

Khunrath, Conrad

# Medvlla Destillatoria Et Medica. Renovata Et Avgmentata

Wegener  
1598



... und der müde die jungen  
... hingehen ...  
zu gerichtet

Ich bin ein armer, kranke und alter  
... glaubt ...  
... glaubt ...

RENOVATA ET AUGMENTATA.

**M**an dafftiger eigentlicher groſſer  
Wuſſen / 161. m. 1. Das Eſſen  
Vini/ durch mittell ſeines hinter ihm verlaſſenen Salzes/  
Auch das gemeine Salz/ Vini/ die Perlen/ Criſtallen/ an  
dere Edele auch Kieſlingſteine, Corallen/ Börnſtein/ deſglei  
chen allerley andere Dluteten / *Spiritus* . *Salia* , &c. aus dem  
*VEGETABILIBVS*, als Früchten / *Aromatibus* . Gummien/  
Reſinen / Honig / vnd anderen Sachen mehr / zum *Auro*  
*potabili* . vnd vielen trefflichen Arcanen dienſtlich / auch aus  
*ANIMALIBVS* & *partibus eorum* . Künstlich Deſtilliren /  
Separiren / vnd Präpariren/ nachmals in *Quintam Eſſen*  
*tiam* zur höchſten exaltation bringen ſoll. Ferner ehlicher  
herlicher Wundbalsam / Stichpflaſter / vnd Guldener  
Wasser / *præparationes* , *adminiſtrationes* , & *effectus* , Wie  
dan die Register ſolches alles ordentlich an vnd aufweiſen/  
mit beſondern fleiß / ſeinem dārffigen neben Chriſten /  
zum beſten Colligiret / auffo newe reuidiret / vmb  
viel vermehret / vnd in offentlichen Truck  
wiederumb verfertigt / Durch

Lipsensem.

884 Lintman  
in 37.

1528.

*Cum Privilegio.*



# An den guthen- zigen Leser.

**V**ieber Leser/ Wir wissen aus heiliger Göttlicher Schrift/ So wol auch aus der Weisen Heyden nützlichen Sprüchen / Ja die Natur selbst vns lehret / das wir Menschen / einer dem andern zu guthen / beförderung / nutz vnd Dienst erschaffen sein/ derhalben auch ein jeder Mensch nach den Gaben so ihm der Allmechtige Gott gnedig mitgethenlet hat / dem anderen die Handtreichen/ ja mit dem jenigen Pfunde / so der liebe Gott ihm gegeben vnd vertrauet / nach höchsten vermügen getretwlichen Buchern muß vnd soll / wol deme der es thut / vnd es nicht vergrebet.

Wan dann nicht der geringsten Gaben oder Wissenschaft eine ist / das man recht vnd wol / durch die Edele Kunst Chymiam / aus Mineralischen Animalischen vnd Vegetabilischen Dingen ihre Krafft extrahiren / die Subtilen Disteten Destilliren / vnd also

A ij      das

## Vorrede.

das reine vom unreinen separiren / Alßdan  
ferner dieselbigen præparirten Sachen in der  
Arzney dem Menschen zu guthen gebrauchen  
kan / Derwegen habe ich ehlicher Materien  
rechte warhafftige Künstliche Chymische præ-  
parationen oder bereitungen / zubereiten vnd  
offentlichen durch den Truck an Tag zubrin-  
gen fur mich genommen / Sintemall fur die-  
sem wol andere auch von denen Chymice zu-  
bereiten geschrieben / aber meisten theyls  
also undeütlich / das sich nicht wol drein zu-  
richten / Viel weniger etwas nützliches aus  
ihren Büchern gründlichen zu lehren / ja  
das aller beste vnd nützbareste obscurirt / auch  
wol ganz vnd gahr verhalten haben / So ich  
doch darlegen alles klerlich vnd deütlich mit  
Handtgriffen vnd Secreten / in warheit vnd  
bestande in diesem Buche lehren thue / Nicht  
achtende vieler Artisten vnd anderer Neidis-  
schen Abgünstigen / verdruß vnd vnwillen /  
so sie derentwegen auff mich schöpfften wer-  
den / Sondern viel mehr meines Regesten  
nutzen / bestes vnd frommen bedenkende.  
Dieweil mir aber gahr nicht zwenuelst das  
ehliche

### Vorrede.

ezliche gutherzige Leute sein / die ihnen diese  
meine wolmeinende getreue Arbeit / welche  
ich zum theyll selbst erfahren / zum theyll aber  
von andern Künstreichen wolberühmbten Er-  
baren guten Leuten / mir zu diesem Wercke ge-  
trewlichen mitgetheylet worden / günstig ge-  
fallen lassen werden. So bin ich erböttig/  
durch Gottes gnedige hülffe / anderer höherer  
dinge præparationes / Arcana Metallorum  
et Mineralium / dan in diesem Buche geschrie-  
ben sein / allen Liebhabern dieser schönen Löß-  
lichen Kunst / vnd menniglichen zu nützlicher  
ersprießligkeit / in Secunda / Tertia / et Quar-  
ta Parte / Medullæ Destillatoria et Medis-  
cæ / baldist in Truck vnd ans Licht zugeben.

Brauche es alles wol / zu nutz deines Neg-  
sten Mitchristen vnd deiner selbst / vnd ge-  
habedich wol / Beuehle dich also Godt dem  
H Erren / dem höchsten vnd Obersten  
Arzt in seinen Schutz  
trewlichen.



Jesus Sprach XXVIII.  
Capittel.

Wer für seinem Schöpffer sündigtet / der  
muß dem Arzt in die Hende kommen.

Sprüche Salomonis X.  
Capittel.

Die Furcht des Herren mehret die Tage/  
aber die Jahre der Gottlosen werden verfürzt.

Jesus Sprach XL. Cap.

Man darff nicht sagen was soll das: Dan  
er hat ein iglichs geschaffen / das es etwa zu die-  
nen soll / dann sein Segen fleißt daher wie ein  
Strom / vnd trencket die Erde wie eine Sinds-  
fluß.

Jesus Sprach XXXVIII.  
Capittel.

Ehre den Arzt mit gebürlicher verehrung  
das du ihn habest zur noth / Den der Herr  
hat

hat ihn geschaffen / vnd die Arzney kompt  
vom Höchsten / etc.

Mein Kindt wan du Kranck bist so ver-  
achte diß nicht / sondern bitte den Herren / so  
wird er dich gesundt machen / laß von der Sün-  
de vnd mache deine Hende vnstrefflich / vnd rei-  
nige dein Hertz von aller Missethat / Opffere  
süßen Geruch / vnd Semel zum gedencß Opf-  
fer / vnd gib ein Fett Opffer / als müßest du  
dauon / darnach laß den Arzt zu dir etc.  
vnd laß ihn nicht von dir weil du  
sein bedarffest.



# In Namen Gottes

wil ich dis Buch mit einer kleinen  
Beschreibung des Weins / seiner Natur / arth  
vnd eigenschafft / auch was zum theill fur köstliche hoch-  
nützliche zur Arhney dienliche mittel / daraus be-  
reitet werden / ansehen.

Vnd wisse.

**A**ls der Wein ist das Bluth der Erden / ein Spi-  
ritus der da gar subtil vnd wenig / aber mit vielen  
Phlegma verfasst ist / dann im Wein seind zwei  
substanzen / als eine ist substantia Vinosa / das ist die jenig-  
e / darinnen der Spiritus Vini ligt / Ja diese ist das rechte  
Corpus / darinnen die ware Essentia Vini / ihren sitz  
hat. Die Andere ist substantia Phlegmatica / die da saß  
vnd Trusen / vnd ein süßes Wasser ist.

Vnd ist dem Wein in Generatione / seine Natur / aus  
vielen Edelen Tugenden / so im Erdreich seind / gegeben / die  
sich doch mit vnterscheid befindet / als zuuerstehen / So ein  
Stock Wein / oder Geschlechter von einem Weinstocke / in  
Zehen / weniger oder mehr Regiones / oder besondere Landt-  
schafften / von einander gesetzt wird / Das sein Wein den  
es gibt / am letzten nicht gleich ist / fur ein Gewächse zuer-  
kennen / wiewol er von einem Stocke kompt / sondern es  
richtet sich ein jglicher Wein / nach der arth seines Landes /  
darinnen er gewachsen ist / Als starker vnd schwacher /

AAA

Sawrer

## Vom Wein.

Sawrer vnd süßer / besser vnd böser / vnd dergleichen / sol-  
che ursache nimpt sich aus der Erden / die dann an einem  
Orte anders / als am andern ist / Dan ein orth Erdreichs/  
hitzu bessere bereitschafft / als der andere Ort hat / welches  
dan an deme zuerkennen / das an ehlichen Orten des Erde-  
reichs / rauhe dinge herfür kommen vnd wachsen / ein an-  
der Orth Erstreichs aber / subtilere Gewächse bringet.

Derwegen ist gar viel dran gelegen / das der Wein in  
einem gesunden Lande / da nicht viel Pestes / Pleureses /  
noch Pustulæ seind / auch nicht viel Febres / noch keine  
Wassersucht regieren / Item das er auch sonst zu rech-  
ter (dann er hinnen auch seine Meisterschafft haben will)  
vnd zu gesunder zeit / gepflanzt vnd gewachsen sey / sinte-  
mall in einem Lande da solche Kranckheiten viel vmbgehen/  
vnd gemeine seind / dieselbigen Seüchen aus artz des Lan-  
des kommen / vnd derhalben dem Menschen / diese Gebre-  
chen vnd Schwachheiten zuziehen / Also auch diese artz dem  
Wein regiert / wie man dann sieht / das solche Krafft die  
Trauben balde machet faulen.

Ferner gehören auch zu Wachung gutes Weins / ein  
gute Constellation / guter Sonnenschein frühe vnd waet/  
guter Winder / vnd Orientalische Lufft / sintemall dieses als  
les dinge seind / die da dem Wein das böse austreiben / ihn  
wol digerirn vnd zeitlig machen / das er gesunde zu Trin-  
cken wird / vnd also den Wein in ihre artz nach sich inclin-  
niren.

Es ist eigentlich wahr / der Himmel / Sonne / vnd  
Lufft/ nemen dem Wein/ seine irdische widerwertige grobs-  
heit / vnd groben Geschmack / den er aus der artz der Er-  
den

den hat / vnd geben ihm andern guten lieblichen Geschmack / mit seiner rechten suesse / Den Son vnd zeit / gibe einem iglichen Geschlechte des Weins ( derer dan viel vnd mancherley sind / wie solches der vnterschiedliche Geschmack vnd Farbe / auch mannigfaltige arthen der Lande / da sie gewachsen / it. genugsam beweisen ) seinen höchsten grad nach der Linien darein er geordnet ist. Vnd werden durch solche gradirung / alle bößheiten so aus der Erden beim Wein mitlauffen / temperire vnd hingenommen.

Die Weinbere sollen auch für ihrer rechten zeitigkeit vnd Reiffe / nicht von den Stöcken abgelesen werden / dan wo sie zu frühe abgelesen worden / so wird hernach der Wein ganz vnuermöglich / vnd kan gar nicht zu seiner rechten stercke kommen.

Ein recht Natürlicher guter Wein / soll an der Substanz / subtile vnd lauter / vnd an der Farbe schön sein / vnd wo er ohne mangel wechset / so wird er Diaphinisch / Perspicuisch / in seiner Farbe / das ist / Der Weiße Wein soll nicht gruen / nicht Wasserfarb / nicht Trueb sein / Der Rote Wein aber / soll recht schiller Roth sein / das ist seine rechte arth / dan Dicke Röte / ist wider die Natur / vnd ist eine Terrestritet.

Am Geruch soll er auch lieblich sein / vnd am Geschmack nicht sawr / dan wo viel sawre ist / da hat die bößheit die gute vberwunden / Sondern er soll nach gelegenheit der arth des Weins / in seiner rechten suesse sein.

An der zeit oder Alte / soll der Wein zum Trincken zu nützen / nicht zu Jung / oder zu sehr Alte sein / Doch ist die Alte des Weins viel besser / dan die Newe / aus vrsachen /



## Vom Wein.

das sich der Spiritus Vini oder Geist des Weins / mehr  
setzt vnd digerirt / mit oder in der zeit / dan das er vor der  
zeit / oder in der frühe thut / Wie dan die fürnehmsten Arz-  
te / den Newen Wein / für Warmer Natur oder Com-  
plexion im ersten Grad achten vnd setzen / so er aber fast  
Alt vnd Firnen / wird er von ihnen Nitzig im dritten Grad  
gehalten.

Derjenige Wein der noch keinen Weinstein gesetzt  
hat / ist am freestügsten / dann hernach / das ein Wein  
Weinstein gesetzt hat / wird viel Krafft im Weinstein be-  
funden / vnd offte mehr dan im Wein / Vnd ist allhier ein  
feines Kunst stück ( Im fall man den Wein præseruiren  
wölle / das er keinen Weinstein setzen solle ) zu mercken.

## Præseruatio das der Wein keinen Weinstein sehe.

Man soll den Wein / in ein kaltes Erdreich vergrä-  
ben / vnten vnd oben ihn wol zudecken / darnach so liget er  
so gar lange zeit / ohne Weinstein zusehen.

## Wie hoch sonst der Wein.

In Heiliger Göttlicher Schrift angezogen / vnd was  
für gewaltige / ja vns Menschen in diesem vergenglichen  
Leben / ganz unbegreifliche / grosse wichtige / vnd heilsame  
Mysterien / der Allmechtige / gütige Gott / durch seinen  
lieben Sohn den H. Eren Christum / als vnsern Seligmas-  
cher / vns darinnen vnd darmit fürbildet / fürtragen vnd  
aufheilen leisset / das haben wir in der Heiligen Biblia /  
mannig-

mannigfaltig zu lesen / werden es auch zwar / nach gelegenhait der zeit vnd vmbstende / in versamlung Christlicher Gemeine / zum offtern durch getreue Lehrer vnd Prediger vnterrichtet vnd erinnert. Derwegen ich es vnnödig zu sein erachte / von denselbigen grossen Geheimbüssen / allhier viel zu tractiren / erkenne mich auch zu sehr geringe / wenig vnd vnuermäßiglich zu solchen hochwichtigen Sachen / dera selbstigen mich zuunterwinden / Sondern es ist mein Propositum allhier nur dahin gerichtet / was Leiblicher weise dem Menschlichen Körper / der Wein mit seinem rechten zumlichen vnd guten gebrauch / nütze. Darzegen auch was er in seinem vnrechten / vnzumlichen / vnd bösen gebrauch / demselbigen fur schaden vnd nachtheil / zeitlich (geschweige alßdan dermall eins ewiglichen) bringe. Der liebe Gott vnd Vater aller gnaden gebe / das ein jeder Getauffter / vnd dem Gnadenbunde einuerleibter Mensch / ihn vnd alle gute Gaben / die vns seine gütigkeit / gnedig vnd milderlichen in diesem Leiblichen Leben verliehen hat / Christlich vnd wol / zu seines Göttlichen Namens Ehre / Lob / vnd Preiß / mit Dancksagung genießen möge / Durch Jesum Christum vnsern lieben Herrn vnd Heylandt / sampt krefftiger mitwirkung des Heiligen Geistes / Amen.

## BONI VINI VIRTUTES.

### Des Weins gute Tugenden.

Es ist der Wein ein guts Natürliches Getrencke / zur Nothdurfft / zur Gesundheit / vnd auch zum Wohlust nutzbarlich

## Vom Wein.

barlichen / doch mäßighen zutrinken / Vnd kommen  
seine Virtues aus der subtilen des Weins / das ist / aus arth  
des Nutrimentschen Weingeistes / wann das der Wein/  
mit rechter Maetz / vnd nicht vberflüssig genühet wird.  
Dan nichts bessers ist die Natur zurechtzulegen / als guter  
Natürlicher reiner Wein getruncken / der Mensch wird  
dardurch in allen Krefften recht Lebendig gemacht vnd ge-  
sterckt / seine Natürliche Wärme vnd Hitze erquicket / er-  
wecket vnd genehret / die Natur von allen bösen Dunsten/  
vnreinigkeiten / Cholera / groben / trüben / Melancholi-  
schen Feuchten / erdunnert / erkläret / vnd gereiniget / auch  
die Sinne vnd vernunft gescherffet / Er stercket vnd er-  
frewet das ganze Gemüthe des Menschen / vertreibet allen  
Kummer / Vnmuth / vnd Trawren / richtet auch mancher-  
ley / vnd ganz wunderbarliche verenderungen des Mensch-  
lichen Gemütes an / Als bey den trawrigen Menschen / die  
werden dauon ganz frölich / leichtsinning / vnd gutes muths.  
Die furchtsamen vnd verzagten werden gar frewdig / kün-  
mutig / vnd beherket. Die Kargen werden freygebig / vnd  
die stillen / Redsprechig / ꝛc: Auch so bringet er gute hoff-  
nung / vnd bringet zuwegen / das man Elend vnd jammer  
eilicher massen vergisset / Verhalben man den Trostlosen  
Kleinmütigen / betrübten Seelen / vnd denen so das Leben  
verwirrket haben / Wein zutrinken geben soll.

Das Gehirn stercket er auch / erleutert die Augen vnd  
das Gesicht / bringet einen guten Geruch / machet lust  
zum Essen / gibe dem Menschlichen Körper gute Narung/  
machet das sich die Speise im Magen wol setzet / krefftuget  
denselbigen / das er sie wol verawen kan / Vnd welcher  
einen

einen bloßen vntawigen Magen hat von Kette / der lasse  
ihme alle Morgen / einen guthen Trunck weissen Wein  
wärmen / vnd Trincke den / vnd weil er seiner reinigkeit  
vnd subtiligkeit halben / die Nahrung vnd gefäße der Spei-  
se / hin vnd wider in alle Glieder / auch durch die aller eng-  
sten Aderlein führet / vnd außheilet / damit sie ihre erho-  
lung vnd Nahrung empfaßen / Derwegen so sollen die jeni-  
gen / die fast dürre vnd Mager von-Leibe sind / sich des  
Weins / rechter zimbllicher massen gebrauchen / so nehmen  
sie vermittelst desselbigen zu / werden Leibig vnd völlig.

Der Harn wird auch durch den Wein forth getrieben/  
dan er alle innerliche Glieder erwärmet / die verstopfungs-  
gen eröffnet / vnd die vberflüssigen Phlegmatischen feuch-  
ten / schleimigen Materien / durch den Harn / so wol auch  
durch den Stuelgang außführet / Dan er auch den Bauch  
erweichet / vnd das schnelle vnuersehene auffblehen des  
Bauchs / dessen vrsachen man offte nicht wissen kan / leget  
vnd vertreibet / benimpt auch das stechen vnter den kurzen  
Ribben.

Daß Geblüte wird auch durch ihn gereinigt / erdun-  
nert vnd subtilirt / bringet guth rein Adelich Gebluet / vnd  
mehr dasselbige.

Wie dan wieder den Bisse der kalten Schlangen bisse/  
vnd die Pestilenz / die einem mit Kälte oder Frost ankumpt/  
soll man dem Patienten / stracks guten starken Wein zu-  
trincken geben / Also gebrauchet / nützet er auch denen / wel-  
che Opium das ist Maensafft / Item Eicutam das ist  
Schirling / deßgleichen böse Schwemme / vnd Wolfes  
Wurzel Aconitum / so wol auch Silberget / durch Essen  
oder

## Vom Wein.

oder Trinken in sich bekommen haben / Dan ihnen durch  
Weintrinken balde geholffen wird / das sie hiuon gene-  
sen.

Auch hilfft er denen wider zu rechte / so zu Ehelichen  
Liebes wercken erkaltet waren / vnd machet dem Menschen  
in seinem Angesichte vnd ganken Leibe / eine schöne lautere  
Natürliche Farbe.

Nützlich mag man auch alle Geschwulst von aufwen-  
dig mit Wein fomentiren / Bähnen / vnd erwärmen / Wie  
er dan auch den Brande gar gewaltig aufzeiche.

So haben auch Alte schwache Leüte / keine bessere Arz-  
ney / weder den Wein.

Also habe ich nun / die furnembsten krefftigsten Tugens-  
den vnd Wirkungen / des Edelen heylsamen Getrenck's  
des Weins (wo er Rechtmessig wie es sich gebüret / mit  
guter Vernunft genüset vnd gebrauchet wird) erzehlet.  
Vnd wil nun auch weiter anzeigen / die grossen Schäden/  
Kranckheiten / vnd Gebrechen / die durch zu vielen vbrigen  
vnmässigen gebrauch des Weins / verursachet werden vnd  
herkommen / damit ein jglicher Mensch sich fur solcher vñ-  
ordnung zuhalten / vnd so viel dasselbige belanget / seiner  
Gesundheit in gute achtung zunemen wisse.

## MALE VINI APROPRIE- TATES.

### Des Weins böse Eigenschafften.

Kundtbar ist / das der Wein / er sey auch gewachsen  
wo er wölle / vberall mit seiner Krafft (wan das er vnor-  
dentlich

denklich zu viel vnd vberflüssig genossen wird) Truncken  
zumachen geneiget ist / vnd wie rechtmessiger des Weins  
gebrauch / guet / gesund vnd nützlich ist / Also bringet dar  
gegen / dessen die viele vnd zum vberfluß getruncken / alles  
böses / aus arth des Nutrimentes vnd zu viel subtile des  
Weingeytes / die dem Menschlichen Leibe seine Partes /  
vber die Leiblichen arthen zu fast subtil mochen / wie wir  
wissen vnd sehen / die vernunft als das aller subtilste im  
Menschlichen Leibe / lige im Hirn / So nun der Wein das  
Hirn vberwindet / so ist die Vernunft angegriffen / vnd  
gänglich aus / das der Mensch als Doll wird / der Eins  
ne vnd Wige mangellhafft / vnd derer schier gar beraubet  
ist. Dan stete Trunckenheit / ist dem Hirn vnd allen Eins  
lichen Wercken gönglich zuwider / auffß aller edelichst  
vnd zu allem guten verhinderlichst / das derselbige Mensch  
der also lebet / weder seinen frommen noch schaden erkens  
nen kan / Wie es dan viel Historische Exempel / auch die  
Tägliche erfahrung genugsam bezeugen / Das einer in  
Trunckener voller weise etwas thut / das er sonst wann  
er nüchtern gewesen / wol vnterlassen hette. Deßhalben  
auch zu zeiten des Jüdischen Königs Salomonis / an deß  
selbigen Hoffe / seinen Fürsten vnd Regenten nicht gestat  
tet wurde / das sie Wein truncken / aus vrsachen wie der  
weise Man Prouerb. 31. Capit. meldet / da er saget / Sie  
mochten Truncken werden / vnd der Rechte vergessen / vnd  
die Sachen der Armen Elenden Menschen verandern.  
Ja ehliche Menschen / nicht alleine mit thätlichen Wer  
cken sich gröblich vergreifen / sondern sich auch dermassen  
mit Worten anfüllen / vnd alles was sie wissen / im Herken

## Vom Wein.

vnd Gemüthe haben / offte von sich selbst auch ohne fragen dasselbige heraußer waschen / alle heimlichen so ihnen bewußt / vnd ihnen gleich auffn Todt verbotten seind / offenbaren / vnd also gar nichts verschweigen können / dadurch dan oftmals gute / vnd auch bißweilen böse anschläge offenbaret / vnd an Tag kommen seind / der Wäscher sich vnd viele in grausame beschwerungen / ja wol vmb Leib vnd Leben / Ehre vnd Guth gebracht hat. Dartzu kompt offte durch steece Trunckenheit dem Menschen / gar Phrenesin / vnd Mania / verwirrung der Vernunft / vergessenheit / seltsame Traume / wunderbarliche begierde / vnd mancherley vnruhe / der Humidus Radicalis wird dardurch verzehret / Natürliche Nise gedempffet vnd gelöscht / alle Kräfte geschwächt vnd gekrencket / die Schnadern werden weich vnd schlapp / das Zittern / Beben / vnd Straucheln volgen muß. Dardurch begibt sich Morbus Caducus / das ist die Fallendesucht / Paralyisin / Apoplexia oder der Schlag / vnd balde schlaffen / auch welche Kalte feuchter Natur seind / bekommen Rote Augen / sinkenden Athem / eine heßliche böse Farbe / Item Contracturen / Costica Passio / Chiragra / Gonagra / Podagra / viel vnd mancherley faule Febres / vnd dergleichen Kranckheiten / Gebrechen / vnd beschwerungen mehr.

Weiter seind noch mehr bößheiten des Weins / die dan nicht kommen aus subtilis des Weins / das ist aus dem Naturimentischen Weingeist / sondern sie kommen aus dem Corpus der Terrestritet / die der Wein mit sich aus der Erden genommen : Dan was ist auff Erden so guth / das nicht etwas schädliches bey sich habe / vnd solch Corpus ist  
von

von der Erden / es ist ein Mucilago das in den Wein  
kompt / vnd ist Mucilago Salis / wird mit seinem Namen  
Tartarus genandt / vnd ob er wol bey allen Wein einen  
Namen als Tartarus hat / so hat er doch viel Hundertley  
Tücke in ihme / die er aus artz der mancherley Regio-  
nen vnd Ländern an sich nimpt. Wo ein iglicher Wein  
wechß nachdeme richtet sich der Tartarus mit seinen  
besondern Tücken fur den andern / Darumb zu mercken  
ist / das er in artz seiner Region / oder aus ihr erkennet  
wird.

Dieser gedachter Tartarus zeiget also aus dem Wein  
die artz an / vnd seind mancherley artzen Tartari / als ei-  
ner machet Caducum / der ander Podagram / Arenam /  
Opilationem / &c. Vnd nach meinung / des Hochgelär-  
ten vnd tewren Philosophi Herren Philippi Theophrasti  
Paracelsi / erhebt er sich in dem wege / Am ersten so er in  
Magen kompt / so machet er Vsciam orificii Stomachi /  
darnach Vruinam Stomachi / darnach Tartarum intesti-  
norum / daraus dan post resolutionem auch eine Colicam  
kompt / demnach Opilationes in Epate / alsdan in Reni-  
bus Arenam / Calculum / Quelech / Lepant : Dann in  
Vesica / wie solches alles wolgedachtes Herren Theo-  
phrasti Paracelsi Buch / so er vom Tartaro geschrieben  
hat / weißleußig genug aufweiset. Vnd weil mancher-  
ley artzen Tartari seind / also machet er auch vielerley  
Steine / darumb auch hinwiederumb dieselbigen zu curiren  
v vielerley Arzneyen darzu gehören / derwegen kanstu zu  
dessen bessern berichte / obgemeltis Herren Paracelsi Schriff-  
ten / darinnen er de Tartaro tractat mit fleiß lesen / so



## Vom Wein.

wirstu daselbst nach aller notturfft / von iderm gnugsame  
unterweisung befinden / dahin ich dich dan geliebter kürze  
haben / gewiesen haben wil / etc.

## Mercke.

Newer Wein machet grosse Blehung vnd windige  
Bläste im Leibe des Menschen / vnd er ist nicht wol zu ver-  
tawen / er gibt grote Feüchte / bringet dem Haupte beschwe-  
rungen vnd wehagen.

Firnen Wein wärmet wol / alle innerliche verstopffun-  
gen werden durch ihn geöffnet / derhalben er denjenigen/  
welche mit vieler schleimiger Feüchte beladen seind / gar wol  
dient.

Ein ider Roter Wein wan er lauter / subtil / vnd  
wolschmeckende ist / der stopffet nicht / aber gleichwol ist er  
nicht so gar schnell durchgehende als der Weisse.

Gahr alter Weisser Wein / beschweret das Haupte  
vnd Schnadern / wie dan Alter starcker Wein / denen  
welche newlich von einer Krankheit auffkommen seind /  
wegen ihrer blödigkeit / viel zu Trucken nicht dienlich ist /  
Dan alte Wein seind Dür vnd Ditzig / Truckenen die  
Kräfte vnd Safft der verzehrten Menschen vollents gar  
aus / Junge hitzige Leute / werden von dem zu viel Trin-  
cken der Alten starcken Wein ( sintemal ihr Geblüß gar  
leichtlich erkündet wird ) noch hitziger / vnd etwan Hirn-  
schellig / bringet ihnen Schwindel vnd zittern der Glieder.

Dünner sawrer weisser Wein / ist der aller geringste  
Wein / vnd gibt des Menschen Leib die wenigste Nahrung.

Ein

Ein iglicher Wein / der grob / Dicke / oder Trueb  
vnd Sawr ist / er sey Weiß oder Roth / wiewol der Rothe  
mehr / der stopffet den Bauch / die Leber / Milz vnd Ni-  
ren / Von dessen vnmaßigen gebrauch dan sich (furnemb-  
lich aber bey betagten vnd Alten Leuten) etwan der Stein/  
vnd die Wasserfucht erheben können.

## Wisse.

Der Wein wirket viel krefftiger vnd gewaltiger seine  
Tugenden ( wie dan dasselbige Augenscheinlich gemercket  
wird ) in kalten vnd Truckenen Cörpern / vnd in welchen  
die Natürliche Hitze noch kräftig vnd mechtig ist / auch in  
ihrer Complexion rechtmässig temperirt seind / Als das er  
in Alten Personen / vnd bey denen/ so von schweren Krank-  
heiten vnd Gebrechen / auffkommen vnd entlediget wer-  
den / thun kan.

## Von Weinreben oder Weinholz.

Ich muß allhier auch des Weinholzes/ oder der Weins-  
reben ein wenig gedencken / dan der liebe Gott denselbigen  
auch vielerley Wirkungen / vnd seine zur Arney den  
Menschen dienliche Kräfte gegeben hat.

Zu der wütenden Hunde biß / dieselbi-  
gen zuheilen vnd zugenesen.

Asche von Weinreben gebrennet / mit Baumöl vnd  
Schweinen Schmer vermischet / vnd vber den Schaden  
gelegt / ist sehr behülfflich.

Vom Weitz.  
Für die Wassersucht ein fein  
Experiment.

Nim der Weissen Weinreben / doch die so noch nicht  
Blumen getragen haben / vnd man Genissen zuzunehmen  
pfllegt / Item Bonensiroh / dieses beides brenne zu Aschen/  
doch jglichs besonder / darnach von jeder dieser Aschen nim  
eine Handvoll / thue sie zusammen in ein saubers Tüch-  
lein / geuß des besten Reinschen Weins einen Post oder  
Quartir drüber / lasse es durchlauffen wie man Lauge zu  
machen pflaget.

Darnach nim eine Hand voll Fenchelsamen / eine  
Hand voll Anysamen / eine Muscaten Nuß / Zimmet-  
rinden so schwer als die Muscaten Nuß wigt / Rüm-  
mel ein Loth / drey Lorbern / vnd ein Viertheil Pfundt des bes-  
sten Canarien Zuckers / das flosse wol vntereinander / als  
dan in einen Hasen geschütt / die gedachte Lauge darüber  
gegossen / den Hasen wol zugedecket / auffs Feuer geket/  
vnd nicht mehr dan auffkochen lassen / nach diesem setze es  
ab / laß es kaldt werden / vnd also die Weinlauge auff  
dem Gewürze vnd Species stehen.

Hievon des Morgens nüchtern ein Gläßlein voll / fein  
lauulich Warm gemacht getruncken / vnd faste drauff an-  
derthalb Stunden. Nach dem Morgen Essen Trinke  
wieder also ein Gläßlein voll dieses Trankes / vnd dan  
nach dem Abends Essen auch so viel getruncken / Das sol-  
tu also Fünff oder Sechß Wochen lang nach einander  
continuren biß das Wasser abgethet / welches dan nach ei-  
nem Monat mit hauffen geschicht.

Dar

Darneben schmirre auch das Herkgrublein mit Oleum  
Petroleum Neun Tage lang / also auch den Magen vnd  
Bauch / So wirstu ob Gott wil sein wieder zu rechte kom-  
men.

### Vom Weinreben Saltz.

Wan du Weinreben zu einer hübschen Weißlichten  
Aschen brennest / darnach mit Wein eine Lauge wie obge-  
sagt draus leckest / dieselbige durch ein rein weiß Wullens  
Tuch filtrirest / vnd hernach ob dem Fewr in einem star-  
cken Geueß einsieden ledest / So bekommstu ein schön Al-  
cali oder Saltz / gefelt dirs an der Weisse nicht / so dissoluir  
es wiederumb in Wein / Filtrirs noch ein mall / vnd her-  
nach zum Saltz wie zuuor auch geschehen eingefotten : Du  
magst es auch Reuerberirn / so wirstu ein schön rein Cri-  
stallen Weiß Saltz haben / das dan folgende Krefte vnd  
Tugenden an sich hat.

### Tugendt vnd Krafft des Weinreben Saltes innerlich.

In der Pestilenz zeit soll man diß Saltz nützen / dan  
es gar gewaltig den Schweiß treibet / man mag in hitzigen  
anfallen ein halb Scrupel / mit Aqua Limonum Acetosæ/  
Carduibenedicti / Conserua Rosarum/ Borruginis ꝛc ein-  
nehmen. Ist aber die Hitze geringe / vnd das Gifft were  
in frigore humore / so gebe man es ein / mit Aqua Pimpis-  
nellæ / Angelicæ / oder Aqua Theriacali / vnd wol darauff  
schwiszen lassen / wird ob Gott wil dem inficirten Patienten  
nützlich ersprieszen.

Die

## Vom Wein.

Die verstopffungen Weh vnd Geschwulst der Leber zuubenemen / auch die Wassersucht zu Curiren / ist wegen seiner Schweistreibenden artz / auch mit grossen nutz an zuwenden / vnd wo dieselbige aus Nistigen vrsachen entstanden / so Administrire es dem Patienten mit Leberkraut / oder mit Begebreich Wasser / so sie aber aus Kette kompt / muß mans eingeben / in einem Decocto Spicenardi cum Cinamomo / so werden die verstopffungen eröffnet.

## Eüsserlich.

Die Flüsse des Hauptes zuubenemen / soll man den Kopff offte waschen / mit Wasser darinnen dieses Salzes zerlassen / vnd Naselwurzel darinnen gesotten sey / oder das man das Haupt mit der Resolution dieses Salzes per se / darein Nasellwurz Saft gemischer sey / bestreiche.

Flechten vnd andere vnreinigkeiten der Haut zuubenemen vnd zuuertreiben / soll man dieses Salzes in einem Wasser zerlassen / oder es sonst für sich selbst an feuchter siedte. Resoluire / die Flechten vnd andere vnreinigkeiten der Haut damit bestreichen / so geneset es von denselbigen / Es machet auch sonst eine reine / saubere / vnd gar schöne Haut / wan man sich damit bestreicht oder weschet / Dera wegen wil ich für das löbliche Frauenzimmer / auch sonst die Junge Jungfraw Knechtelein die gerne klare schöne Angesichte vnd Hende hetten / ein fein Rünstlein anhero setzen.

Ein

**Ein Puluer welches klar / schön / Angesichte vnd Hende machet / vnd mit bessern gewissen / als das Malen vnd Anstreichen der Schmincken / wie sonst zugesehehen pflegt / zu gebrauchen.**

Nim des Weinreben Salzes / Campher / gepuluerisirte dörre Rosenblätter / vnd Beilwurzell / Zier Erbsen Mehl / oder Bonen Mehl / jedes vier Loth / mische es zusammen vnd reibe es wol untereinander / das es ein gahr subtil Puluer werde / feuchte es zum offtermahl mit Rosenblüeth Wasser an / vnd allewege wieder Trucken werden lassen / the offter es genehet wird / the besser es thut / so hastu es nun fertig.

### Gebrauch.

Wann du es nun gebrauchen wilt / so nim dessen eine Nasellnuß voll / feuchte es an mit Weissen Lilligen Wasser / vnd wan du zu Bette gehst / so bestreiche das Angesichte gahr vnd gahr damit / laß es die ganze Nacht vnabgewaschen darauff biß des Morgens / die Hende befeuchte auch also darmit / darüber du dan subtile Linderne Handschue anziehen mußt / damit sichs nicht abwische / vnd auch biß auff den Morgen anbehalten. Des Morgens aber zieh die Hendschue aus / vnd wasche es mit gemeinem Wasser vnter dem Angesichte vnd an den Henden wiederumb ab / vnd reibe dich wol darmit / du mußt es also etliche Nacht nach einander gebrauchen / vnd im Jahre offte / es ist eine bewährte

## Vom Wein.

währe Kunst / du wirst sie mit wolgefallen hülflich vnd gerecht befinden.

## Zugedencken.

Könteſtu etwan an dem Orte dar du wereſt / kein Weinreben Holz vmb das Salz zu bereiten haben / So nim an dieſes Salzes ſiedte / Weißweinſtein Salz / wie du daſſelonge verfertigen ſolt / wirſtu hernach in dieſem Buche auch gelehret werden.

Die böſen Geſchwere deſ hindern vnd anderewo / rekniget vnd hulet diß Salz / wan die Schäden mit deſſen Reſolution ( ſo von ſich ſelbſt in einer Früchten ſiedte oder Keller geſchehen iſt ) gewaſchen / vnd darein genehte Luchlein darüber geſchlagen werden.

Diß Salz / wegen ſeiner Nitzigen vnd beiſſenden Natur / kan man neben andern Stücken / auch zum cauteriren anwenden.

## DE DESTILLATIONE VINI.

Von Deſtillirung deſ Weins/ auch was zu einem rechten Aqua Vi:æ ſimplicis zubereiten / ſur Wein erwehlet / vnd wie derſelbige recht Bediſtillirt werden ſoll.

Weil ich nun hiruorn die Natur / gute vnd böſe eigentſchafften deſ Weins kürzlich erzehlet habe / ſo wil ich nun auch zur Deſtillation deſ Weins ſchreiten / vnd dauon ein wenig vnterrichtung thun.

Vnd

Vnd wisse / wan du wilt den Wein Destilliren / vnd daraus ein recht Aqua Vitæ simplex ( das ist / einen gahr guten reinen Brantewein / der ohne allen zusatz sein soll ) bereiten / soltu denselbigen nicht von abgestandenen / Eysern / Zeen / Truben / noch sauren Wein / auch nicht von Weinhesen / Rappistrauben / Trusen oder Nüssen Destilliren / Sondern erwehle dir darzu / den allerbesten / krefftigsten / wolriechenden / gesundesten Rothen oder Weissen Firnen Wein / der bey seinem rechten guten Weinlichen Geschmacke sey / vnd darbey kein scharffe oder Essiger Geschmack gespüret werde. Denselbigen Destillir per Vesicam ( doch das solche im anfüllen der dritte Theil leer geblieben / vnd die Fugen vberall wol verlutirt oder verkleibet seind ) mit dem aller gelindesten Fewr in rechten Grad regirt / damit der Wein im Geuusse nicht siede / auch mit genugsamer rechtmessiger erkülung / der reinen lieblichen / wolriechenden / zarten / sehr subtilen / krefftigen Geister. Diese erst geschehene Destillation theile nach derselbigen wile in besondere Glasßkolben aus / vnd rectificire von ihrer Phlegma per Alembicum im Balneum Maris / Zum andern / Dritten oder Viertenmall / oder nachdeme du den Aqua Vitæ sehr subtil vnd flüchtig haben wilt / zu deinem wolgefallen. Doch hab allewege in achtung / das du das Fewr auffß gelindeste haltest / vnd die Destillation damit nicht zugeschwinde treibest / so bekommstu ohne allen zweiffel / ein gar köstlich guth Aqua Vitæ simplex.

Wan du nun das Aqua Vitæ simplex gesagter massen bereitet / hastu verstendig zu erachten / das es nicht mehr



## Vom Wein.

als ein gemeiner Trant des Weins / sondern als eine gar krefftege heylsame Arzney / fur mancherley Kranckheiten / Gebrechen / mangel vnd Fehle / in vnd außserhalb des Leibes / fur sich selbst alleine / oder aber mit andern Compositis vermischet / anzuwenden sey. Sinternall durch die vielfeltige Destillation / der Spiritus Vini von der groben Phlegma / Irdischeit / vnd Terrestritet (die dan wie Hiruorn genugsam zuuerstehen gegeben/viet vnarth/ Sedichen/ vnd Schwachheiten / ins Menschen Körper anrichten) Separirt vnd geschieden ist.

Von den Virtutibus oder krefftigen Wirkungen des Aqua Vitæ simplicis / allhie insonderheit viel zu tractiren ist fast vnnotig / dann du dieselbigen zum theill / bey des Weins guten Tugenden/ die Hiruorn vermeldet/ zum theill auch hirnach volgendt / bey den Krefften vnd Tugenden des Spiritus Vini oder Weingeistes / so ihme von den Alten zugeschrieben worden / selbst gar wol / vnd gnugsamlich kanst abnemen.

Mit diesem Aqua Vitæ simplicis/werden sonst auch schöne / köstliche / hochnützliche Aquas Vitæ Compositis zubereitet / auff mancherley vnterschiedeliche Kranckheiten zu nützen / insonderheit gerichtet / Als

### Aqua Vitæ/ Contra Syncope/ Epilepsiam et Apoplexiam.

Nim Ingber / Euweben / MuscatenNuß / jedes drey Quintin. Weissen Senff / Peonia / Pariskörner / Negelein/ Muscaten Blumen/ Calmus / Galgant / vnd Cimmetrin

metrinden jedes Aunderthalb Quintum. Lauendel vier Hand voll. Poley / Thimian / Rosmarin / Weiße Rosen Bletter / vnd Lorbeer Bletter / jglichs eine Handt voll.

Diese Species alle wol vntereinander gemischet / gehacket / vnd gestossen / in eine Gläsinne Phiol gethan / dar über Aqua Vitæ simplicis ein Maess gegossen / das Glas gahr feste Hermetice sigillirt / vnd in der Sonnen oder sonstigen Warmer stede / vngesehr Acht Tage lang Maceriren lassen / hernach lege Artis Destillirt / so bekompstu ein köstlich Aqua Vitæ / das du fur gedachte Kranckheiten / dich mit grossem nutz / negst Göttlicher hülffe eingenommen / Vnd auch aufwendig / an das Haupt / den Schlass vnd Pulsadern geschmiert / gebrauchen kanst.

### Volget ein ander gut Aqua Vitæ.

Nim Cimmetrinden / Negelein / Paradiskörner / Galgant / Zieber / Euweben / Ingber / Cardamomi / alles gröblich gepulvert jedes ein halb Loth / Salbei / Lauendell / Isop / vnd Peonien Blätter vnd Körner / jedes Vier Loth / auffs kleinste zerschnitten / Diese Species alle thue in einen Glas Kolben / vnd des rechten Aquæ Vitæ simplicis so zum wenigsten dreymall gedestillirt sey drüber gegossen / das er eine quer Handt hoch vber die Species gehe / hernach auffs beste vermache vnd Vier Wochen digeriren lassen / alsdan per Alembicum Destillirt: die Remainenz der Specierum in Fundo vasis geblieben / thue in einen neuen Topff / denselbigen wol verkleibet / vnd in einem Töpffer oder Zigelofen auff aller beste / zu Weisser Asche gebrenn

### Vom Wein.

gebrennet / dieselbige mit Wein oder mit Filterirten Regenswasser zur Laugen gelectet / solche wieder Filtrirt / alßdan zum Alkali oder Salt eingesotten / Diß Salt in gemeltes Desillatium geschüttet / das es sich darinnen aufflöset / vnd also Vierzehnen Tage mit einander an Warmer stelle wol vereinige / Wan dieses auch vollbracht / so Desillir per Alembicum den Aqua Vitæ vom Salt ab / doch nicht auffß Trucknest / sondern das noch etwas Feuchtigkeit darbey bleibe / schütte das Aqua Vitæ wieder drauff / vnd wieder abdestillirt / solches endlich mahl wiederholet / so gibe sich das Salt ins Aqua Vitæ / vnd bekompft also ein ober aus köplichs Aqua Vitæ / darinnen die rechte Formam Specificam / der erslich darein gethanen Specierum ist. Dad hat in warheit gahr grosse vnd rechte Balsamische Krafft / genehet die Kranckheiten von Kälte kommende / machet den Menschen Jung geschaffen / vnd seind in summa dessen Tugenden nicht gnugsam zu loben / Sein gebrauch ist auff ein mahl ein Löffel voll in guten Wein vermischet / Abends vnd Morgens eingenommen.

**Folget ein herrlichß guth Krostwasser /**  
in allerley Leibes beschwerungen / zu erquickung dienende.

Du solt drey Loth dürre Pomeranthen Schalen auffß kleinste zerschneiden / darzu thue dürre Lauendelblumen die wol Alt seind Acht Loth / vnd groblich zerflossene Wurß Negelein ein Loth / alles wol vntereinander gemischet / in ein Kolben Glas gethan / vnd darüber gewessen guth

guts Rosen Wassers vnd Aquæ Vitæ simplicis (des ein  
Seidelcin / auch drey Löffel voll guts Wein-Essigs. Das  
Kolbenglaß mache feste zu / vnd lasse es Vierzehen Tage  
oder gleich in drey Wochen in Digestione stehen / alßdan  
im Balneum Maris mit aller gelindesten Wärme als die  
möglich ist per Alembicum Destillirt. In diß herüber ge-  
stiegene Destillatum hencke drey Gran rechtes vnuerfelsch-  
tes gutes Orientalischen Bisembs / vermache das Glaß  
sehr wol vnd laß es in einem sichern Orte stehen / so hastu  
also ein guth krefftig Wasser / welches ihe Elter ihe besser  
es wird / vnd man kan es in vnd außwendig zur erquickung  
nützen.

**Eine gar köstliche wolbewarte Arzney/  
welche wegen ihrer vielfeligen Tugenden/ die  
Weiber billig ihr Aqua Vitæ  
mögen nennen.**

Nim außersläsene vnd also frisch vnd vnuerfelschet du  
jimmer haben kanst / Cimmertrinden / Muscaten Blumen/  
Muscaten Nuß / Ingber / Cubeben / Cardamomi / vnd  
Pariß Körner / eines idern drey Loß.

Galgande vnd Zuber iglichs zwey Loß.

Langen Psiffer ein Loß.

Mälissen Krauth drey Loß.

Schneide es alles zu kleinen dünnen Stücklein / mis-  
sche es wol durch einander / thue es in einen Steinern Krug/  
vnd geuß darauß Sechs Maß gar guten starcken weissen  
Wein/

## Vom Wein.

Wein / verbinde den Krug feste / vnd setze ihn in einen Ketsler in Sande/ Küttele es täglich mit dem Krüge wol umb: Vnd wann es also Neun Tage gestanden / so öffne den Krug / vnd thue zu der Materia hinein.

Gedörrete Ereuß Salbey / vnd Rothe Krausemünke/ jedes zwei Hände voll / den Krug verlutire feste zu / setze ihn nachmals in den Sande / vnd laß ihn alßdan Vierrheben Tage stehen / hernach den Krug wiederumb geöffnet / den Wein durch ein fein rein Laim Säcklein oder Tüchlein abgeseiget/ Die hinterstellige Materia sioffe in einen Mörser / doch nicht gar zu Puluer / sondern wol durch emander / vnd geuß den abgestiegenen Wein wiederumb darauff/ vnd Distillire per Vesicam oder Alembicum / mit gelinden Feuer den Spiritum sampt der Dlitet herüber / vnd sihe fleißig zu das die Spiritus nicht verriechen : Was herüber Gedistillirt lasse wol Circuliren / damit sich die Dlitet scheide / die separire hernachmals durch einen Glässinen Trichter oder Separatorium / wie gebreüchlich ist. Diese Dlitet verwahre wol/ desgleichen thue auch mit dem Wasser vnd Spiritus / so noch zusammen vermischet seind.

Die Materia oder Remanentz so in der Destillation dahinden geblieben / die thue in einen reinen vrverglasten Topff / Lutire eine Stürze darauff / laß es wol truckenen/ setze es in einen Töpffer oder Zigell Ofen wan man brennen wil / vnd lasse es im brennen biß auff die Weiße Calciniren / Oder in ein Kollfeuer gesetzt / gelinde arghen lassen / darnach gesterckt / lechlich gohr mit glühenden Kolen bedeket / vnd wans Zwölff Stunden gestanden / lasse es kalten/ so ist die Materia im Topffe grauwfärbig worden/

setze

setze es nun noch einmahl zu Calciniren ein / wie ist geschehen ist / so wird die Materia hübsch Weiß / das reibe klein / vnd mache daraus mit gar reinen schönen saubern Brunnen Wasser eine Lauge / vnd das die schärffe so alle aus der Calcinirten Materia gelecket werde / die ausgeleckete Materia schütte alßdan hinweg / sineemall sie kein nutz mehr ist. Die Lauge aber Filtrire / durch ein rein wol auß gewaschenes weißes Wulleges Tuch / vnd lasse hernach solche Filtrirte Lauge / in einen neuen verglässten Topffe fein gelindiglich ganz rein abrauchen / so bleibt unten am Boden ein lößlich Alkali oder Saltz liegen / dasselbige lasse gar wol trucken werden. Hernach schütte es in einen Glas Kolben / vnd geuß die vvorbehaltene Destillation / da Spiritus vnd Phlegma noch beyfamen ist vber das Saltz / vnd das es sich darinnen soluire / vnd Destillire im Balneum per Alembicum / den Spiritum sampt der Phlegma abe. Die hinein bleibende Remanens / Coagulire wiederum zum Salze vnd das es wol ertruckene / Vnd soluire aber ma's in dieser ißigen abgezogenen Destillation / dieselbige Destillire aber sampt der Phlegma wie vvorhin auch geschehen ist / abe. Diese letzte Destillation setze fur sich selbst alleine ein / vnd Destillire den Spiritum gleich wie man sonst zuthun pflegt herüber / rectificir ihn von seiner groben Phlegma / das er seinen rechten krefftigen Geruch vnd Geschmack bekomme / vnd behalte ihn wol vermacht biß zum gebrauch.

Das Saltz kanstu in einer neuen reinen Zuckern Wächsen verlutire / in einem Reueberatorio Reueberiren / Alßdan in der gesagten Phlegma / dauon der Spiritus

Ddd

separirt

## Vom Wein.

separirt ist soluirn / Durch ein rein weiß Wullens Tuch  
Filtern / vnd alsdan ein Coaguliren / vnd solche Arbeit  
wiederholen biß die des Salzes reinigkeit / Weiße vnd  
schönheit gefellig ist.

## Vsus innerlich.

Dieses Salzes soll man einen halben Scrupell / in des  
Gedistillirten Spiritus Vier Scrupeln / vnd darzu des  
vorngedachten von der ersten Destillation separirten vnd  
behaltenen Dells / Vier oder Fünff Tröpflein getreüßet/  
vnd wol vnter einander gerüert auff einmall einnehmen/  
des Morgens frühe nüchtern vnd wan man des Abendis  
wil zu Bette gehen / allewege vber den andern Tag.

## Vsus Eüsserlich.

Außwendig aber gebraucht man das Aqua Vitæ fur  
sich alleine / nach gelegenheit der Kranckheit / Gebrechen/  
vnd vmbstende / mit eintrüßfen / görgeln / Nesen/ besprüch-  
ten / oberlegen / einreiben / waschen / vnd wie es die Noth  
erfordert.

## Krafft vnd Wirkung dieses der Weiber Aqua Vitæ.

Man kan diß köstliche Aqua Vitæ / inwendig vnd  
eüsserlich mit grossem nutz gebrauchen vnd anwenden / dan  
es ist guth fur alle Schmerken / Wehtagen / vnd Gebre-  
chen des Haupts / Gehirns / Nerven / vnd Weissen Ged-  
deres

ders so von Kälte verursachet werden. Stetcket vnd be-  
 krefftiget solche Glieder gar wol / benimpt allen Vnmuth/  
 Trawren / Melancholey / vnd Hirnwüthigkeit / vnd die al-  
 le Monate dem scheine nach beithöret werden / vnd von  
 Sinnen kommen / schärffet Sinne vnd Vernunft / machet  
 guth Gedechniß / dienet gegen den Schwindell / vnd den  
 jenigen so vom Schlage / Apoplexiam vnd Parlyß ge-  
 troffen worden oder sonst / darzu geneigt seind / bringet die  
 Gerärte / Erlämete Zunge zurechte vnd Kräftien / das sie  
 wieder Reden kan / Hat auch sonderliche Krafft vnd Tus-  
 gendt wieder die erschreckliche Plage die Fallende Sucht  
 oder Schwere Krankheit / treibet hinweg alle Kalte Augen  
 gepressten / wiederbringet vnd mehret das Gesicht / brin-  
 get auch verloren Gehör wieder / vnd tödtet die Wärme  
 vnd dergleichen kleine Thierlein so in die Ohren schliessen/  
 benimpt auch Zaenwehe / vnd machet die Zäne steiff sichern  
 wan sie Backeln / behüret Zäne vnd Zaenfleisch fur säule  
 vnd sincken / heilet verserungen im Munde / vnd vertre-  
 bet den vbelriechenden Athem / vnd machet wol riechenden  
 Mundt / Der auffzug / Röthe / vnd Blätterlein / auch an-  
 dere Masen vnd Flecken vnter dem Angesichte werden  
 dardurch vertrieben / machet schöne liebliche Farbe / vnd  
 lesset den Menschen nicht balde Graw werden.

Die Brust / Lunge / Leber / Milk vnd Harn Glieder /  
 erwärmets / vnd ihre Kalte verstoffungen eröffnets / be-  
 nimpt den kalten feuchten Huesten / vertribet das schwe-  
 rliche tröpfliche Harnen / Stranguriam oder kalte Säiche.

Das Herz wird auch damit sehr gestetcket vnd be-  
 krefftiget / darzu auch alle lebliche Geister. Derwegen es



## Vom Wein.

wieder die Unmacht nützet / reiniget das Gblüte / vort  
groben / Dicken / Truben / Melancholischen Bluth / vnd  
machet reid subtil Bluth / das der Mensch leichsinning frö-  
lich / vnd muetig wird / dai zu behäls ihn auch bey lang-  
wiriger gesundheit.

Insonderhen wol dients auch zu allen Gebrechen vnd  
Wehragen des Magens / verzehret alle böse Feuchtigkeit  
darinnen / kreffiget den vnd die Lawende behaltende  
Krafft / füllet auch das Darwillen vnd oben außbrechen /  
bringer lust zur Speise vnd erwecket verloren Apetit / er-  
wehret vnd vertreibet das Blutspeien / auch das stetige  
Necheln / Kluchlen / oder schlucken.

Alle innerliche schmerzen des Leibes / als Bauchwehe /  
Colicam / Passionem / Grimmen / Darmgicht / Wärme  
vnd Blae Ruhr / werden durch dis Aqua Vitæ vertrieben  
vnd hinweg genommen / Dann es treibet alle schädliche  
Materia aus dem Leibe / sie sey von oberflüssiger Feuchte /  
oder andern eingenommenen Giff / anffigen Schwämmen  
vnd dergleichen / erwärmet alle innerliche Glieder des Ein-  
geweides / leget alle vnnatürliche Geschwulst / öffnet vnd  
heilet alle inwendige vnd eüsserliche Apostemen / Schäd-  
igungen / verschrungen / vnd Brüche des Leibes vnd heims-  
licher Orter / leget auch das Zucken so daselbst sich erzei-  
get.

Schwachheit / Zittern / Bebern / auch Krampff / Gicht /  
Läme / vnd andere zufälle der Glieder / Flachsadern / vnd  
Neruen / benimpts : erwärmet / kräftiget / vnd stercket sie  
wiederumb.

Auch

Auch dienets wieder alle Schädigungen der Giffugen Thiere vnd Würme / auch der Wütenden Hunde Bisse hiehero, vnd ist sonst wie ein Balsamb / Dan es fur faule præseruiret / das Bluten der Wunden stillet / vnd sie gahr wunderlichen geneset / soll auch sonderlich zu allen faulen Schäden vnd Wunden darein Würme gewachsen seind / gebrauchet werden.

Es hindert auch das den Weibern die Milch in den Brüsten zusammen lauffe oder gerinnet / darzu dienets wieder die Knollen vnd verhärtungen der Brüste.

Fürnemlich auch ist den Weibern guh / fur alle Fehl vnd Gebrechen der Behrmutter vnd G.burth Glieder / sanffiget allen Schmerzen der Mutter / mildert stillt vnd nempt dieselb.gen genetlich hinweg / Ist auch einem Weibe die Mutter vnrain oder sonst mit etwas beschworet / soll sie dieses Aqua Vitæ zwene Monat lang vornus angeregter gestalbe gebrauchen / so treibts alles böses aus der Mutter / bringet den verstandenen Fluß der Weiber wieder / reiniget vnd sanbert sie außs höchste / vnd erwärmet sie wan sie erkaltet ist / truckenet sie von ihrer schlüpfrigkeit vnd vbriger böser vnnatürlicher Früchte / darzu sterckets die Mutter / machet sie geschickt zur empfahung Mänliches Samens vnd Fruchthar.

Wann auch ein Weib Schwanger vnd balde zur helffte kommen ist / die Trincke dieses Wassers vnd versolge damit biß zur Geburth des Kindes / so verzichtts alle böse Feuchtigkeit so beim Kinde ist / darzu sterckets Mutter vnd Kinde trefflich / lesset auch die Affiergebur h nicht anwachsen / treibet Lebendige vnd Todte Geburth, Vnd so

## Vom Weini.

der Schwangern Frauen / erschrecknis / Zorn / stossen /  
fallen / oder sonst etwas dergleichen gefährlichs wiederfäh-  
ret / so neme sie dieses Aqua Vitæ mit seinem Oell vnd  
Salze einen Löffel voll ein / so schadet solche gefährlichkeit  
ihnen gänzlich nichts / sondern der Aqua Vitæ stercket der  
Mutter vnd Frücht alle Glieder / vnd gibt ihnen grosse  
Krafft / ꝛ.

Es benimpt auch insonderheit / die Flecken vnd Mac-  
culi so den Kindbetterinnen nachbleiben / wen sie der Kind-  
der inne gelegen seind / ꝛ.

## Das aller köstlichste Aqua Vitæ zubereiten.

Nim Fünff vnd Zwanzig Maß / gutes Reinischen  
Gebranten Weins / den geuß alle zusammen in eine Kupffers-  
ne Distillir Blase / vnd Distillir durch den Röhrenzeug /  
oder sonst per Alembicum mit der gelindesten Wärme /  
das der Brandie Wein in der Blase nicht siede ( Dan sons-  
ten würde es zu diesem Aqua Vitæ nicht dienstlich sein )  
Eilff Maß herüber. Darnach theile diese Eilff Maß in  
Sechß Kolben abe / als in Fünff Kolben in jdern zwei  
Maß / vnd in den Sechsten Kolben eine Maß / Davon  
Distillir per Alembicum im Balneo auch in gahr gelinder  
Wärme / das jdes mahll zu vier schlägen ein Tropffe fal-  
le / allewege von zweien Massen ein Maß / so bekomstu  
von den Eilff Massen / Sechsthalb Maß / diese Sechste  
halb Maß / Distillir abermals mit der gelindesten Wä-  
rme / im Balneo per Alembicum / das du nur Vier Maß  
davon

dauon bringest / diese Vier Maes ihue in zwene Kolben/  
 oder magst es wol auff ein mall in einem Kolben verrich-  
 ten / Vnd Distillirs wiederumb mit gelindeste Wärme im  
 Balneo / das von diesen Vier Massen / Drey Maes her-  
 über gehen / Dieselbigen Drey Maes nim also mit der  
 Vorlage darinnen sie auffgefangen sein / vnd setze sie (doch  
 das die Vorlage gahr wol verlutirt sey) in einem kühlen  
 Keller / auff die kalte Erde / Oder in den kalten Sande  
 Fünff Tage vnd Nacht lang / alsdan wiederumb heraus  
 genommen / vnd also zu folgenden gebrauche auffgehoben/  
 Nun nim

Petersilligen Wurzel zwey Loth.

Serpentin Wurzel anderthalb Loth. (Loth.

Benedicten Wurzel / vnd Engelsfuß Wurzel / ider ein  
 Baldrian Wurzel / vnd Sibnell Wurzel / ider ein  
 Meyster Wursell ein Quintin. (halb Loth.

Majoran Krauth zwey Loth.

Petersilligen Krauth ein Loth.

Krauchen / Wermuth / vnd Isop / die Kreüter / ides  
 ein halb Loth.

Der Edelen Salbey Acht Loth.

Kosmarien Krauth vnd Blumen / Poley Krauth vnd  
 Blumen / Wolgemuth Krauth vnd Blumen / ides  
 ein halb Loth.

Der Edelen Weissen Rosen Drey Loth.

Spicenarden Blumen / Flores Buglossie / et flores  
 Borruginis ides ein Loth.

Wachholder Beren ein Loth.

Zucker Rosat : ein Loth.

Diese

## Vom Wein.

Diese erzhlie Wurzeln Kreüter vnd Blumen / sollen an der Luffte vnd nicht an der Sonnen gedöret werden. Hernach auff kleineste vnter einander zerstoßen / in einen Glässinnen Kolben gethan / vnd tie obgedachien drey Maß Gedistillirten Brandtwein darüber gegossen / den Glasa Kolben wol verstopfft / vnd mit Wachß oder sonsten stark verwaret / das nichts heraus verriecken kan / vnd setze es an eine Truckene stedte Acht Tage lang: doch rüre es alle Tage / Morgendes vnd Abendes / zweymall wol durch einander vmb. Nach verfließung dieser zeit eröffene das Glas / vnd seige den Brandtwein abe / vnd was dahinden bleibt / thue in ein Tuch / vnd Trucke es mit einer Presse wol aus / schütte es sampt den Brandtwein in einen Glas Kolben / vnd Distillirs per Alembicum aus dem Balneo mit gelinder Wärme / biß so lange das eine Consistenz der Honig Dicke gleich / vnten in Fundo des Glaskolbens erscheinet. Diese dicke Materia thue in einen neuen vnuer gläseten Topff gar wol verlutirt / vnd calcinirs im Töpffer Ofen biß auff die Weiße / die Materia alßim Ofen genommen / in ein Leinens Tüchlein gethan / vnd mit War men Wein eine Lauge dauon gelectet / biß so lange keine schärffe mehr nicht dahinden in der Materia ist / alsdan diesen Wein Filtert durch ein Weiß rein Bullens Tuch / vnd endlich eincoagulirt / so findestu ein Alkali oder Salz das behalte biß zu weitem bericht / In den herüber Gedistillirten Brandtwein oder Aqua Vitæ thue diese nach beschriebene Gewürke / vnd Species klein gepuluert / vnd wol zusammen vermischet / Nemlich.

Manus Christi / Weissen Zucker Candis / Muscaten  
Nuß / Weissen Ingber / Paryß Körner / Galgan / Rehús  
pontica / vnd Matkümel / jedes ein Loth.

Negelein / Lengen Pfeffer / Eubeben / Cardomum-  
lein / Zitwer / Calmus / geschelte Lorbern / Lorber Blettier /  
Coriander / Welschen Kummel / Rinden von Citrinat  
Opffeln / vnd des besten Theriacks / jedes ein halb Loth.

Vnd lasse es im wolluermachten Kolben Glas / an  
Truckener stedte / gleich zuuor mit den andern Speciebus  
auch geschehen ist / Acht Tage lang (doch Täglich offte  
durch einander beweget) stehen / zu letzte Disillirs auch  
per Alembicum im Balneo/bis vnten auch eine dicke Ma-  
teria dem Honige gleich im Glasßkolben erfunden wirt/  
mit solcher Materia procedire wie mit der. vorigen gesches-  
hen ist / das ein Alkali oder Salz daraus werde / das be-  
ware auch / das Aqua Vitæ aber / so du herüber Gedissil-  
lirt hast brauche auff folgende weise.

Des besten Canels oder Cimmertrinden zimblich klein  
zerstossen / Vier Loth / vnd Rotes gefeilten Sandels zwey  
Loth / soltu in einen Glasßkolben thun / vnd ist gedachtes  
herüber Gedissillirten Aquæ Vitæ ein Achtentheil einer  
Maß darüber gegossen / vnd das Glasßköblein woll vers-  
macht.

Mehr nim Lignum Aloes gar klein gefeilet zwey Loth.

Eichen Mißpel klein gefeilet ein Loth.

Der besten Rhabarbaræ klein geschnitten ein halb Loth.

Der grossen Spicæ Nardi gestossen ein Quintin.

Diese vier Stücke thue auch in ein Glasßkolben / vnd  
geuß ein Achtentheil einer Maß / des Gedissillirten Aquæ

E e e

Vitæ

## Vom Wein.

Vitæ darauff / diß Gläſlein vermache gar wol wie das Erſte.

Ferner ſoltu zerſtoſſen die Creußlein aus der Hirschē Herzen / vnd Ambræ Griseæ jedes ein halb Loth. Vnd dar zu miſche noch des besten Orientalischen Bilembs ein Quintin / schütte es mit einander in einen Gläſkolben / vnd geuß des vorgedachten Aquæ Vitæ auch ein Achtentheill einer Maæß darüber / vnd vermache das Gläſlein auch wol.

Diese drey Gläſ Kolben ſetze mit einander an eine Warne ſtedte / laſſe ſie zwene Tage vnd zwei Nachte ſtehen / doch jedes Tages auch offimals beweget. Darnach die Gläſlein auffgemachet / vnd das Aqua Vitæ von einer jeden Materia ſein subtil / das nichts Dickes mit gehe in einen Gläſkolben zuſamen abgeſiegen / Dieſer Aqua Vitæ aller hat ſich Röthlich gefarbet.

Wann du nun also wie geſagt / den gefarbtē Aqua Vitæ abgeſiegen haſt / ſo geuß in die drey Kolblein / auff die dahinden gebliebene Materia / in jedes wiederum einen Achtentheill einer Maæß des Gedistillirten Aquæ Vitæ / vnd laſſe es wiederum extrahiren wie zuuor auch geſchehen iſt / in allen Dingen also verfahren vnd ſo offte wiederholet / biß das du allen deinen vngefärbten Gedistillirten Aqua Vitæ auffgegoffen / vnd ſich derſelbige aller gar Röth gefarbet hat.

Die Remanentz darüber das Aqua Vitæ geſtanden iſt vnd ſich gefarbet / Calcinire / gleich vorne von den andern Fecibus geſagt worden / Lecke mit Wein eine Lauge daraus / Filtrirs / vnd entlich auch zu einem Alkali oder Salze

Salze coagulire / solches behalte auch. In den geferbeten Aqua Vitæ wan du ihn zuuor in ein rein schön weiß Glas aller zusamen geschüttet hast / ihue des Salzes so nach der Kunst Chymia aus den besten Orientalischen Perlen gemacht wird / ein Loth.

Extractio der Rothen Corallen ein halb Loth.

Extractio Saphyrorum et Granatorum jedes ein Quintin.

Ferner ihue noch darzu / die vorn bemelten præparirten Alkali oder Salze / so vnter einander gerieben / das Glas vermache wol mit Wachß vnd sonst / vnd setze es hin an eine Kûle stede / so hastu das aller Edelste köstbarlichste Aqua Vitæ / das Lebendige Gûldene Wasser / vnd einen grossen Schatz fur gar vielerley Kranckheiten / welche von Kette her entstehen / bereit / Darmit du bey neben Gottliches beystandes wunderbarliche Wirkungen / bey den Krancken erzeugen wirst.

**Ein köstlich Wasser fur alle Kranckheiten der Leber gar nützlich / Vnd wans im anfang der Wassersucht gebraucht wird / so vertreibts dieselbige / vnd benimpts sie gänzlich.**

Nim Cimmetrinden vnd Negelein / jedes ein Loth.

Saffran ein Quintin.

Confectio triasandal: (das seind Braune Rûchlein / man findet sie in der Apotheca zu kauff) siebenhalb Loth.

Ecce ij

Pulues



## Vom Wein.

Puluerisirs alles wol vnter einander. Nun zerhacke eine Nirschleber damit vermische das gesagte Puluer.

Alsdan soltu breich Leber Krauth / Nirsch Zungen Krauth / Polei / Ehrenpreiß / Ysop / Gelbe Lilligen / Osterreich / Rosmarien / Edle Salbey / jglichs drey Hände voll.

Heidenisch Wundkrauths / Cardobenedicten / iders zwo Hände voll nemen / Vnd diese Kreüter alle fein klein zerschneiden / vnd sechs Loth Rapontica gröblich zerstoßen darein gethan / vnd zu vorngedachter Composition der Leber gemenget / thue es zusammen in ein Kolben Glas / vnd infundire diese gesagte Materia mit nachuolgenden Gedistillirten Wassern.

Der Edelen Salbey Wasser / Wilde Salbey Wasser / Poley Wasser / vnd Endiuien Wasser / eins idern Sechs Loth / vnd einer halben Maß guts starcken weissen Weins / Vermache den GlasKolben wol / setze es in Keller in feuchtem Sande drey Tage vnd Nacht lang zu Maceriren / alsdan es per Alembicum gebrandt oder Desillirt / vnd zum gebrauch behalten.

## V S V S.

Dieses Gedistillirten Wassers ist auff ein mall Vier Loth schwer alleine eingenommen / in der Wochen drey mall des Morgens nüchtern genühet.

Dieser erzehlten gestalten nach / werden gar vielerley Aquas Vitæ / Krafft vnd Sterckwasser vnd dergleichen Sachen bereitet / wie du dan derer ehliche noch in diesem Buche finden wirst / Vnd hat fast seiger zeit ein solicher  
furnes

furnehmer Medicus eine besondere Composition in solchen Sachen / derwegen ich es hier beruhen lasse.

Wie man ein Oleum auffm Wein per Destillationem zuwege bringen soll / das ist von etlichen geschickten Laboranten fur ein besonders Kunst stücke gehalten worden / damit soll man also procedirn.

### Processus Olei Vini præparatio.

Nim gar guten Reinschen Wein / da von scheide etlicher massen seine Phlegma / sonst wo diese separation Phlegmatis nicht geschicht / so ist der Wein gar zu Aquosus ad separationem Olei sui / Alsdan thue ihn in eine weite Phioll / mit einem sehr langen Halse / vngefahr eine Elle oder Andershalben lang / ein Helmblein darauff gesetzt / vnd den Spiritum aus dem Wein per Destillationem getrieben / Dan geuß ihn wiederumb hinein zu der Phlegmatischen Remanens / vnd ihn noch ein mall herüber gezogen / so scheider sich das Vell ex Vino vnd schwimmt oben auff dem Phlegmate / solche separation magstu reiterirn / donec Vinò nihil Olej amplius insit , & vocantur Oleum latitia . Man muß dieser scheidung fleißig abwarten / dan es sein langsam soll vnd muß geschehen.

### Vom MAGISTERO VINI.

Im anfang der Beschreibung des Weins hastu verstanden das der Wein zwo substantien hat / Eine substantia Vinosa / vnd eine substantia Phlegmatica / In der Vinosa ligt Essentia Vini / dieses mag von einander nicht geschehen  
 Eee iij den

## Vom Wein.

den werden / aber substantia Phlegmatica / die soll man von der rechten substantia Vinea scheiden / doch in keinem wege das man die Essenz Vini breche. So soll auch der Spiritus Vini mit der substantia Vini / vnd nicht mit der Phlegma behalten werden. Wie nun auffss aller beste solche scheidung geschehen kan / ist / wie nach folgender Proceß außzuweisen wird.

Mercke auch das der Wein so zu der bereitung des Magisterij genommen werden soll / ist derjenige am besten / welcher noch keinen Weinstein gesetzt hat / auch das er nicht New oder Rost / sondern ein Firnen oder etwas Aelter Wein sey. Wie aber der Wein zu praeseruire das er keinen Weinstein setze / das bistu hiruorn genugsam gelehret worden.

## Processus Preparationis Magisterij Vini.

Nimm rechte guten Alten Wein / der am Geruch / Farb / vnd Geschmack köstlich ist / auffss beste du ihn gehalten magst vnd wie viel dir geliebet / Fülle den in einen Glascolben / also das derselbige nur einen drittentheil dauon voll werde / Lutire es Hermetice wol zu / vnd lasse es Vier Monath lang Fumi Equi Calidi / also das ihme die Wärme nicht gebreche Putresciren / darnach setze den Glascolben mit dem Wein / Winterzeit wan der Frost am größten ist an die Kälte / das er einen Monat lang in einander gestehet / so dringet die Kälte den Spiritum Vini / mit seiner Substantia in centrum des Weins / vnd scheiden sich also

also die beiden Substanzen / als des Weins vnd Phlegma von einander / was nun gefroren ist das schütte hinweg. Dasselbige aber so nicht gefroren ist / das ist der Spiritus Vini mit seiner Substant / das thue in einen Pellican vnd setze es auff eckliche zeit in Warmen Sandt zu digerirn / doch das es nicht zu heiß stehet / endlich ausgenommen vnd zum gebrauch behalten / also hastu rechtes Magisterium Vini.

Nun wollen wir zur bereitung des Spiritus Vini schreiten / aber zuvor wil ich ein schön Kunst stücke erzehlen das woll werth ist in achtung zuhalten / Nemblich wie ein Spiritus Vini von einem andern Wein / den Spiritum oder den Geist des Weins / in sich ziehet vnd extrahiret / das dan selkham zuhören ist / aber gleichwol die wunderbarliche zuneigende Krafft / so ein Spiritus zu seines gleichen treget / hirdurch so wol als in andern Exempeltn offenbaret wird.

## Extractum Vini / per Spiritum Vini.


Nim guten wol rectificirten Spiritum Vini / der aus Wein gemachet sey / denselbigen geuß auff guten Reinschen / Spanischen / oder dergleichen Wein / der in ein Glas geschüttet ist in gleichen theill / vnd stehet zu / das sie sho nicht confundire / oder vnter einander gemischet werden / Decke oder verstopffe das Glas woll / laß es also  
einen

## Vom Wein.

einen Tag vnd Nacht fein vngerühret stehen / so extrahiret der Spiritus Vini den Weingeist aus dem Wein in sich ( Es soll aber diese separation in einem solchen Glase geschehen das vmb die Masse / da sich der Wein im Glase endet / vnd der Spiritus Vini sich ansethet / ein Körlein habe so zugestopffet sey ) Alsdan zapffe den auffgegossenen Spiritum Vini durch das Körlein wans wieder eröffnet ab / Solchen Spiritum Vini geuß wiederumb auff andern frischen Wein / vnd lasse ihn daruon auch extrahiren / vnd also procedire zum Dritten oder Vierten mal / in allewege auff andern frischen Wein gegossen / so bekompt der Spiritus Vini endlich einen gar starcken Wein Geschmack / vnd hat sich auch geferset / vnd von dem Wein das von ehr extrahirt hat / bleibet nur eine süesse Phlegma nach.

Wie sonst der Aqua simplex / so wol der Spiritus Vini / zu vielerley extraktionen vnd Destillationen / der Vegetabilien / Animalien / vnd Mineralien / genühet vnd gebraucht wird / soll von mir an gehörlichen Orten genugsamer vnterricht derenthalben geschehen.



 Er Spiritus Vini / oder der Geist  
 des Weines / zeucht aus allen Metallen / vnd  
 Mineralen / auch Perlen / Corallen / vnd  
 Gallen andern Edelen Gesteinen / Gewürcken /  
 Würfeln / vnd Kreütern / die quintam Essens-  
 tiam / das ist die Seel / das subtile / vnd die beste Krafft /  
 Den groben Leib aber / als Helsen / Spen / Schalen / vnd  
 Schlacken / die der Seele hinderlich sein gewesen / laßt er  
 liegen / ꝛ.

## Den rechten Spiritum Vini zumachen.

Nimm einen guten Alten Wein / je Elter je besser / der  
 nicht abgezogen / sondern noch auff seiner Mutter ligt /  
 doch schon lauter ist / vnd zeüg durch die Distillation seinen  
 Spiritum dauon / wie gebreüchlich ist.

Den Spiritum Distillir wiederumb vnd lasse ein we-  
 nig dahinden / das ist nur Phlegma / das thu vngefehr sechs  
 oder sieben mall / lasse allewege ein wenig dahinden / biß  
 der Spiritus von aller seiner Phlegma geschieden wirt.

Wie der Spiritus Vini zuerken-  
 nen / das er recht vnd guds gemacht /  
 vnd von seiner groben Phlegmatischen sub-  
 stanz vnd qualitet gereiniget sey.

Ersilichen / Wan der Spiritus Vini angezündet /  
 vnd er leichtlich von den Flammen des Feuers verzehret  
 wirt / also das nirgents keine anzeigung der feuchtigheit am  
 Bodem

## De Spiritu Vini.

Wodem des Geschirs / darein er gegessen war / gespüret vnd gesehen werde.

Zum Andern / Wan du ein Leinin Dächlein im Spiritu Vini nehest / dasselbige anzündest / vnd es nicht verbrunnet / sondern allein der Spiritus Vini ohne alle verlesung des Dächleins verzehret wirt.

Zum Dritten / Daß man einen tropffen Oell drein treüffet / vnd derselbige von stundtan zubodem fället / vnd bleibet am Bodem liegen / wie fast man es auch vmbsehencket.

Wan der Spiritus Vini diesen Proben gemess besunden worden / so hastu ihn recht bereitet.

Darnach thue alle die obbehaltene Phlegma zusammen / Distillir sie herüber / Zum ersten so werden noch ein wenig Spiritus herüber gehen / die magstu zu trincken behalten / die hinterstellige Phlegma treibe auch herüber / vnd behalte die / Unten am Bodem bleibet eine schwarze Materia wie ein Bech / stincket fast vbel / vnd wan die schwarze Materia noch etwas feuchte ist / also das du es magest außgießen / so geuß es in einen Redorten / vnd Distillir es fein langsam herüber / so wirt von ersten an noch Phlegma gehen / die schütte hinweg / Vnd wan das Oell anhebet zugehen / so lege ihm einen andern Recipienten fur / Distillir also daß Oell herüber / vnd behaltis wol verwaret.

Darnach zerschlage den Redorten / vnd nim die schwarze Materia heraus / zerschlage sie in stücklein / wie Bonen groß / vnd laß dir machen ein Instrument bey einem Hasener / in gestalt einer Waldburgischen Buchsen / mit einem Lidte / thue die schwarze Erde drein / Verlutire die Büchse wol / vnd lasse es drucken werden / setze es in ein Feuer /

Fewer / erstlich linde / darnach starck / auff das letzte gahr  
mit Kolen bedeckt / vnd zwelff Stunden stehen / alsdann  
laß es kalten / so ist die Materia gar Jarb worden / Setze  
es noch ein mall ein zu Calciniren / so wirt die Materia  
schön weiß wie Pappir / Reibe es klein / geuß von der  
Phlegma drauff / die ich dich habe heissen behalten / setze es  
an warme Stedte / so Extrahirt sich in Vier vnd Zwanzig  
Stunden / auß der Terra / ein Salt daß geuß sein  
feüßlich abe / vnd geuß andere Phlegma wider drüber /  
lasse es aber Vier vnd Zwanzig Stunden stehen / so Extrahirt  
sich mehr Salt / das thue also offte / biß sich nichts  
mehr Extrahirt / so wirff die hinten liegende Terram hinweg /  
die siehet wie ein Sandt.

Nun nim die Phlegma darein sich daß Salt gezogen  
hat / vnd Distillir sie herüber / so bleibt ein schön weiß  
Salt dahinden / das Repetir ein mall Sechß oder Sieben /  
zu letzte zeich es nicht drucken abe / damit es feüßlich  
teigert behalt / sonst greffts der Spiritus Vini nicht an /  
geuß nun auff das feüchte Salt / ein wenig Spiritum Vini /  
schwencke es wol vmb / geuß es in eine Violen / damit  
der Spiritus Vini drey zwerech Finger drüber gehe / lasse  
es also zwene Monat lang / in putrefactione stehen / so fer-  
bet sich der Spiritus Vini schön Rot / vnd wirt Feystig  
lich wie Dell.

**Folgen esliche der fürnembsten  
Krefft vnd Tugenden des Spiritus Vi-  
ni / oder des Weingeistes / so ihme von den  
Allen zugeschrieben worden.**



## De Spiritu Vini.

Er gibt von sich einen köstlichen Geruch / vnd ist auff der Zungen nicht vnlieblich.

Er ist guth fur alle Kranckheiten vnd schmercken so von Kette her kommen / auch fur den Husten vnd die kalten Flüsse / die vom Hirn auff die Brust herab sincken / mit der Latwerge Diatragagantum genandt / oder mit Venet Zucker / Storace Calamita / oder mit Weissen Andorn gebrauchet.

Wieder das Halsgeschwere Squinantia genandt / mit Maulbeer Safft / oder mit Albo Graeco / oder Albuminae Canis gebraucht. *vel flores melampi. Si non intell...*

Wieder die Flüsse die in die Nase gehen / oder den Schnupffen gebrauchet / mit dem Safft aus Ebbhauskraut / Hedera Terrestris genandt.

Fur den Gestank der Nasen gebrauchet / mit Vibergail / oder Euforbio.

Item mit Muscaten Nusz vnd Negelein gebrauchet / ist er guth fur den stinckenden Athem / er komme gleich auß dem Magen oder auß dem Haupte.

Mit Negelein gebrauchet / ist er guth fur das Brechen / Mit Weissen Andorn oder Eppich gebrauchet / ist er guth fur die Rück Ader.

Fur das Viertägliche Fieber ist er sehr guth mit Cammandran Safft gebraucht.

Wan man Leininne Dücklein darinnen nehet vnd vber das Zahntwehe legt / so vertreibes dieselbige.

Wer den Spiritum Vini oder quintam Essentiam Vini oder Aquam Vitae recht gebrauchet / Der stirbet nicht fur dem ziel das ihn von Gott geordenet ist / er vberkompt am Leibe keine Kranckheit die nicht zuheilen sey /

sey / außgenommen die / die ihn zu tödten von Gott geordnet / vnd auffgesetzt worden.

Er gibt dem Leibe grosse Nahrung / stercket die Launde Krafft nicht alleine im Magen / sonder auch in der Leber / vnd bringet widerumb die verlornе gesundtheit.

Er heylet vnd vertreibet alle Gebrechen vnd Kranckheiten so von Kette sich erheben / Insonderheit warmet er das kalte feuchte Gehirn / Purgirt es von vielen Phlegmatischen Feuchtigkeiten.

Er ist guth gebrauchet mit gepulverten Ingwer / fur die Hauptflüsse / Wan man den Schlaf / Nasen vnd Haupt damit bestreicht.

Das Krancke blöde Haupt darmit geschmiret / stillt den schmerzen desselbigen / vnd stercket das Gehirn.

Mit Ochsen Zungen Blümlein Wurmel gebrauchet / machet er ein guth gedecknuß / scherffet die Sinne vnd verstande.

Er stercket die drey Hauptgelleder an denen das Leben der Menschen lieget / als das Herz / Haupt vnd Leber / vnd machet viel Blut.

Er stercket vnd beweget fur andern Arzneyen weit aus / die natürliche Hitze / vnd Krefte des Menschen.

Er machet kühn vnd wolmögende in der Liebe der Frauen.

Er öffnet alle gänge der Gelieder / Adern vnd Schweißlöcher / Purgiret dieselbigen von bösen Phlegmatischen Feuchtigkeiten.

Er verdrucknet in den Menschlichen Körper die verfaultenen Irdischen / vnd Phlegmatischen Feuchtigkeiten / So von der Gallen ihren vrsprung haben.

### De Spiritu Vini.

Daß Haupt damit genezet / so vertreibet er die Leü-  
se / vnd Milwen im Här / Die Walsen / Schuppen / vnd  
fließende Raude / truckenet auch hinweg den vnheilbaren/  
bösen / fließenden Erbgründt.

So man täglich Abendts vnd Morgens einen Tro-  
pffen in die Ohren treüffet / so bringets wieder / das schwe-  
re vnd verlornе gehör.

Wan man daß Angesichte offte damit wäschet / vnd  
von ihme selber druckenen lesset / vertreibet die scheuß-  
lichen Nasen / Flecken / Runzeln / Rothe Schwinden /  
oder Finnen / er vertreibet die Riesel / heylet alle spitzige  
Kreßige Raude / vnd Zucken der Haut / vnd machet die  
selbige / Glath vnd Linde / er behelt auch den Menschen  
Jung geschaffen / vnd lesset fur der zeit nicht Graue Här  
wachsen.

Gebraucht mit Erdrrauch vnd Mengwurß Safft /  
mit Essig vermischet / Ist guth fur die Geflechte der Aufs-  
setzigen / daß man die außwendig nicht mehr siehet / Aber  
in einer starcken Lauge / Honig vnd Mehl von Richern /  
so machet er eine schöne subtile Haut / nimmet hinweg den  
Unlust / vnd Buest / Wan er aber mit Silberglöde vnd  
Baumöl vermischet / so ist er guth gebraucht fur ein Blat-  
teriges Angesicht / Fur ein Kupfferiges Angesichte aber /  
mit Schwefel / Quecksilber / vnd Bluth / Mit Kupffer  
Kosa / fur den Weissen Auffatz.

Wan man die zehrenden / trieffenden Roten Augen  
deß Morgens vnd Abendts damit wäschet / so bringets  
dieselbigen wiederumb zurechte / Er lindert alle schmerzen  
der Augen die nicht lange gewehret haben / Auch allerley  
Augen Kranckheiten / heylet er / vertreibet auch die dun-  
ckelheit der Augen.

Er

Er vertreibet vnd nimmet hin / alle schwermütigkeit /  
Melancholey / Fantasey vnd Unsinnigkeit / machet leicht-  
sinnig / fröhlich / kühn / vnd Muetig.

Mit Paradis Holz / oder mit Bisen gebrauchet / so  
ist er guth für allerley Kranckheiten der Gederme / für das  
Darmgicht / vnd schmercken der Derme / ist er nützlich ge-  
brauchet mit Rosinen vnd Kummel / Ja er heylet alle  
innerliche Brüche vnd verschrunge der Gederme.

Mit Anger Kraut / Centinodia genandt / gebraucht /  
So ist er guth die Wärme im Leibe zu tödten.

Fürnemlichen ist er in Winters zeit guth / dem Kal-  
ten schleimigen / vnd vntauigen Magen / vnd hilfft auch  
für die Magen wehe.

Zum schwachen Magen ist er guth mit Zitterer zuges-  
brauchen / zu den Geschwern im Magen / ist er guth ge-  
braucht / mit Deulo Christi.

Mit Scabiosen eingenommen / ist er guth für die Lun-  
gen Geschwere.

Mit Vermut vnd Salbey genüset / ist er guth für  
die verstopffung / der Lebern.

Für die Unmacht gebraucht mit Kreüßlein von Nira-  
schen Herz / vnd Diamargarito frigido / ist sehr guth.

Mit Gampffer genüset / ist er guth für die Schwindel  
suche.

Mit Scabiosa / vnd Scariola ist er guth zur Milk  
Sucht.

Für die Harnwinde ist er guth mit Peucedano / vnd  
Tag vnd Nacht Kraut gebraucht.

Er ist guth den Frigidis vnd Maleficiatis / gebraucht  
mit der Latwerge Diasatyrion.

## De Spiritu Vini.

Er ist auch guth den jenigen die den Fallenden Elckstag / so wol auch die Wassersucht haben / Wann diese Kranckheiten von Kalte kommen.

Wan einem der Bauch zuflüssig ist / so stopffet er den selbigen.

Nütlichen ist er zugebrauchen in dem Griesß vnd andern Kranckheiten / vnd Gebresten der Blasen / zerbricht vnd treibet aus durch den Harn / den Stein der Nieren / so er mit einem wenig gesottenem Dranck des Eppichs vermischet / eingenommen wirt.

In Speise vnd Dranck eingenommen / ist er guth fur beygebrachten Giffte / widerstehet demselbigen / vnd treibet ihn aus.

Wan man nimpt den Spiritum Vini / mit guthen Eriackern / oder mit Welschen Nusckern / Weinrauten / Saltz / Knoblauch / eines so viel als des andern / oder mit Zwiabeln vnd Saltz / oder mit Safft von Abschlag / durch einander gestossen / vnd gedruncken / so ist guth fur der Schlangen vnd anderer gifftigen Ewirme biß.

Er ist auch guth mit deiner eigenen Natur vermenget / vnd vber den Schaden geleget / Fur der Wütigen vnd Rasenden Hunde biß / man mag auch nur ein Leinin Dücklein im Spiritu Vini alleine nehen / Den Schaden damit waschen / vnd genehte Dücklein darüber schlagen.

Er heylet auch wol alle fließende Geschwüre / Kolben / Schlier vnd dergleichen Schaden vnd vnfälle der Schäm / damit offte gewaschen / vnd genehte Dächer darüber geschlagen.

Er zwinget vnd zerbricht die Geschwüre / eins theils wan

wan man ihn in den Leib einnimmet / eins theils wan man sie außwendig damit weschet vnd schmieret.

Er ist guth mit Safft von Benedikten Wurzeln vnd Wacholderbeer vermischet / wider das Viertägige Fieber / vnd wan ihn einer einnimpt ehe das Fieber kompt / so bleibets gahr aus.

Fur das Dreytägige Fieber ist er auch sehr guth / Denen aber so das Tägliche Fieber haben schadet er / so wol auch den jennigen so mit hitzigen Fiebern beladen sein.

Er hat die Natur vnd Wirkung des rechten Balsams / er reiniget alle Stiche vnd Wunden / Druckene vnd heylet sie / leisset kein geill Fleisch wachsen / Fleisch vnd Fische kan man in ihm lange guth behalten / Die Todten Körper damit Balsamirt / behütet sie lange fur vorwesung / das sie von den Würmen nicht gefressen werden.

Kein vergifteter Wurm nahet sich zu ihm / Wan man ihn anzündet so tödtet sein Geruch die Mücken / vnd kriechenden vergifteten Thiere / vnd allerley Gewürme / so von kalter Natur sein.

Sonsten heylet er auch alle Fisteln / *Iliacam, noli me tangere*. Den Wolff / Krebs / Fegwarzen / vnd alle Kranckheiten so die Haut auffreissen / so ferne das nichts bößers zuschlegt.

Guth ist er fur das Huffswehe / fur parlis Fluß / fur Zahnwehe / vertreibet den Krebs im Zahnfleisch / vnd heylet die bösen faulen Zehne / wan man ihn in Munde helet.

Er bringet wider das empfinden der Glieder / so von einer bösen Sucht oder Kranckheit verleset sein worden / wan man sich fur der Warme damit schmieret / furnemlich so die Gebrechen / von kalten Flüssigen verursacht worden.

## De Spiritu Vini.

Er vertreibet das zittern vnd beben der Knie / Item die Lamen Gelieder / so der Schlag oder Tropff getroffen / Desgleichen die Lamen Nerven vnd alle Kranckheiten / vnd schmerzen der Span Adern / offte damit gewaschen / bringet er widerumb zu rechte / vnd vertreibet auch den Krampff.

Mit dem Kraute Ina genandt gebraucht / ist er guth fur das Zipperlein / das von Kalten vrsachen kompt.

Item / Nim S. Johannes Kraut / Gamillen / Epipich / Inam / Scabiosa / Pinellen / Reinsaren / Ochsenzungenblümlein / Wacholderberren / Opium / Gartenepipich / Lorberbletter / Wolgemuth / Weinrauten / Steechas kraut / Rosmarien / Salbey / Lauendell / Nesseltkraut / Rote Dmeissen / mit sampt den Eyern / Hundesblumen / Singrun / Costo / *Hermodactylis* , *Lillium Conuallium* . oder Meyenblümlein / des gleich / lege es vber Nacht in Spiritum Vini / thue Zucker oder Honig darzu / brauche es Morgens vnd Nachts / in der Speyse / so viel du wilt / so ist es guth fur den schmerzen aller Gelieder.

Den Weibern bringet er widerumb ihre Blume / treibet krefftiglich vnd ohne sonderlichen schmerzen auß / die Todte geburdt.

Mit breiten Wegerich gebraucht / so stillt er den Weibern / den vberflüssigen Monat Fluß.

Er ist guth fur der Frawen Mutter / Wan man ihn mit Rosenöl vermischet in die Mutter sprizet.

Er ist guth fur die verserung / Geschwere / vnd sonst alle Kranckheiten der Mutter.

Den Schwangern Frawen soll er wegen seiner grossen Hitze nicht zugelassen werden zugebrauchen / Aber  
die

die Unfruchtbaren Weiber machet er / offte mit andern  
darzu gehörenden Arzneyen gebrauchet / Fruchtbär.

Wan man ihn in einen Sauten / Träben / auffge-  
standenen zeen faulen Wein thut / so wirt er schön vnd  
guth / Vnd wan man ihn in einen Most geüß / so wirt der  
Most klar.

Vnd zum letzten / Wan man in ihme daß Goldt  
auffschleußt / wie an seinem Orthe soll gesagt werden / so  
heisset er nicht mehr Spiritus Vini / Sondern *Aurum  
potabile*. Alsdan so ist er eine gahr furtreffentliche Medicin/  
den Auffas zuuertreiben vnd zuheilen / ꝛ.

Der Essig wirt auch also wie der Spiritus Vini  
Distilliret / vnd mit seinem eigen Sals gleich wie mit dem  
Spiritu Vini geschehen / gestercket / So ist er auch furs  
treffentlichen zu Extrahiren.

## Wie vom Weinstein oder Tartar<sup>o</sup> ro/ seine Arcana zubereiten sein.

Auß dem Weinstein ein Dell zumachen/  
*per Distillationem.*

Nim den Tartarum oder Weinstein / den Calcini-  
rte biß das er Weiß wirt / Soluir ihn in reinen Wasser /  
Filtrir vnd Coagulir ihn wiederum gahr drucken ein /  
daß thue je offter je besser / Alsdan nim ein guth Aqua  
Vitae oder Spiritum Vini / der zum wenigsten vier oder  
Fünff mall Distilliret ist / den geüß auff den Tartarum/  
vnd Distillire also daß Aqua Vitae oder Spiritum Vini  
im Balneo Marie so offte auff vnd abe / biß der Tartar<sup>o</sup>



## De Spiritu Vini.

rus zu einem Oell wirt / Alsdan lasse solch Oell per alembicum gehen.

In diesem Oleo Tartari soluire Wachß vnd Campher / vnd schmiere dich damit / es heylet alle Flechten / Vnd faule Schaden reiniget es / daß sie sich balde zur Heylung schicken / es machet auch eine klare vnd zarte Haut.

## Eine furtreffliche Medicin aus dem Weinstein oder Tartaro zumachen.

So du aus dem Weinstein oder Tartaro seinen Spiritum Dulcem ziehen wilt / so nim vnd thue ihn in einen Topff wol verlutirt / lasse ihn in einen Töpffer Ofen / wol Calciniren / biß das er schön weiß wirt / darnach soluir ihn in guttem weissen Weine / was sich soluiren wil / die Feces schütte hinweg / die Solution geuß in einen Kolben / den Wein zeüg abe / das gahr eine druckene Materia vnten am Boden bleibe / Diese Materia Tartari / lege in ein starck Sublimatorium / setze ihme einen Helm auff / lege eine Vorlage fur / vnd Sublimir mit starckem Fewr / also daß der Venenosische Spiritus in den receptacull gehe / vnd der süsse im Sublimatorio bleibe / den thue heraus / geuß Spiritum Vini drüber / vnd Extrahir also was sich Extrahirn wil / dann geuß den Spiritum Vini abe / daß hinterstellige Saltz soluire widerumb / in dem abgezogenen gemeinen Weine / Zeüg denselbigen widerumb abe / daß Saltz Calcinir vnd Extrahir es widerumb / mit Spiritu Vini wie zuvor geschehen ist / daß  
thue

thue also lange / biß auffm Sals nichts mehr außgezogen werden kan.

Diesen Spiritum Vini zeüg alsdan abe / so bleibt ein gahr subtil Sals dahinden / das ist ein rechter Sulphur / der da alle Venenosische humidos / Malos Spiritus / resoluirt / vnd consumirt.

## Volget der rechte Balsamus Tartari.

Nim Tartarum oder Weinslein / stosse ihn zu puluer feuchte ihn wol an / mit gutem Wein oder Weinessig / alsdan Distillir es wie man ein Aqua Fort zu Distilliren pflegt / was sich herüber Distillirt das behalte / Den Todten Kopff / gepuluerisirt / thue ihn in einen Topff / verslutir ihn wol / vnd lasse ihn in einen Töpffer Ofen woll Calciniren / biß das er gahr schön weiß werde / Alsdann thue ihn in ein Kolben Glas / geuß darauff Wein oder Essig / setze es ins Balneum sieben Tage vnd Nacht zu Digeriren / dan wiederum wie ein Aqua Fort Distillirt / diß thue so offte vnd lange mit neuen auffgegossenen Wein oder Essig / biß der Tartarus alle vber den Helm gestiegen ist / Den abgedistillirten Wein oder Essig / so von jeglicher Distillation behalten worden / geuß zusammen / setze ihn ins Balneum vnd zeüg ihn gahr drucken abe / so bleibet der Balsamus Tartari in fundo.

Wan er nun wol drucken ist / so thue ihn nach viele der Materia in einen Kolben / vnd geuß darauff ein gutß Oleum Vitrioli daß es wol damit angefeuchtet werde / setze es drey oder vier Tage ins Balneum daß es sich wol

### De Spiritu Vini.

mit einander incorporire / darnach thue es mit einander in einen Glässinnen Redorten / vnd Distillir es herüber / erstlich linde / lechlich mit starcken Feuer / biß es alles herüber in die Vorlage steigt / also ist das Misterium Tartari Rectificirt / daß behalte als einen Schatz wol verwaret.

Dieses Misterium des Tartari / ist eine gahr furtreffliche Medicin / Vnd wirt offte mit der Essentia Croci eingenommen / welche also gemachet wirt.

Nim guten schönen gerechten vnuerfälschten Saffran so viel du wilt / vnd ein wenig Mitridati darzu geihan / thue es zusammen in einen Pellican / geüß einen guten Wein drauff / setze es in linden Warmen Sande mit Aschen vermischet / auff einen Monat lang zu Digerirn / darnach geüß die Essentia fein gemachlich abe / vnd verzahre die wol vermacht / zum gebrauch.

Wan du nun es brauchen wilt / so geüß der Essentiae Croci ein wenig in einen Löffel / vnd zwey oder drey Tropffen des Misterij Tartari darein / vnd eingenommen / es lesset nichts im Menschen bleiben daß nicht sein soll / sondern es nimpt hinweg vnd treibet aus dem Menschen was ihme schädlich ist / es sey Febris / Pestis / oder innerliche Apostema vnd Geschwer / Item die Gelbfucht / vnd andere dergleichen böse gefährliche Seuchen mehr.

### Weinstein Oell ohne Distillation zumachen.

Nim Weinstein / wasche ihn wol sauber / lasse ihn wieder drucken / thue ihn in einen Doyff / vnd wol verlutirt /

irtirt / also Calciniren lassen / biß das der Weinstein gahr  
 Weiß wirt / darnach Puluerisirt vnd rede ihn durch ein  
 Harin Sieb / Alßdan soluire ihn in Warmen Regen  
 Wasser / Filterirs durch einen Filz / vnd wiederumb sein  
 sachte zu einem Salt incoagulirt / solch Salt lege auff  
 eine grosse Glasstafel / vnd setze es in einen Keller / so  
 soluiret es sich zu einem Dele / setze ein Glas vnter / daß  
 das Dell drein lauffe / Du magst auch wol den coagulir-  
 ten Weinstein / in einen Härrinnen oder andern Sack der  
 da vnten Spitzig zu ist / thun / vnd in einen Keller oder  
 sonstn feuchte Stedte hengen / vnd ein Glas vnter setzen/  
 so soluiret sich der Weinstein im Sacke zu einem Dell vnd  
 treüffet durch / in das vnter gesetzte Glas / Also hastu auch  
 ein guth Oleum Tartari.

Etliche nehmen auch Weinstein ein Pfunde / guthen  
 reinen Salpeter ein halb Pfunde / stossen vnd mischen es  
 vnter einander / zünden es an / vnd lassen es ausbrennen/  
 Darnach legen sie es auff eine Glasstafel / oder thun es  
 in einen Sack / vnd lassen es soluiren wie obgesagt / so  
 bekommen sie auch ein guth Weinstein Dell.

Diese gedachte Weinstein Dele / sein guth außserhalb  
 des Leibes zugebrauchen / sonderlichen nützen sie die  
 Raude vnd Grindicheit / Ja den Erbgrinde des Haupts/  
 vnd andere fließende Geschwere / zuuertreiben / Machen  
 die Haut glatt Weiß vnd gelinde / gahr Jung geschaffen.

Item es tilget aus die scheußlichen Maafen vnd Rocha-  
 flecken im Angesichte / so von vbriger Melancholei ihren  
 vrsprung haben / vnd nach der Geburth blieben sein / be-  
 nimpt die Runzeln / Reiniget auch sonstn daß Angesich-  
 te / vnd machets schön vnd lauter / Wan man auch die  
 Wara

## De Spiritu Vini.

Warken an Henden vnd andern Gheledern damit schmies-  
ret / so vertreibets dieselbigen.

**Folget wie man den Spiritum Vi-  
ni Tartarisatum/ bereiten sol/ der dan in  
etlichen Chymischen preparationen / wie her-  
nach zuersehen ist / gebraucht werden  
muß.**

Nim schönen weissen Tartarum oder Weinstein/ was-  
sche ihn rein / vnd druckene in wol / vnd verbinde in ihn ein  
Duch oder Pappir / lege ihn in einen Topff mit Lebendis-  
gen Kalck / daß der Weinstein recht in der mitte des Kal-  
ckes liege / vnd also vmb vnd vmb Kalck ley / Verlutire  
ober den Topff eine Stürken / doch lasse in derselbigen  
oben ein klein Löchlein / damit die Fruchtigkeit heraus  
rieche / setze es also zwelff stunden ein / in siedter Bluedt zu  
Calciniren / dann erkalten lassen / Zersch den Weinstein  
mit reinen Wasser auß den fecibus / Filtrirs / das ganz  
lauter werde / seüde es die helffte ein / lasse es stehen / so  
schießen Cristallen / die druckene / so hastu das rechte Sall  
Tartari / oder Weinstein Salk.

Dieses Weinstein Salkes / nim ein theill / vnd soluire  
das in gemeinen Spiritu Vini / alsdan nim zwey theill  
gahr druckenen vnd klein geriebenen Töpffer Than / im-  
bibire daß solurte Weinstein Salk in den Than / thue es  
in einen Redorten / vnd Disillir es mit linden Feuer / bis  
die Weissen Spiritus gehen / wan sie nicht mehr gehen  
wollen / so stercke daß Feuer immer forch/ bis die Vorlage  
vnd der Helm weiß werden / dan nim es abe / so hastu also  
ein

## De Spiritu Vini.

ein gahr gutß Aqua Salis Tartari / oder Spiritum Salis Tartari / zu vielen dingen nützlich zugebrauchen.

Dem Todten Kopff aber so dahinden blieben / dem zeüg sein Salz aus / mit einer gemeinen Phlegma vom Spiritu Vini / oder sonsten mit schönen Disstillirten Regenwasser / Coagulirs ein / zum Salz / verlutire es in eine Thännerne Büchse / Vnd Calcinir es daß es ein gahr schön weiß Salz werde.

Dieses Salzes nim ein Theill / vnd zwey mall so viel guten gemeinen Spiritum Vini / thue es fein sitziglich zusamen / Disstillir den Spiritum Vini fein linde dauon / Wan du nun vermeineß daß der Spiritus abgangen / so nim daß vorlege Glas hinweg / vnd lasse die Phlegma gehen / auch in ein besonder Glas / alsdan stercke das Fiewr / Wan die Spiritus kommen / so thue daß Glas darinnen die Phlegma vbergangen ist / hinweg / vnd lege das ander Glas / mit dem Spiritu Vini wiederumb fur / vnd treibe die Spiritus Tartari mit gewalbt drein / Alsdan nim solchen Spiritum Vini vnd geuß ihn wieder auff die hinterstellige Materia des Salis Tartari / vnd Disstillirs eben wie zuvor / das geschehe also dreymall / So hastu rechten guhen Spiritum Vini Tartarifatum.

## Zumercken.

Die auffgefangene Phlegma / mag auch fur Aqua Salis Tartari gehalten werden / diweil sie vom Sale Tartari alleine kompt.

Desgleichen der Tartarus so dahinden bleibt / kan in einem Keller soluit / vnd im Balneo gahr linde die Phlegma /

De Spiritu Vini.  
ma abgezogen werden / so bleibt ein Aqua Salis Tartari /  
gahr fettiglich.

Eine schöne arth Spiritum Vini zu  
prepariren / so das rechte Aqua Soluens  
genandt / darinnen man die Mineralien vnd  
Metallen soluirn vnd vber den Helm  
bringen kan.

Nim den besten Wein / so du gehalten kanst / den geüß  
in einen grossen Gläsinnen Kolben / darnach setze es Vier  
zehn Tage lang ins Balneum Marie / doch muß es nicht  
sieden / leichlichen lasse es wol Warm werden / vnd nim es  
heraus vnd setze es also Warm / des Winters in ein kalde  
Eyswasser / des Sommers aber in einen Keller / in ein  
Feslein / da Eys innen ist (wie man dan das Eys in Eiche  
nen Fassen gahr dichte vermacht / in einen tiefen Kalten  
Keller / gahr wol des Sommers vber behalten kan / als an  
vieler Fürsten / vnd Herren Höfen gebräuchlich ist) auff  
den Glas Kolben mache einen Helm / vnd lege ein Glas  
fur / so gehet der Spiritus von sich selbst herüber / Wan es  
nimmer gehen wil / so setze es abermal ins Balneum Ma  
rie / das es wieder wol Warm werde / dan wieder ins kal  
te Eyswasser gesetzt / so steigen mehr Spiritus / Solches  
erwarmen vnd kalde Distilliren / thue so lange / biß das alle  
Spiritus aus dem Weine herüber gestiegen sein / die ver  
wahre gahr wol vermacht / daß sie nicht verriechen / dann  
sie sehr subtil sein / Darnach so zeüg die Phlegma auch abe  
per Balneum Marie / so wirt vnten in fundo des Kolbens/  
eine Materia liegen bleiben / dieselbige truckene gahr wol/  
dan

dan reibe sie / vnd Calcir sie in einem Töpfferofen in einen verlutirten Topffe / gahr wol / auff die weisse / Nim sie heraus / stosse sie zimlich klein / thue sie in einen Kolben / geuß die im Balneo abgedistillirte Phlegma drüber / vnd zeüg damit ihr Saltz aus / geuß alsdan die Phlegma abe in einen besondern grossen Kolben / vnd geuß wiederumb andere Phlegma vber die Terra / vnd lasse mehr Extrahirn / daß auff vnd abe giesen wiederhole also offte / vnd lange / biß sich kein Saltz mehr Extrahirt / diese Extractiones geuß alle zu der vorigen zusamen in den grossen Kolben / vnd zeüg die Phlegma im Balneo etwan auff die helffte abe / oder so viel dich deüchtet / damit Cristallen schießen können / dan in ein kalde Wasser gesetzt / so schießen Cristallen / die Phlegma geuß abe vnd behalte die.

Die Cristallen aber wasche mit gemeinen Wasser abe / vnd lasse sie wol wieder drucken / vnd thue sie in einen Neuerber Ofen / vnd lasse sie doch wol verschlossen vier Tage vnd Nacht Neuerberiren / dan nim es heraus / reibe es klein / vnd zeüg ihm mit der vorbehaltenen Phlegma das Saltz aus / biß nichts als nur die Feces erscheinen / Filterirs vnd Coagulirs / wiederumb ein zu einem Saltz / vnd wieder verschlossen vier Tage vnd Nacht / gleich wie zuuor geschehen ist / Neuerberirt / diese Arbeit mustu so offte widerholen / biß es schon Weiß wirt / vnd du ein reines schön Saltz findest / allewege mit seiner Phlegma extrahirt.

Dieses Saltz thue in seinen Spiritum Vini / den du zuuor bewaret hast / setze es wol vermacht / auff vier Wochen zu putrificirn ins Balneum / Dan nim es heraus / so greiffets daß Goldt an / auch den Mercurium / Antimonium &c. Doch muß daß Goldt zuuor wol Calcirrt sein.



## De Spiritu Vini.

Auffs Calcinierte Goldt geuß diesen bereiten Spiritum Vini / setze ihn ins Balneum auff viertzehen Tage vnd Nacht lang / zu Putrificirn / Dan heraus genommen / vnd Distillirs / so steigt das Goldt mit dem Spiritu Vini vber den Helm herüber.

## Vom Salze.

Dasz Salz / das ist / wie dan künde vnd offenbar / ein fürnemes ding / so Gott / zu erhaltung des Menschlichen Leibes / in diesem Leben / dem Menschen zu gute erschaffen hat / Vnd ist dem Menschen in zweyen wegen gut vnd nützlich zugebrauchen / Erstlichen in der Speyse / dan es ist die rechte Correction aller Speyse / so der Mensch Essen vnd gebrauchen soll / vnd ist seine Eigenschafft das es im Kochen dieselbige Corrigirt / vnd was ohne Salz ist das wirt nicht Corrigirt / was nicht Corrigirt wirt das kompt mit vngesundheit in den Menschen / darumb alle Speysen Salz genug haben sollen / in seinen rechten Temperament / nicht zu viel / noch zu wenig / Im mittel soll mans brauchen / So nun die Speyse also gekocht vnd Temperirt mit dem Salze in den Magen kompt / so ist der Natur zu Digerirn ganz angenehme / vnde ohne Salz gahr nicht / Sondern was linde oder nichts Gefalken ist / das wirt Digerirt in ein Phlegmatisch / flüssigs / schleymiges Bluth / vnd Fleisch / auff alle Kranckheiten / sonderlich zur Feulung gerichtet / Wie dan die Leute so linde Salzen / sein in Krefften / vnd in der Natur / vnd Complexion schwächer vnd Bawfelliger / auch den zufallenden Kranckheiten mehr vnterworffen / als die andern / so sich  
des

deß Salzes wol / vnd guether rechter massen gebräuchlich /  
 Dan das Salz ist ein Irdischer Balsam des Menschen /  
 vnd aller dinge / dan wo Salz nicht ist / da gehen die Feu-  
 lungen an / vnd das Salz erhalt ein jedes ding / es sey  
 Todt oder Lebendig / für verfaulung.

Zum Andern ist es dem Menschen zu guet / eine für-  
 treffentliche Arznei oder Edle Medicin / Als ersichtlich in  
 Wunden / wan man Salz in Wasser resoluiert vnd die  
 Wunden fleissig damit wäscht vnd reiniget / bewaret es  
 für Feulung vnd Wärme / Dan wie offenbar ist / das viel  
 Wunden im Sommer / sonderlichen in den Hundstas-  
 gen / zur Feulung mit gewalt einfallen / daß verhütet das  
 Salz / das es nicht geschehen kan / Vnd so etwan Wür-  
 me in den Wunden gewachsen weren / treibets solche aus /  
 vnd wehret daß keine mehr wachsen können / vnd soll ihme  
 ein jglicher WundtArzt daß *Lauamentum Vulnerum* lassen  
 beuohlen sein / es halt die Wunden sauber / vnd so die Na-  
 tur sauber ist in der Wunden / so arbeitet sie selbst stark  
 mit zur Heilung / Es were dan eine solche vergiftige Com-  
 plexion da / so die Heilung verhindert / da offte auch ein  
 Balsam nicht helfen mag.

Sonsten ist daß Salz in andern offenen Schäden  
 auch eine grosse Arznei.

## Ein gahr Schöner Proceß aus dem Salze / eine furtreffentliche Medicin zubereiten.

Nim Salz daß da wol Crystallisch sey / Oder Sall  
 gemme (daß Sall gemme muß erslich sein in warmen

## Vom Salze.

Regenwasser zerlassen / Filtrirn / vnd zum Saltz wiederumb ein coaguliren / sonst würde es / wan du es lieffest fließen / gahr sehr sprazeln vnd springen ) Schmelze es im Feuer gahr wol / daß sich der böse Venenosische Geist / etwas dauon / im Feuer verzehre / Darnach so nim solch geschmolzen / oder Calcinirt Saltz / soluir es in gutten Distillirten Regenwasser / Filtrirs / vnd zeüg daß Wasser per alembicum gahr drucken dauon abe / Darnach so geüß vber daß Saltz / einen gutten starcken Wein / lasse sich darinnen soluiren was sich soluiren wil / den Wein geüß abe / vnd andern wiederumb drauff / biß sich nichts mehr soluit / Die Solutiones thue zusammen / in einen Kolben / zeüg den Wein abe / daß das Saltz ganz drucken in fundo bleibe / Diese Materia Salis lege in ein Sublimatorium / welches Ober theill Glasirt sey / vnd sublimirs mit starcken Feuer / Doch setze auff daß Obere theill einen Alembic / vnd lege einen grossen Receptacull fur / dessen Loch offen bleibe / so wirstu vom Salze einen weissen Spiritum in den Receptacull gehen sehen / der da sehr scharff ist / du mußt es also lange mit starcken Feuer treiben / biß kein Spiritus mehr gehet / Darnach mache daß Sublimatorium auff / so wirstu im Obern theill desselbigen eine ganze subtile Materia finden / darüber geüß gutten Spiritum Vini / vnd Extrahire heraus was sich Extrahirn wil / den Spiritum Vini geüß abe / daß hinterstellige Saltz soluire wiederum in dem abgezogenen gemeinen Weine / zeüg denselbigen wiederum abe / Daß Saltz Calcinir / vnd Extrahir es auch wie mit dem andern geschehen ist / daß thue also lange / biß nichts mehr aufgezogen werden kan / Den Spiritum Vini geüß zusammen /  
zeüg

zeugt ihn abe / so bleibt gahr ein subtil süß Salz / so ganz Crystallisch / Lieblich vnd schön anzusehen ist / Diß Salz / so es der Mensch geneüßt / verzehret es alle böse Phlegma / Dünste / vnd Spiritus / die sich im Menschlichen Leibe geben / Dan ohne Salz kan keine rechte Digestion geschehen / darumb dan die Natur durch diß Salz / zu ihrer rechten Digerirung kompt.

Diß Salz mag auch wol ein Sulphur genandt werden / vnd es hat die Natur / aus den Metallen vnd Edelen Gesteinen / die Tincturen zuziehen / gleich wie Spiritus Vini / den Spiritum *Vegetabilem* an sich zeücht / also thut auch der Spiritus Salis / Vnd auch der Spiritus Vini / zeücht an sich den Spiritum Salis / vnd darumb so sie mit einander vereiniget sein / ziehen sie aus jeglichen *Calculus Metallorum* , vnd *Lapidum* die Tincturen.

Nun nim ferner / ein schön Silbernes oder Gölbenes Schälgen / oder sonst einen feinen saubern vergläseten Treibscherben / thue obgedachtes Salz drein / setze es vnter eine Ruffel / in einen Probir Ofen / vnd lasse daß Salz fließen wie Wasser / Darnach nim reine dünne geschlagene Goldblätlein / vnd thue immer ein Blätlein nach dem andern in das geflossene Salz / biß daß Goldt alles drein gedrencket ist / So nimpt daß Salz / die krafft des Goldes an sich / vnd soluire etwas dauon / Wan es nun vngesehr eine viertell Stunde geflossen hat / so hebe es her aus / lasse es koldt werden / so ist daß Salz Roth wie ein Scharlach / Welches Rothe Salz / wan es von einem Manne genossen wirt / sterckets ihm gewaltig seine natürliche Manliche kräfte / vnd restauriert dieselbigen / daß zuerwundern ist / mehret Sperma / damit man daß ver-  
bringen

## Vom Salze.

bringen kan / daß die Natur leiden mag / vnd doch keinen  
schaden noch mattigkeit bringet.

### Ein Schönfurtrefflich Dill aus gemeinem Salze zumachen.

Nimm Salz / zerlasse es in Warmen Regenwasser /  
Oder aber fülle eine Ochsenblase voll Salz / binde sie feste  
zu / lege oder henge sie in ein Geschirre mit laulichtem  
Wasser / so soluir sich daß Salz in der Blasen / vnd wirt  
zu Wasser.

Item du magst etliche Kettige oder Ruben mit einem  
Messer außhölen / vnd dan außgefüllet mit gemeinen  
Salz / vnd oben wieder mit einer Rubschmitten verdeckt/  
setze es in einen Keller / in Sandt / drey oder vier Tage/  
so soluir es sich zu Wasser.

Alsdan nim Stückerlein von gahr wol gebranten Zigel-  
steinen / daß eins vngefehr einer halben Welschen Nuß  
groß ist / Glähe die wol / thue sie in ein verglaset Geschir-  
re / daß Salzwasser mache auch Warm / geuß es vber  
die Glühenden Steinlein / lasse es wol Imbibiren / so viel  
sie an sich ziehen können.

Etliche nehmen fur den Zigelstein gedörten Laimen/  
oder auch wol newe Erdene Pörscherbel / wol geglähet.

Du thue dieser Steinlein so viel du kanst / in einen gu-  
then Erdenen Retorten / von Sibergischer oder anderer  
Erde / die im Feuer wol helt / gemacht / lege den Retorten  
auff eine seiten im Windt Ofen / thue einen recipienten  
darfur / verlutirs / vnd Disillirs ersüchen mit gahr lin-  
den Feuer / zwö stunden / darnach drey stunden stercker/  
bis

bisß so lange es in den rechten gang kompt / so lasse es immer gahn / bisß daß kein Tropffe mehr fallen wil / so gib ihm ein ganz starck Feuer / bisß die verborgenen Spiritus auch herüber sein / Darnach lasse es erkalten / den Retorten zerschlage / so du die Steinlein siehest Braun sein / vnd schier angefangen zufließen / gleich wie ein geröstes Erz / so ist es recht Disillirt / Alsdan Rectificirs per Balneum / bisß es scharff gehet / die Phlegma thue hinweg / den lasse es in Balneo Marie gahr herüber gehen.

Oder aber / daß so herüber in die vorlage Disillirt ist / thue wieder in einen Retorten / vnd Disillirs / so kompt das Dell Weißfarb / vnd siehest keinen Rauch mehr kommen / thue es zwey oder drey mall bisß keine Phlegma im Retorten bleibt / darnach Disillirs in einem Glässinen Kolben per arenam zwey oder drey mall / so wirts gahr schön Goldgelb an der Farbe / In diesem Salz Dell oder Spiritum Salis / kan man daß Goldt / ja alle sieben Metallen auffschließen / ihnen so wol auch den Edelen Gesteinen vnd Kreutern / ihre Farben vnd Essentia damit Extrahirn / vnd zu furtreffentlichen Medicinen machen.

Esliche aber nemen gemein Salz / feuchten es / vier oder fünff mall an mit guten starcken Weinessig / vnd lassen es allemall fein langsam an der Sonnen / oder auff linder Wärme wiederumb drucken / darnach nimpt man wiederumb ander vnangefeucht gemein Salz / mischet vnter jedes Pfundi vngefehr vier Loß / gahr schönen reinen / wolgeleiterten Salpeter / vnd vier Loß des gedachten / mit Essig angefeuchten Salzes / alles wol durch einander gemischt / in einen Retorten gethan / in der Vorlage Wasser fur geschlagen / ersilichen gahr lunde / vnd zu lende

E

gahr

## Vom Salze.

gahr starck Distillire / alsdan die Phlegma im Sande abgezogen weil Wasser gehet / Wan es aber beginnet scharff zu werden / so lasse es kalten / so bleibet dir im Kolben ein schön Goldgelb Dett dahinden / Aber dieser Weg ist gahr sehr langsam zu arbeiten / vnd müssen etliche Tage damit zugebracht werden / doch ist er gahr köstlich vnd gut.

Vnd ist in warheit das viel furtreffentliche Leute vnd Philosophen / auff das Oleum oder den Spiritum Salis / viel halten / wie dan billig viel auff ihn zuhalten ist / dieweil ihme das Goldt also angenehme ist / das es das Goldt zu sich nimpt / vnd balde vnrichtig auflöset / vnd mit sich auffhebet / vnd gebrauchen folgenden Proceß.

Sie nemen Steinsalz / oder Sall gemme / soluiren das etliche mall in einem Distillirten Regen Wasser / Filtrirns / Coagulirens / Doch muß man im Coagulirn gute achtung drauff geben / das ihme nicht zu heiß geschicht / das mit die subtilen Spiritus Salis nicht außgehen.

Wan nun solches geschehen / vnd das Salz gahr rein ist / so nim guthen scharffen Distillirten Weinessig / darinnen soluire das gereinigte Salz / so viel du wilt / vnd wan das es sich soluiert hat / so lasse dan den Essig vnd das Salz / sich mit einander / in der Aschen oder im Balneo auff einen Monat lang Putrificiren / darnach den Essig per Alembicum dauon gezogen / doch nicht gahr drucken ab / sondern das es gleich wie ein dickes Mueß vngefährlich bleibe / Dasselbige genommen vnd in einen Retorten gethan / vnd gute wol gebrante oder Calcirte Kieselstein vnter das gedachte Mueß mischen / ihe mehr Steine ihe besser / vnd in der Vorlage Aquam Distillatam furschlagen / Das Distillire erslich mit linden Feuer / so lange biß der Essig

Essig dauon komet / Nachmals mit gewalt / biß die weissen Spiritus mit gehen müssen / vnd ist am besten / daß dieses Distilliren / in einem Runden Ofen geschehe / wegen der gleichen Regierung des Feners.

Vnd kanstu daß Feuer recht regieren / daß das Salz nicht fließe / so darffstu daß Salz nicht gahr im Essig solurren / noch so lange Putrificiren lassen / Aber wegen der gefahr des flusses / so ist es am besten vnd gewissen / das es im Essig gahr soluire vnd Putrificirt werde / So mustu auch gahr gute achtung drauff geben / daß du nicht balde ein fluß Feuer gibst / dan wo du zu starck Feuer gebest / vnd das Salz flösse / so gibst keinen Spiritum / vnd ist dein Distillirn vndsonst / Wiltu aber recht Distilliren / so mustu erstlichen gahr linde Feuer geben / damit daß Salz so nicht fließe / wiewol doch die Putrifaction mit dem Essig / vnd die Gebranten Kieseling Stein / den Fluß sehr verhindern / Idoch gleichwol mustu fleissige aufficht in Regierung des Feners haben / zu lezte aber mustu gahr starck Feuer geben / damit du die Spiritus heraus zwingest.

Wan du nun daß Salz also Distillirt / vnd in einen Spiritum resoluirt hast / daß es ganz gewaltige Spiritus von sich hat gegeben / So nim das Distillirte Salz aus der Vorlage / thue es in einen Kolben / vnd alles was sich in der Vorlage / vnd in der Schnauzen angeleget vnd geserbet hat / daß schwencke mit dem Distillirten Oles alles abe / Doch also das keine vnreinigkeit etwan mit vnter komme.

Diß Distillire per Balneum / oder in einer Aschen / ganz linde / daß alleine das süße Wasser / das ihme vorgeschlagen gewesen ist / entgehet / biß ungefehr das dritte theill



### Vom Salze.

deß vorgeschlagenen Wassers dauon kompt / Alßdan in Kälte stede gesehet / so schießen Crystallen / die lasse einen Tag / zwey oder drey also schießen / vnd sich also scheiden / geuß das Wasser ganz rein dauon / vnd behalte die Crystallen gahr schön / welche gahr süß wie Zucker sein.

Darnach nim daß Wasser daß du von den Crystallen gegossen / vnd ziehe es gahr linde abe / damit alle das erste vorgeschlagene Wasser dauon komme / vnd besitze das keine scharffe mit herüber gehe / lasse es aber kaldt werden / so schießen wieder Crystallen / die scheide wie vorgemeldet / Solches thue zum dritten mahle / so lange keine Crystallen mehr schießen / vnd daß Wasser sich scharff am schmacke Distilliren wil / so bleibet ein Oleum Salis dahinden.

Mercke ja fleissig / daß die Crystallen von aller Salsigkeit recht gereiniget werden / welches also geschicht / das man die gedachten Crystallen in gemeinen Distillirten Regenwasser wiederumb soluire / vnd dan wieder schießen leßet wie zuuor.

Von dem gesagten Oleo aber / muß auch daß Distillirte Regenwasser / gahr wol abgezogen vnd separirt werden.

Wan du nun nimmest ein Quintin geschlagene Goldt Bletter / vnd der gedachten Crystallen zwelff Quintin / in eine Phioll gethan / Darüber geuß Olei Salis ein zimlich theill / Nemlich so viel daß es das Goldt / vnd die Crystallen / auflösen mag / verlutire es wol / das keine Spiritus ausgehen mögen / setze es in linde Wärme / so soluire sich daß Goldt darinnen auff.

Desselbigen gleichen thuet auch dem Silber.

Wan

Wan es nun daß Goldt oder Silber also solutir hat/  
so geuß gahr ein wenig des Gedistillirten Olei Tartari  
drein / so sehetz an auffzusteigen / Vnd siehe das du ein fein  
groß Gläsin starck Geseß darzu habest / das es so nicht ober  
steigen kan.

Vermache es wol / setze es in einen kalten Keller / so  
schliessen Cristallen drinnen / vom Golde Hyacinthi farb /  
vom Silber aber Weiß farb / Die Phlegma geuß abe/  
vnd druckene die Christallen / vnd behalte die.

Diese Cristallen einzunehmen / ist ihr Dosis zwene  
grena / Des Morgens vnd Abends in zu einer iden  
Kranckheit oder Schaden / zubehörigen / oder bequemen  
Distillirten Wasser / oder in guen Weine / oder Spiritu  
tum Vini eingenommen / Eurirt den Krebs / Wolff / Fi  
stell / Paralysin / Contractur / Podagra / Ictericiam /  
Schnuppen vnd Haupflüsse / Item die Francosen / Einge  
genommen Gifte / Aufgeblasene Gifftige Blatterische  
Geschwulste / so sonst nicht zu hehlen seind / Gifftige Fes  
bris / die Pestilenz / Wassersucht / Schupige Malazen /  
oder Buckellichte Rothe Psinnen im Angesichte / vnd an  
dere viele treffentliche Kranckheiten vnd gebrechen mehr  
*Est Remedium præstantissimum.*

## Ein gewisse Urgeney wieder den Stein/ wirt durch Saltz Dell/ oder Spiritus Salis zugerichtet.

Nim Krebs Augen / Lapis Iudaicus , Lapis Lyncis , La  
pis Spongiæ , Lapis Lazuli , Lapis Aquila , Lapis glaciei ,  
eins so viel als des andern / wie viel dir geliebet / Resolue

### Vom Saltze.

die in Spiritum / siue Oleum Salis / Wan diese Steine nun alle Resoluit sein / soll die lauttere Resolution von den Scibus rein abgegossen / vnd auff warmer Aschen / in einer Glässinnen Schalen / Coagulirt werden.

Diese Materia gestossen / vnd auff einen Marmell widerumb Resoluit / vnd widerumb wie zuuor Coagulirt / vnd Resoluit biß es sich gahr nicht mehr Coagulirt.

Dessen etliche Tropffen in einem Gläsflein Wein / Täglich eingegeben / Resoluit / vnd treibet einen jeden Stein / per Trinam, wie ein Schleim vom Menschen / welches warhafftig oft experimentirt / vnd bewehret befunden ist.

### Man pfleget auch sonsten Oleum Salis / auff folgende weise zu machen.

Man nimpt schön weiß Salz Neun Pfunde / schönen weißen Weinstein klein gestossen / ein halb Pfunde / wol vnter einander gemischet / vnd mit guten Weinessig angesüßet / vnd drucken lassen / dan in einen Retorten gethan / doch das der Retort nicht zu kleine sey / damit wan es fließt nicht heraus rinne / vnd also allezeit zwene Retorten gegen ein ander / Secundum artem, in einen Ofen vber getrieben.

### Vom See Salz.

Lasse grob Boye oder Seesalz ein stunde lang gahr wol fließen / dan reibe es klein / vnd Extrahir es mit Spiritu

rien Vini / die Extraction in einen Kolben abgegossen / vnd  
per Balneum den Spiritum Vini dauon gezogen / so blei-  
bet in fundo ein süßes Salz / damit kan man dem Golde  
auch seine Farb außziehen.

## Sal Gemme zu Calciniiren.

Nim Sal Gemme / glähe daß eine halbe funde mit  
sachten Feuer / darnach zerstoße es / vnd in Regenwasser  
Resoluire / darnach per Filtrum / Distillir / Vnd wie-  
derumb in einem Potte zu Salz gesotten / daß wiederum  
Calcinirt mit einem wenig starcken Feuer / so hats genug.

## Folgen etliche wirkungen vnd Krefft / deß Olei seu Spiritus Salis.

Wan man es Wochenlich ein mal einnimpt allewe-  
ge dreß Tropffen / in guten starcken Weine / oder Aqua  
Vitae / Vernewert den Menschen / machet ihn Jung ge-  
schaffen / vnd Graue Hare zu Newen Gelben Haren /  
Haut vnd Nägel new wachsende / perseruit den Men-  
schen / fur allerley zufallenden Kranckheiten / das er in sei-  
ner gesundheit / die Tage seines Lebens / biß auff die bes-  
stümte zeit / die ihme von Gott auffgesetzt ist / bleibet.

Wan man es mit Vermut Salz vermischet / vnd in  
guten Weine / oder nur alleine in Vermut Wasser / ei-  
nem Wassersüchtigen Tagelich eingibt / verzehrets das  
Wasser / vnd vertreibet die Wassersucht / daß sie in kurzen  
Tagen verschwindet.

Item

## Vom Salze.

Item / So man es in Aqua Vitae / einem so mit der Fallende Sucht beladen ist / ein gibt / der wirt mit Gones hülfße dauon liberirt.

Gleicher gestaldt / ehliche Morgen nach einander eingenommen / vertreibets die Febris / vnd auch die Gelbsucht.

Es treibet auch den scharffen Stein vom Menschen / die zerrissenen / verrückten / verrenckten / verfürhten / auch Lamen Gelidmassen / damit geschmieret / durch bringet dieselbigen gewaltig / vnd bringet den Menschen wieder zurechte.

Deßgleichen die Apostemen / vnd andere vnnatürliche Geschwüre / auch die Schlire / heylet es.

Item / Wan man es mit Terebinthin Oell / Wachß Oell / Camillen Oell / vnd dergleichen vermischet / vnd sich damit geschmieret / Sullet vnd lindert es die schmerzen des Podagrae / oder Zipperle.

In Summa daß Oleum seu Spiritus Salis / ist eine furtreffentliche Medicin / vnd gewaltiger vberwinder gahr vieler Kranckheiten.

Weil dan in der Chymischen zubereitung vieler dinge / allerley starcke / vnd bißweilen auch vergiffte vnd andere schädliche Spiritus sich verursachen / also habe ich hyrmit ein praeservatiuum für die jenigen / so im Feuer zuarbeiten pflegen / setzen wollen / so für die vergifften Spiritus Mineralium / vnd sonst für vergiffte Lufft / nützlich vnd nötig zugebrauchen / Volget.

Nim

Nim Knoblauch/Welsche Nüsse/ des eine Handvoll/  
 stosse es durch einander / darnach nim Honig / lasse es wol  
 saymen / in einer Pfannen / Thue die Mixtur drein/ dar  
 nach so mische darzu/ Theriace eine Unse Zinziberis/ Ga  
 triophylosum / Nucis Muschate / des zwey Quintin / Dies  
 ses alles stosse vnd mische es wol vnter einander/ mache ein  
 Electuarium drauß / vnd nim dauon alle Morgen milchs  
 tern / einer Haselnuß gros ein / so können dir die Spiritus/  
 nicht leichtlich schaden bringen.

Es ist einem Laboranten auch nötig/ das er wisse den  
 Laim zubereiten damit man die Ofen setzet / desgleichen  
 auch den Laimen oder *Lutum Sapientia* . damit man die  
 Gläser / vnd andere Distillir Gefesse zubeschlagen / vnd  
 zuuerkleiben pfleget / damit sie im Feuer desto besser hal  
 ten / auch die Spiritus nicht verriechen können / Item  
 damit man den zerbrochenen vnderspaltenen Krügen/  
 vnd Gläsern hulffe.

## Ein guter Laim zu den Ofen/ der im Feuer wol helt.

Nim guten wolgeberten Laimen / schlage darunter  
 Scherwoll oder Rosskoth / Ochsenbluth oder Schaffbluth/  
 Hamerschlag von Eysen / vnd gemein Sals / damit fleibe  
 die Ofen auß / lasse es dan drucken werden / Nim alsdan  
 klein Benedisch Glas / Bein Aschen / vnd ein wenig rüu  
 nen Laim / vnter einander gemischet / bestreich damit in  
 wendig den gekleibten Ofen / vnd lasse ihn wol treus  
 gen / mache ein siesam Feuer darein / daß er sich auß  
 glüheth.

## De Luto. Zugedencken.

Wan daß der Laimen zu Zech vnd Feist ist / so mische  
man ein wenig reinen Sandt / oder Griesß darunter.

*Lutum Sapientia* so gahr guth ist.

Nim Volus Armenus / Weiße Kreyden / jedes zwey  
Pfundt / Scoria ferri daß ist Hamerschlag / ein Pfundt /  
guten Töpffer Laim Sechß Pfundt / Rothen Mawrstein /  
vnd Lebendigen Kalk / jedes zwey Pfundt / alles wol klein  
gestossen / vnd darzu Kofmisch / oder Ruchâr gethan / vnd  
alles wol vnter einander gemenget / mit Weissen vom Ey /  
so viel daß es genug ist / alles wol geschlagen vnd geknetet /  
das es werde wie ein Teig / damit verlutire vnd beschlage  
die Retorten / Kolben / Gläser / vnd was du sonst wilt /  
Dieser Laim helt wol im Feuer.

Etliche nehmen auch darunter gestossen Glas / so viel  
als des Hamerschlags / Andere thun auch darunter reinen  
Sandt / wan der Laim feiste ist / vnd an das Ey weiß stadt /  
nemen sie eine gute scharffe Laugen / oder Altes Weinslein  
Wasser / oder sonst ein Salt Wasser.

## Ein Ander schlechter

*Lutum Sapientia*.

Nim guthen beständigen Laim / schleimne den in  
Wasser / daß das steinige vnd der grobe Sandt davon  
komme / mache ihn zu Ballen / vnd lasse ihn an der Son-  
nen wol druckenen / Solches geschlembten Laims nim als  
dan zehen theill / vnd zwey theill geschlembter Aschen / drey  
theill

theill geseimbten Koffkoth / ein theill Hammerschlag / vnd zwey theill geschlagene Rühär / vnd menge diese stücke alle durch einander / vnd seüchte sie an mit newen Ochsen oder Schaffbluth / daß noch warm ist / vnd behr sie wol mit einem Behreysen / Man möchte auch vnter diesen Laimen klein gerieben Benedisch Glas nemen / doch nicht zu viel / Mit diesem Laimen kan man die Kolben / Retorten / vnd dergleichen Gefesse / was im Feuer viel leyden muß / beschlagen / er dienet auch / das man die Ofen / so man Heynzen nennet / mit zusammen setzet / den er holt fest / vnd reysst nicht.

## **Folget ein ander Laim/damit man die Gläser / Kolben vnd Krüge / die im Feuer feste halten sollen / auch beschla- gen kan.**

Nim einen guten geschlembten druckenen Laim / ein wenig Drachenbluth / vnd Bolum Armeni / vnd dar zu den dritten theill Löpffer Thon / vnd ein drittheill eines halben theills / ungeleschten Kalk / mache ides insonderheit zu Puluer / vnd seüchte das mit Eyerweiß / oder mit Warmen Ochsen oder Schaffbluth an / thue darzu so viel abschabig von Dächern / oder Scherwoß von Barschatt / als des Boli gewest ist / alles wol mit einem Holze vnter einander gemenges / damit beschlage die Kolben / aber nicht dicke / verlutire auch die fugen damit / solches helt im Feuer fest.

Es seind auch andere mehr Laimen / zu dem verlutiren zugebrauchen / die auch wol halten / weil aber diese



## De Luto.

die ich ist gemeldet recht thun / habe ich vmb kurze willen / andere zusehen vnterlassen / wirt derhalben ein jeder selbst wol prüfen / welcher ihme am dienstligsten sein mag.

Der Laim oder Dunne Mixtur aber / damit man die fuegen / Helm oder Vorlage zuuerlutiren pfleget / wirt also gemacht.

Nim Eyerweiß so viel dich düncket genug sein / zerschlage es in einer Zinnen Schüssel / vnd nim ein reinen Schwam / drucke daß Eyerweiß darein / vnd wieder aus dem Schwam in die Schüssel / daß thue biß das es so klar wirt / wie ein Brunnen Wasser / Darnach nim Staubs mehl vier Loth / Bolum Armeni ein Loth / Weissen treugen Kess / ohne Rinden zwey Loth / Sanguis Draconis ein Loth / Die stücke alle klein gerieben / vnd durch ein Narm Sieb getrieben / vermeng es mit dem Eyer klar / damit beschlage die fuegen / welches du also verstehen solt / das solche fuegen zuuorhin / mit dem obern Laim verlutirt / vnd treuge worden / alsdan diese Dunne Mixtur / auff ein Dücklein gestrichen / vnd darüber geschlagen / vnd von sich selbst druckenen lassen / alleine daß es geschehe ehe du es in die Warne bringest / oder anfeuerst / so helt solche Mixtur feste / vnd die Spiritus riechen nicht aus / Wan darüber die fuegen nochmals die Spiritus aufgehen lieffen / so bestreiche die in der hitze mit Anpflath / so wirt der Laim hart / vnd helt fest.

## Ein anderer Lutum.

Nim Glas vnd Goldglette / zu einem reinen Puluer gestossen / vnd durch ein Sieb geschlagen / Eines jeden ein Pfunde /

gündt / Welkenmehl zwey Pfundt / vermische vnd beer  
es mit Eyer klar wol vnd starck durch einander / zu einem  
Teige/den streiche es auff ein feucht Leinwandlein/ vnd  
dasselbige schlahe dan vmb die suegen / vnd so es wol er-  
drockenet / so bestreiche die binden außwendig wiederum  
damit / so wirt kein Dampf durch dringen mögen.

Wan daß Kolben Glas vber dem Feuer bricht / soltu  
damit der Spiritus nicht verdampffe / vnd auß voporire/  
desselbigen Riß / mit einem Leinwand Lumpen in wol zers-  
klopten Eyerklar eingedunckt / warmlich verstreichen / vnd  
eins nach dem andern vberschlagen / damit wan das eine  
Lumpen hart vnd trocken / wie eine crust ist / du das an-  
der gleich drüber schlagest.

Ein Laim so die Kolben bewaret / daß  
sie von der hitze des Feuers / vnd den Spiritu-  
sus nicht leichtlich zerspringen / die beschriebenen Kolben  
aber muß man an der Sonnen druckenen / Man  
kan auch mit diesem Laim / die zerbrochenen  
Brennfläse wiederum zusammen leyden/  
vnd hefften.

Nim Minien / vnd Bergzinobere / vnd Glas / eines  
so viel als des andern / zerreib zu subtilen Puluer / Bestu-  
tel es durch ein klein Härin Sieb / oder Bestell / dara-  
nach so incorporire vnd knette dasselbige mit Wacholder  
Hars / vnd ein wenig Leynöl / daß es werde wie ein  
Mueßlein / oder Teiglein / Wan solches geschehen / so be-  
streiche damit ein hartes Lumpen / vnd verbinde oder vers-  
stopffe dan / mit demselbigen die Mundlöcher / oder sue-  
gen

De Luto.

gen der Gefesse / lasse es an der Sonnen von ihme selber  
erdrucken / ob es gleich langsam zugehet / so mögen doch  
solche Gefesse / daß Feuer wol erleyden / vnd die Spiritus  
halten.

### Ein ander Lutum der die Spiritus auch nicht lesset durchdringen.

Nim schwarß Bech / vnd Wachß ides ein Loth / Lebendigen Kalk vnd Ziggelmehl ides ein halb Loth / Temperirs warm / wan du es gebrauchen wilt.

### Ein Lutum auff zerbrochene Gläser.

Nim Kreyde / Staubmehl vnd Glas / ides ein Loth / Ziggelmehl ein halb Loth / Puluerisirs fein / vnd impasire es mit Eyerweiß / daß es wie ein Teig wirt / streiche ein Pflaster dauon / vnd lege es vber den Bruch des Glases.

### Ein Lutum die Gläser vnd Krüge dichte zumachen.

Nim Ceruse / Menie / ides zwey Loth / Leynöll / Mische es zusamen / vnd verstreiche die Geschirre damit.

### Ein ander guth Lutum zu Krü- gen / wirt Steinsaim genant.

Nim

Nim Harz vnd gemeinen Schwefel / jedes ein halb  
Pfunde / Mawerstein Puluer vnd Bleyweiß / jedes Acht  
Loth / daß alles durch einander gemenget / vnd geschmol-  
zen / vnd in gestalt einer Massa gerollet / hyrmit kanstu  
alle gebrochene Steinerne Krüge zusammen laymen vnd  
hefften / Weil dan auch sehr viel an den Gefessen gelegen/  
Nemblichen / daß die Retorten / Krüge vnd dergleichen  
von guter Thon Erde gemachet sein / damit sie im Feuer  
wol halten / wie dan die Waldenburgische / vnd Siebera-  
gische Erden fast daß fürnembst lob in deme haben / so fin-  
det man doch auch sonst guten Thon/ der (wan das er  
gebürlichen mit andern darzu dienlichen Sachen versetzet  
wird) in dem Feuer auch wol helt / wie ich dan hyrmit ei-  
ne kleine meldung zur nachrichtung dauon thun wil.

Man soll sich befließen des besten Töpffer Thons/  
so man gehabt mag / doch wird der Thon der Blaw vnd  
im Feuer oder Brennen schön Weiß wird / gemeinlich  
der beste zugebrauchen befunden / denselbigen Töpffer  
Thon / laß gahr hart werden / oder an der Sonnen trun-  
cken / Vnd wan du dauon Zeug machen wilt / so lasse  
den Thon klein stossen / vnd feucht ihn an mit Wasser/  
daß er weich werde / dan lasse ihn dretten vnd mit Eysen  
wol behren / vnd nim darunter klein geriebenen geschlemb-  
ten Kieflingstein / oder Weißen schönen Sandt / so viel  
als der Thon leyden wil / damit du ihn aber nicht zu viel  
oder zu wenig thuest / so mache erslich von solchem Zeug/  
ein Gefäß oder zwey / vnd versuche die / ob sie dir im Feuer  
halten wollen / wo nicht kanstu deine Composition anders  
richten.

## De Luto.

Egliche nemen gedachtes Töpffer Thon ein Theill/  
darunter thun sie einen Vierdientheill guten Laim / vnd  
ein Vierdientheill des obgemelten Kieselungsteines / der ge-  
brandt vnd gewaschen sey / Doch mustu achtung geben/  
ob der Thon oder Laim sehr fett / oder durre sey / vnd die  
Theile darnach nemen.

## Eine andere Composition.

Nim einen Karren voller Töpffer Thon / wie ihn die  
Töpffer zumachen pflegen / darunter ihue einen Hudi voll  
Hammerschlag / Anderthalben Hudi voller Muelstein / oder  
von Gebranten harten Steinen / in der hütten / zwey handt  
voll Saltz / Diese stücke behre wol vnter emander / dar-  
auß lasse dir den Töpffer machen / Treibschirben / gieß  
schmeltz / vnd Ciment Tigell / Krüge / Kolben / Retorten/  
vnd dergleichen Zeuges mehr.

## Eine andere Composition.

Nim guten Thon / lasse ihn an der Sonnen wol treu-  
ge werden / stosse ihn klein / vnd staube ihn durch ein Harn  
Sieb / Nim darunter den zehenden Theil / klein gestos-  
sen Kieselungstein / der gebrandt vnd gewaschen sey / vnd  
halb so viel klein geriebene Kreiden / oder an stadt der selbi-  
gen Glummer oder Talck / oder auch an stadt derer eins  
gebranten Wasser Kieß / klein gerieben / meng solches al-  
les gahr wol vnter emander / mit den Füßen / hernach-  
mals mit den Henden / Vnd mache daraus was dir ge-  
felde.

Egliche

Esliche aber nemen die zerbrochene Scherben von  
Töpffer Werck / oder die Alten Goldschmidts Tigell /  
klein gestossen / vnd durch ein Sieblein gereden / vnter den  
Thon / so viel daß sie den Thon vor sprödigkeit kaum Ar-  
beiten können / Solche Gefesse dauon gemachet / halten  
auch wol / wan aber der Kieselstein also wie oben berichte/  
darunter gebraucht wirt / der bindet im Feuer zusammen/  
Vnd je grösser die Hitze ist / je fester er bindet.

Wan man Krüge oder Retorten auß vorgedachtem  
Töpffer Zeuge machen wil / soll man vnter die Compositi-  
tionen auch Kleien / oder reine Sagespene wurffen / das  
geschicht darumb / damit wan die Krüge also Rohe ge-  
brandt werden / das sich Kleien oder Sagespene heraus  
brennen / Nachmals dieselbigen Gefesse / mit Venedischen  
Glase inwendig vnd aussen verglasen / daß das Glas in die  
Löcher daraus sich die Kleien vnd Sagespene gebrandt ha-  
ben / fließe / dardurch sie dan sehr fest werden / vnd gahr  
wol im Feuer halten / Vnd sind diese also zubereiteten  
Gefesse / viel besser zugebrauchen / als beschlagene Gläs-  
kolben / verhalben solches ein sehr nützlicher Zeug ist.

## Vom Urin des Menschen.

Wiewol des Menschen Urin ein abscheulich ding ge-  
achtet wirt / so ist doch gewiß vnd warhafftig / das in dem-  
selbigen gleich wol grosse krefftige vnd wunderbarliche wir-  
ckungen stecken / aber der Urin muß in seinen Spiritum/  
vnd subtile Sals / durch kunst zubereitet werden / welcher  
Proceß also lautet.

Erstlich nim den Urin von einer gesunden Mannes  
Persone / denselbigen sammle in ein Faß / lasse ihn unge-  
sehr

## Von dem Spiritu

sehr einen Monat oder lenger stehen / je lenger je besser /  
Alsdan thue den Brin in einen grossen weissen beschlagen-  
nen Gläsernen Kolben / setze einen Helm drauff / vnd treibe  
be mit linden Feuer daß subtilste herüber / in die Vorlas-  
ge / so dem Helme fur gelegt ist / also / das der Brin die  
helffte herüber steyge / die Remanens geuß nur hinweg /  
taug zu dieser Arbeit nichts mehr / Aber dasjenige so her-  
über gestiegen / treibe gleicher gestalbt noch ein mall her-  
über / wie erst geschehen / so scheidet sich aber daß subtilste  
herüber / die Remanens thue auch hinweg / Vnd also im-  
mer forth Rectificirende / zeücht man daß subtilste / vnd  
Spiritu Brinae herüber / Brennet wie ein Feuer.

Es ist aber zu mercken / daß man auff die letzte achtung  
geben muß / daß man einen Helm brauche / mit einem gahr  
sehr weissen Schnabell / damit sich derselbige vom Spiritu-  
ualischen Sale Brinae nicht verstopffe / dan ein Schney-  
Weisses Sall Volatile mit auffsteiget / Dieser Spiritus  
Brinae löset auff daß Goldt / vnd andere Metallen / deß-  
gleichen auch die Edelen Gesteine / das sie in fürtreffent-  
lichen Medicinen können gebracht werden.

Item wan man einem Patienten so daß Podagra in  
den Füßen / oder sonsten andern Gliedern hat / Soll man  
dieselbigen Glieder mit diesem Spiritu nessen / vnd von  
sich selber truckenen lassen / solches deß Tages drey oder  
viermall gethan / Resoluit daß Podagra / vnd vertreibets.

Man kan auch den Spiritum Brinae in der Lungen-  
sucht nützlich gebrauchen.

Item wan in dem Spiritu Brinae aufgelöset wer-  
den die Steine / als Krebs Augen / Lapis Lyncis / Spon-  
giae vnd dergleichen / vnd per Syringam applicirt / in  
das

das Mäntliche Gellte/ist es die treffentlichste Arzenei wider den Stein in der Blasen/ das derselbige alßdan sich Resoluit/ vnd per Urinam aufgetrieben wirt.

Nota.

Nim den Spiritum Brinae/ vnd dan Spiritu Vini/ eins so viel alß des andern/ geuß es zusammen/ Setze es in einen Gläsern Kolben/ vnd einen andern Kolben widerumb drauff lutirt/ sein vber einander/ mit den Mundlöchern/ Alßdan in eine Thänerne Capelle voller Aschen gesetzt/ solche Capelle aber setze iho ins Balneum Marie/ vnd halte es gahr linde/ so steyget auff aus dem Spiritu Vini ein schön Schneweiß Sall Volatile/ viel feichtiger alß der Wein Geist/ Dan er ehe als Spiritus Vini sich auffgibt/ diß ist ein Wunderliches Sall/ grosser Krefft.

## Von Perlen.

Die Perlen sein gahr ein schön vnd herlich Geschepff Gottes/ Derhalben es nötig ist/ von ihren Tugenden/ Kräfften/ vnd Wirkungen/ etwas an zuzeigen.

Sie stercken die Lebendigen Geister des Herzens/ nemen hinweg das Herzzittern/ die Ohnmacht vnd schwindel des Haupts/ Wie man sie dan billig zu allen Cordialibus Medicamentis vnd antidotis gebrauchen soll/ sie sein sehr guth für Gifte/ heilen alle innerliche Kranckheiten/ alß Freischla vnd dergleichen/ Auch dienen sie wieder den Bluthfluß/ Rothe Rhur/ vnd Durchbruch/ sie stellen das Bluten/ vnd reinigen auch das Geblüte/ vnd verhalten den Frauen ihre Blumen so vberflüssig gehen/ Sie machen rechte Bränstige liebe den Weibern/ gegen ihren



## Von Perlen.

Männern / weren den schaden der Natur / des Mannes  
Samen machens lieblich / höfflich vnd holdtselig / darzu  
mehrnen sie denselbigen / wehren der erawrigkeit / So je-  
mandt auch dunckele Augen hat / der soll zu den Collirjs  
vnd Augen Wassern Perlen thun / dan sie die Woltcklein  
vnd weisse Flecke / im Auge Apffel wegnehmen / vnd die  
vbrige Wasserige feuchtigkeiten / so in die Augen fallen /  
verzehren / Item sie machen schöne weisse Zene.

Man soll aber wissen / das die Perlen welche schön  
Weiß / vollig / rundt / wichtig vnd nicht durchboret sein/  
alleine in die Arkeney gebraucht werden sollen.

Vnd wie dem Tode nichts widerwertigers ist / dan das  
Leben / Also ist dem Giffte nichts widerwertigers dan die  
quinta Essentia / Vnd sonderlich der Perlen / vnd Edelen  
Gesteinen / sie stercket krefftig das Leben / wieder tödliche  
vergiftte Sachen / sie mehret die Kräfte vnd Tugent vnd  
behütet das Fleisch / vnd vertreibet widerwertige Sack en/  
Dan so balde sie in den Magen kompt / lauffet sie zum  
Hergen / vnd ist gahr ein mechtig werck / wieder Giffte zu  
streitten / *In summa ad cordis confortationem* : das ihme von  
keinem zufall nichts geschehen mag / Ist Liquor oder quinta  
Essentia perlarum / das höchste Arcanum / vnd solcher  
Liquor perlarum / behelbt den Leib ganz rein / vnd ge-  
sunde / offnet die verstopffung der Leber / vnd des Milches/  
Ist gute fur hitzige Fieber / nummet hinweg den vnmaßi-  
gen grossen Dürst / machet frölich / gibet dem Hergen  
frewde vnd stercke / *incitit ad coitum* . treibet das griess  
ohne schmerzen gewaltig / stercket nicht alleine die schwach-  
en Glieder / sondern erhelt auch die Gesunden / das sie  
nicht leichtlich Krank werden / Vnd dienet vber obge-  
melte

melte Gebrechen auch für den Schlag / Contractur / vnd Laimung / desgleichen für den Krampff vnd hinfallende Sucht / so wol für daß verzehrende Fieber / Nectica Senectutis / welches gemeiniglich den Alten Leuten begegnet / daß sie dauon ganz zu verwelcken pflegen / Item wieder die Vnsinnigkeit so aus dem erkündeten Gehirn enstehet / ist vberaus dienstlichen / Ja es erhelt den Menschen bey guter gesuntheit / Da aber jemand seine gesuntheit verloren / hilfft es ihme wider zu derselbigen / Gibe auch den Seügenden Weybern / reine gesunde Milch / vnd vermehret dieselbige / Sonderlich auch ist es gut / zu dem vberflüssigen gange der Goldader / auch für den umfressenden Krebs.

**Wie nun solcher frefftiger Liquor /  
vnd Oleum Perlaren recht künstlich sol  
zugerichtet werden / Wil ich hyrmit klärlich  
anzeigen.**

### **Eine köstliche Medicin der Perlen.**

Im Monat Aprilis / So bore ein Löchlein in einen grossen Bircken Baum / so tropffet ein Wasser heraus / lege ein Geschir vnter / vnd empfahe daß Wasser drein / solches Bircken Wassers oder Saffis / nim zwey Maß / vnd Limonien Safft ein halb Maß / schütte es vnter einander in einen verglästen Topff / seide es ein / biß auff ein Viertheil eines Maß / darzu thue wiederum ein Viertheil einer Maß Limonien Safft / Dan schütte es in einen Kolben / vnd Distillire es herüber / was sich herüber

### Von Perlen.

Distillire / das thue wiederumb in einen Kolben / vnd Distillir es noch ein mahl herüber / so ist fertig.

Dan nim Perlen / wasche sie aus warmen Wasser / vnd druckene sie fein gemäglich / vnd verware sie fur staub.

Wan du nun dieser rein gewaschenen doch ungestoßenen Perlen nimmst ein Loth / so geuß des gedachten Wassers drauff drey Loth / so soluren sich die Perlen in vier stunden zu Wasser / ganz vnd gahr ohne residens / schier wie ein Newer grauer Wein / Vnd solche solution einem Kranken Menschen eingegeben / stercket die schwachheit des Herzen gewaltiglich.

### Perlen Dell zumachen.

Nim Limonien Safft / auch guten Distillirten Wein Essig / vnd Saurach / eines so viel als des andern / Distillir es mit einander lindiglich oder gemäglich / Neun mahl / so behelstu den vierdten Theil / an Farben vnd glantz / wie ein Citrin / darinnen solure Perlen oder dergleichen weiche Steine / Doch daß sie zuuor Calcinirt sein / dan Distillire die Phlegma dauon / biß es drucken wirt / dan treibe es mit starcken Feuer / so kriegestu die Olla

### Eine Anders.

Nim guten Wein Essig / der zu Neunmahlen Distillirt ist / darein thue gute Perlen / lasse sie auff der warmen Asche oder Sandt / in einem woluermachten Kolben Glase soluren / Wan dich düncket daß der Essig genug solurt

soluirt hat / so geuß ihñ abe / vnd einen andern drauff / das  
 thue so lange / biß die Perlen alle soluirt sein / Dan Dis-  
 stillir den Essig im Balneo dauon / vnd was am Bodem  
 bleibe / das löse wieder im Essig auff / vnd dauon Distillire/  
 daß thue so offte / biß die Perlen / alle mit herüber gehen/  
 Thue zu einem jeden Maß Essig ein Loth Campher / der  
 bringet die Perlen dahin / daß keine Feces mehr im Glase  
 bleiben / sondern es machet daß Irdische / so in den Perlen  
 ist / lufftig / daß es herüber gehet / Darnach Distillirs  
 noch ein mahl / lechlich seüde den Essig ein / in einem Glase  
 / das nur der zwanzigste Theill vberbleibe / das muß in  
 einem offenen Glase / das ein weit Mundloch hat / ges-  
 schehen / daß vberbliebene thue in ein Glas / Lutire einen  
 Helm drauff / vnd Distillir gemäglich / so lange daß Was-  
 ser lauter gehet / so es aber ansehet Gelb zu werden / so setze  
 einen andern Recipienten fur / vnd gib ihñ ein starcker  
 Feuer / ihe lenger ihe starcker / so gehet gahr eine dicke  
 Materia herüber / wie ein dünner Honig / daß ist die quinta  
 Essentia Perlarum.

Daß Perlen Saltz aber / das machet man aus dem  
 Wasser / das fur der Distillation der Gelbe heraus kom-  
 men ist / alleine in einem Glase eingesotten / es gibt ein  
 weich Weiß Saltz.

## Ein ander Oleum Perlarum.

Nim gahr guten Wein Essig / der durch Distilliren  
 wol gereinigt sey ein Pfundi / Perlen / so auffß subtilste  
 gerieben / vnd praeparirt sein / Acht Loth / vermische es  
 alles zusammen / lasse es durch ein Circulatorium auff  
 einen

### Von Perlen.

einen Monat lang Digerirn / so bleibet die Materia Perlarum vnten am Boden / wie ein schwerer Liquor / vnd so du denselbigen siehest / so geuß den Essig abe / vnd behalte den Safft / oder Liquorem der Perlen.

### Eine andere Arth.

Nim gute Perlen / so nicht durchlöchert / aber doch schön Weiß vnd rundt sein / gahr klein zu Puluer gestossen in ein Distillir Glas so einen engen Hals hat / oder in eine Gläsinne Bioll gethan / alsdan guthen scharffen Gedistillirten Wein Essig darüber gegossen / das er zwene quer Finger vber die Perlen gehe / solch Glas verstopffe alsdan gahr wol / vnd setze es in heysse Asche / biß sich die Perlen ganz vnd gahr aufgelöset haben / Den Essig zeüg alsdan in Balneo Marie rein abe / daß die Perlen wider drucken werden / Vber diese Calcinirte Perlen geuß Gedistillirt Regenwasser / vnd zeüg es dan auch wieder abe / drey oder vier mahl / biß die Perlen keine scharffe mehr haben / Alsdan nim solche Calcinirte Perlen / thue sie an einen feuchten Orth / als in einen Keller oder dergleichen / auff einer Glas Taffeln / oder auff einen breiten Marmelstein außgebreitet / so resoluren sie sich / Jedoch ist besser / das man einen guten Spiritum Vini darüber gresse / vnd Distillire denselbigen zum offtern dauon / biß das sie in einen Liquorem dem Steo gleich gebracht werden.

Wie der Liquor oder daß Oleum  
der Perlen kan gebrauchet werden.

Der

Der Leib des Menschen soll zuvor durch Purgiren/ vnd nach gelegenheit der schwachheit durch Aberlassen gereiniget sein / alsdan drey Tage nach einander allewege eine stunde vor dem Morgen vnd Abends Essen / Vnd wan man des Nachts zu Bette gehen wil / in einem zu des Patienten Kranckheit / bequemen Gedissillirten Wasser / oder nach gelegenheit in Maluassir oder andern starcken Weine eingenommen / Vnd das also alle Monat ein mahl / oder wan es sonst die Noth erfordert / thun/ Ist ein gewaltig praeseruatiß vnd curatiß.

## Vom Crystallen Stein.

Crystallen ist ein gahr kalter Stein / Also das es ehliche dafur halten / es sey ein erkaltet Eys / Idoch trifft man auch Crystallen Stein / in ehlichen Bergwercken / Teüdisches Landes an.

Wan man Crystallen Puluert vnd gibet sie mit Rothen Wein ein / so stillen sie die Rothe Ruhr / vnd den Weissen Fluß der Weyber / Es ist auch die Crystall sehr guth den Dürst zuleschen / so man derselbigen kleine Steinlein in frisch Wasser leget / vnd dan vnter oder auff der Zungen heldt / so stillen sie den Dürst im Fieber.

Den Seügenden ist sie auch sehr guth / Gepuluert fur sich / oder mit Honig vermischet eingenommen / so bringet sie viel Milch.

Ehliche pflegen die Crystallen auch Schwindelstein zunennen / Darumb daß sie den Schwindel / so man sie anhangende bey sich treget / vertreiben soll.

*Arte Chimica* kan man aus den Crystallen auch ein

## Vom Crystallen

fürtreffentlich Vell zurichten / damit man den Blasen vnd Nieren Stein zermahlet vnd austreibet / auch den Wassergang befördert / Man nimpt dessen Vells zu diesen Sachen auff ein mahl ein halb Quinlein schwer ein / in einem Drunck Cardobenedicten Wasser.

Wan man einer Seügenden Frawen die Milch vermehren wil / gibt man ihr des Crystallen Vells ein halb Quinlein schwer in süß Mandell Vell ein zudrincken.

## Vnd wirt solch Crystallen Vell auff volgende arten bereitet.

Man nimpt Crystallen so viel man wil / stosset sie gahr klein / vnd mische noch ein mahl so schwer gestossenen Schwefell darunter / Reibe es wol mit einander / vnd lasse es außbrennen / alsdan Neuerberirs im Neuerberir Ofen Sechs stunden gahr wol / daß die Flammen darüber streichen / Darnach geüß darüber Aqua Vitæ / oder Nessel Wasser / das es Sechs quer Finger darüber stehe / vnd lasse es vierzechen Tage lang im Fimo Equino putrificiren / Darnach so Distillir es / so gehet ein guth theill Crystallen herüber / auff das so dahinden bleibt / geüß frisch Nessel Wasser wieder dran / vnd procedir wider damit wie zum Ersten mall geschehen / Das thue so lange biß das die Crystallen gahr herüber sein / vnd nichts dahinden in Fundo liegen bleibt / Was nun also herüber Distillirt ist geüß zusammen / vnd wirff darein ein wenig geflossen Salz / lasse es stehen / so scheidet sich daß Vell zu vnterst / vnd daß Wasser zu oberst / das Wasser geüß abe / vnd geüß ander schon guth lauter Distillirt Regen Wasser wieder

wieder drauff / so soluit sich das Salt drein / das thue so lange biß es sich alle drein soluit hat / vnd entlichen süsse wirt / so hastu alsdan das reche ware Oleum Crisallorum.

## Auff eine andere weyse.

Nim Crisallen so viel dir gefelt / Stosse sie gahz klein / thue darzu so viel Salpeter / oder zwey mahll so viel Schwefell / vnd mische es wol vnter einander / Brenne es zusammen zu einem Kalck / oder Calcinir es / Süsse es alsdan mit Regen Wasser esliche mahll wol aus / lasse sie wieder drucken werden / Alsdan geuß darüber / gahr rechs schaffenen guten Spiritum Vini / lasse es alsdan in feuchter Warme / auff esliche Tage lang / mit einander wol Macerirn / oder putrifiern / darnach zeüg den Brandes wein daron abe / Was dahinden bleibet / soll wiederum auffo Neue Calcinirt / gewaschen / gedruckenet / Brandes wein darüber gegossen / auch Macerirt / vnd wider abgezogen werden / gleich wie zum ersten geschehen ist / Diese Arbeit widerhole so offte / biß die Crisalle wie ein Salt wirt / alsdan thue es an einen feuchten Orte oder Keller / auff eine Glas Taffel oder Marmelstein / so wirt es sich soluiren zu einem Dell / das ist auch ein gahr schön vnd köstlich Crisallen Dell.

Es wirt auch aus den Crisallen  
gemacht eine Arkenen / wie  
volget.



## Vom Crystallen Stein.

Man nimpt ein halb Loth des Schwefel Oels / das durch Campana gemachet ist / dasselbige mische mit Brunnen Wasser / daß es wol Sauer sey / vnd der Geschmack / kaum zu erleiden / Alsdan nim zwo Unken kleine zerriebene Crystallen / die lasse in einem Feuer glühen / eine stunde lang / alsdan soltu das obgemelte Wasser in einem Steinen Potte haben / vnd schütte die Crystallen also glühende in dasselbige Wasser / dan nim die Crystallen wieder heraus / vnd glühe sie wider eine stunde / wie obgemeldet / vnd schütte sie in dasselbige Wasser / daß soltu also zum zehenden mahle Reiterirn / Dan nim Weissen Zucker / Ein Pfunde / stosse ihn klein / thue ihn in eine vergläsete Zucker Krause / vnd geuß von obgemelten Wasser drauff / rüre es mit einer hölzernen Spattel / vnd wan es drucken ist / so geuß mehr nach / Vnd also mustu zwo Stunden den Zucker wol Arbeiten / daß er also flüssig wirt / als ein Honig / wan du ihn an den Spattel auffhebest.

Dieses Zuckers soll der Patient / so mit dem Griefß oder Sandt behafftet ist / alle Morgen vnd Abendt / so viel als eine Hasellnuß gros Essen / das zermahlet den Stein vnd Sandt / das er durch den Brin hinweg gehet / ohne schmerzen / Also soll diß auff einen Monat / oder nach gelegenheit der Sachen / noch lenger continuiret werden.

## Folget von andern Edelen Gesteinen.

Man kan aus allen Edelen Gesteinen / auff den ersten hie vorsehenden Modum oder Weg / wie erslichen / von den Crystallen angezeigt ist worden / ihre Alitiren machen /

machen / vnd zu wege bringen/ Dieselbigen Olea dan gahr  
sehr nütlichen in der Arzeney in vielen furtrefflichen Kran-  
ckheiten zugebrauchen sein / Alß.

Auß dem Sarda oder Sardius / Carniolae/ vnd He-  
matite / für allerley Bluthflüsse / aus dem Saphyr / ad  
insaniam / Pestilentiam / Carbunculum / cordis Palpita-  
tionem / so wol auch wieder allerley eingenommen Gifte/  
Item wieder die Scorpion stiche / vnd anderer Giffigen  
Thiere bisse / vnd ist ein gahr gewaltige Herkssterckung.

Auß den Granaten aber / Ist es guth vnd krefftig/  
wieder daß Herz zittern / machet das Herz krefftig vnd  
starck.

Auß den Rieseling Steinen kan man vorn erzelter ge-  
stalbt auch ein treffentlich Oleum zurichten / welches man  
wider den Lenden / Nieren vnd Blasen Stein gebrauchet/  
Ist ein furtreffentliches Experiment / Item dienet wieder  
die Lungensucht / vertreibet den stinckenden Athem / stercket  
das Herz / die Brust reiniget es / vertreibet allen alten  
Husten / Engbrustigkeit vnd Dampffigkeit des Herzens/  
machet ganz leicht vmb die Brust.

## Sonsten werden aus dem Rie- seling Steine / nachvolgende nütliche Remedia gemacht.

Nim ein Quartir Milch von einer Rothen Kuhe/  
muß die Morgen Milch sein / Oder nim Milch von einer  
Weissen Ziegen / vnd nim vier Rieseling Steine / mache  
die glühende / vnd lesche sie abe in der gedachten Milch /  
vnd alsdan wol zugebedt / mit einem behebten Deckel / ein

### Von Edelen Gesteinen.

Daß Tuch drüber geschlagen / das kein Dunst aufgang/  
lasse es kaldt werden / Drincke die Milch drey oder vier  
Tage nach gelegenheit nüchtern / drey Löffel voll / wenia  
ger oder mehr nach der Natur stärke / es hilfft allen Lunga  
suchtigen / vnd hat auch die Tugenden wie oben angezei  
get.

### Contra Calculum.

Nim vier schöne Weiße Rieseling Steine / glühe die/  
vnd leſche ſie in guten Reynfall oder Maluaſyr abgelöſchet  
verdeckt / das nichts kan verriechen / Dieses Weins alle  
Morgen ein Löffel voll gedruncken / treibet aus ohne ſcha  
merhen / *Lapidem Vesicae, & renibus, & expellit Calculum  
miraculose.*

### Item für die Zan wehe vnd geschwollene Backen.

Nim vier Rieseling Steine / vnd in guten Weina  
Eſſig abgeleſchet / vnd zugedeckt / vnd den Munde damit  
außgeſpület / vnd auff die böſen Zene gehalten.

### Von den Corallen.

Die Corallen hat Gott der Herr / auch mit groſſen  
treffigen Tugenden begabet / derhalben nöthig iſt derſelbi  
gen ehliche zuerzehlen / Darnach ferner an zuzeigen / wie  
ſie in ihre Arcana zubringen / vnd in vielen Kranckheiten  
nütlichen zugebrauchen ſein.

Die

Der Corallen so da Roth sein / hat man zweierley  
arth / als eins Theyls sein gahr dunckel Roth / auff Braun  
Farb / oder auff Schwarzlicht / Die andern aber sein gahr  
schön glantz Roth / vnd wie sie mit den Farben wieder ein  
ander sein / also seind sie auch mit der Krafft vnd Tugent  
von einander.

Sonst ist auch noch eine arth Corallorum / die ist  
Bleich / dieselbige vermag gahr nichts sonderlichs in Kress-  
ten.

### Nun mercket.

Die schönen Rothten scheinbaren glantzenden Cora-  
len / von gansen Ferben / ohne durchzug / mit gansen  
zincken / vnabgestummelt / die ist in gansen Kressien / Wo  
aber durchzuge sein / do ist auch die Tugend / nicht voll-  
kommen da / Vnd wo sie abgestummelt / so viel verlieren  
sie auch in Kräfften / vnd ist mit den Braunen Corallen /  
dessfals auch gleich wie mit den schönen Rothten bewandt.

In Latein werden von erlichen / die schönen Rothten  
Corallen genandt / Corallos Rutilantes / das ist Rutilans  
Corallus / die Braunen / die diesen widerwertig seind /  
heissen Corallos Caliginosos.

Nun die Coralli Rutilantes sein frölich vnd lieblich /  
gleich so vnfrölich vnd vnfreundlich seind die Braunen /  
allernachst das widerspielt / Darumb so man wil Corallen  
anheften / vnd tragen / es sein Junge oder Alte Leute / so  
soll man sich fur den Braunen hüten / vnd in allewege die  
schönen Rothten glantzenden erwehlen / Dan so weit wie  
ein vnterscheit ist / zwischen freude vnd trawrigkeit / Lach-  
en vnd Weinen / so weit ist auch ein vnterscheit / zwischen  
den

## Von den Corallen.

den Rothen vnd Braunen Corallen / Dan so einer wolte  
einem schwachen Menschen ein frölich Gemüthe machen/  
vnd brauchet die Braunen Corallen darzu / so würde er/  
den Patienten die schwermütigkeit / vnd Kranckheit meh-  
ren.

## Krafft vnd Tugendt der schönen Rothen glantzenden Corallen.

Sie seind guth fur Phantasey / das ist / so ein Mensch  
ihm solchs furnimpt ohne ursache nach zudencken / vieler-  
ley dinges in Künsten / in Weisheit / in geschicklichkeit vnd  
Gelehrtheit / so helffen ihme diese schöne Rothe glantzenden  
Corallen / zu guten vnterricht / lesset keine vnreimigkeit ein-  
fallen / so den Menschen in seiner Phantasey / verführen  
mochten / Die Braunen aber erzeugen daß widerspiell /  
vnd die Phantasey auff verführung richten

Mehr sein die Rothen schönen glantzenden Corallen/  
guth / fur die Phantasma / daß ist wieder die Nachtgeister/  
die den Menschen beschweren vnd Molestiren / Dieselbi-  
gen fliehen fur den Rothen Corallen / aber zu den Brau-  
nen nahen sie sich / vnd mehrten sich allda.

Fur den schönen Rothen glantzenden Corallen / flie-  
hen die Spectra oder die Gesichte / der verstorbenen Men-  
schen / zu den Braunen Corallen aber nahen sie sich.

Die Melancholia ist eine Kranckheit / dauon der  
Mensch mit gewalde schwermütig/ langweilig/ verdrossen/  
vnd vnmutig wirt / ja fellet in schwarze gedanken / vnd  
Speculationes / in trawrigkeit / in Weinen / vnd derglei-  
chen / wie dan das Gemüthe an ihme selbst anzeige /  
Diese

Diese Melancholey gehet hinweg durch die Rosthen Corallen / in den Braunen mehret sie sich.

Gleich wie Sanct Johannes Kraut / also soll auch der Corall das Angewitter / vom Strall / schauer Hagell vnd Niße / wo sie nach inhaltet ihrer Ordnung dahin verfüget werden / vertreiben.

Sie vertreiben vnd tilgen auß die Wilden Monstra.

Diese Corallen / gesetzt / getragen / gelegt / oder eingemacht an ein bequiem orth / vertreibet den Teuffel / oder seine Geister / welche die Leute vnd die Thiere zubeiszen begehren / vnd umbschweiffen.

Wo diese Corallen sein / da vermehren sie die Fruchte im Felde / im Acker / im Garten / daß sie die Acker verwahren vor den Geußgell / vor den Würmen / vnd was für Ungezieser es ist / Vnd was von Nacht Spectris vnd Geistern geschehen mag / die viel Acker verderben / vnd beschedigen / denen allen widersiehen sie / vnd vertreiben sie / darumb sie des Ackers Fruchte mehren / Die Alten haben die Corallen zu Puluer gemacher / vnd habens vnter den Samen gethan / damit sie Sehten an einem Orthe / da daß Wetter grossen schaden thete / damit sie wehreten / daß das Wetter nicht am selbigen Orthe einschläge / Item wan sie einen Baum haben gehabt / der herfür gesprossen hat / Wan sie die Frucht dauon haben sehen wolten / so haben sie die Corallen an die Zweige oder Aste desselbigen Baums gehenckt / damit das die Blüthe / steiff am Baum bliebe.

Sie haben eine vorborgene eigenschafft wieder Zauberey vnd Giff / darumb haben sie die Alten am Halse / vnd Armen getrag. n.

## Von den Corallen.

Den Schwangern Frauen vnd Kindbeterinnen /  
sein sie gahr nützlich vnd guth / Ursache / dieweil die Fra-  
wen / sonderlichen viel zufälle haben / Ja mehr betrübniß  
vnd Ansechtung / dan die Manne / daraus nun volget /  
daß die Frauen / ohne schöne Nothe glanzende Corallen  
nicht sein / sondern sich in allewege der schönsten / beflissi-  
gen sollen.

Sie stellen alle Flüsse der Mutter / sie sein gleich Noth  
oder Weiß / vnd bringen es in ein recht natürlichs we-  
sen.

Item sie sein den Frauen guth zur Geburt / daß sie  
frölich niederligen / vnd mit gesundtheit gebahren.

Weisser Corall / vnd Carneolus / Ist guth den Weis-  
bern / fur den Weissen Fluß angetragen.

Weisser Corall stellet die Menfes.

Weisser Corall / so wol auch Rothher Corall gepu-  
uert / damit machet man Weiße Zähne.

Corallen drincket man in Regenwasser / wieder die  
Aufsteigende Mutter.

Man schreibet / das so baldt ein Kindt zur Welt ge-  
boren / vnd noch nicht an die Brüste der Mutter gelege-  
worden ist / soll man demselbigen Kinde / vnuerzüglichen /  
zubereitete Corallen / ein Dritttheil eines Quaintleins /  
mit der Muttermilch einflößen / so soll es fur der schweren  
Noth / die zeit seines Lebens gesichert sein.

Corallen stellen Flüsse / Stercken das Gesicht.

Sie sind treffentlich guth in Epilepsia.

Sie stellen auch *Hamorrhoides*.

Sie geben auch gute Complexiones / frölich vnd leicht-  
mutig / vnd temperirn alle grobheit der Natur / im Gemä-  
the.

Sie

Sie stellen daß Bluth in den Adern / in Nasen vnd in Wunden / vnd so von Feigwarzen herkompt.

Item sie nehmen das Vrgicht hinweg / vnd rechsersigen die Natur.

Item sie vertreiben den Krampff.

Item sie benemen den Jungen / vnd auch die in mizeln Alter sein / die Fallende Sucht / als ein gewaltig Hauptstücke / Vnd seind sehr nütlichen den jenigen / so mit solcher Kranckheit beladen sein / an deren Hässen vnd Armen getragen.

Sie stellen die Rothe Khur / Weiße Khur / vnd alle Bauchflüsse / in den Alten vnd Jungen / Vnd so du die Khur stellen wilt / daß doch fur den Vierdten Tage nicht geschehen soll / so Puluere den Rothen Corall / vnd mische darunter rechten guten Bluthstein auch gepuluert / ides zweyer Gersten Körner schwer / vnter einander wol gerieben / in warmen Wegerich oder Rosen Wasser / nächstern eingenommen.

Rothe Corall in Regen Wasser gedruncken / stillt das grimmen vnd Magen wehe / so man auch Rothe Corallen auff den Magen leget / bessert es desselbigen bößheit.

Wan die Kinder Zän hecken / so Zucket sie das Zän Fleisch / so soll man ihnen an den Hals henden / Helffenbein vnd Corallen / reiben ihnen das Zänfleisch mit Hundsmilch vnd Nasenhirn / so stillt man ihnen daß Zucken.

Wan die kleinen Kinder Corallen antragen / so erschrecken sie nicht leichtlich.



### Von den Corallen.

Nim Erbsen Caffee / lege Rothe Corallen drein / so zergehen die Corallen in dreyen Tagen / das man sie nicht mehr spüret / Darnach saubere die Zunge darauff die Breune ist / schwenck dan den Mund wol damit aus / *Idoch admixta aqua Brunella* , magst auch wol solche Mesdick eindrincken / es nimpt die Breune mit gewaltdt hinweg / vnd leschet die inwendige enzündung im Leibe.

Die Corallen druckenen vnd kühlen.

Sie seind guth fur die zufelle der Wunden / darumb sie gahr nützlich in Stichpflastern gebrauchet werden.

Sie sein auch guth wieder die Wärme der Kinder / wie das gebrennte Hirschhorn.

Sie stillen *profluuium Seminis in uiris* , Vnd vertreiben das bluthspeien.

In Peste / alle zwelff stunden ein halb Quintlein gepuluerete Rothe Corallen in Wein eingenommen / ist ein gewaltig *preseruatiuum*.

Die Corallen zu Aschen gebrennet / gebrauchet man zu den Augen Arkeneyen / so wol auch fur das Magens wehe / beides außwendig vnd inwendig gebrauchet.

Die Corallen geben auch gewis anzeigung / ob die Weiber so sie tragen / gesundt sein oder nicht / Vnd ist gewis / das die Corallen / so sie von Mannes Personen getragen / alle zeit wehrhafftiger vnd schöner bleiben / als wan sie von Weibern getragen werden / bey denen sie dan steds bleicher sein.

Vber diß alles ist es auch gewis / das die Corallen / mit den *Affectibus cordis* / einen *Mirabilem Consensum* haben / vnd viel dauon zuschreiben wehre / Wie dan auch es die erfahrung offimalß bezeuget / das die Corallen / so Kranz

Krancke Personen / an ihren Hälsen oder Armen getrag-  
 gen / Wan der Spiritus Vitalis bey den Patienten abge-  
 nommen hat / vnd ringer worden ist / vnd es sich mit sol-  
 chen Leuten / zum Abschiede von dieser Welt hat geschä-  
 cket / daß die Corallen auch ihre Farbe verwandelt vnd  
 verlohren haben / Nemblich daß sie erstlichen gahr Weiß/  
 hernach zum theill Todigelb / vnd endlich gahr schwarze  
 Flecke bekommen haben / Ja also beschaffen gewesen sein/  
 daß wer es nicht gewußt / hette nicht sagen können / daß es  
 zuuor rechte gute Corallen gewesen weren / Dessen sich  
 in Warheit zuuorwundern ist.

Auß den Rothen Corallen / wirt ein schön Roß / vnd  
 köstlich Oell gemacht / so quintam Essentiam Corallorum  
 genennet wirt / Welches also krefftig ist / daß es nicht al-  
 leine alle die iht vorerzeleten krefftigen Tugenden an sich  
 hat / Ja viel mehr als wan sie noch mit ihrem Corpore ver-  
 mischet ist / sondern auch alle inwendige Gebrechen des  
 Leibes im grunde hinweg nimpt / darzu auch mit einer son-  
 derbaren verborgenen Himlischen Krafft / den Corper / so  
 zu Kranckheiten geneiget / restituiret / Ja alle schwere nott  
 Plagen / vnd die fallende Sucht der Jungen Kinder / vnd  
 erwachsenen Leute innerhalb fünff Wochen gantzlichen  
 vertreibet / Desgleichen stillt es allen Durchbruch des Lei-  
 bes vnd Flüsse des Bauchs / wie die nur sein mögen / sie  
 entstehen auch van wannen sie wollen oder kommen / vnd  
 ob sie gleich auff den lezten grade ligent / vnd am aller  
 gefährlichsten weren / keinen außgenommen / so ist es doch  
 bey Alten vnd Jungen Leuten krefftig / vnd bringet die /  
 negst Gott widerumb auff vnd zu rechte / In summa / es  
 ist ein sonderliches wunderbares geheimniß in der Arzney  
 Kunst.

## Von den Corallen.

Es stillt auch alle Frauen unbequeme Flüsse / ohne nachtheil des ganzen Leibes / Dan sonsten womit man solche Frauen Flüsse stillt / so machet man an einem andern Orthe ein ergers gebrechen draus / Mit diesem Oleo oder quinta Essentia aber / hats dieselbige gefahr gahr nicht / dan da ist es gahr rein in seiner Heylung / vnd bringets dahin / daß gahr kein schade weiter geschicht / Dan eine solche Arseney ist es / daß ihres gleichen für einen schatz / nicht mag gefunden werden.

Es stillt sonsten auch alles Bluten im Leibe / es komme auch im Leibe her / wouon es wolle / Item die vergicht / der Frauen / Kinder vnd Mannen / gahr wunderbarlichen.

Es eröffnet auch vnd zertheylet die Geschwere.

Eine Wunderbarliche Medicin ist es auch zu den Augen / wan es nur außwendig auff dieselbigen gebrauchet wirt / so stillt es vnd benimpt denselbigen ihre schmerzen.

## In Summa.

*Purior Corallorum Essentia summa cum utilitate exhibetur: ad purificandum totum sanguinem ad morphaum, Heripites & affectus omnes Matricis curandos, Ventriculum roborat, & sanguinis reiectionem intrinsecè sistit.*

In Regen Wasser oder Aqua Vitae exhibirt / stillt daß grimmen / vnd Magenwehe / Item das auffsteigen der Mutter / wan es also auch / oder mit Melissen Wasser eingegeben wirt.

In Hamorrhoidibus sistendis, wirts auch nützlich gebraucht.

## Processus Extractio Corallo- rum Rubearum.

Nim den Spiritum Vitrioli / thue darein gahr Rösche auffo kleineste gepulverte Corallen / thue es zusammen in ein Circulatorium wol verlutirt / setze es in warmen Sande oder Aschen / also Extrahirt sich die Rösche vnd Tinctur der Corallen in den Spiritum Vitrioli / Dieses brauch in Caduco mit seiner addition vnd ordnung/ wie ein versensdiger Arzt wol weiß.

## Corallen Vell zumachen.

Nim Rösche Corallen / Reibe die auffo aller kleinest/ alßdan soluire sie in einem Salt Vell / daß zeüg alßdan abe / geuß Distillirt Regen Wasser drauff / vnd lüsse sie auß / das die Salsigkeit dauon komme / Darnach zeüg ihnen ihre Farbe auß mit dem Spiritu Vini / geuß die Extractiones abe / vnd Distillir so offte den Spiritum Vini dauon / biß das sie mit vbergehen / Alßdan separir es per Balneum / vnd thue zu idem Maß Spiritu Vini ein Loß Campher / daß treibet die Corallen vber sich.

## Extractio Essentiae ex Corallis.

Erstlichen sollen die Corallen groblich zerstoßen werden / vnd ein guther Acetum Vini / so in Cineribus Distillirt / darauff gegossen / Wan der nicht mehr soluiren wil / soll er abe vnd ein ander Acet auffgegossen werden / vnd

### Von den Corallen.

vnd dasselbige so offte gethan / biß die Corallen gahr soluire  
 sein / Alßdan sollen die solurten Corallen / in Warmen  
 Sande zu digerirn eingesezt werden / vnd also in bedeckter  
 Wärme / zehen Tage stehen lassen / So wirt die Resolu-  
 tion als ein Rothe Wein erscheinen / alßdan zeüg den  
 Essig abe / biß die Corallen ganz drucken in fundo / ganz  
 Weiß als ein Allumen Plumosum liegen bleiben / Alßdan  
 sollen sie mit süßem Distillirten Wasser abluirt werden /  
 das muß zum andern oder drittenmahl auch geschehen /  
 biß die Corallen gahr keine Feces oder Terrestritet mehr  
 sehen / vnd gahr schön Weiß Farb seind / vnd alle wege  
 wieder Coagulirt (Dieses nennet man Corallium Spar-  
 gitice praeparatum / oder daß Sall Corallorum) das mag  
 man auch so man wil / in einem Keller / auff einen Mar-  
 mell soluiren / so werden sie in ein schön Roth Dell fließen/  
 welches in der Medicin zu vielen fellen / gahr nützlich ge-  
 brauchet wirt ) Wan nun diese Weißgefärbte Corallen  
 abgessiget vnd drucken sein / So soll ein guter Spiritus  
 Vini der von aller Wasserigkeit separirt ist / drauff ge-  
 gossen werden / daß er Vier quer Finger hoch drüber gehe/  
 es soll aber die Materia in viel Gläser außgetheilet wer-  
 den / Dan sie sich gahr sehr auß einander dehnet / vnd  
 also Vier oder Fünff Tage in linder Wärme stehen lassen/  
 so wirt er die Corallen soluiren / vnd ihnen die Farbe Ex-  
 trahirn / Wan nun der Spiritus Vini schön Gelb auff  
 Goldfarbe gefärbt ist / soll man ihn abgießen / vnd einen  
 frischen Spiritum Vini / wiederumb drauff gegossen/ vnd  
 wieder in der Wärme gehalten / vnd wie vorhin procedirt/  
 dasselbige also offte gethan / biß sich der Spiritus Vini  
 nicht mehr färbet.

Dasselb

Dasselbige Extractum soll in einem Kolben / als in einem Circulatorio / auff sechen Tage vnd Nachte lange Circulirt werden / Darnach wirdts im Sande oder Balneo Marie zu sechsmahlen Distillirt / Erslich wan der Spiritus Vini abgezogen ist / bis zu der druckene / so bleiben die Corallen weiß / in Fundo liegen / so soll das Glas ausgenommen werden / vnd wan es erkaltet / wiederum andern Spiritus Vini / drauff gegossen / So Resoluiren sich die Corallen / im Spiritu Vini / vnd bleibet doch ein theil des Corporis liegen / Solches geschicht allewege in den Ersten vier Distillationibus / bis in der Fünfften lesset sich die Rubedo sehen / Vnd in der sechsten Distillation bleiben sie gahr Roth / in Fundo liegen / als ein Roter Rossen Zucker / oder dickes Bluthrotes Oleum / ganz rein von seinem Corpore geschieden / Dan das Corpus ist ganz weg / vnd so lange noch etwas vom Corpore bleib / wir die Röthe von der Weisse bedeckt / Ist auch seunde die Resolution im Spiritu Vini nicht mehr Gelb / sondern ganz Roth / Vnd also ist durch diesen Modum die Farb vnd quinta Essentia vom Corpore geschieden / zu einer lieblichen Medicin.

## Oleum Corallorum.

Nim gepuluerte Corallen ein Pfunde / gemein Salz eine grosse Handvoll / das Distillir mit starken Feuer herüber / So bekompstu auch ein Oleum.

Das Salt Corallorum oder Corallium Spagirice preparatum / ist in Tempore pestis felicissimo cum successu exhibirt worden.

## Von den Corallen.

Niem solch Gall Corallorum ist sehr gutt befunden worden in allerley Durchlauffen vnd Bauchflüssen / dieselbigen damit zufüllen / ein halb Quintlein in Wein dissolvirt eingegeben.

Theophrastus Paracelsus schreibet in seiner grossen Wundi Arhney vnter andern / von den Corallen volgende gestalt.

Die Farbe der Corallen ist die Arhney vnd Tinctur das Gebliith zu reinigen / dan in Rothten Corallen / ist ein Mysterium vnd Arcanum dergleichen nicht viel seind / vnd also in Tugenden / der sie gebrauchet / wirt nicht möglich sein / daß in seinem Blute / Auffas / Vnreinigkeit / oder ander. vngesundes gefunden möge werden / Vnd dermassen reiniget es das Bluth / vnd erleuterts / das kein offener Schade / inwendig wurkeln / noch bleiben mag / es sey in welchen Adern es wolle / inwendig des Leibes / oder in den eßßern Geliedern.

Nun seind die Corallen also in ihrer Tinctur / daß alleine. daß senige so sie gefärbet hat / soll genommen werden / dasselbige ist die Tinctur / vnd das Corpus nicht / Darumb ist solches einem Arzte hoch zubetrachten / das die Tinctur von denen dingen genommen werde / die in der Tinctur ihre Krafft haben / als die dinge zum Blute alleine in der Farbe / am höchsten begabet sein / Darumb soll vort den Corallen die Farbe alleine genommen werden / vnd gradirt in seine Exaltation / Wan nun die praeparation in ihrem höchsten gradu / muß man sich alsdan nach inhalt der Administration gebrauchen.

Weiter saget er / Wan man die Tinctur oder Farbe der Corallen hat / muß man sie auff sechschhen mal lassen  
ascendis

ascendiren / vnd am letzten abziehen / sein ascendiren soll geschehen im bloßen Feuer / Demnach im Balneo abgezogen / auff Sechsmahl wiederumb drüber geschüttet / vnd daß Oell behalten / Vnd das Administriret durch daß Aquam Theriacalem / das ist im selbigen gegeben ein Scrupell / der Tinctur in einem Quintlein des Aquae / Nach weiterer anzeigung seines des Theophrasti hiruon geordneten gebrauches.

Daß Aqua Theriacalis / wil ich hernach / wie es zu machen ist / mit mehrern vmbstenden vermelden.

## Volgen weiter des Theophrasti Wort.

Vnd solt auch wissen daß solches Mysterium Corallium eingenommen / ein jegliche Pistel / Krebs / Syren / ic. heylet / Auch den Wolff / in ihrem rechten vrsprunge / Dan solche Arcana vnd Dona sie wol finden können / in ihrem vrsprunge.

## Ferner saget er von der Administration der Tinctur von Corallen.

Daß eingeben des Arcani von Corallen ist / das du sie allein eingest in Wasser von Cicorea oder Gamandrea gemischet / Drey Loth / vnter Zwanzig Loth Wasser / davon gib zu Drincken / Morgens vnd Nachts ein halb Loth schwer / zu Morgens Fünff stunden drauff gefasset /

R ij

Vnd



## Von den Corallen.

Vnd Fünff stunden nach dem Nachessen / vnd das auff  
sechß oder sieben Tage nach einander.

In der zeit soltu den Krancken speysen / mit dawriger  
Speyse / vnd wenig / in grosse abstinens legen / Desß  
Trancks halben were am besten allein Fumum terrae / Ca  
soreae / vnd dergleichen Wasser zu Drincken / vnd weiter  
kein anders / vnd auff seine Wirkung habe also acht /  
Wan von offenen schaden ein gewaltiger Fluß auslaufft /  
vnd so derselbige geschehe / vnd der schade demnach drucken  
wirt / vnd verläßt keine schmerzen / alßdan ist der Tinctur  
genug eingeben / Du solt alleine achtung haben / auff die  
Schäden / wie dieselbigen sich erzeigen vnd beweysen /  
Alßdan magstu aus denselbigen / die Tinctur mindern /  
vnd mehrren.

In Peste / saget er / sey es ein Defensium generale,  
Nemlichen / Ein Scrupul de Succo Corallorum / Ein  
halber Scrupul de Succo ossis de corde Cerui / Ein hal  
ber Scrupul de Succo Spodii / in Aqua Bethesdae / eins  
genommen.

## Volget eine schöne Cur / auffß Podagra gerichtet / welche sehr fur trefflich ist.

Nim schönen guten reinen Weinstein / so viel du wilt /  
den Calcir in einen verlutirten Topffe / in einen Zigel  
Ofen / gahr wol vnd so starck als möglich ist / daß muß  
also ehliche mahl geschehen / biß das der Weinstein / sich  
gahr Rode Calcirte hat / dan nur Weiß Calcirte / daw  
get zu diesem Wercke gahr nicht / sondern er muß Roth  
sein /

sein / Dan soluir ihn auff in guten starcken Weine / so viel  
als sich soluiren wil / den Wein Viltrir rein abe / alsdan  
schütte den Viltrirten Wein in einen Glasfolben / vnd  
zeig ihn abe per Distillationem bis auff die druckene / die  
Phlegma schütte hinweg / die Remanens Tartari soluir  
wiederumb in dem abgezogenen Weine / vnd wiederumb  
abgezogen / daß soluiren vnd abziehen thue oft / bis der  
Tartarus sich in eine Sluet gibel.

Alsdan nim ein Stübichen gahr guten Weinessig/  
darein schütte eine gute Handt voll gestossen Salz / thue  
ihn in einen Glasfolben / einen Helm drauff gemacht/  
vnd ein Glas vorgeleget / Distillir erstlich per Balneum  
mit linden Feuer die Phlegma dauon / Wan nun die  
Spiritus beginnen zukommen / so thue die Phlegma hin-  
weg / vnd wan gelbe Tropffen beginnen zukommen / so  
treibe mit starckerem Feuer den Essig aller herüber / in ei-  
ne Vorlage / Vnd wan keine Spiritus mehr gehen / so  
höre auff / vnd verwahre den Essig wol / dan er ist gahr  
guth.

Es ist zuwissen / das wan man Essig Distillirt / so  
steygen die Phlegma erstlich herüber / hernach der Spiritus /  
Aber in der Distillation des Weines / so gehet der  
Spiritus zum ersten / vnd zu letzte die Phlegma / dieses ist  
mit fleiß zu obseruiren.

Nun nim schöne Rothe Corallen / Puluerisir vnd reib  
be die / auffs aller subtilste vnd kleinste / thue die in ein  
fein groß Gläs Gefesse / das dreyer Spannen hoch sey/  
vnd der Corallen müssen vngefehr eines Daumens hoch  
drein geschüttet sein / vnd dan des Distillirten Essigs drauff  
gegossen / daß er zwene Daumen hoch drüber gehe / vers-

### Von den Corallen.

mache das Gefesse wol mit einer Schweins Blasen / setze es in die Asche in zimlicher Wärme / Drey Tage vnd Nacht lang zu Digeriren / alsdan geuß den Essig / sein gemachsam abe / damit nichts trübes / oder etwas dickes mit herüber gehe / so hat sich der Essig schön Rödtlich / auff Curin Farbe geferset / Auff die Corallen geuß andern Essig / vnd procedir damit wie zuuor geschehen / daß thue also offte mit auffgießen / Digerirn vnd abgießen des Essigs / bis sich der Essig nicht mehr ferbet.

Mache dir von grauen Pappir oder Maculatur eine Deütze oder Kramer Heußlein / doch dergestalt vnd also sein dichte das nichts durch die fuegen lauffe / setze es auff einen Driechter / auff einen Glas Kolben / geuß den abgegossenen gesebten Essig / in die Deütze oder Kramer Heußlein / So dringet daß lauttere oder subtile / durch daß Pappir / vnd daß Dicke oder Feces bleibet im Pappir.

Diesen Biltrirten Essig / thue in einen Glas Kolben / mache einen Helm drauff / lege ein Glas vor / vnd zeüg den Essig per Balneum abe / biß das die Corallen gahr drucken am Boden bleiben / vnd keine Spiritus mehr auffsteigen / oder du kanst den Essig in einen offenen Geschirre lassen abrauchen.

Alsdan nim eine gute quantitet fließent Wasser / Distillir es per Balneum / daß der dritte theil herüber kompt / daß hinterstellige schütte hinweg / Dieses Wassers mustu eine zimliche nocturfft haben / vnd must es nur einen Tag zuuor ehe du es brauchen wilt / bereiten / dan es bleibet vber zwene Tage nicht gut.

Wan

Wan du nun die Corallen gahr wol hast drucken werden lassen / so reibe sie klein / thue sie widerumb in einen Glasßkolben / geuß deß Distillirten Wassers darüber / so werden sie sich alle darinnen auff soluiren / welches baldt geschieht / was sich von dem Ersten auffgegossenen Wasser nicht soluiren wil / da geuß new Wasser drüber / biß sie sich alle soluiert haben / Darnach Vitriols widerumb durchs Pappir / wie zuvor mit dem Essig geschehen ist / thue daß Vitriolte Wasser in einen Glasßkolben / mache einen Helm drauff / lege ein Glas vor / vnd Distillir per Balneum daß Wasser herüber / Auff die in Fundo bleibenden Corallen schütte widerumb daß Abgedistillirte Wasser / zeuch es widerumb per Balneum herab / das auffgießen vnd Abdistilliren / thue so offte / biß die Corallen in Fundo / gahr Roth / als eine Rothe Menige oder Roth Puluer erscheinen / alsdan lasse sie wol drucken werden / vnd geuß guthen Spiritum Vini daran / das er zwene Quersfinger drüber gehet / setze es in Linde wärme Asche / drey oder vier Tage lang / so wirt der Spiritus Vini die Corallen soluiren / vnd ihnen ihre Rothe Farbe aufziehen / dan geuß diesen Spiritum Vini abe / vnd andern drauff / das thue so viel mahll biß sich der Spiritus Vini nicht mehr ferbet / den abgegossenen Spiritum Vini Vitriole / vnd zeug ihn alsdan abe / das thue Fünff oder Sechsmahl / auff die letzte lasse es gahr drucken werden / wie ein Puluer.

## Cura.

Der Patient soll allezeit ober den dritten Tag Purgirt werden / solches Purgiren soll Fünffmahl geschehen /

Jder

## Von den Corallen.

Ider Purgation ist / Neun Tropffen des Blei Tartari wie anfangs dieses Proceß / zumachen gelehret ist / in Wein / Fleisch oder Hünnerbrue / oder sonstien dergleichen sachen / des Morgens nüchtern eingegeben werden.

Die andern Tage aber / zwischen der Purgation / soll man dem Patienten / Täglich sechs Gran / dieses Rothen Puluers oder Extraction der Corallen / eingeben / etwan in einem Aqua Theriacalis / oder in Wein / oder einen andern darzu dienlichen stärck Wasser.

Wan die Tage der Purgation vorüber seind / so soll man gleichwol dem Patienten / allewege vber den dritten Tag / der gedachten Extraction Corallorum / in gesagten Gewichte / als eine sonderliche sterckung / in krafft Wassern / Wein / oder sonstien Fleischsuppen vnd Hünnerbrähen / gebrauchen lassen / biß die Krankheit auffhöret vnd vergehet.

Ein Podagricus / soll sich dieser Cur / ob er gleich auff diese zeiten den schmerzen nicht fühlet / des Jahr dreyßmäl gebrauchen / Als zuuerstehen / im April / im Maio / vnd im Herbst.

## Folget die zubereitung des Aqua Theriacalis / des Theoph. Paracelsi zu den Corallen.

Nim Spiritum Vini zehn Loth / Theriacae Alexandrinae Fünff Loth / gestossenen Rothen Römischen Mirren Dritthalb Loth / Croci Orientalis gerieben ein halb Loth / vermische es alles wol vnter einander / thue es in einen GlasKolben / vnd einen Helm drauff gemacht / vnd also

also Macerirn lassen / darnach per Balneum herüber gerieben / so ist es bereith / daß verwahre wol / biß zum gebrauch.

## Ein ander sehr furtreffentlich Aqua Theriacalis.

Nim Diptami Albi / Betonicae / Diapensiae / Auri Valeriani / Alchimillae / Mentae Sarracenicae / Consolidae Mediae / Pirolae / Herbae Coli / Tormentillae / Herbae Imperialis / ein igliches ein Unze / Radicis Enulae / Scabiosae alterae / fumi terrae / Lupulorum / Capillorum Venneris / Lapati Acuti / Artemisiae / iglichs vier Unzen / Incidenda inciduntur / Darzu mische guthen Muskatell oder Maluasir / zweypfunde / lasse es mit einander einen Tag vnd Nacht Macerirn / darnach mische darzu vier Unze gahr guthen Theriac / vnd zehen Blätlein geschlagen Goldt / vnd Disstillirs mit einander per Alembicum / drey mahll / so istis bereith / in einem Löffel voll dieses Wassers eingegeben / Aurum Diaphoreticum / vier Gran / ist ein furtreffentliche Bluthreinigung / reiniget was sich in Adern / Marck vnd Beinen / Haude vnd Fleisch erhalt / Ist in den Frankosen vnd in der Pestilenz mit grossem nutz gebrauchet worden.

## Noch ein ander Aqua Theriacalis.

Nim anderthalb Pfunde guthen Theriac / Ein halb Pfunde guthen Rothen Mirrhen / Anderthalb Pfunde  
L. Sittwer!

## Vom Theriac

Zitwer / Ein halb Pfunde Ingber / Sechß Loth Saffran/  
Anderthalb Pfunde Lorbern / Zwanzig Loth Rauten safft/  
Mache die Stücke so sich stossen lassen / zu Puluer / den  
Saffran den mustu zuvor ehe dan du ihn stößest/ etwas  
dörren / mische es alles wol vnter einander / vnd geuß dar  
über drey Viertheil guthen Brandtwein / vnd ein halb  
Maß Muscatell Maluasir / Rüre es wol das es sich ver  
einige / thue es in einen saubern Glässinnen Hase / daß  
er gleich voll werde / Alsdan klebe den Hase wol zu /  
das kein Geschmack heraus gehe / lasse es also in einen  
Keller / im Sande stehen/ Acht Tage lang/ darnach schüt  
te es in einen Kolben / vnd Distillir es per Balneum Ma  
rie / so wirt daraus ongefehr ein Viertheil oder wol etwas  
mehr Wassers / Vnd muß diß Wasser im zunehmenden  
Mon / eingemacht vnd aufgebrennet werden / Diß ist ein  
Aqua Theriacalis in Pestilenz zeiten zugebrauchen / für  
dert auch den Schweiß.

Den Theriac findet man in der Apotheca zuuers  
kauffen.

Theoph: Paracelsus lehret auch eine Composition /  
so zu allen demie zugebrauchen ist / daruon der Theriac ge  
machet wirt / Derhalben ich sie gleich anhero sehen wil/  
dan sie billig ein Theriac genandt wirt.

## Folget:

Nim guße frische Alantwürkel die nicht aufgedörret  
ist / Sechß Loth / der Runden Hollwurk anderthalb Loth/  
Frische Wacholderbeer / vnd außerlesenen vnwurmbstich  
tigen Zitwer / ides ein halb Loth / Osterlucen oder Lange  
Hollwurk / Sanct Johannis Kraut / Scabiosae vnd  
Teufels

Teuffels biß / ides anderthalb Loth / Braun Betoniae /  
 der Edoelen rechten Saluien / Weiß Andorn / Brassium/  
 Mariae Magdalenen Blümlein / oder Spicken der nicht  
 verlegen sey / Frische Lorbern / deß Weissen Diptami  
 Wurk / Tormentillae vnd Calmus / ides ein Loth / Mus-  
 katen Blumen / Rothen Sandell / Eberwurk / Baldrian/  
 Bibenellwurk / deß Wolriechenden Anomi / Weissen  
 Kummell / Matkummell / Melissae / Mutterkraut / schön  
 außgelesenen Bdellij / ides ein Loth / Bibergeill Drey  
 Quinten / Vermut oder Feldmus / Rothe klein geriebe-  
 ne Corallen / ein halb Loth / Weissen Ingber vnd des ge-  
 meinen Schwarzen Pfeffers / ides ein Quint / Oximell  
 Scillitici vier Loth / Deß schönen Distillirten Wachol-  
 der Oels / vnd des schönen Distillirten lautteren Terpentini  
 Oels / eines idern zwey Loth / Angelicae Wurkell / Liebs-  
 stuckell Wurkell / Meyster Wurkell ides zwey Loth /  
 Diese stücke so man zerstoßen kan / soll man alle klein Pul-  
 uerisiren / vnter einander mengen / vnd zu den andern  
 mischen.

Alsdan nim des besten schönen wolgeleüterten Jung-  
 frauen Königs Fünff Pfunde / Siede es zu rechter dicke  
 ein / vnd rüre alle die andern vermischten Stücke drein/  
 so hastu einen kösllichen Theriac / auff welchen du dich  
 negst Göttlicher hülffe genhlichen verlassen magst / In der  
 Pestilens zeit / auch für gemeine Febris / atich andere bes-  
 schwernuß des Magens / vnd ganken Leibes / nützlich vnd  
 guth zugebrauchen.

Sondertichen aber ist er nütlichen in gefehrlichen  
 Leüfften gebraucher / nach der Purgation vnd Aberlassen/  
 Nemblichen / in Sommers zeiten / in Distillirten Sawer-



## Vom Theriac

Ampffer Wasser / In Winters zeit aber in Distillirten  
Braun Betonien Wasser / zerrieben / vnd zuschwichen  
niedergelegt.

Theophrastus Paracelsus / hat ihn also im gebrauch  
gehabt / einzu geben.

Des Theriacis ein halb Loth genommen / darzu zwey  
Gran Olei Anthimonij gemischet / dauon Pillen gema-  
macher / deren eines Reinschen Goldgülden schwer in  
einem Abladt mit Rosen Wasser genehet vnd vber einan-  
der geschlagen / daß dem Krancken gegeben / hinab ge-  
schluckt / vnd Warm gehalten/ niedergelegt vnd geschwitzt/  
Ist für die Peste / vnd andere giftige Kranckheiten bewä-  
ret.

## Theriaca Mummia contra Pestem.

Nim Mummiae ein Pfunde / Baumsoell anderthalb  
Pfunde / thue daß zusammen / vnd setze es einen Monat  
lang zu Digerirn / darnach separire es durch einen Retor-  
tischen Presser von seinen Feibus / Darnach Extrahir/  
Essentiam suam per Spiritum Vini / vnd den Spiritum  
Vini wiederumb per Balneum dauon separire / so bleibet  
die Essentia Mummiae am Boden / dauon ein halb Pfund  
genommen/ Vnd dieses nach geschriebenen Antidoti zwelff  
Loth / Musci Alexandrini anderthalb Quintin / daß lasse  
mit einander wol Digerirn / so ist es bereit / sein Dosis  
ist ein Scrupull biß auff ein Quintin / nach gelegenheit  
vnd vmbstende des Patienten vnd der Kranckheit.

Folget

## Volget das Antidotum oder Alexi- pharmacum/das hirtzu gehöret.

Nim Radices Angelicae / Hirundinariae / Tormentilla / jedes anderthalb Unzen / Rheupontici / Treos / jedes eine Unz / Algarici / Castorei / jedes anderthalb Unz / Croci Orientalis ein Unz / Centauri drey Quintin / Nispericonis viertelhalb Unz / Aus diesen stücken Extrahire ihre Essentiam cum Spiritu Vini.

Darnach soltu nemen Wacholderber / Lorbern / jedes ein halbe Unz / Zimmetrinden zwei Unzen / Cardamomi eine halbe Unz / Cubeben / vnd Muscatblue / jedes fünff Quintin / Diesen zeug auch ihre quintam Essentiam mit Spiritu Vini aus.

Alßdan nim Castorei / Mummiae / jedes ein halb pfund / vnd Extrahire ihre Essentiam / wie aus den andern dingen geschehen ist / Wan nun alle diese Extractiones wie gemeldet geschehen sein / so vermische sie gähr wol mit einander / vnd ihue darzu.

Troisci de Viparis Fünff Quintin / Succu Perlarum et Corallorum jedes anderthalb Unzen / Aurum Philosophorum ein Quintin.

Alle wol zusammen incorporirt / mit Honig / daß es seine rechte Form bekomp / vnd alßdan nach gelegenheit des Patienten vnd erfarenheit des Arztes gebrauchet / Diß ist ein sehr furtreffentlich Stücke / wieder die Pestilenz / vnd sonst alle ander Gifte.

De Oleo Philosophorum.

## Ein ander köstlich Antidotum wider die Pestilentz vnd ander Gifte.

Nim Sublimirten Schwefell zwey Quintin Subli-  
mirten Antimonium zwey Scrupell / Camphorae Pur-  
gati drey Scrupell / Aloes Lotae in Aqua Rosarum vnd  
guten Orientischen Saffran / jedes ein Quintin / Mirrhæ  
Electæ vier Scrupell / Ambrae Electæ vier Scrupell /  
Theriacke Andromachi ein Vng / Cum Sirupo Granga-  
torum / fac opiatum vel Massa / vnd dauon gebraucht.

## Vom Zigelstein Oell / so auch Oleum Benedictum genandt wird.

Daß gebenedeyete oder Zigel Oell / welches viel her-  
liche vnd furtreffentliche Tugenden hat / fur aller handen ge-  
brechen vnd Kranckheiten / Auch wegen seiner subtilen sub-  
stant / durchdringender Tugent vnd krefftiger Wirkung /  
es billich dem treffentlichsten Balsam mag verglichen wer-  
den.

Wie man nun solch Oell recht bereiten sol / wil ich hie-  
mit anzeigen.

Sein Proceß ist also.

Nim schöne Rothe wol Aufgebrante Zigelsteine /  
welche noch kein Wasser nie berüret hat / so viel du wilt /  
zerschlage sie in Stücklein / ungefähr wie Haselnüsse groß /  
mache sie sehr wol glühend / vnd schütte sie also glühende  
in gahz

in gahr glüht aldt schön lauter klar Baumöhl / ober guth  
Nußbaum oder Nuß Oel / etliche brauchen Rosmarien  
Oel / auch Lohröhl / vnd decke das Gefesse balde gehebe zu /  
damit nichts respirire / Lasse es also etliche Tage stehen  
in kleiner Wärme / damit die Zigel Bröcklein / sich voll  
des Oells ziehen mögen / Wan sie nun des Oells wol in  
sich gesoffen haben / so thue sie in einen Glässinnen Cucur-  
biten / nach der seiten gelegt / vnd im Sande mit lindem  
Feuer Distillire / siehe wol zu / das du es nicht verbren-  
nest / sonst stincket oder brändhelet es / alsdan ist es fer-  
tig / verwahre es wol / dan es sehr subtil ist / vnd diß Oel  
hat die artz / das es vieler dinge so darein gelegt werden /  
Krafft vnd Tugent an sich zeucht.

Nun nim Piretri / Langen Pfeffer / Paradeiß Kör-  
ner / Spicae von India / Cardamomi / Ligni Aloes / Erui-  
cae / Euforbij / Papaueris Rubri / Wacholderberren /  
Sandali / Mastichis / jedes eine halbe Unß / alles gepul-  
uert / thue es in daß obgemelte Oleum Benedictum / wol  
in einen Glas Kolben versigillire / Lasse es vier Tage vnd  
Nacht lang im Balneo Marie putrificiren / doch bewege  
daß Glas täglich etliche mahl / Alsdan ist es gerecht.

Dieses Oel also zugerichtet / Ist in vielen Schäden  
mit großem Nuß zugebrauchen / Nemblichen.

Die verlämbten Gelieder / vnd andere Gesuchte / so  
sich an ein orth gesezet haben / damit offte gesalbet oder be-  
strichen / muß bey der Wärme geschehen / bringet sie wie-  
derumb zu rechte.

Wunden / Fistell / Krebs / auch alle vnreine / vnd  
faule Geschwüre / der Mannen vnd Frawen / an Gemäch-  
te vnd sonst / kan man damit heylen.

Den

## De Oleo Philosophorum.

Dem jenigen so nicht schlaffen mag / dem salbe den  
Schlaff damit / so wirt er gahr hart schlaffende / daß er  
nicht zuerweckende ist / man gresse ihn dan Essig in den  
Mundt.

So einer nicht wol hören kan / so dreüsse demselbigen/  
dieses Oel in die Ohren / so wirt des Patienten sein Ge-  
hör besser werden.

Wäset die Mutter einer Frawen / so soll sie den Ge-  
schmack dieses Oells / durch den Mundt in sich gehen  
lassen.

Soll eine Frawe gebahren / vnd es kommet ihr hart  
an / so schmir ihr den Nabel mit diesem Oel / so geneset  
sie des Kindes ohne schaden.

Were eine Fraw von der Geburth verzehrt / Salbet  
man sie mit diesem Oel / so wirdts besser mit ihr.

Hat eine Frawe in langen / ihre zeit nicht gehabt / vnd  
daß sie dauorin Haupte vnd Rücken Kranckheit empfin-  
det / So soll man nehmen / Weißen Wein / stosse ihn zu  
Puluer / vnd in daß Oel gethan / Ewen Rauch damit ge-  
mache / vnd ihr die Guldene Porta / oder ihre heimliche  
Schaem drüber halten lassen / vnd sich wol bedecken / das  
der Rauch nicht vergebens hinweg gehe / so geneset sie vnd  
bekommet ihre zeit widerumb.

Eine andere köstliche arth / daß  
Oleum Philosophorum / oder das  
Oel de Lateribus zumachen / welches  
Oleum Benedictum genandt  
wirt.

Nim guch aldt Baum Dell / daß schön klar ist / vier  
 Pfuudt / Semenē Eubebarum / Rad: Piretri / des eine  
 halbe Vns / Mastix / Lignum Aloes / Calami Aromatici /  
 Storax Calamitatae / des anderthalb Loth / Rosio Maris  
 ni / Camomillae Romanae / Mentastrum / Scordium /  
 Diese Species müssen sein frisch vnd new sein / des an-  
 derthalb Vnsen / Noch thue darzu Weißen Weinstein  
 vnd gemein Salz / auch des anderthalb Vnsen / mische  
 alles wol vnter einander / vnd lasse es also egliche Tage  
 mit einander Macerirn / Alsdan schütte es vber glühende  
 Ziggellsteine / wie zuuor gelehret / Vnd Distillir es per  
 Retortam / Secundum artem / so bekompstu ein Roth  
 Oleum / daß bewahre / Ist sehr grosser wirkunge.

Egliche Aruften lassen in dem Baum Dell / Sibers  
 geill / vnd Spickennarden oder Rauten / vnd der fremb-  
 den Wurzel Costi genandt / eine zeit lang putrifiern oder  
 Macerirn / vnd darnach vber die glühenden Ziggellsteine  
 gegossen / vnd procedirt wie gelehret.

Die Alten Scribenten zeigen viel gewaltige Tugens-  
 den an / so daß Ziggellstein Dell oder Oleum benedictum /  
 nur schlecht ohne andere obgedachte Sachen vermischet  
 an sich hat / wie viel krefftiger muß es dan sein / wan ihme  
 obgedachte oder andere nützliche dinge Appliciret werden.

Erstlich sey diß Dell für andern Dell an deme zuers-  
 kennen / Wan man einen Tropffen dauon in Baum Dell  
 thut / so felbt es nicht zu Boden / so dargegen andere Dell /  
 in daß Ziggellstein Dell gethan / zu Boden fahren.

Vnd so man einen Tropffen in die Handt treisset /  
 so sehet vnd dringets behende hindurch / Es hitziget vnd  
 truckenet / vnd von wegen seiner subtilen leichten vnd rei-

### De Oleo Philosophorum.

nen Substantz / tringet es balde ob sich / durchbringet vnd digerirt schnell / verzehret vnd truckenet alle Wässerige feuchtigkeiten in den Menschen.

Es bringet alle Gelieder so erkaltet wiederum zu rechte / wan man sie damit schmieret.

Es heylet die Wunden / so man ein Wundtfräule darinnen seide / vnd alsdan gebrauchet / Ist auch für treffentlich aller handt Fisteln damit zuheylen.

Es heylet alle Schründen vnd Spält / an Henden vnd Füssen / so des Winters daran auffspringen.

So einem vom Schlage oder Tropffen / oder einer andern vrsach wegen / als von Gesuchten vnd vergleichen / die Nerven verletzet / oder erlamet worden / der Salbe sie mit diesem Dell.

Es vertreibt das zittern des Haupts vnd der Hende / offte sich damit Gesalbet / Heylet auch die harte druckene Naude / auff dem Haupte.

Es lindert die erkalte Gelidtsucht / vnd das Podagran. Ist guth für die krumme / vnd verzückung des Halses / Item desgleichen der vnnatürlichen verzückung des Mundes / Spasmus Cynicus genandt.

Es zerbricht den Stein in Nieren vnd Blasen / offtmals das Dell in einem Gedrencke eingedrunkten / auch nach gelegenheit sich damit Gesalbet.

Vnd machet leichte Harnen / es dienet auch vber die masse wol denen / so Bluth speien oder Bluth Harnen.

Es treibet auß den Stein der Blasen vnd Nieren / mit Wasser eingenommen / darinnen Peterlein Samen / Mörhiersche / Fencholsamen / Steinbrech / vnd Doctes bluth gesotten sey.

Es

Es nimpt hin die fallende Sucht / so man den jenigen so mit dieser Krankheit beschweret sein / die Naslöcher damit bestreichet / offnet die verstopffung des Hirns / vnd der Nasen / so von Kette herkompt / Etliche Tropffen in die Nase getreißt / oder durch den Mundt eingenommen / es wärmet vnd stercket wunderlicher weise das kalte Haupte vnd Hirn / wan man das Haupt damit salbet / es vertreibet den Schwindell / stercket sehr die Vernunft vnd gedechtniß / so man den Nacken damit schmieret.

Stullet das Zaen wehe / so man die Zänbüchler damit bestreichet.

So man die Augen Lieder damit salbet / druckenet die kalten Flüsse in den Augen / vertreibet die Geschwulst / Schmerzen / vnd Röße derselbigen / von vberflüssigem Blute herkommende / Item alle ander mengell der Augen / als dar ist die Fistell der Augenwinckel vnd dergleichen.

Ist guth fur die Gebrechen der Ohren / als das singen vnd sausen / vnd dergleichen / so herkompt von bösen kalten Flüssen / vnd groben dicken Dämpffen / Nur ein Dächlein in diesem Oell genehet vnd in die Ohren gethan / Zu deme tödtet es die Wärme in den Ohren / so entweders darinnen gewachsen / oder von aussen drein kommen sein.

Es zertheilet das gelieferte vnd gerunnen Blut im Leibe / Von einem Fall / Schlag / vnd dergleichen herkommende.

Diß Oell mit guthen alten Wein gedruncken / benimpt die schwachheit vnd Ohnmacht des Herzens / befreitiget den blöden Magen.



## De Oleo Philosophorum.

Item also gedruncken vnd außwendig die Brust damit gesalbet / vertreibet den kalten Huesten / daß Reichen vnd enge der Brust / machet weiß vmb dieselbige / reiniget die Lunge / von bösen groben Flüssen / vnd feüchtheiten / sonderlich wan man ehliche Tropffen dieses Oels mit dem Syrup von Rosen gemacht / vermischet / vnd eindrincket.

Es lindert vnd erweichet auch die erhärtung des Milches / vnd andere harte vnzeitige Apostema / harte Beülen vnd Blattern / Sonderlich wan man von diesem Oel vnd Gall Armonias ein Pflaster machet / vnd vberleget / oder wan man die Wurtzell von Lubich / oder Kueweizen / daß Gelbe oder Totter vom Ey / vnd eine Weiße Zwickell vnter einer Warmen Aschen gebraten / darzu thut vnd vbergeleget.

Es ist ein furtreffentliche Arzeney / wider Gifftige Thiere biß / als des Scorpionis / Spinnen / Schlangen / Natern / Vnd auch wieder die stiche der Wesssen / oder Hurnaussen / vnd der Bienen oder Immen / so man den Schaden damit salbet.

Es widerstehet auch gewaltiglich dem kalten eingedrungenen Gifft / als dem Opio / vnd Bilsam.

Es tödtet die Wärm im Bauch / so es eingedrungen wirt / vnd vertreibet daß Bauchgrimmen.

Es vertreibet die schmerzen der Nieren / vnd des Rückgrades / auch Hafft vnd Knie wehe / so von Kette her kompt / Doch soll man Kreüter / Blumen / vnd Wurtzelln / so einer warmen Natur vnd zu einem jglichen Wehtagen dienlich darzu thun / Als nemblichen / Saluey / Boley / Wermuth / Quendell / Wolgemuth / Hyssop / Dipsami / vnd dergleichen.

Es

Es mildert den schmerzen des Afftern / vnd Tödtet die Würm / gedruncken / vnd außwendig den Afftern darmit gesalbet / vnd insonderheit wan man Vermuth darzu mischet.

Wan man in diesem Oell Langen Pfeffer / Paradis Körnlein / Bertram / ides ein Quindlein / Sibergeill ein halb Quindlein/ siedet / vnd dan die Gemächte damit salbet / so bewegeet es Lust zu der Liebe / vnd freündlicher Beylage.

Item dieses Oells in einem Gedrencke eingenommen/ auch Mutter Zepflein dauon bereitet / vnd die Weiber vnten auff damit bereüchert / erwärmet ihnen die Mutter/ vnd bringet ihnen widerumb ire gestandene Blumen / vnd zeit.

Treibet aus die Todte Geburde / so wol auch die Lebendige Geburde.

Truckenet vnd erwärmet den vnfruchtbaren Weibern / ihre Geburdisgelieder / vnd machet sie geschickt zur empfangung.

Dieses Oell gewärmet in einer Eyserschalen / oder sonst einem Geschir / vnd dauon auff einen Gebrechen gestreüffet / ist sehr nuß vnd guth / dan es vertreibet den schmerzen.

Wan die Fischer ihre Garn mit diesem Oell salben / so fahen sie wunder viel Fische.

Wan man Eysen mit diesem Oell befeuchtet / vnd das selbige zum Feuer helt / so wirt es balde angezündet / vnd brennet.

So Baum Bullen / oder Kerzen Garn in diesem Oell geneket wirt / vnd dan mit Anßlit oder Wachs eine

### Vom Agtstein

Kerke drauß gemacht / So soll sie in Wasser Brennen.

Item tauben Roeth / mit diesem Oell vermischen / dan ein Holz damit bestreichen / vnd darnach ein zeitlang an die heysse Sonne gelegt / so wirt es von sich selber anfahren zu brennen.

Item nim Lebendigen Ratel / vnd Schwefell gleich viel / knütte es mit diesem Oleo Benedicto zu einem Teige / vnd formire Pillule drauß / wirff sie in ein Zuberlein mit Wasser / so werden sie darinnen brennen.

### Vom Agtstein oder Börnstein.

Der Agtstein oder Börnstein / Ist jederman genugsam bekandt / daß er aus dem Meer kumpt / vnd man dessen genugsam aus Preußen bringet / Vnd werden dieses Steines fürnemblich dreierley artz gefunden / Als da ist der Weisse / Zum Andern der Gelbe / so ehliche Ambram Citrinam / daß ist Gelben Ambram nennen / Zum Dritten der Schwarze / so Gagates genandt wirt / Weil aber der Weisse vnd Gelbe Agtstein am gemeinsten vnd bekantesten sind / wirt fürnemblichen von denselbigen beiden / allhier geredet werden.

Vnd ist vnwidersprechlich / beweiset auch die Tägliche erfahrung / daß Gott der Allmechtige in diß Geschöpfte gahr furtreffentliche Kräfte / vnd wirkungen gelegt hat / Ja also das sich dorab zuerwundern / vnd man billig Gott dem Herren darfür danken soll / sintemall der Agt  
oder

oder Börnstein dem Menschlichen Geschlechte in vielen Krankheiten und Gebrechen ersprißlichen.

Der schöne Weiße und wolriechende Agt oder Börnstein ist der beste / vnd nach demselbigen der Gelbe / Wan man ihn so lange reibet biß das er Warm wirt / so zeücht er alßbalde Bletter / Stroh / vnd Fäden an sich / wie der Magnet daß Eysen / Vnd so man ihn anzündet / brennet er wie ein Licht / er hat eine Temperirte Wärme / darumb ist er dem seüchten Gehirn ganz diensflich / Vnd die so flüssig sein / sollen stedts Vater noster von Agstein tragen / vnd daran riechen.

Der Rauch von Agstein / vertreibet die Schlangen / Richtet auff die jenigen / so in die schwere noth gefallen sein.

Agstein zerstoßen vnd gedruncken / benimpt daß Bauchwehe / vnd die Flüße im Leibe / die sich in Geschwewer ziehen / oder vom Heupte in den Hals fallen / vnd vnter dem Plate zu knotten sich auffblehen / die man zu Latein Glandes / daß ist Eichelten nennet.

Item Agstein zerstoßen / vnd mit Honig vnd Rosen-Oell gemischet / ist zu den Gebrechen der Augen / vnd Ohren / diensflich zugebrauchen.

Agstein vber blöde Augen gestrichen / machet sie klar / vnd benimpt ihnen die Flüße.

Agstein auff der Haut getragen / stopffet daß Nasen bluthen / vnd behelde daß Bluth des Herzens / stercket daß Herz / machet frölich vnd benimpt daß Herz zittern.

Es ist auch denen guth / so da sehr Husten / Vnd mit bösen Neupt Flüßen beladen sein.

Deß

## Vom Agstein

Deßgleichen wan man ein wenig Agstein in Rosen Wasser kochet / vnd ein wenig Ingiber darzu thut / Vnd helde die Brüche dauon lautlich im Munde / so stillt er die Wehetagen der Zehne.

Auch dienet er für daß auffsteigen der Mutter.

Den Schwangern Frauen / so sie den Agstein bey sich tragen / soll er die zeit / weil sie mit der Frucht gehen / nicht schwer noch sawrer machen / Vnd wan man den gebührenden Weibern ein halb Quinlein schwer Weißen Agstein / mit Weißen Wein eingibt / solches fördert die Frucht zum eintreten / vnd leichten gebahren.

Esliche aber nehmen deß gepulierten Weißen Agsteins ein halb Quintell / darzu gethan gestossen Saffran / gefeilet Ringerisch Goldt / vnd Römische Cyca / jedes ein halb Drittentheil eines Quintell / vnd geben solches dem gebührenden Weibe ein / mit Beyfuß Wasser / oder guten Wein zudrucken / so gebhret sie.

Agstein mit Rautelbärßstein / vnd Krebsaugen vermischet / vnd mit Petersilien eingenommen / Treibet den Stein auß / vnd zermalmet denselbigen.

Auff ein mahll ein halb Quinlein schwer eingenommen / mit Steinbrech Wasser / dienet wieder daß schwere Narnen.

Es schreibet ein furnemer Medicus / daß der mahll eines eine Person / ganser Fünffzehen Tage lang kein Wasser hat lassen können / derselbigen hat man gestossenen Weißen Agstein / vnd Weelberen Samen oder Steinlein / so in der Apotheca / Semen Paliure genandt / mit Wein eingegeben / daron ist sie genesen.

Item wehr die reissende Sichte hat / der soll des Agtsteins ein halb Quintlein mit vier Loth des gekochten Indianischen Holzwassers / einnehmen / so wirt er dauon entlediget.

Weissen Agtstein gepulvert / vnd einem Weibe so den Weissen Fluß hat / mit Wein eingegeben / süßlet ihr denselbigen vnd stercket die natürlichen Glieder.

Wer Bluth außwirfft vnd Schwindstüchtig ist / der soll Weissen Agtstein gebrauchen.

Welchem Manne auch (bona venia zu melden) sein Same vnwissende entgehet / der soll alle Tage ein wenig Weissen Agtstein gepulvert / in ein weich gesotten Ey thun / Vnd dasselbige Essen / oder ein Quintlein schwer / mit Perhel Kraut Safft / oder Wasser / etliche Tage nach einander eindrincken / so wirt der Same dauon zurücke gehalten.

Für die Gilt oder Gelbsucht / ist diß auch ein wunderlich Experiment / Wan man des Gelben Agtsteins / vnd ein wenig Abgefeiltes Vngerisch Goldt in einen gebratenen Apffel thut / vnd gibet solchen dem Patienten zu Essen / so vergehet dauon die Giltbe.

Nachdeme nun viel vnaußsprechliche Kräfte / eigenschafft vnd Tugenten dem Agtstein von Gott dem Allmächtigen gegeben seint / welche dan Hiroben zum theill ein wenig erzehlet / aber derer doch viel mehr / hin vnd wider / von vielen Dapffern Hochgelärten Leuten erzehlet worden / vnd durch tägliche erfahrung mehr Confirmiret / so kan ein ißlicher Verstendiger leichtlich schliessen / daß / das herliche Vell / so aus dem Agtstein durch sonderliche geschicklichkeit / vnd fleiß gezogen vnd Extrahirt wirt / für

## Vom Agstein

Allen andern billich in hohen werden zuhalten / dieweil alle krafft vnd macht wunderbarerlicher weise / in dem Dell ist / so sonst der Agstein an sich hat / Also das auch ein Tröpflein zwey oder drey des Dels / eben so viel vnd auch mehr thun / vnd ausrichten / als sonst ein groß theill des Steins oder Puluers an sich selbst / Vnd dieweil khunde angezeigt die Nützung solches Dels nicht gnugsam prodignitate kan erzehlet werden / so habe ich doch durch erfahrung befunden / das diß Dell merckliche vnd scheinbarliche hülffe mit verleihung des Allmechtigen / in negstuolgenden Kranckheiten erzeiget / vnd gewaltighen bewiesen hat.

Erslichen in vergiffter Lufft / oder zeit der Pestilenz / ist furwar nichts bessers / dan des Morgens ein Tröpflein / solches Dels vnter die Nasenlöcher gestrichen / presserirt indubitanter / vnd leset keinen vergiffen Lufft angreifen noch anrühren.

Dieses Dels vnd Nägelein Dell gleich viel / vier Tropffen in Baumwollen oder Bisem Apffel bey sich getragen / vnd daran gerochen / vertreibet die Plüße im Haupte / ist guth fur die vergiffte Lufft.

Gleicher gestaldt thun diß die Zeltlein / von reinem Zucker Tabulire / darunter ein Tröpflein zwey oder drey Agstein Dell gemischet sein mag / Derhalben solch Dell nutzbarlichen zu andern Antidotis vnd Besoarticis / in solchem vergiffen Lufft / gebraucht werden / vnd fur ein rechtztes Spobassium Europaeum geschehet werden mag.

Item in zehen oder zwelff Tagen drey Tropffen des Agstein Dels / vnd Acht oder Neun Gersten Körner schwer / Vermut Salz mit Scabiosen oder Tormentillen Wasser /

Wasser eingenomen / ist auch ein furtreffentliches preseruatium.

Desgleichen auch ist es ein gewaltig Curatium in der grausamen Plage der Pestilentz / Als sieben Tropffen des Oels / mit einem halben Quentlin Vermut Sals / in Cardobenedicten oder Sawerampffer Wasser eingenomen / Vnd darauff zwö Stunden geschwizet / ist manchen menschen negst Gott damit geholffen.

Mehr auch ist diß Oleum eine treffentliche Arhney allen denen / so sich irgendi einer gefehrlichen Kranckheit / des Haupts besorgen / oder befehren / Als da ist der Schlag / Fallende Sucht / Paralysis vnd dergleichen / Wan es in Aquis approbatis / als da seint / Feldt Bethonien / oder Braun Bethonien Wasser / LindenBlüet Wasser / Lauendell Wasser / Kirschen Wasser / Salbey Wasser / auch Einetrinden Wasser / oder mit halb Wein / vnd Maluasier vermischet / nüchtern des Morgens eingenomen wirt / preseruirt es fur solchen Kranckheiten.

Wan man balde im anfange der Kranckheit des Schlags / oder Paralysis / Sieben oder Acht Tröpflein des Oels / mit Canell / Bethonien / oder Lauendell Wasser einnimpt / bringets alßbalde die Sprache wieder / Dar nach auch wie ferner wirt gemeldet werden / mit dem Oell eüßterlich die Gelieder geschmieret / so wirt diese Kranckheit volkömlich Curirt / hie aber wirt furbehalten / wie in allen andern sellen / daß zuuor durch rath eines verstandigen Medici / der Leib mit gebürlicher Arhney gereiniget werde.

Auch thum daß die Zeldilein dauon gemacht / vnd wo die schwere Kranckheit vnd Fallende Sucht / auch Paras



## Vom Agstein

lysis / einen Menschen anstossen wurde / ist nicht bessers /  
dan ein Tröpflein dieses Oels / so von Weissen Agstein  
Distillirt ist / eingestösset / vnd auch hinten auff daß Ge-  
niße / Nasenlöchern / vnd Pustadern an der Stirne / ein  
wenig gerieben / treibet die Kranckheit scheinbarlich hin-  
weg / vnd bringet einen Menschen zu sich selbst.

Wo auch die Sennen Adern oder Partes Nervosae /  
mit Krampfläme / vnd vngeschicklichkeit / in Rären vnd  
bewegen geschwechet wurden / ist diß Oleum sonderlichen  
zugebrauchen / wo ein wenig vnter andere Salbe / damit  
sonsten die Sennen pflegen Confortirt / vnd gewärmet zu  
werden / geihan wirt.

Auch ist fur eine furtreffentliche Arzenei zu achten /  
den Nieren vnd Blasen Stein / vnd sonsten andere vnrei-  
nigkeit vnd verstopffungen der Meatum Urinalium / ein  
Tröpflein oder zwey mit Maluasier / Petersilien / Bi-  
benellen / Steinbrech / Hedernessel / oder dergleichen / Ge-  
branten Wassern / nüchtern eingenommen / außzutreiben /  
vnd die Wassergenge zueröffnen / sonderlich wo der Leib  
zuor etwas durch bequeme mittel gereinigt ist.

Denen so schwerlich Harnen / schmieret man den  
Schoß / vnd Nabel mit diesem Oel / an der Wärme / so  
hilfft es scheinbarlichen.

Wan dieses Oels sechs oder sieben Tröpflein / in  
zweyen Löffeln voll / Eysenhart Wasser / vnd einen Löffel  
voll Canell Wasser vermischet / oder in Fencholl Wasser /  
einer schwangern Frawen / in zeit der Geburth / so sie  
schwerlichen von staden gehet / eingegeben wirt / facilit es /  
vnd fördert die Geburth gahr balde / vnd treibet die Frucht  
heraus.

Wo auch diß Oell für sich selbst oder ein wenig mit Schlangen Feist vermischet / vnd den Nabel damit jun- girt / oder gesalbet / lindert die schwere Geburt / vnd hilfft daß die Frucht balde vnd ohne beschwerde volget.

Also auch ein Tröpflein den Frauen / so Suffocatio- nes / vnd Strangulationes Vteri haben / vnd von der Mutter auffstossen geengstiget werden / an die Nasenlö- cher / vnd Herzgrublein gestrichen wirt / auch drey oder vier Tröpflein in einem Trunc Wein / oder Krausen- münß Wasser eingenommen / stillet vnd leget es dieselbi- gen.

Dieses Oell drey Tropffen mit Anyß Wasser eina- genommen / stillet die Weissen Flüße der Frauen / Vnd stercket die Geburdt Gelieder.

Item den Rauch von unten auff empfangen / dienet für daß auffsteigen der Mutter / oder man mag ein wenig Baumwollen mit diesem Oell befeuchten / vnd darein le- gen.

*Contra retentionem Menstruorum* , mit Polen Wasser / sechs oder sieben Tröpflein / in acht Tagen zwey mall eina- genommen .

Es thun diß auch die Zeltlein so von Agstein Oell zu- gerichtet seind / eins oder zwey eingenommen / Vnd seind fürwahr diese Zeltlein sehr nützlich / denen / so mit kalten Flüss / vnd Schwindel des Haupts beladen / Dan sie dieselbigen gewaltiglich verzehren / vnd daß Gehirn stercken vnd öffnen / vnd lechlich wo Onmache / vnd Athem loß / auch klopfen vnd pochen des Herzens / verhanden / ster- cken sie daß Herz / vnd benemen solche zufelle.

Vnd in Summa / sie seind ein geheimniß / Conforta-

## Vom Agstein

tio / nicht alleine Virtutis cordis / sondern auch Animatis Cerebri / et naturalis epatis / Darumb sie auch zu der Dawung des Magens / grosse fürderung geben.

Man mag an stadt der Zeltlein für diese Kranckheiten das Oell / mit Canell / Peonien / Salueyen / Maio-  
ran / Rosmarien / Borragen / vnd Sehen Zungen  
Wasser gebrauchen / in acht Tagen allewege zwey mahl /  
auff ein mahl drey oder vier Tröpflein.

In der Stimmacht des Herzens / den Nacken / Nas-  
senlöcher / vnd Puschadern des Haupts / mit diesem Oell  
geschmieret / Desgleichen für das erbrechen des Magens /  
soll man Abends vnd Morgens für dem Feuer / das  
Driscium des Magens mit diesem Oell salben.

Desgleichen wehr einen schweren Athem / vnd eine  
Dampffige Brust hat / der brauche auff ein mahl dieses  
Oels / drey oder vier Tröpflein / in Andorn Wasser / in  
Acht Tagen zwey mahl.

Aber wer Bluth hustet / so sich offte vom Gehirn ver-  
ursachet / Der gebrauche drey oder vier Tröpflein diß  
Oels / in Huesflattig / oder Ilop Wasser / in sechs Tagen  
zwey mahl.

Wieder die Gelbsucht / dienets drey Tröpflein mit  
Schelwurß Wasser / Allewege vber den dritten Tag ge-  
brauchet / biß zum ende der Kranckheit.

Das Gesicht seherffets treffentlich / in Fenchell oder  
Augentrost Wasser / auff ein mahl drey Tröpflein in der  
Wochen zwey mahl gebrauche.

Wider das grimmen / vnd Colicam Passionem / sechs  
Tröpflein in Creukmünken / Ilophen / oder Canell Wasser  
vnd Warm drauff gehalten / Die muß man aber sonder-  
lich

lich die helffte Maluastier / oder guthen Reinsichen Wein/  
wie auch sonst fast in allen Fällen / da keine Inflammation  
oder Fieber vorhanden / mit den Wassern vermischen.

Es dienet diß Sall auch gewaltig für innerliche feülte/  
vnd Putredines der Leber / Milch / vnd Nieren / auch wie-  
der die Schwindtsucht / mit Ehrenpreis / Wermut / Leber  
Blumen / auch Lungwurß / oder Hirschzungen wasser / in  
vier oder fünff Tagen / drey Tröpflein eingenommen.

Für alle Fieber dienet es / vnd stercket den verkalteten  
Magen / mit Cardobenedicten / auch Krausemänn Wasser  
vmb den dritten Tag / Vier oder fünff Tröpffflein einge-  
nommen.

Für die Spuellwürme / auch andere Ungeziefere im  
Leibe / vbertriffe es fast alle andere Arzeneien / ein par  
Tröpflein mit Reinsfarren Wasser eingeben.

Wunderbarlich dienet diß Sall auch für die Malari-  
choley / bösen zufellen vnd beschwerungen des Gemüths/  
mit Rosemarien Wasser / drey Tröpflein in acht Tagen  
eingenommen / *Mirabiliter enim tam animales , quam vitales  
Spiritus exhillerat & conseruat.*

So ein Mensch am Leibe oder Geliedern grosse Weh-  
tage hat / der schmiere sich mit diesem Sall / es hilfft.

Item weil diß Sall einer treffentlichen durchdringens  
den hertheyleten arth ist / dienets gahr wol denen / welchen  
die Gelieder / mit grober Feuchtigkeit erkaltet sein / oder  
aber Apostemata vnd Geschwüre daran haben / Dieselbis  
gen damit geschmieret.

Es ist auch ein gewaltig experiment wieder die ver-  
lambten Gelieder / vnd andere Gewächse / Abends vnd  
Morgens die schadehafften Gelieder vnd Orter / gegen  
einem

### Vom Agstein

einem Schorstein Feuer / wol damit gerieben / vnd von sich selbst druckenen lassen / Wan man zuvor die Gelieder mit bequemen Kreütern behet / ist so viel desto freffiger vnd besser.

Wie man nun aus dem Agstein / ein Oleum machen vnd zubereiten soll / ist eine feine sache zuwissen / Vnd ist der Proceß folgender gestalder.

Nim Fragmenta von Börnstein / oder Agstein / vngesehr zwey oder drey Pfündt / den stosse doch nicht gar zu klein / vnd mische so schwer rein gewaschen Sandt / oder gebrante Weinasche / oder rein gesiebte Büchene Asche / darunter.

Endliche aber die nehmen an stadt der gesagten Materien / guten schönen reinen Kieselung Stein / Brennen den gar wol / stossen ihn / vnd schütten dessen anderthalb Pfundt / vnter ein Pfundt des Börn oder Agsteins.

Thue es zusammen in einen mit Lämmen wol beschlagenen Retorten / bleibe ihn in den Distillir Ofen / wie gewöhnlich / lege einen Glasinnen Recipienten mit Wasser fur / vnd gibe ihm klein Feuer / so steigt ein ganz weiß Oell herüber in das Wasser / vberehl es so nicht mit dem Feuer / sondern lasse es in solchem linden grad gehen / weil das Oell weiß bleibt / Vnd gib fleißig achtung drauff / das du / so bald das Oell beginnet Gelb zu gehen / den Recipienten hinweg nimmest / vnd einen andern wiederumb vorlegest / den lasse also lange daruor ligen / weil das Gelbe Oell gehet / Wan das Oell nun Rothe Tropffen gewinnet / so nim den Recipienten wiederumb hinweg / vnd lege aber einen andern Recipienten fur / darein empfahe das Rothe Oell / weil es gehet / also hastu dreierley Oell / gemeinlich

meiniglich bekömpft aus einem Pfundt Agtstein oder Börnstein / vier Loth Weiß / drey Loth Gelb / vnd vier Loth Roth Dell / daß weren zusammen Eylff Loth / das Feuer soll nicht stercker gehalten werden / als gleich wie ein Wachß schmelzet / sonst steigt es alles vber.

Eines theils Laboranten haben im gebrauch / das sie vber den gestossenen Agt oder Börnstein / einen guten Spiritum Vini gießen / vnd lassen es wol mit einander in warmer Aschen auff etliche Tage lang Maceriren / darnach Distilliren sie es / vnd gießen das herüber gegangen ist / wiederum vber die Remanenz / das geschicht also offte / biß endlich in Fundo daß Dell bleibe.

Andere Chymici nemen ein stück Rocken Brodt / thun dasselbige neben dem groblich zerstoßenen Agt oder Börnstein / in eine Kupfferne Blase / gießen Essig darüber / vnd Distilliren es herüber / wie gebräuchlich ist.

## Einen schönen Modum muß ich noch anzeigen.

Man nimmet guten zerstoßenen Agt oder Börnstein / feuchtet den an mit guter Laugen / so von der besten hartesten Weissen Seyffen gemacht ist / Dan die Laugen behütet es fur vbersteigen / vnd machet daß es im vber Distilliren wol vbersteiget.

Etliche Distilliren es durch einen Helm / aus einem Kupffern Kolben auß bloßem Feuer / vnd thun vorn an den schnabell des Helms noch eine Gläsinne Köhr pfeifen / so zeucht es desto besser / weil es einen langen zueg hat / Wan die Olea nun Distillirt seind / in Farbe vnd anderer  
D gestaltet /

## Von den Gummis

gestalt / wie zum theil angezeigt ist / So müssen sie Rectificire werden / als volget.

Nim dieses Distillirten Agstein Dells acht guthe grosse Löffel voll / Vnd thue dan ein halb Stübichen rein Wasser in einen beschlagenen Glasfcolben / vnd geiß die acht Löffel Oley drauff / Vnd Distillire es wiederumb per Balneum Mariae / oder sonsten mit linden Feuer per Arenem.

Aber zumercken ist es / daß es gahr sehr linde muß getrieben werden / Ja sanfter als in der ersten Distillation des Dells / so ist es wol vnd recht gemacht.

Aliud.

Wan man daß Oleum Rectificire / pflegen etliche erfahrene Arbeiter auff ein Pfundt des Distillirten Oley / eine halbe Handt voll / Grob rein Boye Saltz zunehmen / vnd alsdan mit der Distillation zu procedirn / wie oban gezeigt.

Distillirt man es noch ein mahl herüber / so muß man noch ein wenig Boye Saltz darzu thun / so wirt es desto reiner vnd durchscheinender.

Zuwissen ist aber / als ein sonderlicher Handgriff / wan man diß Oleum durch den Spiritum Salis Rectificirt / so wirt es aus der massen schön vnd klar.

## Von den Gummis vnd Harzen.

Alhier wil ich etliche Geschlechter der Gummi vnd Harze anzeigen / zum theil wie sie zuerkennen / vnd was ihre Virtutes sein.

Deß

Deßgleichen ihre Stuten künstlich zu Distilliren.  
Auch ehlicher massen wie sie sollen gebraucht werden.

## Vom Myrrhen.

Myrrha ist eine Gummi eines Baums in Arabien/  
daraus er fließt / die Arzte schreiben daß er Warm vnd  
Trocken im andern grad sey.

Er ist dienstlich zu allerley Gebrechen / so von bösen  
faulen Humoribus her kommen.

Item wieder die Alten Huesten / Seyten vnd Brust  
wehe / Brustgeschwere / Lungensucht / Bauchflüsse vnd  
Rothe Rhuer.

Tödtet die Wärme im Leibe / vertreibet den stinkens  
den Athem / Stercket daß Böse saule Jaernfleisch / vnd die  
Wackelenden Zähne.

Er lesset keine putrefaction einfallen / behütet fur  
faulung.

Er widerstehet dem Gifte / vnd dem bösen Luffte.

Er hat eine Balsamische Krafft in sich / vnd ist in vie-  
len offenen bösen / Alten vnd Newen / Wunde vnd andern  
Schäden / treffentlichen nützlich zugebrauchen.

Deßgleichen in Attractiffpflastern / Auch in dem  
Gelidwasser vnd Wundesucht.

In der Breüne ist er auch guth gebraucht.

Item zum Heiligen Dinge oder Ignem Sacrum.

Deßgleichen fur den Brandt vnd daß Wildfeuer.

Er zertheilet die Geschwulst.

Er dienet auch wieder giftige Wärme / Hunde vnd  
Thiere biße.



## Von den Gummis

# Volget wie der Myrrha in ehlichen Gebrechen gebraucht wirt.

Fur die Flechten.

Wan man ihn in Essig zerlesset vnd sich damit schmies  
ret / heilet er die Flechten.

Zum Magen.

Wan man ihn in Wein seüdt vnd den Wein drincket/  
machet er wol Tawen / vnd Wärmet den Magen.

Zum Hirn.

Den Rauch des Myrrhen in den Munde vnd in die  
Nase gelassen / stercket das Hirn.

Zum Stuelgang.

Wan man Käse Wolcken mit Myrrhen vermischet/  
vnd gebrauchet / so fürdert er die schweren Stulgänge.

Zur Fruchtbarkeit.

So die vnfruchtbaren Frauen den Wein / darinnen  
Myrrhen gekochet ist nützen / Vnd sonsten auch von unten  
auff den Rauch des Myrrhens empfangen / so befördert er  
sehr zur Fruchtbarkeit.

Zum Huesten vnd Schnupffen.

Auß Storace vnd Myrrhen Pillulen gemacht / vnd  
den jenigen so Reichen vnd Huesten / eingegeben / sind  
ihnen sehr nützlich / sie reinigen auch das Haupt vom  
Schnupffen.

Fur die Breune.

Nim zerschnittene Alantwurckell eine Handvoll / thue  
die in einen reinen Topff / geuß guten starcken Wein oder  
BierEssig drüber / lasse es halb einkochen / darnach thue  
darzu anderthalb Quintin-Rothe Myrrhen / decke es feste  
zu / das es mit seinem Dunste erkalte / Darnach mische  
rein

rein geschäumet Honig darunter / görgel vnd wasche dich damit / es dienet nicht alleine fur die Breüne / sondern auch fur allerley arth des bösen Halses / vnd des Scharrbocks im Munde.

Fur das stechen auff der Brust so vom Trincken kompt.

Nim Holwurk ein Loth / Rothe Myrrhen ein Loth / diese zwey stücke zerstoße klein / vnd mische sie wol vnters einander / Neme es nun auff der Brust sticht / der neme dieses Puluers einer Haselnuß gros / in einem Löffel voll Wein / des Morgens ein / vnd faste eine stunde drauff / Nühet er es aber des Abends / so lege er sich stracks drauff nieder.

Fur das Heilige ding , oder Ignium Sacrum, oder die Rosa.

Nim puluerisirte Diptam Wurckell / gute außerlesene Rothe Myrrhen / Agt oder Börnstein / Seselsamen oder Welsch Steinbrechsamten / jedes ein Quintein / Gebrandt Hollunder Blumen Wasser / vier Unken / daraus mache einen Tranck / vnd gib ihn dem Patienten zutrincken.

### Vom Mastiche oder Mastix.

Mastix kompt von einem Bawme so Lentiscus genandt ist.

Der Mastix ist wie die Arzte dauon melden / Warm vnd Nisig / vnd mit weiniger Feuchtigkeit.

Er dienet wieder die Hauptwehe.

Er ist behülfflich dem blöden Magen vnd Gedärmen /

Er ist eine Herzerckung.

Er ist einer Balsamischen arth / in heylung offener Wunde vnd anderer Schäden / vnd kan kein Wundtarkheit dessen entberren.

Von den Gummis  
In Brustfeuchen ist er auch nütlichen vnd guth.  
Item fur Zaenwehe.

Volget wie der Mastix in ehlichen Ge-  
brechen gebraucht wirt.

Fur den bösen Athem.

Mastix im Munde zerlawet / bringet einen guten  
Geruch / vertreibet den bösen Athem.

Zum Zaenfleisch.

Item also gebrauchet / sieyffet er das Zaenfleisch / vnd  
vertreibet die Beülen desselbigen.

Klar Angesichte.

Item in Wasser oder Essig zerlassen / Vnd das An-  
gesichte damit gesalbet / machet joches lauter.

Zur bösen Brüt.

Mastix fur sich selbst oder mit Honig zu einer Lattwer-  
gen bereitet / Bekompt der versehereten Brust sehr wol/  
die von den Hauptflüssen verwundt ist / Darumb die Pillu-  
len darzu Mastix kompt / zu loben seind.

VVider Huesten vnd Schvwindtsucht.

Er reiniget die Brust / Lunge vnd Leber / vnd heylet  
die / Derhalben er auch fur die Schwindtsucht / wider den  
Allen Huesten / vnd das Reichen / auch Eytterichen Blut-  
speien / von welchem sich die Schwindtsucht verursacht /  
nütlichen zugebrauchen ist.

Fur das dunckle Gesichte vnd Augenvvehe.

Vim Tutiae preparatae ein Quintin / Mastichis  
ein halb Quintin / Carabe oder Agtstein ein Scrupull /  
Weissen Vitrioll zwey Scrupull / Saffran zwey Gran/  
Rosenwasser / Fenchellwasser / Schelmurkwasser / Au-  
gentrostwasser / Eysenkrautwasser / Wegerichwasser /  
ides

ides ein Vns / Diese Stücke alle auff's kleinste untereinander gerieben / vnd in die obgeleseten Wasser gethan / vnd einen Monat darinnen stehen lassen / so ist das Wasser bereit.

Diß Wasser streiche auff die Augenlieder / außwendig vnd nicht hinein in die Augen / des Abends wan du wilt schlaffen gehen / Vnd wan du des Morgens wiederumb wilt auffstehen / so wasche die Augen wieder / mit reinem frischen Brunnenwasser / so wird einer ein klar Gesicht bekommen / daß er der Brillen nicht bedarff / Vnd stillt sonst auch die Augen schmerzen.

Fur Zaenwehe.

Nim Eichen Laub daß jung schößig ist / dörre es am Lufft das man es klein Puluerisiren kan / Dessen nim zwey Loth / Weissen Ingber vnd Mastix / ides ein Loth / hiraus mache ein subtil Puluer / vnd wan einem daß Zahnwehe ankumpt / so mache mit Essig vnd diesem Puluer ein Kuglein / vnd lege es auff die Zähne / vnd Zänfleich / es zeuget einen gewaltigen Schleyhm heraus / vnd stillt stracks die Wehetagen.

Fur die Enge der Brust.

Nim Honig ein viertheil Pfunde / Anys zwey Loth / Lorbern vnd Süßholz ides vier Loth / Isop vnd Salbey gliches eine Handvoll / Mastichis zwey Loth / thue daß alles in einen Hasen / vnd so viel Wasser daran gegossen / vnd Kochen lassen / bis es genug hat.

Ein köstlich Magenwasser ist denen nutz / so einen kalten Magen haben / denen die Flüße des Haupts den Magen schwächen / Vermet vnd Truckenet den Magen / stercket daß Haupt  
öffnet die Leber vnd daß Nils.

Nim

## Von den Gummis

Magen VVasser.

Nim Myrabolanorum Chebuli / Nägelein / vnd der besten Rhabarbara / vnd Mastix ides eine Vns / Dara über schütte ein Maß guten Maluastier / lasse es sich wol durchbeissen / darnach im Balneo Maris herüber Gedis stillire / Dieses Wassers nimpt man Winters zeit früe fur dem Essen / drey Löffel voll / im Sommer aber zwene Löffel voll / wän es nötig.

VVundtBalsam.

Nim Mastix drey Loth / Gruenspaen ein Loth / Süß Mandel Oel zwey Loth / Diese stücke mit einander gesotzen / vnd einen Balsam draus gemacht.

VVundtsalbe.

Nim Weiß Wachs / Hirschen Vnschlet / ides ein halb Pfunde / schön geleutert Harz ein Pfunde / Bethonien / Odermenig / Sanickel / Sinen / Heidenschwundkraude / ides eine Handtvoll / Von diesen Kreütern alletnim den Saft / vermische es mit den andern stücken / lasse es ein wenig sieden / Vnd rüre darnach drein Mastix ein Quintin / lasse es kalde werden / so ist es fertig / Vnd ein sehr guh Wundtpflaster / Dis Pflaster wirt gebraucht / zu kalten vnd feuchten Schäden / dienet sonderlich einem Colerico.

Thus Album, Incensum Album, Olibanum, Libanus.

Weyßweyrauch.

Weyßweyrauch ist ein Weiß Feist runde Arabisch Gummi / fließt vom Baum Libano / darumb nennet man es auch Olibanum / so man es auff glühende Kolen legt / Reucht es wol.

Er benimpt die trawrigkeit / machet frölich Geblüth /  
stercket das Herz / vnd mehret die vernunfft.

In Wunden vnd andern Alten Schäden / Auch zu  
den Attractivpflastern / ist er gahr nützlich gebraucht / dan  
er zeücht sie zusammen / vnd leset kein faul Fleisch darinn  
nen wachsen.

### Volget wie der Weyrauch in ehlichen Gebrechen gebraucht wirt.

Augengeschwver.

So man den Rauch des Weyrauchs in die schweren  
den Augen leset / Ist er sehr diensilich denselbigen.

Bluethfluessen.

Weyrauch mit Wein getruncken / ist denen guth so  
Bluethspeien / vnd zu allen Flüssen des Geblüts / den  
Mannen vnd Frawen diensilich.

Ohrensausen.

Mit Süßem Wein in die Ohren gelassen / benimpt  
das Sausen darinnen.

Fur die Feigblattern.

Mit Milch vermischet vnd auff die Geschwere des  
Hintern gelegt / heylet die.

Fur die Feigblattern des Hintern / so berauchere dich  
mit Weissen Weyrauch.

Fur den Grindt.

Mit Essig vnd Sall vermenget / vnd damit die böse  
Grindige Auffseige Haut gewaschen / so wirt sie rein vnd  
gladt.

Fur das geschossene Zapfein.

Nim gestossenen Sandell vnd Weissen Weyrauch/  
igliches gleich viel / mache es mit Brandwein zu einem  
P  
Teig.

## Von den Gummis

Zeiglein/ vnd lege es auff's Heüpt/ es zeücht das Zäpflein wieder vber sich.

Fur der Lungen Kinder reissen im Leibe.

Nim gestossenen Weyrauch / thue es in Zigenmilch vnd Baumwoll / lasse es mit einander sieden / Nese Tücher darin / vnd lege sie auff den Leib.

Fur die Feigeblattern.

Nim Peterfilligensamen schleim / Leinsamen schleim / ides zwey Quintin / beyderley schleim mit Rosenwasser außgezogen / Weyrauch Tutiae / Fischbein / ides ein Quintin / Opj / Saffran / ides fünff Gran / Dis gepulvert vnd mit Eyer Totter Dell alles durch einander gemenget / vnd auff Feselein gestrichen / hernach auff die Blattern gelegt.

Fur das Gelidrvasser vnd VVundtsucht.

Nim Krebsaugen / Weissen Weyrauch / Weissen Vitrioll / Saffran / Muscatnuß ides ein Quintin / Puluerisirt ides insonderheit / mische es darnach durch einander / vnd gib dem Patienten eines Quinleins schwer in Wein zu Trincken.

## Gamphora oder Campher.

Campher ist ein Saft eines Krauts / vnd trucken am dritten Grad.

Der beste Campher ist schön / lauter / rein vnd Weiß/ welcher Roth ist wie Saffran / der ist nicht also guth / er lesset sich zwischen den Fingern baldt zertreiben / ist nicht hare.

Wan du den Campher probiren wilt / ob das er gerecht sey oder nicht / so nim dessen vnd lege ihn auff eine Warme Semmel / fleußt er so ist er guth.

Cam

Campher soll in einem Marmellstein Gefesz / vnd dar-  
zu gethan / Leinsamen / oder Hirse / oder Pfeffer Körner /  
vnd also wol zugemachet verwaret werden / so mag man  
ihn lange zeit vnuersehret / an seiner Tugend vnd Krafft  
behalten / sonst pfleget er gahr sehr zuschwinden.

Campher gebraucht / machet wol schlaffen / Vnd bes-  
nimpt die Kranckheiten so von Hitze kommen.

Er ist in solchem berueff / daß gahr nahe keine Küer-  
lung in treffentlicher Hitze vnd grosser treffentlicher enkün-  
dung / in oder aussershalb des Leibes bereitet werden mag /  
darinnen man nicht den Campher brauchen möge.

Fur die Hauptwehe so von Hitze kompt / Ist Cam-  
pher nütlichen gebraucht.

In den Augen Arzeneien / Vnd fur die Breüne ist er  
guth zugebrauchen.

Vnter alle Arzeneien / Die Flüsse des Menschen zu-  
stopffen / dienet Campher fast wol.

Wer aber zu viel Campher nütet / dem erkalten die  
Nieren / vnd Blasen fast sehr / vnd wirt balde Graw / de-  
rer vrsachen halben / daß er die Natur zu viel kühlet.

Er ist guth in den verlähmten Gliedern gebraucht /  
Bringet dieselbigen wieder zu rechte.

Fur die Weheagen der Zäue.

Item dienet wieder daß stechen vnd reissen im Leibe.

Auch wieder die Flechten.

Deßgleichen in Stuchpflastern / Enkündungen vnd  
sonsten Brandeschäden.

Nun wirt angezeigt wie der Campher zu  
erlichen gebrechen gebraucht wirt.



## Von den Gummis

Sterckung der Sinne vnd Geliieder.

Campher mit Rosenwasser vermischet / Ist guth den hitzigen Menschen zugebrauchen / er stercket die Sinne / vnd alle Geliieder des Leibes.

VVehret der Vakeuschheit.

Campher alleine oder mit Sandell vermischet / vnd daran gerochen / mindert den Lust vnd begierde zur Vnkeuschheit.

Fur hitzige Mundgeschwvve.

Wan man ihn in Kothen Rosenwasser / oder Wegebreitwasser zerlesset / vnd an die Hitzigen Geschwvve des Mundes streichet / heilets die.

Hitzige Fieber.

Wan man ein wenig Campher in Theriac Wasser zerlesset / vnd es einem Patienten in Hitzigen Fiebern eingibt / ist sehr nützlichen gebraucht worden / hat eine sonderliche durchdringende krafft.

Guldine Ader vnd andere Blutflusse.

Tormentill vnd Naterwurk / ides ein halb Loth / Emetrinde / Galgan vnd Negelein ides ein halb Quintin / Puluerisir es alles vnd seide es in guten Alten Wein / Darnach seüge den Wein herab / in demselbigen abgesogenen Wein / thue ein Quintin Campher / lasse es zergehen / vnd Trincke es des Abends vnd Morgens / es benimpt den Bluthfluß / der Frauen vnd Manne / wie die sein mögen / Auch den Fluß der Guldinnen Ader.

Augenvvasser.

Nim Weissen Richte / nihil album genandt / Acht Loth / gahr auffs kleinste gerieben vnd durchgeseibet / Bleyweiß / Campher / ides ein Loth / Jungfraw Honig zwey Loth / Scheltwurk Wasser ein halb Rosell / Nachtschatten Wasser Acht Loth / Diese stücke alle wol vermengen!

menget / vnd ein Wasser drauß gemacht / Wan man dieses Wassers brauchen wil / soll man es zuuor wol vmbrüren / darnach mit einer Federn / drey oder vier Tröpflein Morgens vnd Abendes in die Augen getropffe / Ist sehr guth zu hütigen vnd treiffenden Augen.

Blau Augen VVasser.

Nim Lebendigen Kalck / vnd Salmiac jedes gleich viel / das Temperire durch einander / thue es in einen Newen Hasen / verlutire es wol / Eimentire es eine stunde im glühen / Darnach thue es in eine saubere Pfanne / geuß Chelidonien Wasser drein / vnd zeuch damit die schierffe auß / seige es durch ein grob Pappir das es fein lauter werde / thue es in ein Messing Becken / so hastu ein rein Blau Augen Wasser / darein thue ein wenig Campher / vnd brauchts.

Augen VVasser.

Zutiae Alexandrinae praeparate / zwey Loth / Campher ein halb Quintin / Maluastir ein Ränlein / solchs thue durch einander vnd verware es / in einem Glase / vnd wan du es wilt brauchen / so rüre es vmb.

Fur Zaenvehe.

Nim ein Maß Wein der guth ist / darein thue gebranten Alaun / vnd Grienspaen jedes zwey Loth / reibs vnter einander gahr klein / schütte es in einen verglasirten Topff verdecke ihn wol / lasse den drittentheill einsieden / alsdan lasse es lauter werden / vnd thue noch darein ein halb Loth gestossenen Campher / Dieses Wassers in Munde genommen / legt den Wehtagen der Zäne / heilet den Munde vnd Hals / wan er offen oder wunde ist.

Fur die Breune.

Nim Campher ein Quintin / Reibe den in einen  
P iij                      Löffel

### Von den Gummis

Löffelvoll Gebrantesweins / darein thue sechs Blümlein Saffran / Nachschattenwasser / Rosenwasser / Braunnellenwasser / ides eine Eyserschale voll / Daß alles zusammen gethan in ein Schüssellein voll kaltes Wassers / darein Trencke ein Wullen-Flecklein / es sey Rode oder Blau / Vnd thue den Nassen Flecken vber die Rechte seiten auff der Brust / so vergehets ihme / daß ist eine gar gewisse Kunst.

Fur das Stecheen vnd Reißen im Leibe.

Nim Campher daran geuß guten Rectificirten Brantwein / thue es in einen Glasfcolben / setze den Alembicum drauff / zeuch es per Balneum Maris herüber / vnd behalte es wol verstopfft / Wan du es nun brauchen wilt / so gebe dem Krancken dauon ein Quintin schwer zudrücken / darnach nehe ein Dächlein in diesem Wasser / vnd lege es vber die Wehetagen.

Fur die Flechten.

Nim Rosenwasser sieben Loth / Campher ein halb Loth / zusammen gemischet / vnd die Flechten damit besirichen.

Brandtsalbe.

Nim Weiß Wachs zwey Loth / Baumwoll fünff Loth / Cerusa drey Loth / Campher ein halb Quintin / von dreien Eyern daß Weiße / erslich daß Wachs vnd Baumwoll nur zergehen lassen / daß Eyerweiß darunter Temperire / vnd darnach zu lezt die andern stücke darein gethan / so wird eine Weiße Salbe draus / diese Salbe lege auff den Brandt / so vergehet der schmerz ohne allen zweifel.

Vnguentum fur die Lahme.

Genommen guth aldt Vnschlee je elter je besser / vnd guthen Theriac ides ein halb Pfunde / vnd zwey Quintin Campher / den seluire in Aqua Vitae / oder guten Rectificirten

feirten Brandtwein oder Spiritu Vini / Den Brischlet  
vnd Theriac rüre in einen Warmen Mörser gahr wol  
vnter einander / Darauff geuß die solutio des Camphers/  
mache eine Salbe draus / die nicht zu dicke noch zu dünne  
sey / lasse dir ein Schweißbadt zurichten / vnd nach dem  
du darinnen gebadet hast/ so Salbe die Geliedere vnd Jun-  
cturen damit / so vergehet gewißlich die Lähme / Daß Ba-  
den vnd Salben mustu wöchentlich dreymall thun / bis zu  
ende der Krankheit.

### Sanguis Draconis.

Ist ein Safft eines Baums / Roth als Menschen  
Bluth / Kalte vnd Trucken / am dritten grad / daß beste ist  
inwendig klar.

Dieser Safft gepuluert vnd in die Nase gethan / als  
dan die Nase gerieben / das der Safft darinnen anhangt/  
so stopffts die Adern/vnd benimpt daß Bluten one schaden.

Fur Nasenbluten vnd Bluedtharnen.

Diß Puluer gemischet mit Eyertweiß / vnd Rosens-  
wasser / Die Schloff damit bestreichen / benimpt daß Nas-  
sen Bluten.

Wer Bluetz Harnet / der nehme dieses Puluers/ vnd  
Gumm Arabicum / mische daß mit Rosenwasser / vnd  
trincke es also.

Fur das Gelidevasser vnd VVundtsuche.

Nam Meopancum ein Loth / Drachenbluth/ Bolt Aes-  
meni / Bleyweiß/ Krebsaugen/ Gledte/ Kupfferschlag/ ides  
ein quintin/ diese stücke alle auff das aller kleinste zerstoßen/  
vnd vnter einander vermischet/ Von diesem Puluer schütte  
die Wunde voll / vnd lege werck so mit wilden Basilien-  
wasser genehet ist / oder ein Pflaster drüber / es hilft.

Von

Von den Gummis  
Von dem Asa Foetida oder Zetiffels,  
dreck / auch Laspertium genandt.

Asa Foetida ist ein Safflein / hat man auffgedörret  
in der Apotheca / Ist heiß vnd trucken / am vierdten grad/  
seine Tugendt ist von einander zutheylen / durchgehen vnd  
verzehren .

Wan man Asa Foetida im Munde helt / machets viel  
Speichell.

Fur die Fallendesucht.

Fur die Fallendesucht nim es einen Scrupull / das ist  
so viel als zwanzig Garsten Körner schwer / vnd zwene  
Scrupell schwer Pfeffer Körner / Senffkörner ein Quina  
tin / Dis zusammen gepulvert vnd in Lauendellwasser in  
der Wochen zwey mahl nüchtern genühet / so darff man  
sich dieser Kranckheit desselbigen Monats nicht besorgen/  
dis soll geschehen im ersten Viertheil des Monats.

Proba der Cur der Fallende Sucht.

Wan man nimt Asa Foetida / ein halb Quintin/  
vnd Geyß oder Zigenhörner auch ein halb Quintin / thue  
es zusammen / vnd lege es auff eine Glueh / vnd lasse es  
nen / so Epilepsiam gehabet / drüber riechen / hat er solchen  
Gebrechen der schweren Kranckheit nicht mehr / vnd ist  
recht Curirt worden / so schadet ihme solcher Geruch nicht/  
wo er aber nicht recht Curirt ist / vnd die Seüchke noch an  
sich hat / so selde er alsbalde.

Zur Brust.

Pillulen von Asa Foetida gemacht / dieselbigen mit  
Violon Syrup des Abends eingenommen / benimpt das  
Reichen / raumet die Brust / vnd was böses im Magen  
vnd Brust ist / das machets aufwerffen.

Asa

Zum Gesuchte.

Ala Foetida mit Böcken Insecht gemischet / vnd also  
dan in Essig gesotten / vnd Pflasterweise vbergelegt / sullet  
daß Gesuchte.

Zu den Augen.

Ala Foetida mit Pfeffer vnd Essig vermischet / vnd  
damit die flüssigen Augen bestrichen / doch daß nichts ins  
Auge kompt / hilfft ohne zweiffel.

Zaenwehe.

Daß Zaenwehe heilets wan man es mit Beyrauch  
vermischet / im Munde helt.

Nasen Geschwver.

Daß Geschwver in der Nasen benimpts / so man es mit  
Essig vermengeset / drein schmieret.

Furs Fieber.

Ala Foetida in Wein gesotten vnd durchgeschlagen/  
mit Honig vnd Zucker vermischet / Ist guth wieder daß  
Tägliche Fieber.

Fur VVartzen vnd Flecken.

So Ala Foetida mit Pfeffer vnd Essig vermengeset /  
vnd die Warzen / so wol auch die Geschwvve vnd Flecke  
des Angesichts damit geschmiret / vertreibet dieselbigen.

Huesten vnd Miltz.

Also genühet in einem Weichen Ey / Ist wider den  
Huesten guth / Desgleichen wieder daß wehe thun des  
Milkes / Vnd daß Geschwvve der Brust vnd Seiten.

VVassersucht.

Mit Eppichwasser vermischet / ist wieder die Wassers-  
ucht / guth gebraucht.

Den VVurm am Finger zu Todten.

Nim Ala Foetida / Knoblauch vnd Eyerklar / schlage  
es wol vnter einander / das es ein Unguent wirt / daß  
Tödtet den Wurm von stunden an.

## Von den Gummis Dragantum vel Tragacantha.

Ist ein Gummi eines Dörnichten Gewachses oder Stauden / Das beste ist sauber / Weiß vnd klar / das jenige aber so Rott oder Erdfärbig / ist geringer / Ist kalte im andern vnd feuchte im ersten Grad / das Weiße kan sich lange halten.

Enge der Brust.\*

Die Enge verstopfte Brust zuraumen vnd säubern / wirt es mit dem Gummi Arabico nützlich gebraucht.

Husten.

Von Tragacantha vnd Süssen Holz / Pillulen gemacht / sind wieder den Huesten / vnd den Dürst zuleschen.

Saubere Haut.

Die Haut des Gesichtes säubert es / vnd reiniget / so es mit Rosenwasser vnd Krattmehl vermischet ist.

Für die Flechten.

Nim Mercurij Sublimati vnd Alaun jedes ein Quin-  
tin / Gummi Tragantum anderthalb Loth / Begebreits  
wasser vier Loth / dieses zusammen gemischet / vnd eine Fe-  
der drein genehet / damit die Flechten besprichen.

## Von dem Armoniac oder Ammoniaco.

Das ist eine Gummi eines Baums / oder sonst ein-  
nes fremden Gesteudes / den rechten vnd vnuerfälschten  
zuerkennen / der ist an der Farbe gleich einem gesottenen  
Eyerklar / Ist sehr gefärbt / mit keinem Holze noch Spän-  
noch mit Sandt oder Steinein vermenget / Sondern rein  
vnd sauber / Dicke grosse Knollen / Bitter am geschmack /  
Reicht wie Biergeill / ist heiß vnd trucken im Ersten  
Grad.

## Vnd Harkhen.

58

Huesten vnd Keichen.

In einem Ey ein wenig genügt / raumet die Brust/  
benimpt das Keichen / Ist guth für den alten Huesten / der  
da von zu vieler Feuchte herkompt.

Brustgeschwvve.

Pillulen gemachet vom Armoniaco / vnd derer fünff  
oder sieben in einem Weichen Ey eingenommen / die seind  
guth für Apostema / Geschwer / Vmb die Brust vnd Seis-  
ten.

Fravven zeit.

Ein Rauch gemachet vom Armoniaco / Asa Foetida  
da vnd Galbano / jedes gleich viel / vnd sich ein Frau  
von unten auff damit beßen lassen / bringet ihre zeit wie  
derumb.

Miltz.

Armoniacum vnd Galbanum jedes gleich viel / Vber  
Nacht in Essig beissen lassen / darunter gethan Rothe Do-  
sten vnd gepulverte Vermut mit Wachß vermenget / daß  
eine Salbe draus werde / darmit schmire das Miltz an der  
Linken Seite / vnter dem Herken / es benimpt die hertige  
Zeit des Miltzes.

Böse Zaene aufsalen machen.

Einen bösen Zaen mit Armoniacum vnd Bilsensafft  
geschmieret / so selde er aus.

Für die VVurme im Leibe.

Die Wärme im Leibe Todtet es / Wan man dieß  
Summ des Morgens nüchtern in Vermusafft zerlassen  
einrücken / Zerlesset man ihn aber in Essig / vnd schmiret  
außwendig den Bauch damit / so treibets die Wärme aus.

VVartzen vnd Beulen.

Wan einer Finger hette gleich den Warken / vnd  
Beulen / vnd wolte die vertreiben / der neme Armoniacum /

2 ii

lasse



## Von den Gummis

lasse ihn vber Nacht in Essig liegen / darnach ein wenig Wachs / Sall Gemmae / vnd Sall niter ides gleich viel darunter gemischet / vnd des Saffis von Andorn / vnd ein weinig Rosenöll / das es ein Vnguent werde / Vnd salbe sich damit eckliche Tage / so vergehets.

## Gummi Arabicum.

Ist das gemeine Mahler Gummi / es wirt aber sehr mit Kirsch Mandell / vnd Pflaumenharz vermischet / Ist heiß vnd feuchte / am ersten grad / Es ist dessen dreierley / als eins ist Weißlicht zur Gelbe geneigt / Wan es in Wasser gelegt wirt / so Resoluirts sich selbst fein zu lauter Wasser / Resoluiert sichs aber nicht also / sondern zu einem Schleim / so isss gefelschet mit Kirschbaum oder andern Gummi / das ist das beste / das ander ist Rothlecht / Doch klar / das dritte ist weder Roth noch Weiß.

Hueften vnd Lung.

Diß Gummi ist guth für den Hueften / vnd für Geschwere / an der Lungen.

Guth Gesichte.

Iem wehr Tuncle Augen hat / der Trincke von Gummi Arabicum / es machet ein guth Gesichte.

Bluthspeien.

Wer Bluthspeiet / der Trincke Gummi Arabicum / in Rosenwasser oder Regenwasser zerlassen.

Furs Erbrechen.

Diß Gummi gepuluert / vnd gestossene Cimetrinden darunter gemischet / vnd in Wein gedruncken / wehret dem Erbrechen.

Dieses Gummi wirt in der Arkeney so den Menschen Laxirt / genühet.

Es

Es wirt auch in Wunde Schäden gebrauchet / Desgleichen in Pflastern für das schwinden der Gelieber.

### Vom Laudano oder Ladano.

Ist ein Schwarz Wachß Gummi eines guten vnd starcken Geruchs / wirt von einem Strauche seltsamer weise gesamlet / Soll trucken vnd feuchte am ersten gradt sein.

Der beste ist so schwer vnd schwarz / wenig grün / weich feist / vnd sauber / nicht Sandig auch nicht schieferig / Vnd daß man ihn zwischen den Fingern zerreiben mag.

Laudanum zergethet in Dell.

Laudanum machet dicke / wärmet / erweichet / Vnd öffnet die Außgänge der Adern.

Er ist gut für den Schnupffen.

Für Zaenvehe.

Laudanum in Munde gehalten / benimpt Zaenwehe / Vnd heylet daß Zaenfleisch.

Zu der Mutter.

Welcher Frauen die Mutter herfür gehet / die lasse den Rauch vom Laudano vnten auff darein gehen / sie geneset.

Zum Magen.

Pillulen vom Laudano des Abends genommen / erwärmen den Magen / Vnd machen wol Tawen.

Auch mag man ein Pflaster vom Laudano machen / Vnd auff den Magen legen / hilfft gleich den Pillulen.

### Von der Lacca Gauchamum.

Ist an gestalt vnd geruch dem Myrrhen gleich.

In Syrop von Jhop eingekommen / Ist gut für das

## Von den Gummiis

Klechen / vnd denen so ein Geschwer vmb die Brust haben.

Auch also dienets wol den Geelüchtigen.

Thut auff alle verstopffung des Milkes / vnd der Lebern.

Fur die VVassersucht.

Nie Eyern eingenommen / Ist guth fur die Wassersuche.

## Vom Benzoye oder Asa Dulcis.

Benzoy ist ein wolriechent köstlich Gummi aus India / wirt Asa Dulcis genandt / zum vnterscheidt Asa Soeda / Daß beste Benzoy ist / welchs wol vnd lieblich reücht / außwendig zur Rothe geneigt / vnd inwendig Weiß / vnd man es zerbricht daß es durchsichtig ist / zergethet im Wasser mit Salbey.

Sein furnembste gebrauch ist zu den Rauchfächlein vnd Rauchkerzlein / vnd ander guthen Geruch / sonst hat die erfahrung keine sonderliche anzeigung seiner krafft vnd tugendt erfunden.

## Vom Euphorbio.

Euphorbium ist eine Gummi so aus einem Baum in India fließt / Ist heiß vnd trucken am vierdten Grad / Es ist vnter allen Gummi von Natur kein heissers / Wan man den frischen Euphorbium mit dem Munde versuchet / fühlet man eine treffentliche hitzige engkündung / vnd beschicht solches kosten nicht ohne heffuge verlesung / Dan einen ganzen Tag brennets einen im Munde / vnd Hals dermassen / daß man solche scherffe auch mit keinen kalten

### Vnd Narcken.

60

ten Wasser erleschen oder demmen mag / Er soll ohne  
grosse vrsache innerhalb des Leibes / nicht gebraucht wer-  
den.

### Zum Niesen.

Euphorbium in die Nase gelassen / machet fast Niesen /  
vnd zeücht viel böser Feüchtigkeit auß dem Haupte.

Kein besser ding ist dan Euphorbium die Phlegmata  
außzuziehen / auß den Gewerben vnd allen Gliedern.

### Zur VVasserfücht Leber vnd Miltz.

Wan man Euphorbium mit Baumwöll vermischet /  
vnd die Wasserfüchtigen Glieder damit schmiret / hilffte  
wol / Auff die Leber vnd Miltz geschmiret / nimpt die schmerz-  
en dauon.

### Hauptgeschwvve.

Euphorbium gemischet mit Oleo de Spica an die  
Stirn / vnd oben auff daß Haupt gestrichen / benimpt die  
Geschwvve vom Haupt / vnd machet gute Sinne.

### Halßgeschwvve.

Also an den Halß gestrichen / benimpt die Geschwvve  
darinnen.

Euphorbium eket hefftig die bösen Beülen vnd Ges-  
chwvve / Reiniget vnd treibet von grunde aus die böse  
Feüchtigkeit.

### Hauptvvehe zuuertreiben.

Daß Gummi Euphorbis hat diese Zugent / dasselbige  
mit Eißig zerrieben / vnd wan einer mit Hauptwehe belas-  
den ist / so bestreiche er sich damit / also / so die Rechte seite  
des Hauptes schmerzen leidet / so streiche es auff die lin-  
cke seiten / Hat aber die Lincke seiten schmerzen / so streiche  
es auff die Rechte seiten des Hauptes / so stillen den Wehes  
tagen / gahr kreffiglich / Aber doch soll man es nicht  
lenger

## Von den Gummiis

lenger drauff liegen lassen / dan also lange / daß einer zwey  
Vater Unser beten möchte.

## Vom Galbano.

Daß Geweche so vns den nützlichen vnd fast gebreuch-  
lichen frembden Gummi Galbanum gibe / vnd daraus sol-  
ches Gummi fleußt / wechset in der gegent Sirie am Berge  
Amano / Diese Gummi ist dem Gummi Armoniaco / vnd  
dem Libano nicht vngleich / hencet sich an die Nende so  
mans angreiffe / Daß beste so furnemlichen erwehlet wer-  
den soll / ist klaer / ganz rein / vnd mit keiner frembden  
Materia vermischet / Ist schuppecht / oder schieferich / eck-  
liche wollen / daß es auch zehc vnd seyß fein soll / Ist feuchte  
am ersten / vnd heysß am dritten grad / es verurbet nicht  
leichtlich / sondern bleibet lange zeit guth.

Solch Gummi wirt furnemblichen verfelschet oder  
Sophisticirt mit Bonenmehl / oder dem Gummi Cera-  
pino / vnd Armoniaco / auch mit Harz.

So du diß Gummi lauttern wilt / so schütte es in heysß  
siedent Wasser / daß es darinnen zergethet / so wirt daß vns  
reine / so darinnen ist / oben schwimmen / daß man es da-  
von abschäumen mag / Eckliche aber binden es in Tüchlein  
hencens in einen Hasen / daß es den Boden nicht rüre /  
vermachen solchen Topff wol / vnd stellen ihn in siedent  
Wasser / so zerschmiltet er / vnd tröpffe daß reine durch  
daß Tüchlein / vnd der Roth bleibet in den Tüchlein / Also  
kan man auch die andern Gummiis reinigen.

Furs Keichen.

Galbani drey Quintin in Gersten Wasser / oder in  
Weichen Epern eingenommen / Ist guth furs Keichen.

Wan

Hauptgeschwvve.

Wan einer ein Geschwer im Haupte hette / der soll Galbanum auff glühende Kolen legen / vnd den Rauch in die Nasenlöcher gehen lassen / es hilfft.

Für die VVurme.

Pillulen von Galbano genühet / Tödtet die Würme im Bauche.

Zum aufffahren der Mutter.

Welcher Frayen die Mutter auß oder aufftret / die nehme Galbanum vnd Armoniacum / jedes gleich viel / vnd werffs auff glühende Kolen / vnd lasse den Dampf vnten auff gehen.

Zur Frayen zeit.

So eine Fraywe ihre zeit nicht hat / die nehme Galbanum / vnd Rastix / beides in Oell zergehen lassen / daraus Zepflein gemacht vnd gebrauchet.

Zu den bösen Zaenen.

Galbanum auff Kolen gelegt / vnd den Rauch mit einem Trechter auff ein bösen Zaen gehalten / vnd den also darzu gelassen / benimpt daß Zaenwehe.

Zu den bösen Geschwveren.

Galbanum vber böse Geschwere gelegt / so zeistiget es dieselbigen.

Zum Miltze.

Galbanum drey Tage in Essig gelegt / vnd darnach also darinnen gesotten / alsdan seihe es abe / vnd Bawmöl darunter gemischet / rüre es mit einem Spattel / mache daraus ein Pflaster auffs Miltz.

Ehe man den Galbanum in die Arsenen brauchet / soll er zuvor / wie obgeleret worden / gereinigt sein.

Er ist auch guth in die Wunde Balsam gebrauchet.

Von den Gummijs  
Von dem Harz oder Gummi Tacamahaca.

Dis Harz kompt aus America / wirt allda von einem verwundeten Baum gesamlet / Sein gestalt ist allerdings wie der Galbanum / so hats auch seine weisse Blüthen wie daß Harz Ammoniacum / Ist starckes Geruchs vnd Geschmacks / Dieses Harz ist Warm / im anfang des dritten Grads / vnd trucken im andern / darumb es viel adstriction vnd anziehende Krafft bey sich hat.

Zur Mutter.

Wo es auff glühende Kolen gelegt wirt / vnd ein Weib so daß auffsteigen der Mutter hat / den Rauch davon in die Nase empfindet / so setzet vnd stillt sich die Mutter davon.

So es auch Pflasterweise ober den Nabel gelegt wirt / behelt es die Mutter an ihrem orth.

Zum Magen.

Der gebrauch dieses Harzes / ist bey den Indianischen vnd Hispanischen Weibern sehr gemein / es stercket auch zugleich mit den Magen / Etliche zarte Weiber / thun auch Amber vnd Bisem darzu / Man darff es auch nicht leichtlich vernewern / dan es hart anlebet / vnd nicht schmilhet / darumb man es auch nicht eher wegnimpt / es habe dan daß seinige verrichtet.

Zum Magen vnd fur die Blaeße.

Also kan man auch aus einem Theill dieses Harzes / Vnd den dritten Theill Syracis / mit ein wenig gutten Ambra ein sehr nützlich Magenpflaster machen / so denkelbigen stercket / den Appetit erwecket / der Darung hilffet vnd die Bläße zerreibet.

Dis

Haupt zu stercken.

Dis Pflaster kan man auch ober daß Haupt legen / dasselbige damit zu stercken / vnd die schmerzen damit zu vertreiben.

Für Brust vnd Schulter schmerz.

Da auch jemandt beschwerung in den Schultern / oder auff der Brust hette / der lasse ein Pflaster dauon machen / vnd lege es ober / so vergehen die schmerzen.

Für die Fluesse.

Ferner so ist diß Narh auch guth die Flüsse auffzuhalten / vnd zu reprimiren / sonderlich wan man dessen ein wenig in ein Tüchlein thut / vnd bindet es vmb beide Ohren / oder an den Orth da der Fluß herab feldt / Da aber der Fluß in die Augen / oder an einen andern Orth des Angesichtes fallen thete / soll man dauon ein Runder Pflasterlein machen / vnd ober den Schlaeff legen / an welchem der Fluß herab sincket.

Für die bösen Zaene.

Deßgleichen ist es für die bösen Zähne dienslich / dan so man etwas dauon in die hohlen vnd anbrüchigen Zähne legt / sullet es die schmerzen derselbigen.

Für Gicht vnd Huffswehe.

Es hat solch Narh grosse krafft / in der reissenden Gicht vnd Huffswehe / sonderlichen wan sie von Kälten oder vermischeten Feuchtigkeiten entstehen / Dan ob es wol resoluirt oder zertheilet / so hat es doch auch eine anziehende krafft bey sich / deßhalben es in solchen beschwerungen / die Juncuren / sehr mit stercket.

Zu den geuerben oder neuen vnd den Kramppf zuvvehren.

Da auch jemandt in den Gewerben oder Nerven verlegt were / der soll ein Theil dieses Narhes / vnd den drittentheil Wachß vnter einander mischen / vnd dasselbige



## Von den Gummiis

überlegen / so befördert es die Suppuration / vnd wehret daß nicht ein Krampff mit zuschlahe.

In Summa diß Harz ist bey den Indianern in einen solchen berueff kommen / daß der gemeine Man dasselbige für allerley schmerzen gebraucht / Doch ist diß hurbey wol zu behalten / daß man solches zu den Inflammationibus / vnd hitzigen Sachen / nicht gebrauchen soll / Es were dan zu aller letzte / vnd in Declinatione Morbi / daß ist / wan die Kranckheit sich enden wil / vnd die eingesakte Feuchtigheit so noch vbrig / zu Diskuriren ist.

## Von dem Carana.

India gibt auch ein ander Harz / Carana genandt / Reücht etwas stärker / dan daß Harz Tacamahaca / ist feist / vnd sehr Delig / wirt durchaus zu allen den Kranckheiten so bey dem Harke Tacamahaca angezeigt worden / nützlich gebraucht / Idoch ist es noch krefftiger / vnd verrichtet seine operation schneller / als daß vorige.

Monardus sagt / er habe zu Hispalis gesehen / daß einer von wegen grosser schmerzen / so er in einem Schulter Blade gehabt / den Arm in langer zeit nicht bewegen können / zu solcher beschwerung habe er daß Harz / Tacamahaca gebraucht / aber der Arm sey ihme dauon unbeweglichen geblieben / entlich habe er solches hinweg gethan / vnd an dessen stadt / dieses Harz Carana gebraucht / Dauon sey er in dreyen Tagen widerumb restituirt worden / also / daß er des Arms wieder gebrauchen / vnd mechtig sein können / Vnd ist gewiß was Tacamahaca nicht kan erheben / daß Curire glücklichen daß Harz Carana / welches gleicher ge-

cher gestalbt / aus einem verwundten Baume / wie das  
Hark Tacamahaca gesamlet wirt.

## Von dem Opoponax oder Opoponaco.

Soll ein Saft eines Krauts sein / welches Kraut Po-  
nax genandt wirt / wachset in Beona vnd Archadia / des-  
gleichen in Italien.

Opoponax soll am Geschmack vber die maß bitter  
sein / innerhalb Weiß vnd Goldiserb / außershalb Gelb /  
leicht / feyst / Murb / vnd zart / er wirt aber leider sehr ge-  
felscht zu vns gebracht / daß dan am Geschmack wol zu-  
mercken ist / dan der gemeine Opoponacum welchen die  
Materialisten verkauffen / ist wol am Geschmack etwas  
bitter / aber doch nicht hefftig / dan solche bitterkeit niche  
halde gespüret wirt / man kewe sein dan ein guth theyll /  
darumb achte ich daß etwas anders darunter gethan sey /  
daß ihme die bitterkeit benimpt / dieser ist eines sehr starken  
Geruchs.

Fur VVassersucht.

Man sol ihn in Holdersafft legen / vnd also eine Nacht  
drein liegen lassen / vnd einem Wassersüchtigen des Mor-  
gens nüchtern dauon zu drücken geben / hilfft ihn sehr wol.

Fur das Darmgicht.

Lieget er vber Nacht in Fenchell Saft / Vnd des an-  
dern Tages mit Zucker genühet / Ist guth fur das Darm-  
gicht.

Zum Blaet vnd Halsgeschvvere.

Den Rauch vom Opoponaco / in Hals gelassen /  
erhebt das Blaet so fur die Kele scheußt / benimpt auch das  
Geschvvere im Halse / doch auffen dran Ibsich wurß Salbe  
geschmirt.

Von den Gummis  
Zur Brust vnd Keichen.

In Weichen Ey genühet / so raumet er die Brust/  
vnd benimpt das Keichen.

Zur Lunge vnd Alten Huesten.

Mulden davon gemacht / sein guth für die böse Lunge/  
vnd Alten Huesten.

Von dem Sagapeno oder Serapino.

Sagapenum wirt mit einem gebrochenen Namen  
Serapinum genandt / Soll ein zehes Gummi-Cafft eines  
frembden Gesteins sein / vnd in Media wachsen.

Ist heysß vnd trucken im dritten grad / es soll außwendig  
sein Roth / Goldfarbig / vnd durchsichtig sein / so man  
es aber enghwey bricht / soll es inwendig Weißerbig sein/  
mitles Geruchß zwischen dem Gummi Lasepitio / vnd  
Galbano / am Geschmack so man es koster / scharff / vnd  
einem den ganzen Tag wie Knoblauchs geruch / aus dem  
Halse schmeckende.

Es ist guth wieder wehe thun des Milkes.

Zur Mutter verstopffung.

Daran gerochen / ist guth wieder verstopffung der  
Mutter.

Für den Huesten vnd zur Brust, auch fallende Suche  
vnd Krampff.

Mit Wein gedruncken / ist guth für den alten Husten/  
raumet die Brust / Ist sonderlich guth für die Fallende  
Sucht vnd Krampff.

Zum Harnen vnd Blasenstein.

In Rautensaft zerlassen vnd gedruncken / machet wol  
Harnen / vnd bricht den Blasenstein.

Zu den fluessigen Augen vnd Fellen.

Serapinum ein Quintin in zwey Loß Schelmuck  
Cafft

Caffe zerlassen / darunter zwey Loth Zucker / vnd drey  
Quintil Frawen Milch gemischet / vnd ein Lächlein dar  
innen genehet / dienet wol den Flüssigen Augen / die Dun-  
ckel sein / sonderlich zum Fell der Augen.

Zu den Lamen Gliedern.

Dis Gummi mit Rosenöl gemischet / vnd die Lamen  
Glieder damit geschmiret / hilfft.

### Styrax oder Storax Galamita.

Dis Edell wolriechende Gummi wirt von einem  
Baum daraus er fließt / auffgesamlet / kompt auß Cili-  
cia / desgleichen aus der Insel Candia vnd Cypern.

Der beste ist Goldferbig / Harzig / fett / vnd in klümpe-  
lein zusammen gedrunken / soll seine rechte Farbe nicht bal-  
de verlieren / vnd so du ihn in den Händen weichst / wirt  
er fett wie Honig / sein Zugend ist Wärmen / weichen  
vnd zettigen.

Zur Frayven zeit.

Dauon getruncken / bringet der Frayven ihre zeit.

Zu den Hauptflüssen.

Sein Rauch gleichet dem Rauch des Weissen Wey-  
rauchs / wan man ihn in die Nase leset / benimpt er alle  
Flüsse des Haupts.

Fur den bösen Grindt.

Auch also genücket / vnd außwendig an Leib geschmirt /  
benimpt den bösen Grindt.

Zum fließenden Hirn.

So er mit Laudano vnd Syrace Liquida vermischet /  
vnd daran gerochen / Ist guet den fließenden Hirn / doch  
der Rauch wie gesagt gerochen / ist besser.

Wan

## Von den Gummijs

Zum Zapffen.

Wan man sich gürgelt mit Wein darein Syrax, Calamite vnd Ingber vermischet sein / Ist guth für den Zapffen bey der Gürgell / der voll Feuchtigkelt vnd dicke ist / er wirt dauon klein.

Syrax ist auch aus denen Stücken die da Tödtlen / gleich den Wilsen Kraut.

## Von dem Storax oder Storace Liquidæ.

Diß ist das rechte Flüssige Gummi so bey den Alten Stacte genandt worden / vnd soll diß flüssige Gummi mit darzu bereiteten Instrumenten / als der feystle Safft oder Slige Matria von dem flüssigen feysten Myrrhen / wan er noch frisch vnd vnnertrucket ist / ausgepresset werden / Doch weil solch flüssig Gummi / wan man es koseet / nicht sehr bitter am Geschmack ist / so erachte ich das es mit andern dingen vnd frembder Matria / vermischet vnd verfelschet werde / Dan wan die verfelschung nicht were / möchte man den rechten natürlichen Geruch / des Geruchten Myrrhens erkennen / Seine eigenschafft ist heiß zu machen / weichen vnd zeitigen.

## Von dem Deligen Liquore / des Amersischen Wunderbaums oder Zackensamens.

Auß der Prouinz Gelisco / Bringet man einen Liquor wie ein Dell / welches die Indianer aus eines Bawms Frucht vnd Blettern / dem gemeinen Wunderbaum gleich doch grösser Elciren vnd ausspressen / Ist Warm im anfang des dritten grads / vnd Feuchte im andern grad.

Diß

Für die VVasserfucht.

Dies Sall heylet alle Kranckheiten / so von kalten Feuchtigkeiten entstehen / Es dissoluirte alle Geschwulsten / vnd zertheilet die Wunde vnd Blässigkeiten des Leibes / darumb es dan beides in vnd außwendig gebraucht wirt / allerley arthen der Wasserfucht damit zu Curiren / Dan so man etliche Tröpflein desselbigen mit einem Trunklein Weins / oder bequemen Gedissillirten Wasser einnimpt / so treibet es aus daß gesamlet Wasser.

Wil man es aber nicht gerne in Leib nehmen / so gebrauche man es in Clystiren / so ist es noch sicherer.

Zu dem Magen, Colica, dolores llei.

Da auch der Magen mit Bläst vnd kalten Feuchtigkeiten beladen / oder so jemandt die Colica oder die Dolores Ilei hette / der lasse sich mit diesem Sall außwendig schmieren / Vnd nehme ein Tröpflein zwey oder drey dauon ein / so geneset er.

Für die Gicht.

Deßgleichen etliche Tröpflein dieses Delischen Liquoris in einer seisten Hännerbrühe zertrieben / vnd eingenommen / stillet den schmerzen der Reißenden Gicht / doch so ferne / daß sie nicht von gahr hitzigen dingen entstehet.

Contracturen.

Wer auch Contracte Gelieder hat / der lasse sich mit diesem Deligen Liquorem schmieren.

Für verstopffung des Magens, Behrmutter vnd Miltzes zu öffnen.

Gleicher gestaldt / wan man sich darmit salbet / eröffnets alle verstopffung des Milkes / der Behrmutter / vnd des Magens.

Da man den Kindern wil die Wärme vertreiben / oder sie Euelferng machen / so sol man ihnen daß Bruchlein mit diesem Sall schmieren.

S

So

## Von den Gummis

Zu den VVurmen.

So'aber die Wärme beim Rinde vberhandt genom-  
men / also daß sie nicht von ihm wolten / Alßdan soll man  
ihnen ein Tröpflein oder zwey dieses Vells / mit Milch  
oder feyster Brühē vermischet / eingeben / so geneset es.

Fur die Raude, Ohrengezwang vnd allerley  
Hauptgebrechen.

Ferner so dienet es fur die böse Raude / Schulffern/  
vnd andern kleinen Geschwulern des Haupts / Auch wies  
der den Ohrengezwang / vnd allerley Gebrechen / So an  
der Haude entstehen / sich damit geschmieret.

## Elemi.

Elemi oder Elenium ist eine Gummi / gleich den  
Gummi des Oliuen Bawms in Aethiopia / Ist gelb von  
vielen Tröpflein zusammen gewachsen / daß jenige aber so  
Schwarz vnd dem Gummi Armoniaco gleich siehet / ist  
vnzüchtig.

Diß Gummi wirt viel zu den Augen Fellen vnd zu  
den Dunkeln Augen gebraucht.

Es stillt gewaltig daß Zaen Beheethun.

Es heylet den Auffatz vnd böse Raude.

Treibet den Harn.

Item die Frawen zeit / vnd Todte Geburt / treibets  
auf.

So man es mit vnter die Salben mischet / dienets fur  
die Lähme.

Es ist eine sonderliche berühmte Arsenen vnd heilsame  
Krafft zu den Wunden/ vnd Brüchigen Hirschalen/ vnd  
wirt darzu in die Pflaster / vnd Hirschalen gebraucht.

Item

Item es wirt gebraucht in Pflastern / zu weichen zeitigen / vnd weizhren / die kleinen Beulen / oder Nugelen an den Geliedern oder Haut / so bey vielen Nerven stehen.

### Vom Harz oder Gummi Anime.

Diß Harz wirt in America von zimlich grossen wundten Bäumen / daraus er fließt / gesamlet / ist fast an der gestalt dem Weyrauch gleich / doch hat es grössere Körner / Wan man es enkwey bricht / ist wie ander Harz Gelb an der farbe / ist eines sehr annemlichen lieblichen Geruchß / auff glühenden Kolen zergethet gahr balde.

Es wirt nütlichen gebraucht zu den Kranckheiten des Haupts / so von Kette kommen / auch für die Flüsse so von Purgiren verursacht worden / vnd wan man des Abends wil Schlaffen gehen / pflegt man die Schläffhauben vnd im Winter die Gemach damit zubereichern / Ist dienslich für daß Hauptwehe / vnd Hemicrania / daß ist da der halbe theil des Heupts / mit schmerzen eingenommen wirt / So man die Winde vnd kalte zeehe Feuchugleiten zerteilet vnd das Haupt oder den Magen stercken wil / kan man dauon Pflaster machen vnd vberlegen / wirt also krefftiglichen gebraucht.

### Von dem Sarcocolla.

Diß ist eine fließende Gummi / eines Dörnechten frembden Baums / der in Perside wechset / dem zerfallenen / oder gemuelbe des Weyrauchs gleich / Ist etwas Rötlich / die rechte gute Sarcocolla / soll / so man ihn kostet / am Geschmack bitter sein / lesset sich balde zerbrechen /



### Von den Gummiis

chen / Ist heiß vnd trucken am vierdten grad / seine Natur  
ist zeitigen / auflösen / vnd verzehren / ehet daß faule  
Fleisch in Wunden aus.

Diß Gummi ist einer sehr heylbaren Krafft / wirt ge-  
nüht in die Pflaster zu den Wunden.

Es ist guth zu alten vnd frischen Wundschäden zu  
hehlen / reiniget vnd machet Fleisch wachsen / Bricht die  
harten Apostema auff.

Zum Affterdarm.

Den Rauch unten auff genüht / Ist guth fur Wehes-  
tumb des Affterdarms.

Zu den Augen.

Sarcocolla mit Weißen Zucker vnd Krafftmehl ge-  
mischet / treibet die Fröschung vnd Eyter aus den Augen/  
Dan es beisset die auff / vnd reiniget sie von dem auß-  
fließenden wußt.

Zu den Augen flecken.

Diß Gummi gepulvert vnd mit Rosenwasser gefeuch-  
tet / vnd wiederum an der Sonnen gedruckenet / darnach  
aber mit Rosenwasser gefeuchtet / vnd gedruckenet / daß  
also zwey oder drey mall wiederholet / vnd in daß fleckichte  
Auge gethan / Nimpt die Flecken drauß / vnd machet kla-  
re Augen.

Diß Gummi machet daß Nâr aufffallen.

Nasen bluten zustellen.

Von diesem Gummi vnd Eyerklar ein Pflaster ge-  
machet / vnd auff den Schlaeff gelegt / benimpt das vber-  
flüssige Nasen bluten.

### Von dem Bdellio.

Diß Gummi fließt aus einem Baum / Bdellium  
Indicum ist das beste / vnd wolriechendeste / Ist inwendig  
Weiß

Weißfarb / soll heiß am andern grad / vnd feucht am ersten grad sein / Wirt aber sehr gefelscht mit Gummi Arabico.

Es Resoluirte geliefert Bluth / weichet vnd zeitiget die harten Geschwere.

VVieder Lungen Geschwere.

Obellum Indicum ist heiß von Natur / vnd Obellum Hispanicum ist kalte vnd trucken / Stopffet den Bauch / stercket den Magen / dissoluirte die Geschwere so sich erheben an der Lungen / wan man es zerlesset / vnd darauff schmiret.

Zum Harnen vnd schvützen, für Stein, Huesten, vnd Krampff.

In Wein gethan daß es zergethet / vnd dan gedruckten machet wol Harnen / vnd Schwitzen / bricht den Stein / ist guth für den Huesten / Krampff / Seytenwehe / vnd Winde im Leibe.

VVieder giftige Thierbisse.

Also zu einem Pflaster gemacht / vnd ober den vergifteten Thierbiß gelegt / hilfft.

VVieder Lenden vnd Blasenstein.

Mit Nüchtern Speichell zu einem Pflaster gemacht / Vnd ober den Bauch vnter dem Nabel gelegt / bricht den Lenden vnd Blasenstein.

Die Behrmutter zureinigen vnd Geburt zutreiben.

Der Rauch dauon treibet die Geburt / Vnd reiniget die Behrmutter.

Es wirt auch in Stich vnd Atraciff Pflastern gebraucht.

### Lycium.

D's ist ein Gummi eines Dornichten Baums / hat eine zusammen ziehende Natur / Ist bitter / Warm im ersten / vnd Trucken im andern grad.

### Von den Gummis

Es vertreibet auch die Finckelheit der Augen.

Es heylet die Alten Flüsse / vnd die Raubigkeit des Angesichtes.

Heylet die fließende Ohren / saules Gaenfleisch / Halsgeschwer / vnd die Schrunden der Liffen / vnd des Afftern.

Fur Huesten vnd Bluthspeien.

Mit Wasser gedruncken / heylet den Huesten / vnd das Bluthspeien.

Fur Bauchwehe vnd Rothe Rhur.

Mit Wein gedruncken / stillt das Bauchwehe vnd Rothe Rhur.

### Von dem Harz Liquidambar.

Das Harz vnd Dell beides also genandt / seind eines sehr lieblichen vnd zarten Geruchß / doch zeücht in deme das Dell dem Harze fur.

Das Harz wirt in Newe Hispania von einem Baum so allda Coccol genandt / gesamlet.

Dieses wolriechenden Gummi wirt heüffig in Hispanien zuuerkauffen gebracht.

Es ist Warm im andern vnd feuchte im ersten grad.

Eines gahr starcken furtreffentlichen Geruchß ist es / das wo man es ein zimlich theil in Hispanien zuuerkauffen hat / es nicht alleine das Haus darinnen es ist / sondern auch durch die ganze Gasse seinen gußen Geruch gibe.

Es wirt in Hispanien zu köstlichen Rauchwerck / vnd andern wollschmeckenden Sachen gebrauchet.

Gemeiniglich wirt vnter solch Harz / etwas der zerbrochenen Schalen seines Baums vermischet / huffet das der Rauch vom Feuer / wan man mit diesem Gummi zu reüchern

reichern pfleget / nicht balde vergehet / sondern desto lenger wehret.

Zum Magen.

Zu diesem Harz vermischet man rechten Ambar / Syrace / vnd Bisem / daß wirt in India fur ein krefftiges Magen Pflaster gebraucht.

In India richtet man von diesem Harz ein Oell ohne Distillation zu / entweder durch die ausdrückung oder sonst daß man das subtileste seiner Substantz einsamle / Man sagt auch daß die Indianer ein Oell auß der Fettigkeit des Holzes dieses Bawms kochen / vnd fur Liquid Ambar Oell zuuerkauffen pflegen.

Daß Liquid Ambar Oell ist eines Grades hitziger / dan das Harz.

Zur VVeiblichen Blume vnd Mutter.

Die VVeibliche Blumen prouocirt vnd bringet es zu rechte / dienet fur die Geschwollene vnd verstopfte Mutter / wegen das es Resoluit / erwärmet / vnd alle Geschwulst erweichet.

Wieder kalte Kranckheiten / ist eine krefftige Arhney.

In Hispania wirt es zu Salbung der Handtschuch / damit dieselbigen wol riechen mögen / am aller meisten gebraucht.

## Von dem Harz Gopall.

Solch Harz kompt auch aus Noua Hispania / Ist Warm im andern grad / vnd seücht im ersten / es Resoluit vnd erweichet zehr wol.

Es ist schön lichte vnd durchsichtig / Weiß an der Farbe / ist zimlich lieblichs Geruchß / vnd grosser stücke /  
die

## Von den Gummis

die Indianischen Priester brauchens zum Räuchwerck ihres Götzen dienstes / so wol auch daß gemeine Volk/ zum Räuchwercke / wan sie in ihren Kirchen Opffern.

Wieder alle kalte Krankheiten des Haupts/ kan man es gebrauchen.

## Von dem Zipperleins Gummi.

Es wirt aus der Prouinz Carthage / oder Carthagenna (so man sonst die Newe Weidt nennet) eine Wunderliche artz eines Harzes gebracht / damit sich die jentgen so daß Zipperle haben / Purgiren / vnd sich wol drauff befinden / hat aber noch keinen rechten Namen.

Man nimpt dieses Gummi einer Haselnuß gros/geuß darüber ein Gedissillire Wasser / vnd laßt es eine Nacht darinnen weichen / auff den Morgen aber so seihet man es durch / vnd drucket es aus / alsdan gibt man dem Podagriscen vier oder fünff Stunden für der Mittags Mahlzeit vier Loß dauon zudrincken / so treibet es den Humor dauon daß Zipperlein entstanden ist / auß / ohne einige beschwerung / Es hat aber solch Gummi weder Geschmack/ noch Geruch / Vnd ist Warm im ersten Grad.

## Vom Terpentin.

Terpentin ist ein Harz eines Sawms/ welcher wechset in Syria / Judea / Cyprio / Aphrica / vnd den Cycladibus Insulis.

Daß Harz welches ist in gemein in den Apotheken vnd allenthalben Terpentin. genandt wirt / kompt nicht von diesem Sawm/ sondern dem Lerchen Sawm/ vnd von den Rothen Thannen.

Desß

Deß Lerchenbawms arth vnd Natur ist zu sein in der Wilde an Rauchen Gebirgen / vnd wie der Balsam vbertrifft in seinem Lande alle andere Bäume / also dieser Lerchenbaum / alle andere Bäume / in Teüdischen Landen / Vnd weil er wol bekandt / ist ohne noth weiter dauon zu melden.

Früher zeit wirt auch aus verschaffung fleissiger Arzney / deß Rechten Terpentins / sonderlich aus Cypren gen Venedig / vnd von dannen in Teütschlande gebracht / welches bey den fürnemen Materialisten zur notturfft genugsam zu finden ist / Doch wo dir solchs zu schwer zu bekommen / magstu deß gemeinen Teütschen Terpentins ohne grossen irthumb daruor nehmen / dan sie doch fast gleich in einer Natur seind.

Theophrastus Paracelsus wil / daß der Terpentin / soll nach sonderlicher Himlischer Constellation vnd Influentz / zeit vnd Stunde gesamlet werden / Vnd saget daß in dem Terpentin grosse Kräfte seind / so ein vollkommener Arzney den selbigen Colligirt / alsdan werden seine Magnalia bewiesen / Vnd daß die Eugenten so in dem Terpentin / in solcher gestaltdi in dem Himmel mit desselbigen Confluentz / Coniungiert / groß vnd mercklich seind / Als nemblichen daß der Terpentin ein Natürlicher warhaffter Balsam ist / vnd nicht ringer noch weniger zuachten / als der Indianische / Vnd mit der langen zeit so empfehet er ein ander wesfen an sich in der Balsamation / das er dem andern gleichmässig wirt / Aber in der Prob so gibe er die Terpentinsche arth / im selbigen scheidet er sich vom Indianischen Balsamb / Also hat er zwene Namen / so er nach der Balsamischen Influentz gesamlet wirt / so heist er Balsam von  
E
Botin/

## Von den Gummis

Botin / So er aber nicht nach der Influentz gesamlet wirt / so heißet er *Terpentina* / auff Teütsch *Lerchenharz*.

Ferner sagt er / daß er ist ein rechter Natürlicher Balsam / vnd in alle wegen für einen Balsam anzunehmen / vnd in der Balsamischen art gleich den *Transmarinischen* oder *Indianischen* / wiewol vber daß so dem Balsam zugehöret / der *Indianische* mit andern sonderlichen Kräfften ist begabet / So ist auch der *Terpentinische Balsam*. vber daß / das er ein Balsam ist / mit andern sonderlichen Tugenden auch begabet / Vnd daß ist ein Balsam / das die *Corpora* nicht faulen leßet / wie dan diese zwene Balsam erzeugend / Nun mercket von dem Teütschen Balsam / Was Tode Körper damit gesalbet werden vnd Anatomisirt / daß sanlet nimmer / Nicht alleine was von Fleisch ist / als Menschen oder Viehe / sondern auch Kreü. er vnd Holz / darumb nicht vnbillich der *Terpentin* für ein treffentlichen Balsam / geachtet soll werden / Dan viel Alter Heydenischer Körper der Römer / auch der *Egyptischen* seind im *Terpentin* vertragen vnd Balsamirt worden / deren nach viel Hundert Jahren vnuersehret / in ihren Gräbern / wie insonderheit die Alten Römer / welche in Balsam vergraben seind worden / ingefaßt in *Alabastrer* vnd *Marmell* / erfunden seind / mit sampt ehlichen Kleidungen auch vnuerlezt blieben / Welcher Balsam für *Indianisch* ist gehalten worden / aber er ist desseligen nicht / Dan es beweiset sich in der Prob vnd *Examination* / daß es *Terpentin* gewesen ist / darumb sie die *Astronomy* vorbehalten / seind solche *Arcana* in ihren Kräfften / vnd kein *Arcanum* daß an ihm selber Natürlich

nich bereitet ist / ist Lebendig oder kräftig / es sey dan in einem rechten zeichen abgebrochen / sonst ist es gleich wie eine Seele die vom Leibe scheidet / Also ist es mit diesem vnsern Terpentim auch / daß er in rechter Stunde empfangen / vnd gesamlet werde / dan er hat solche Krafft aus Himelischer Influens / daß er nach dem Balsamischen Zeichen / auffgehawen sein wil / vnd insonderheit nach seiner ordnung zuhalten.

So nun der Terpentim dahin ist gebracht worden in ein Balsam / so seind nach der kürze seine Balsamische Kräfte zuendecken / also daß sie in den Natürlichen Mysterijs dem Indiamischen Balsam werden gleich siehen / Vnd erstlich von dem Balsam der Todten Körper / Nun ist aber daß Balsamiren in zwene theyll zutheilen / daß die Körper sollen Balsamirt werden / in den Balsamischen Constellationibus / Nun seind zwelff Stunden im Tage / in denen verlauffen sich die Firmamentischen Geister / daß alle Tage solches beschehen mag / Ich sage aber also daß in der letzten Expiration / von stunden an die ganze verdeckung beschehen soll / mit hinweg ihuung der Secretoren / alsdan so bleibet die Complexion am beständigsten / weders aber geschicht / so bleibet die Conseruation in die zeit / daß perpetuum heist.

Nun ist solches nicht alleine von den Todten Körpern zureden / welchs dem Balsam zu ehren geschehen ist / auff daß die Siderische Impression in ihme gemercket werde / das sie auch bey vns auff Erden ist / auch bey den Todten Körpern / Wie viel ist nun bey den Lebendigen mehr / als bey den Todten / Krafft vnd Tugend zuuerhoffen.

Vnd ist nicht weniger / in vergiftung des Körpers



## Von den Gummis

siehet den Menschen die höchste Krankheit zu / dan auß der Vergiftung volgen alle / Wo nun ein Gelid nicht mag zur faulung gedeyhen / da mag auch keine Vergiftung geschehen / vnd was für faulen guß ist / daß widerstehet allen Krankheiten / Auff daß volget nun / daß die Pestilenz vom Firmament kompt / auch der Balsam vom Firmament / Ist kompt gleiches in ein gleiches / ist vberwinder der Balsam die Pestilenz / in der gestalt daß er die Festung zuuor einnimpt / so galten die schüsse der Firmamentlichen Pestilenz nichts zu der Mauren / gehet aber daß ander für / So wirt ihn daß andere auch dermassen gemessen.

Weiter auch in solcher Ordnung soll surgefahret werden / in den Fiebern / Item von den Geschwern inwendig vnd außwendig des Leibes / in welcherley wege oder gestalt sie begegnen mögen / Vnd ist nemblich die Ordnung in allen denen dingen / daß ein Art betrachte / daß der Balsam Admumstrirt werde / vor aller infection / ehe daß nicht zuuergifft werde / vnd also der Periodus des Balsams den vorgang habe / wie der Balsam dan dahin gerichtet ist / den vorzug einzunehmen / dan nach gescheneen dingen ist nichts wider zubringen / Auch ist ein solcher vorzug des Balsams einzunehmen für die Wärme / dan wo der Balsam eintringet / da wachset kein Ingeziefer / es leset auch kein Käfer noch ander Ingeziefer wachsen / Wie dan aus dem Roth zuwachsen natürlich ist.

Nicht ist möglich genungsam zu erzehlen die Krankheiten / so auß faulen vrsachen geboren werden / Sie mögen aber genennet sein wie sie wollen / so fahre damit forth wie angezeigt worden ist / vnd geschickten Artzen genungsam zuuersehen gegeben ist.

Noch

Noch weiter saget er zu den Arzten / Vom Luffte solt ihr das wissen / wie euch die Astronomei vnterrichtet / das ihr voran wisset des Lufftes natürlich gebeet / vnd zu einer jglichen zeit desselbigen verendern / So seid ihr darzu Physici / das ihr desselbigen Luffts / Conditiones erkennet / ihr komme denselbigen zuuor / ehe dan die Vergiffte Tinctur einfalle / so seid ihr fur denselbigen Kranckheiten bewahret / besser furzukommen / dan des Firmaments stercke zuwarten.

Theoph: Paracelsus meldet weiter vom Serpentin / Also soll der Serpentin in seiner Tugend beschrieben werden / das zweierley Kräfte da seind / die eine Kräfte ist bestendig / Nimpt die arth vom Balsam an sich / die andere ist vnbestendig / hat der Balsamischen kräfte nicht / Darum mercket diß Exempel / der Balsam von Botin Purgiert / auch der Serpentin / der Balsam aber Purgiert mit der Forma Specifica / Der Serpentin Purgiert auß flüssiger Natur / Nun ist ein vnterschiedt in dieser wirkung / Was nach Balsamischer arth wirket / das nimmet vollen kommen hinweg / also / das keine Corruption hernach vlsget / Sondern machet die Glieder vnzerbrechlich / vnd behütet sie fur feilung / Die andere vom Serpentin / mag solches nicht vollbringen.

Ihr sollet auch wissen / das der Serpentin / auch außserhalb der Balsamischen Impression die rechte zeit seiner zeitigung mit grossen verstande auch soll behalten werden / Dan wo er nicht recht / oder zu rechter zeit gefasset wird / so ist er nicht in seinen Kräften vollkommen / Sondern so er genossen wird / so gibt er Bauchflüsse / Grimmen / Harns

Z uij

winden /

## Von den Gummais

winden / treibet den Affterdarm auß / vnd andere dergleichen böse eigenschafft mehr.

Der Balsam ist in dem Terpentlin vermischet / Ein Impression ist sie zugewinnen vnd Colligiren / aber noch ist die scheidung nicht da / Dasselbige lehret die dritte Seül der Arzeney / Nemblich die Kunst Alchimia / nicht die Alchimey die da gebraucht wirt / Silber vnd Goldt zu machen / Sondern die Alchimiam meine ich / die da leret von einander scheiden ein jeglich Mysterium in sein sonder Reseruaculum / Nicht in der gestalt daß es durch Distilliren beschehe / sondern ohne Feuer / vnd zerbrechung seines Körpers / alsdan so wirt von einander gebracht / der Balsam vnd Terpentlin / wie Silber vnd Schlascken.

Nun volget die scheidung Balsami vnd Terpentinae von einander in der gestalt / So nun der Terpentlin gesast ist / von stundt an in derselbigen Stunde / soll er in ein Feslein gethan / vnd angefüllet werden biß an den Spunde Vnd von stundt an setzen in ein Furnum Digestum / auff daß halbe theyll / so Gischet er von seiner vnreinigkeit / wie ein Wein oder Most / Vnd alsdan nach dieser Operation / soll er also Warm in ein Flaccum gegossen werden / durch einen Trächter / so scheyden sich zwei Farben von einander / eine lautere in die höhe / vnd die truebe in die Niedere / Dis lasse auff Sechzig stunden Digerirn / vnd dasselbige nach dem ersten Grad der Wärme / außgetheilet nach den zwölff gradibus / Die Obere Farb ist Diaphanisch / dieselbige ist der Balsamb / so weit sich dieselbige  
perspia

perplexitet erzeiget / Daß ander vnterhalb desselbigen ist  
 Terpentina pura / Also ist Sequestratio dieser zweier  
 Körper von einander / als des Stähels vom Eisen / Dar-  
 auff mercket / daß in dem Balsam wunderbarliche grosse  
 Secreta seind / vnd viel mehr dan ich dauon erfahren hab/  
 oder erfahren mag bey meinen Tagen / Aber der Experien-  
 tibus were wol nachzugehen.

Ferner spricht er / So die Theriacal vom Schaum  
 vnd Jest geschieden werden / grössere Mumia auß dem  
 Chaos nicht geboren werden.

Wozu der Terpentin guth ist / im selbigen ist noch  
 viel besser der Balsam / Doch der Balsam mit dem vn-  
 terscheidet / daß er widerstehet den Imprimierten Kranck-  
 heiten / die von Himelischer Influentz entspringen / Dan  
 das der Himmel Imprimirt vnd gebiert / daß gebiert sich  
 durch seine Impression / vnd dasselbige nach seiner zeit  
 vnd Exaltation / Also / Ist sie auff dem Pestilenzischen  
 Stuell / so regiert die Pestilenz / ist sie Bernalisch / so  
 regiert Pleuresis / &c. Wie dan ein jeglicher Arzt aus  
 der facultet der Arzney selbst wissen solt.

Was aber sonst Kranckheiten seind / die nicht Astral-  
 isch gefunden werden / die verreibet der Terpentini ge-  
 lungam.

Zum letzten mercket ist weiter auff den Terpentini  
 also Rohe zugebrauchen / seine nützbarkeit gegen dem Men-  
 schen zuuollstrecken / Nemlich daß sollet ihr wissen / daß  
 er ohne præpariert / vnd ohne zusatz wenig thut / Ihr sollet  
 sich auch allhier nicht anders verstehen / dan daß ich schreibe  
 be nach

## Von den Gummis

be nach meiner erfahrenheit / die andern werden die sſrige auch wol beweisen.

Daß ist eine bereitung daß man ihn mit starcken Roſen Wein wol ſieden laſſe / vnd ihn alßdan / ehe daß der Wein eingefotten iſt / mit Aqua Cyclaminis abquell / vnd in der kellen wäſch / auch an der kellen behalten werde / Demnach in die Wunden getreüſſe vnd mit einem gewiſtem Pflaſter bedeckt / nach gewonheit der Wunden verbinden / heylet die Saturniniſchen Wunden / Aber zuuerra beſſern in eine iſgliche Wunden / iſt alſo / daß halb ſo viel Eyer Tötter darunter geſchlagen werden / nachvolgentß gebunden / vt Supra / Vnd ob es ſache würde ſein / daß die Natur ein vnnothurfftiges Fleiſch in die Wunden werfen würde / wie ein Kropff an einem Menſchen / So thue in die vorgemelte Salben einen gebranten Allau / durch den Eſſig bereitet / es nimpt dir es ohne allen ſchaden vnd ſchmerzen hinweg / allein verſich dich mit einer guthen erfahrenheit / Allhier enden ſich des Theoph: Paracelli meinung vnd Worte.

Conſen ſchreiben die Gelarten vom Terpentim / ſeine artz vnd Natur iſt / wie aller Harze vnd Pech eigentſchafft iſt / zuerwärmen / zuerweichen / zuzerteilen / vnd zu reinigen geneigt.

Vnter allen Harz Gummi wirt bey vns der Maſſix / vnd dan der Terpentim / alß die fürnembſten gelobet / vnd werden alle Harz Gummi vnd Terpentim zu vielen Gebreſten / innen vnd auſſerhalb des Leibes / erwehlet.

Ehe dan daß man den Terpentim brauchet / ſoll man ihn erſtlich wol mit Waſſer / alßdan wol mit guthen trefftigen Wein waſchen.

Schönen

Schönen gewaschenen Terpentin auff vier Löffel voll vngeschrlich eingenommen / soll dem Gift in Speyse vnd Tranck genossen / hefftigen widerstande thun / vnd dasselbige austreiben / daß dem Menschen kein schade ferner mag zustehen.

Gemelter Terpentin Purgiret senfftiglich die versehrte Brust / Lunge vnd Leber reiniget vnd heylet die.

Sonderlich ist der Terpentin wol bereidt vnd gewaschen / guth für die Schwindelsucht / für den alten Huesten / Reichen / vnd Eytterig Bluthspeien / von welchen Gebrechen sich die Schwindelsucht erhebt.

In summa er bekompt der versehrten Brust wol / die von den Hauptflüssen verwundet ist.

Die Wundtarzte können ihn keines weges entberren.

Terpentin vnd Weiß Hark, werden zu Pflastern vnd Salben vielfeltig erwehlet / In Summa Hark vnd Terpentin reinigen die Alten vnd Newen Wunden / erweichen die harten Geschwüre an allen enden / heylen bösen Grunde an Viehe vnd Leuten / wie daß die tägliche erfahrung gibt / vnd ein jeglicher verstendiger Meister / selbst weiß zumachen / vnd zugebrauchen.

Theoph: Paracelsus sagt / daß aus arth des Terpentins vnd Wachs seind anfenglich entstanden / die Pflaster so in Ulceribus gebraucht seind worden / Demnach mit dem zusatz gebessert / vnd gericht auff mannigfaltige arth der Löcher / Nun ist Wachs eine Materie der Pflaster / welches da dienet zu allen Schäden / der Terpentin aber allein zu den Feuchten Schäden / dienlich ist.

Für die Raude.

Nun eine Vns Terpentin / thue ihn in eine Schüssel /

3

geüß

## Von den Gummis

geiß frisch Brunnens Wasser drüber / vnd wasche ihn dar  
mit zwey oder drey mahl / biß er ganz Weiß wirt / Vnd  
nim darzu zwey Loth vngesalzene Meyen Butter / rein  
gepulvert Saltz ein Loth / zwö frische Eyer Eßter / Ein  
halb Loth Rosenöll / vnd den Safft von einer außgepres  
sten Pomerancken / Diß alles mische woll zusammen / vnd  
mache ein fein Sälblein draus / damit bestreiche Morgens  
vnd Abends an Henden vnd Füßen / die Raude vnd  
Grinde / Ist gahr ein vberauß köstliche vnd fürtreffentliche  
Salbe.

## Den Bruch zuheylen.

Nim Heydenisch Wundkraut / Wintergrün / Val  
drian / Sanickell / Terpentin / jedes ein Loth / daraus eine  
Salbe gemacht / vnd auff ein Tüchlein gestrichen / so breit  
daß man den Bruch damit bedecken kan / vnd auff den  
Bruch gelegt / vnd den Krancken mit gewöhnlichen Bruch  
bendern gebunden / Vber den dritten Tag allewege daß  
Pflaster wiederumb ernewart / vnd wider gebunden / Zu  
deme soll man nemen Schwalbenwurz ein Pfundt / Hey  
denisch Wundkraut / Schlüsselblumen Wurzell / Aaron  
Wurzell / jedes Acht Loth / Diß alles klein geschnitten  
durch einander gemischet / vnd allewege zu einer Maß  
Weins / ein Loth also durch einander gemischet genommen  
werden / darinnen sieden lassen / Abends vnd Morgens  
einen Warmen Trunck dauon gethan / Zu dem Essen vnd  
sonsten soll er auch dauon Trincken / vnd so lange der Kran  
cke in der Cur ist / soll der Patient sich stille halten / nicht  
viel hin vnd wider gehen / auch nicht auff vnd abe steigen /  
auch nicht schwer heben / Diß Pflaster / Bandt vnd  
Tranck also gebrauchen / biß er heylt wirt / Vnd dem  
Kran

Krancken alle Tage zweymall mit Behren Schmalz auff den Nieren geschmieret.

Zu Kalten vnd Feuchten bösen Schaden.

Nim New Wachß / Hark / des ein Pfundt / Hirschen Anschlu / Kein Borchschmalz / Essig / des sechs Loth / Zerpentin vier Loth / Daraus ein Pflaster gemacht / heyle böse vnd grosse Schäden / Dis Pflaster wirt zu Kalten vnd Feuchten schäden gebraucht / dienet einem Colerico.

Theoph : Paracelsus lehret nachvolgende zwei furetreffentliche Wundt Salben zumachen / Also sagende.

In Teütschlande seind der furetrefflichen Hark nur zwey / das ist das eine von den Tannen / das ander von den Lerchenbawmen / Auff das von den Lerchenbawmen volget ein solch Recept.

Nim Lerchenhark ein Pfundt / Zwangig Eyer Tötter / Klopffe vnd schlage es wol durch einander / so wirt ein Gelbfarbiges Salblein draus / In das lege klein gestoffene Walwurk ein Loth / Hollwurk gestossen zwey Loth / Gersten Mehl anderthalb Loth / Klopffe es alles durch einander / vnd mache es in eine Salbe / Mit dieser Salbe heylestu eine jede Wunde / Ja auch ohne die Wundt Puluer.

Vom Tannenhark lautet der Pro

cess also.

Nim Tannenhark das lauter vnd klaer sey / ein halb Pfundt / lasse es lindiglich auff einer Glüt zergehen / vnd thue ein wenig Rinder Marck drein / Rüre es mit gewalts wol durch einander / darnach siosse es in einen Warmen Mörser / mit so viel Walwurk oder Regenwurm / vnd dergleichen / das es eins werde / damit binde die Wunden.

B i f

Eine



## Von den Gummis

Eine Salbe dardurch Löcher vnd mancherley Frankosen Schäden geheylet seind worden / vnd sonderlich werden alle die Löcher die Corrodantia vnd Ambulancia seind / Auch der Wolff / damit geheylet / Ist ein mechtig Experiment.

Nim Serpentinae viriusqz jedes zwei Unzen / Aristologiae acutae / Vnd Consolida Ponticae / jedes ein halb Pfundt / Stosse es zusammen mit anderthalb Pfunden gewaschenen Terpentin / Vnd Acht Loth Eyer Dell / daraus mache eine gestalt gleich einer Salben / Was vnter dieser Salben nicht heylet / daß wirt schwerlich vnter anderer Arzenei auffbracht.

## Ein guth Recept eines Wundtölls/ oder Balsams.

Nim Baumwöll ein halb Pfundt / Terpentin ein viertheil Pfundt / Sanct Johannis Blumen / vnd ein drittel theil so viel Wulkraut Blumen / Dieser beider Blumen müssen so viel sein / daß man sie vnter dem Terpentin vnd Baumwöll gethan werden / daß es gahr eine dicke Masse wirt / Darüber schütte anderthalb Maß guthes Weissen Weins / lasse es in einer Pfannen oder Topffe so lange stehen / bis sich der Wein einseidet / darnach stelle es in einem Glase / an die Sonne zwene Monat lang zu Digerieren / Diß Wundtöll oder Balsam ist fůrtreffentlich / vnd wo er gebraucht wirt / bestehstu nicht mit schanden.

Man hat auch wol off-mals den Terpentin zu salben pflegen / vnd die gemeinen Wunden damit geheylet.

Wer inwendig des Leibes gestanden oder geronnen  
Blut

Bluth hat / dem soll man zu Drincken geben gesotten Gersten Wasser / darein ein wenig Terpentin oder Lacca gethan / vnd solches eine zeitlang noch ein ander täglich vber dem Essen drincken lassen / zerscheilet das gestandene Bluth vnd treibets aus.

Wo offene Schäden sein / vnd das Fleisch guth vnd nicht verderbet were / Vnd aber in ihme ein Gifft hette / so kan man auff diese weise das Gifft aufziehen vom Fleisch / dem Fleische ohne Schaden / Vnd das ist also.

Nim gestossenen Agtstein wol vnd klein gerieben / thue ihn in ein verdeckt Geschirre vber das Feuer / gahr fast lindiglich vnd langsam / vnd so er ansehet zu zerschmelzen / so schütte ein wenig Terpentin drein / vnd menge es wol durch einander / darnach so nim noch mehr Terpentin / vnd mische ihn auch drein / allewege ein wenig / diß thue so offte biß das du in ein Loth Agtstein vier Loth Terpentin-bringest / Diese Materia nim vnd nehe darinnen Schleißlein von Leinwach / Wolte die Materia aber zu harte sein / so thue Leinöll darunter / damit das es sich lasse einstreichen / aber es muß alles Warm gemischt vnd in den Schaden eingestrichen werden / Alsdan lege darauff Stuchpflaster von Colophonia gemacht / vnd binde den Schaden damit / vngefehr vierzehen Tage lang / so zeucht es das Gifft heraus in Eyter / vnd heylet den Schaden.

### Sur die Schrunden vnd auffreißen der Hände / des Angesichts vnd Lippen.

Nim vngealkene Butter / vnd Terpentin / mische es beides vnter einander das es wie eine feyne linde Salbe  
B ij wirt/

### Von den Gummiis

wirt/ Thue darein gepuluerisirte Muscaten Blumen/ alles  
wol vnter einander gerieben / Vnd salbe daß verletzte dar  
mit.

### Ein tröstlich Recept zu allen Wunden des Haupts / des Leibs vnd allen Geliedern / ausgenommen des Ingeweides.

Nim Terpentin / vnd Leinöll /des drey Pfunde/ Flo  
res Acri / Croci Martis / gestossen Sals / /des eine Vnz/  
Liquoris Parthenionis vier Vnz / lasse es kochen biß in  
eine Zähle / alsdan gebraucht.

### Ein Recept dartinnen der Mumia gewal tig ligt / alle Wunden zu hehlen.

Nim Dillenöll / Leinöll /des ein Pfunde / Wolgewa  
schenen Terpentin ein Viertheil Pfundes / gepuluerisir  
ten Agstein ein Vnz/ Colcothar / Croci Martis/ Florum  
Acri / /des zwey Vnz / fiat viscus.

### Von dem Harze des Indianischen Thannenbaums.

In den Wipffeln/ der Indianischen Thannenbaume/  
wachsen Belglein/oder Bläßlein/ etliche groß/etliche klein/  
vnd so man sie auffbricht / so fließt daraus tröpflich ein  
wunderbar Liquor/welchen die Indianer in Muscheln sam  
len / Vnd vberaus grosse mühe vnd Arbeit kostet / dann  
viel Menschen / auff einen Tag gar wenig dieses Harzes  
zusammen bringen können / Vnd weil daß es einer gar  
grossen

grossen kräftigen Wirkung ist / so wollen wir auch kürz-  
lich etwas dauon melden / Vnd erslich anzeigen was es  
für Tugende habe / so man es in den Leib einrumpft / Zum  
andern was seine Wirkung sey / so es aussershalb des Leibs  
genühet wirt / Vnd dan zum dritten / wie es auch in dem  
Wundt Arzney nütlichen zugebrauchen.

1. Seine VVirkung von inwendig.

Wan man etwas dauon nüchtern einnimpt / so ver-  
treibet es das Reichen / vnd den schweren Athem / Stillet  
die schmerzen der Blasen / Beweget die Blumen der Weis-  
ber / so er zur Schrmutter gebracht wirt.

Da auch jemandt lange zeit einen schwachen schmerz-  
haffigen Magen gehabt hette / der soll dieses Gummi ein-  
wenig in Wein / oder Rosenwasser zerlassen / solches dan  
mit dem früesten / also das es die Zunge nicht berüre / in  
die Kälte tröpfeln lassen / Vnd hinab schlucken / der wirt be-  
finden / daß der Magen dardurch widerumb zu rechte  
kompt / er auch dauon einen guten Athem vnd Farbe er-  
langet.

Ferner so ist auch dieses Harkes denen dienstlichen / so  
eine böse vnd verstopfte Leber haben / Dan es eröffnet  
dieselbige / vnd erhelt den Menschen Jung vnd starck.

Dieses Gummi oder Hars ist den Schwindtsüchtigen  
sehr dienstlich / vnd so es in die vnfruchtbare Mutter gelegt  
wirt / so reiniget es dieselbige.

2. Seine VVirkung von ausswendig.

Wehr gross reissen vnd Behetagen von kalten Feisch-  
tigkeiten empfindet / der mache diß Hars oder Gummi et-  
was Warm / Vnd bestreiche das schmerzhafft Orth das  
mit.

Wirt

## Von den Gummis

Wirt es vber eine Wässerige Geschwulst gelegt / so zertheilet vnd verzehret es dieselbige.

Es stercket die Glieder des ganzen Leibes.

So jemandt vom Schlag / oder halben Schlage getroffen worden were, der salbe damit das Gehirn/ den Nascken / die Ruckspindell vnd andere gelämbte Glieder / Als so dienet er auch zu allen Contractionibus vnd verletzung der Nerven.

Es erquicket das Gehirn / verzehret die Schadehafftigen Feuchtigkeiten desselbigen / vnd füllet die Schmerzen des Hauptis.

Wan es vber den Magen gestrichen wirt / so erwärmet denselbigen / machet wol Darwen / zertheylet die Blasse / Vnd nimpt hinweg die verstopffung des Magens.

Es ist gleichfalls dem harten Milk sehr dienßlichen/ dan er dasselbige fein erweichet.

Wieder das Nieren wehe / kan es auch nützlich genbraucht werden.

Vnd so sich das Wasser in der Blasen bey einem versetzte / daß er solches nicht lassen könnte / Der soll sich vber dem Gemeichte fein Warm damit schmieren / so wirt es wider gangbar.

Es füllet die Reißende Gicht vnd das Nufftwehe.

3. Krafft in der VVundt Artzney.

In frische Wunden gethan / heylet es dieselbigen geschwinde/ohne einige schwärung/ Ist auch zu solchen Wunden dienßlich / so von stossen vnd schlagen verursacht/ Vnd die zusammen ziehung oder heylung verhindern.

Wenn die Sahn / Flachs oder Span Adern vnd Juncuren verwundet oder verletzet weren / Der gebrauch dieses

dieses Edelen Narckes oder Gummi / so wirt er geheylet ohne Contraction vnd Narben / Desgleichen so einer im Kopffe verwundet were / doch die Hirnschale nicht verleset / der gebrauch sich dieses Narckes / so wirt er curirt.

Da auch Alte Wunden verhanden / soll diß Narck entwedder fur sich alleine oder mit andern Salben vermischet / darzu genühet werden / Dan solches die Wunden fein reiniget / vnd schleüinig heylet.

So Jemandt lange zeit ein Fieber gehabt / Der salbe damit sein Warm die Rückspindell ein halbe stunde fur dem Paroxysmo / vnd alsbalde dessen fünff oder sechs Tröpflein mit Wein eingenommen / Thut er solches drey oder vier mahl / so bleibet daß schaudern vnd schütteln auß.

Diese vnd ander kreffttige Wirkungen mehr / hat auch der Olige Balsam, so nun mehr aus America oder New Spanien gebracht wirt / vnd in Hispanien zu Euilia geringsam zu kaffen / zukommen ist / Welcher Balsam ist am Geschmack etwas scharff vnd bitter / Warm vnd Truscken im andern Grad / Vnd hat Miraculosos effectus.

### Von dem Carthaginensischen oder Carthagennischen Narcke.

Gehn Nispalis wirt von Carthago oder Carthagenna aus der Newe Welt / ein schön rein / vnd Woltrichende Narck gebracht / welches viel herlicher ist als der gemeine oder Venedische / Ja etwan besser als der aller außerseltene Terpentim geachtet / vnd eben zu denselbigen Gebrechen in vnd außserhalb des Leibes gebraucht wirt.

Er dienet auch zu verwundung der Füesse / Nerven  
X vnd

Von den Gummis  
vnd Gewerben / Auch zu Alten Wunden / nächlichen ge-  
braucht.

In Hispalia oder Siuilia in Hispanien / pflegen die  
Weiber / wan sie sich zuuor wol gewaschen vnd zugerich-  
tet haben / dieses Harz zum Angesicht zugebrauchen / das  
es ihnen eine schöne klare glinsende Haut machen soll.

### Colophonia Griechisch Bech.

Darumb ist Griechisch Bech genandt / daß sein die  
mennige ist in Grecia / vnd auch daselbst hero kompt / ist  
Geigenharz / Schwarz Spiegelharz.

Fur die Bluth Ruhr.

Colophonia gepuluert / darunter gemischet Brunkreß /  
vnd Honig / daraus gemachet eine Salbe / die Lenden das  
mit geschmieret / Nimmet den Durchgang des Geblüts.

Furs Keichen.

Wer daß Keichen hette / der lege Colophoniam auff  
Kolen / vnd lasse den Rauch in sich gehen / er geist.

Zum Afferdarm.

Colophoniam gepuluert / mit Bullensafft vermischet  
vnd Warm auff den Afferen gelegt / machet den wieder an  
seine stadt gehen.

Theophrastus Paracelsus saget / Daß Leben der Car-  
aben / Resinen / Terpentinen / vnd Gummorum / ist eine  
Mucilaginosische / gleissende oder glanzende feste Feuch-  
tigkeit / die alle einen lösslichen Firniß geben / So sie aber  
keinen mehr geben / vnd iren glanz verlieren / sind sie todt.

Item die Mortification / der Caraben / Resinen /  
Terpentinen vnd Gummum ist / das sie in ein Oeum  
oder Firnuß gebracht werden.

Vom

Vnd Harkens.  
Vom Honige.

78

Desß Honigs Natur ist heysß am ersten / vnd trucken  
am andern Grad / hat eine zarte Substanz / vnd reiniget/  
Ist etwas scharffer Natur / darher es seine aufreibende  
Natur hat.

Ein guther Honig soll sein süß / Scharff / eines lieba-  
lichen Geruchß / Goldisfärbig / nicht Wässerig / nicht schwer /  
nicht flüssig / noch wan man ihn zeücht / leichtlich abbrech-  
ende / vnd daß er wiederumb hinter sich lauffet / vnd sich  
zusammen zeücht / Vnd diß ist der beste Honig der von den  
Bienen im Mayen geset wirt / Darnach der im Som-  
mer felde / aber der im Winter felde ist nicht guth / vnd hat  
in ihme keine Krafft / Daß beste Honig so in Teütsch-  
landt gefelde / Ist Rothsfärbig / sehr süßes Geschmacks / vnd  
nicht vieler Feüchte / Daß Walddhonig hat nicht so grosse  
Tugendt als dasjenige so die Bienen in den Gärten / von  
mancherley guthen Blumen samlen.

Wie die Bienen daß Honig sammeln / so wol wie man  
aus demselbigen / das Wachß saimen soll / Ist hier nicht  
nödig viel daruon zuschreiben / sintemall dasselbige alles /  
in gemeinem wissen ist.

Honig ist gahr edeler Tugenden vnd zu vielen Gebres-  
chen nütlichen / Den Weißlichten Honig soll man in die  
Arkeneyen mischen so da kälten / Aber den Rothten Honig  
in die Wärmenden Arkeneyen gebrauchen.

Allen schwachen kalten Leüten / ist der Honig viel be-  
quemer / dan den Jungen hitzigen Leüten zugebrauchen /  
Dan Alte Leüte mit Honig erhalten werden können / be-  
kommen dauon gute Nahrung vnd frisches Geblüte / aber  
bey den hitzigen Menschen / wirt der Honig balde zu bitter  
Gallen.



## Von Honig

Will man Honig gebrauchen / so lasse man ihn zuvor wol in Wasser oder Wein erwallen / vnd schaume ihn gahr lauter / Dan der Rohe Honig blähet den Bauch / erwecket den Huesen / vnd so er vberflüssig genossen / wirt durch ihn des Magens eingang beweget / das man sich erbricht.

Sonsten miltert Honig den Huesen / raumet die Brust / hilfft vnd bekompt gahr wol dem Bresthaffigen Nasse / Doch ist hierzu der Rosen Honig am köstlichsten.

Er erweichet vnd lindert die harten Geschwere / innen vnd außwendig des Leibes.

Er saubert die Wunden / fördert sie zur Heylung / vnd heffet das abgeschälte Fleisch zusammen.

Zu allerley Schrunden vnd Flechten mag man Honig gebrauchen / Dan wo man Honig mit der Wurckell Essig temperirt / vnd sich vnter dem Angesichte damit bestreicht / so vertreibet die Spräckelen / vnd Risamen vnter den Augen / Gleicher gestaldt geschichts auch / wan man das Honig mit Ochsen gall mischet / Oder aber vnter das Honig Campher thut / vnd drey Tage stehen leffet / vnd es also zu den Flecken nützt / so hilfft.

Honig mit Wasser vermendet / wol geschäumt / vnd eingedrucken / machet sanffte Stuelgänge / vnd fördert den Harn.

Daß Honig mit Gedistillten Honigwasser genützt / Ist denen Menschen so kalter Natur vnd Vnmechtig sein / sehr guth.

Warm Honig mit Sall gemma vermischet / vnd in die Ohren gethan / vertreibet das Sausen / vnd stillt den schmerzen derselbigen.

Daß Haupte damit gesalbet / Tödtet die Leuse vnd Nisse.

Wer

Wer von Schlangen gestochen / vnd von Wiltenden  
Hunden gebissen were / Item wer Opium eingenommen/  
oder zu viel Schwämme gegessen hette / deme soll man also  
dan Honig zu Essen geben / Dan es hilfft ihme sehr wol.

Zu den Tunkelen Augen / kan man aus dem Honige  
nützliche Arzeneyen machen / Dan er reiniget vnd vertreibe  
et alles was daß Gesicht verfinstert.

In Summa Honig ist ein sehr hoch nützlich ding / zu  
gahr vielen Gebrechen.

Theoph : Paracelsus sagt / Daß das Leben der Dul-  
cedinischen dinge / alsda ist der Zucker / Honig / Manna /  
Cassa Fistula / vnd was dergleichen / ist eine Tugirende  
gahr subtile süße / Dan so ihnen diese süßigkeit durch Di-  
stillirung oder Sublimirung. genommen wirt / seind sie todt/  
vnd ein Thumbes ding / das nichts mehr soll / oder nük ist.

Das Honig hat kein besonder Conseruatiff / alleine  
soll es von seinem Feinde praeseruiert werden. / Nun ist aber  
sein höchster Feindt / daß Brodt / dan das Rockene Brodt/  
wo sein ein wenig darein geworffen oder gefellet wirt / daß  
Honig alles zu Amneissen machet / vnd alles verderbet.

Auß Honig werden mancherley Latwergen / vnd son-  
sten viel Compositionen gemacht / Dergleichen Mett /  
Essig vnd anders draus bereitet / Hieruon dißmall zuschrei-  
ben / ist mein fürnehmen gahr nicht.

## Vom Wachß.

Wachß ist in seiner Natur gleich dem Honige / daß sei-  
nige so Gelbroth / Feist / schön vnd lauter ist / vnd einen  
süßen Geruch / gleich dem Honige hat / ist daß beste.

X ij

Daß

## Von Honig

Daß weisse Wachß wirt aus diesem gemeinen Wachße zugerichtet / wie dann dessen bereitung genungsamlich wissende ist / So wol wie man sonst den daß Wachß mit mancherley Farben färbet / ist auch kundbar genug.

Wachß ist einer mittelmässigen Natur / nicht zu warm noch zu kalte / nicht zu Feuchte noch zu Trucken / Derer vrsachen wirt es in der Arseney / als eine Mittelmässige Materia / zu vielen Gebrechen / sie sein von Hitze oder Kälte entstanden / garh nützlich befunden / Doch mehr außershalb den innerhalb des Leibes zugebrauchen.

Sehen Wachßkörnlein in der größe als Hirse eingenommen / Lasset den SaugAmmen oder Saugenden Weibern / die Milch nicht gerinnen / noch zu Käse werden.

Wan man Wachß in einer heissen Brühe zerläset / vnd also Warm eindringet / Ist denen so mit der Roten Ruhr beladen sein als ein gewis Experiment ganz nützlich.

Wachß erweichet / zertheilet / saubert / heylet vnd erfüllet die verferung der Gedärme vnd anderer Wunden.

Auß dem Wachß werden vielerley Salben / Pflaster / vnd Cerota bereitet / die da die harten Geschwere erweichen / sie zeitigen / vnd ausgehende machen / Darumb man Wachß nützen mag / zu den Geschweren / Beülen / Wund vnd andern Salben.

## Ein guther Balsam / eine Wunde balde zuheylen.

Nim Amandeln Oel / eine Unze / vnd des besten Weissen Wachses auch eine Unz / Dieses in einem kleinen Pfenlein vnter einander geschmelt / zu einem Salblein / alsdan gebraucht.

Wan

Wan man guth schön Wachß in Rosenöll / oder  
 Biollöll / oder sonsten guthen klaren Oell ob dem Feuer  
 zerlesset / darnach offte mit kalten Brunnenn Wasser abge-  
 kület / vnd in dem Wasser wol mit den Händen geberet / so  
 wirt es ein guth Küellpflaster / welches die harten hitzigen  
 Geschwere weicher vnd küelet. Item dienet zu vielen hitz-  
 igen Gebrechen / als Knollen / Rodilauff / Umbfressende  
 Carbuncel oder Kriebeyßen / da man es vber dieselbigen  
 legt.

Insonderheit aber ist es guth denen / so brennende oder  
 hitzige Fieber haben / denen soll man es vber die Brust  
 schlagen / dan es küelet die praecordia / vnd leschet aus  
 alle hitze in kurzer zeit / Es leget die hitze der Leber vnd des  
 Kopffs / so man es vber die Leber vnd Ruckmeißell / deß-  
 gleichen an die Stirn / vmb den Schläff anstreichet.

In Summa Wachß ist in vielen dingen köstlich vnd  
 nützlich zugebrauchen.

Bisshero habe ich angezeigt wie die gedachten Guma-  
 mi / ein jedes fur sich selbst / in mancherley Gebrechen ge-  
 brauchet wirt / Nun wil ich weiter in der kürze vermelden/  
 wie derer gedachten Gummi etzliche zusammen Compos-  
 nirt / in allerley furfallenden Wundt vnd andern Schä-  
 den / auch sonsten Gebrechen genützet werden.

## Volget Erstlichen von Heylung der Wunden.

Theophrastus Paracelsus saget / Daß drey Wege / so  
 aus rechtem grunde der Kunst gehen / in Heylung der  
 Wunden sein / Als Nemlich.

Der

## Von den Gummis

Der Erste ist / Die Wunde Träncke.

Der Andere / Die StichPflastere.

Der Dritte / Der Balsam.

Vnd wiewol viel andere wege mehr seind / So seind doch diese drey die Hauptstücke der rechten Kunst / darumb nim aus diesen erzehleten dreyen Wegen / einen Weg für dich / welchen du wilt / so bistu versorget / vnd lasse andere vermeinete Wege stille stehen.

Nun ist jhr mein furnemen nicht / daß ich von den Wunde Träncken / Noch von dem Balsam / allhier an diesem orthe Tractiren will / sonder nur von dem mildern Wege / als von ehlichen Stichpflastern des Theophrasti Paracelsi ( So ich zum theyll selbst / zum theyll aber durch andere glaubwürdige Leüte in vielen furter essentialen Schädten / Gott lob ganz glücklich vnd nutz ersprießlich befunden habe ) sagen.

Den Weg durch Stichpflaster / eine jgliche Wunden zuheylen / Sagt Volgedachter Paracelsus / Soll man fleissig mercken / vnd were billig daß man andere vermeinte Arzeneyen abgehen liesse / Dan die vermeinten Arzeneyen ohne Schaden nicht hinlauffen / sondern oft mit zusellen / Lähme / Ja gahr den Todt verursachen / Derhalben bleibe man auff diesem grunde / vnd brauche den Weg mit dem Stichpflaster / so bleibt der WundtArzt vnd Patient vnuerföhret.

Nun ist des StichPflasters artz / daß sie zufälle nehmen / abgewechselt mit zweyen Pflastern / vnd lassen nichts faules / zufelliges widerwertiges auffstehen / Darumb von wegen dieser Arcanen / so mercket auff seine Composition / daß jhr die recht erkennet.

Nemb

Nemblichen/ Ein igliches Suchtpflaster muß aus vier  
Stücken gemacht sein.

Das Erste / Die heylung geschicht durchs Wachs.

Das Andere / Daß alle zufälle / so der Wunden zu-  
fallen / Täglich alle stunden hingenommen werden / damit  
sie nicht in der Wunden bleiben / Daß geschicht durch  
Gummi.

Zum Dritten / Eine igliche Wunde ohne zufall / ist  
der arth zu der säule / zu den Wårmen / vnd dergleichen  
zügen Geyll Fleisch zumachen/ Dasselbige wirt hi. genom-  
men durch die grossen Consolidatiuen / Mastix/ Myrrhen/  
also was da wechselt / das wirt guth vnter dem Proceß / wie  
obgesest.

Zum Vierdten / Soll die Arheney sein / daß sie bewas-  
re den Moder / die Reüdigkeit / Kråsigkeit / Schwinden/  
Låme / vnd dergleichen anders so hernach volget / das soll  
geschehen / durch die Mineralia / als Lychargurnum/ Mars-  
castam / Antimonium / Calaminarem / vnd dergleichen.

In diesen Vier angezogenen Stücken oder Purcten/  
ligt die rechte Kunst alle Suchtpflaster zumachen/ in denen  
die rechte Heylung ligt.

## Darauff volget das Recept also.

Nim Wachs / vnd Goldgletta (des ein Pfundt / Co-  
lophoniae / vnd Calaminaris / des drittehalben Unzen/  
Olei Communis anderthalb Pfunde / Zerlasse das Wachs  
vnd Colophoniam / mit dem Oell / darnach die Gletta vnd  
Galmei zerstoßen drein gethan / laß es decoquieren / biß  
auff ein hart Pflaster arth / vnuerbrandt / Darnach lege

## Von den Gummi

die Gummi drein / Als Nemblichen / Sympoonacis / Serapini / Bdelli / Ammoniaci / Galbani / ides eine halbe Unze / bereit in Essig abgessotten / So sie nun zusammen gebracht seind / so schütte nachfolgende Species gepulvert / first hinzu / als Weiße vnd Rothe Corallen / Mumiæ / Myrrhen / Weyrauch ides eine Unze / Anthonij eine halbe Unze / Croci Martis Drachmas duas.

Nach dieser vermischung lege ein theyll Lerchen Mastix hinzu / vnd geuß aus / Beer es ab mit Oleo Hypericinis vnd Lumbricorum / vermische hinzu Camphoræ eine halbe Unze / Behalts / In dieser Description suche dir keine Außrede / noch beklage dich des kostens / oder viele der Stücke / sondern lehre fleiß an / an deme das dich versichert / Achte auch nicht Hauptwunden / oder andere Wunden / Stiche oder dergleichen / Sondern allein / lasse die Arzney sorgen / sie ist der Arzt / nicht du.

## Ein Pflaster das da Eysen vnd dergleichen an sich zeucht.

Nim Mag newstein / Nasenschmalk / ides drey Unz / Weyrauch / Myrrhen / ides zwo Unz / Mastix eine Unz / Wachs vnd Weiß Hart / ides ein Pfundt / Hanff Sall eine Unze / Zerlasse die fließende stücke / auff einem Roellfeur / vnd rüre darnach die Puluer drein / so ist fertig.

## Ein an der Stichpflaster / zu alten vnd Newen Schaden / Auch Wunden sehr nützlich vnd treffentlich guth.

Nim

Nim Galbani zwey Loth Ammoniaci / Wedell ides vier Loth / Oppoponacis zwey Loth / Diese stücke zerstoße auffß kleinste / lege sie einen Tag vnd eine Nacht in eine verglasete Kachel / geuß daran ein gutten Wein Essig / seude diese Stücke sitiglich ob einem Koelfewr / so zergehen die Gummi / vnd daß alles geuß also heiß in einen Sack / Seihe vnd trucke es durch / so bleiben die Feces / vnd was hinten blieben / daß wirff hinweg / Darnach seude die Colatur wieder in der Kachel / so lang biß der Essig aller davon reucht / vnd man soll es allewegen rühren / damit es nicht anbrenne / das behalt gahr schön / vnd decke es sauber zu.

Darnach nim Baumwöll zwey Pfundt / New Wachß ein halb Pfundt / thue daß in eine Pfanne oder verglaseten Hasen / der wol groß sey / setze es vber ein Koelfewr / laß gahr langsam zergehen / Alsdan wan es küell ist / thue anderthalb Pfundt klein geriebene Glette darein / rühre sie fein gemechlichen hinnein / so lange biß alles Braun farb wirt / oder anfähet Braun zu werden / Darnach nim des vorgesottenen Gummi als eine Nuß groß / thue es darein / alles nach einander / so lange biß die Gummi alle darinnen zergehen / mit fleissigen auffsehen / daß die Materia nicht vberlauffe / dan sie gahr hitzig ist / Nun thue ferner darein.

Beide Hellswurß / Galmen / Myrrhen / Weyrauch / ides zwey Loth / Diese stücke alle sollen vor auffß kleinste Puluerisirt sein / darnach thue darzu zwey Loth Loeröll / vnd zum letzten Terpentim der schön rein vnd lauter sey / Acht Loth / Rochs / vnd rühre es gahr fleissig / Vnd wan du wissen wilt / wan es stedenß genug habe / so thue ein wenig heraus in Kalde Wasser / vnd wan es nicht zu Weich



## Von den Gummi

anhanget / so hat es sein genueg / So es aber zu Weich ist / vnd liebet an Fingern / so laß es daeß sieden / biß es gerecht wirt / Darnach thue es von dem Koellsetor / vnd thue die Materia alle in ein groß Becken / darin frisch Kaldt wasser sey / laß ein weill darin erkalten / biß du die Materi mit den Henden magst angreifen / schmiere die Hende mit Camellendöhl oder Rosendöhl / vnd Malaxiers / zwischen den Henden / drey oder vier stunden / Darnach behalts in einem saubern Geschir / ist vber Fünffßig Jahr so guth / als den ersten Tag.

V S V S.

Diß Pflaster hat grosse Tugenden / Ist guth zu Alten vnd Newen Schäden / Truckenet abe / reiniget / gebiert guth Fleisch / heffret / ziehet / heylet zusammen / in einer Wochen mehr / dan ein ander Pflaster in einem Monat / leßt nicht faulen / oder sonsten zerstörungen geschehen / leßet nicht böß Fleisch wachsen / ist allen Senadern so zerschlagen / knuscht / oder zerhawen / guth / auch allen auffblähen / zeuchr aus Eysen / Hols / Bley / Ober die verkehrung gelegt / heylet all: giftige Thierbisse oder sucher / es zeitiget vnd heylet alle Apostemata / auffgelegt / Ist guth in dem Geburde G:hidt / so da ein schade ist / wider den Krebs / Ist still / wider Ignem persicum / Es stillt schmerzen / von allen Stichen wie die seind.

Theoph: Paracellus sagt / Daß er eine solche artz mit den Stichpflastern an sich habe / daß die Goldiglette / vorhin wol gesotten werde mit Firniß / zehen Stunden lang / also daß eine harte Massa draus werde / die sich Puluern leßet / alsdan gesotten in ein Cerot / vnd furgefahren mit den Gummi / vnd Puluern / nach dem Recept.

Theo

**Theophrasti Paracelsi / Offt be-**  
 warte Salbe / die man an vielen Personen / die  
 auffstossende Mutter oder Grimmen vnd  
 schmercken zuffüllen / gahr gerecht be-  
 funden hat.

Nim des Gummi Armoniaci / Terpentini / Milch-  
 raum von der Geyßmilch / Aleopatici / vnd Hirschen Dn-  
 schlet / jedes ein Loth / Diese Materien lasse in einer saubern  
 Pfannen fein sittiglich zergehen / wan es nun zergangen ist/  
 so geuß es in eine Büchse vnd behalt es.

Es sey nun Fraw oder Man / Jung oder Albt / den  
 diesen schmercken / Mutter oder grimmen wie man es nen-  
 net / ankumpt / daran dan zu zeiten viel versterben / die sol-  
 len gedachte Medicin also wie volgt gebrauchen.

Nim eine halbe Nußschale von einer Welschen Nuß/  
 fülle die mit gedachter Salben an/ lege es also auff den Nas-  
 bell / vnd einen Gebeyeten schmiten Brodt / so mit Bawm-  
 öl / oder vngesalzener frischer Butter geschmieret ist / also  
 Warm drüber gelegt / vnd mit einem Tuche auff den  
 Bauch gebunden / Vnd also Tag vnd Nacht drauff ge-  
 halten / so kompt aus allen Gliedern zusammen / vnd die  
 salbe verzehrets in sich / vnd wilt dem Kranken Menschen/  
 von stunde an besser.

**Van einem Arme oder die Füße**

entzündet weren / daß von eslichen vermeinet  
 würde / man solche ablösen musse.

So nim Myrrhæ / Weyrauch / Assæ Foetidae / Cam-  
 2 ij pheræ /

### Von den Gummi

pherae / Wilden vnd Heimischen Saffran / Ides einer gut-  
then Nafelnuß groß / dieses alles klein gestossen / vnd in ei-  
nem Seydelein Wasser / vnd so viel Wein / mit einander  
gesotten / nachmals Lüchlein darinnen genetzt / also Warm  
auff vnd vber gelegt / Wan aber Löcher in die Füße fallen /  
so muß man in dieselbigen daß Oley streichen / vnd also  
dan das gemelte genetzte Lüchlein vberlegen.

### Fur das Gelidwasser vnd Wundesucht.

Nim Terpentin mit Wein gewaschen vier Loth /  
Weyrauch / Myrrhen / Mastix / Ides ein quintin / Ger-  
sten Mehl zwey Loth / Dieses alles in einem Mörser zer-  
stossen / vnd zwey zerschlagene Eyer Eütter darein gethan /  
so ist die Salbe fertig / die lege auff den Schaden / so ver-  
siehet das Gelidwasser / Ist auch eine reinigung in faulen  
Schäden / An statt des Gersten Mehls / reinen Zucker  
sechs Loth darein gethan.

### Eine Bluthstellung der Nasen vnd Wunden.

Nim Aloes / Trachenbluth / Weyrauch / Gebrandte  
Hirsch Horn / Boli Armeni / Staubmehl von den Wun-  
den aus der Mühle / gereinigete vnd klein gehackete Spinn-  
weben / zerstoffene Nasenhare / Ides ein Quintin / Dieses  
alles gepulvert vnd vnter einander vermengert / gibt eine  
gahr gute Bluthstellung.

Eine

## Eine Seiffe so einem die Flüsse vom Haupte zeucht.

Nim Campher / Weissen Weyrauch / frische Wach-  
older Bere / jedes drey Loth / Tormentille / Nägelein /  
Weilwurckel / jedes ein Loth / Zittwer ein halb Loth / ein  
wenig Maioran / Diese stücke alle klein gestossen / darnach  
ein viertheil Pfunde Benedische Seiffe darunter zerschneit-  
ten / vnd zusammen fließen lassen / vber einem kleinen Kolla-  
ferwey / so istts bereith / zum gebrauch.

## Pillulen fur die Flüsse so herab auff die Brust fallen.

Nim Myrrhen / Weissen Weyrauch / Wacholder  
Gummi Sandaraca genandt / Muscatnuß / Eubeben/  
vnd Cimetriden jedes zwey Scrup. II / Nägelein ein halb  
Quintin / mit zerlassenen Gummi Arabicum zu fünfß vnd  
Dreißig Pillulen gemacht / Diese Pillulen soll man fur  
die Flüsse / so herab auff die Lunge fallen gebrauchen / je  
eine in Munde nemen / vnd darinnen halten / Vnd so ein  
Mensch enge vmb die Brust were / so mag man je zu zeiten  
eine verschlingen.

## Fur die Behtagen der Zane.

Nim Salbey / Camillen Blumen / jedes so viel als du  
mit zweyen Fingern vmbfassen kannst / Campher zwene  
Gran / Leuendellblumen / Pfeffer / vnd Weyrauch / jedes  
ein halb Quintin / Sandaraca oder Wacholder Gummi /  
ein

### Von den Gummis

ein halb Quintin / Piretri vier Scrupull / Rosenhönig zwo  
Ansen / glühen Weissen Wein Fünfftehalben Ansen/  
Weissen Wein Essig sechs Ansen / Stosse es / vnd mische  
es vnter einander / setze es in einem reinen Topffe zum  
Feuer / lasse es zimbliehen wol einsieden / darnach presse  
es aus / den Safft brauche sein Warm in den Wundt ge-  
nommen / vnd auff den schmerzhaften Zaen gehalten / es  
hilfft.

### Ein Weiß klar Angesichte zuma- chen / vnd die Hare daraus zuuertreiben.

Nim sechs Loth Griechisch Pech / zwen Loth Mastix/  
vnd ein wenig Armoniacum / mische es zusammen / vnd  
schlage es vber mit kalten Wasser.

Vnd so du wilt die Hare abehen/so nim gedachte Mas-  
serien ein wenig / lasse sie beim Feuer gemechlich zergehen/  
vnd mache ein Pflaster draus / lege es auff die siedt da Hår  
wechßt / eine oder zwo stunden lang / dan thue das Pflaster  
abe / so zeücht es die Hare mit / Darnach wasche das An-  
gesichte mit einem Nassen Tuche / vnd lege das Pflaster  
wieder vber / Du magst es vber das ganze Angesichte la-  
gen / alle mahll eine oder zwo stunden liegen lassen/ darnach  
hinweg nehmen / vnd dich mit einem Nassen Tuche was-  
schen / es wird schon vnd lauter / vnd kan diß Pflaster zwen  
Jahr gutt bleiben.

### Eine Salbe damit man die Hün- ner Augen vertreibet.

Nim

Nim Euphorbij ein Loth / Langen Pfeffer ein Quin-  
 ein / stosse es in einen Mörtel / leges in Acht Loth Gebrant-  
 ten Wein / lasse es vber Nacht drinnen ligen / fröe Mört-  
 gens nim es wieder heraus / lasse es drucken werden / vnd  
 mache ein Puluer draus / mische diese nachfolgende Oele  
 drunter / Nemblich Camillen Oell / Lilligen Oell / vnd  
 Lohr Oell / Vibergeill Oell / Ides ein Loth / Wachs vnd  
 Hirschen Vnschlet Ides auch ein Loth / Daraus eine Sala-  
 be gemache / vnd die Hünner Augen damit bestrichen / so  
 vergehen sie ohne alle wehe.

## Ein guther Trancf fur die wehe im

Leibe / wen sich einer vber Truncken hat.

Nim Krebs Augen / Rhabarbari Electi / Rhapontila-  
 eae / Muscaten Nuss / Muscat Blumen / Eubeben / Zit-  
 wer / Mumiae / Myrrhen / Wolffs Leber / vnd Fuchß  
 Lunge Ides ein Quintin / Sperma Ceti ein halb Quintin /  
 mische es vnter einander / mache ein Puluer draus / thue  
 darzu Rothen Wein ein Pfundt schwer / menge es wol vnt-  
 er einander / mache es zu einem Trancf / vnd brauche  
 auff ein mahl drey Löffel voll / sein Warm gedruncken.

## Eine gute Latwerge fur das

faule Zaenfleisch.

Nim Weyrauch / Sarcocollea / Myrrhen / Aloes /  
 Mastix / Sanguis Dracontis / Türckischen Gallus / Gra-  
 naten Blumen / Alaun / Ides ein Scrupull / des besten  
 Rothen Vols ein halb Scrupull / Rosen Zucker so viel du  
 bedarffst /

## Von den Gummi

bedarffst / stosse es fein durch einander / das eine Lattwerge draus wirt / Doch das die gemelten Stücke zuvor wol Puluerisirt sein / so hastu eine gute Lattwerge / damit du das Jaenfleisch schmieren vnd reiben solt

## Rauch Kerklein oder Kuchlein.

Nim Assa Dulcis vier Unzen / Syracis Calamitae / zwei Unzen / schönen reinen Laudani anderthalb Unzen / Ligni Aloes / Gelben Sandell / des eine halbe Unze / Flores Nimpheae Luteae drey Quintin / Rosen / praeparirten Coriander Samen / des ein Quintin / Zucker Candit ein Loth / mit in Rosenwasser zerlassenen Gummi Tragacanti daraus eine Massa gemacht / vnd aus derselbigen Rauchkerlein oder Kuchlein gemacht / vnd druckenen lassen / darnach gebrant / gibt einen gahr lieblichen Geruch.

### Oder aber.

Nim Paradeiß Holz eine Unz / das feile gahr klein / vnd durch ein Sieb gestiebet / das vbrige so man nicht mehr feilen kan / soll man in einem Mörser zerstoßen / vnd auch durchsieben.

Darnach nim Benzoye oder Assa Dulcis vier Unzen / klein zerstoßen / vnd auch durchgestiebet / darnach soll mans gahr wol vnter einander mischen / vnd in einen Topff thun / vnd ein Quartir Rosenwasser drüber giesen / das soll man also zwene Tage lang stehen lassen / vnd alle Tage drey oder vier mahl wol umbrüren / Vnd man soll alle mahl den Topff wol dichte zumachen / alßdan auff eine kleine Wärme gesetzt / vnd vngefähr zwei stunden kochen lassen.

lassen / Man soll aber mit vmbühren anhalten / das es eine  
feine dicke Massa wirt / Doch nicht zu hart / oder zu weich /  
darnach zu Röchlein gerollet / vnd Kercklein draus gemas-  
chet / die zündet man an / Wan man sie dan außbläset / so  
gibet der Rauch einen lieblichen Geruch von sich.

## Ein köstlich Rauchpuluer.

Nim die Schalen von Wacholder Holz / vnd der selb-  
igen Wurckel ein Pfundt / Wacholderbere ein halb Pfundt /  
Syracis Calamitae / Weyrauch / Gelben Sandell / jedes  
anderthalb Vnz / Assa Dulcis zwey Vnzen / Agtstein an-  
derthalb Loth / Radices Pimpinellae / Tormentillae / Cas-  
siophylatae / jedes eine halbe Vnze / Wermut Salbei vnd  
Kraut die Kreüter / jedes eine halbe Handvoll / Betho-  
nien / Maioran / Deym / Serpilli / Origani / jedes eine  
Handvoll / Nardi Indicae / Nardi Celticae jedes zwey Quin-  
tinen / Pomerancken Schalen eine Vnz / jedes sonderlich grob-  
lich zerstoßen / hernach vnter einander gahr wol vermis-  
chet / gibe ein guth Rauchpuluer.

## Ein gahr guthen Pomambræ.

Nim schönen reinen Laudani eine Vnz / Syracis/  
Calamitae / Radix Ircos Iliric : drey Vnz / Semen Ni-  
gellae Romanae : in aceto maceratur / zwey Quintin / praes-  
parirten Coriander ein Quintin / Flores Nymphaeae Lu-  
stae / Rosen / jedes anderthalben Quintin / Braun Weilgen /  
zweyne Scrupell / Eimetrinden ein Quintin / Muscus sie-  
ben Gran / mit in Rosenwasser zerlassenen Tragacant



Von den Gummi  
zu einer Massa gemacht / ad Libitum Aromaticari pos-  
test.

## Ein gahr schön wolriechendt Pul- uer / Täglich bey sich zutragen.

Nim Treos Illirici eine Vnz / Florem Nymphaeae Lus-  
tae sechs Quintin / Rosen / Lauendell / jedes drey Quin-  
tin / Rosmarien zwei Handevoll / Scordij / Salbey / Ma-  
ioran / Melissen / Bethonien / Oeymi jedes eine Handevoll /  
Semi : Nigellae Romanae / in aceto maceratae eine Vnz /  
Carui sechs Vnz / praeparirten Coriander / zwey Quin-  
tin / Wacholderbehr anderthalb Vnz / Styracis Calamita-  
tae eine Vnz / Weissen vnd Gelben Sandell / Agstein /  
jedes eine halbe Vnz / Nägelein anderthalb Quintin / Cam-  
pher ein Quintin / Puluerisirt es wol durch ein ander / so ist  
bereit.

## Ein hübscher Edeler vnd köstlicher

Balsam zu allen frischen Wunden / desgleichen zu den  
Suchen / Vnd wan er baldt Warm in die Wunden  
gelegt wirt / leset er kein Gelidtwasser gehen / Dieser  
Balsam muß zimlich Warm gebraucht werden / Er  
ist auch guth zu den Nerven vnd Geädern / Wan  
einem de Schwindtsucht in ein Gelidte  
kompt.

Nim grosse Regen Wärme die da feist sein / schütte sie  
in einen Zuber / darinnen Moß so an den Schleem Sträu-  
chen wechset / ligt / vnd lasse sie durch das Moß kriechen /  
so purgiren sie sich / vnd gehet der Schleim vnd Vnflath  
von

von ihnen / Darnach nim zwey oder drey Eyer wie viel du bedarfst / vnd lasse sie hart werden oder sieden / Nim die Edder dauon / vnd brocke sie zu kleinen Stücklein / vnd wirff sie in den Zuber vnter daß Moß / so essen die Würme die Eyer / vnd daruon gehet der Vnflath vnd Vnlust von den Würmen aus dem Leibe / vnd werden also lauter vnd klar / Nun mache diesen Balsam also / Nim der bereyten Regenwürme ein Pfundt / vnd zerknirsche sie in einem Mörser / darnach thue sie in eine Pfanne / vnd schütte darüber ein halb Pfundt Rosenöll / vnd lasse es feüßlich mit einander sieden / Vnd wan dich bedüncket daß die Krafft her auffser sey / so seyhe es durch einen Tuch in ein reines Bescken / darnach nim ein halb Loth Mastix / Treos anders halb Loth / Sarcocolla anderhalb Loth / alles gepuluert / vnd darein gerüret / Myrrhen auch ein halb Loth / Terpentim vnd Rosen Donig ides drey Loth / das alles wol durch einander gemischet / Wiltu aber den Balsam Grün haben / so thue Grönspan darzu daß es Grün wirt / Darnach thue es in ein Glas / so hastu gahr einen bewehrten Balsam.

Wiewol die Gummi in vielerley arten vnd wegen mehr / dan ist in kurz angezeigt worden ist / zu mancherley Menschlichen Gebrechen vnd andern Sachen können gebraucht werden / so wil ich doch allhier mit den vorangesagten Stücken beschließen / vnd zu der Distillation solcher Gummen schreiten.

## Mercke.

Wan du Gummi Distilliren wilt / so liß dir aus die seynigen so sein frisch schön rein / vnd vnuerfälschet sein.

Von den Gummi  
**Myrrhen Oel ohne Distilla-**  
tion zumachen.

Nim frische Eyer Brathe sie in der Aschen / daß sie hart werden / darnach geschelet vnd in der mitte von einander geschnitten / vnd den Eütter draus genommen / Das Weiße fülle mit Gepuluerisirter Rothe Myrrhen / vnd lege es auff eine Glasstafel in einen Feuchten Keller / oder sonst in eine Schüssel gethan / vnd im Keller in Feuchten Sande gesetzt / so fließt der Myrrhen zu einem Deligen Liquorem.

Wiltu nun nach Chymischer artz weiter procediren / So infundiere diesen Deligen Liquorem mit guten Rectificirten Spiritum Vini / thue es in einen Niedrigen Glaskolben / vnd lasse es zu einer zimblichen Dicke gleich einem Muese einkochen / alsdan so des Myrrhen ein Pfunde gewesen ist / so mische vnter diese Dicke Materia eine gute Handvoll Boye / oder ander kräftig Salt / vnd Distillir es im Sande per Alembicum herüber / du kanst auch so du wilt es also per Retortam Distilliren / so bekompstu ein schön Oleum Myrrhae.

**Eine andere Arth.**

Nim schöne Rothe Myrrhen / thue sie in ein Kolben Glas / geuß guten Spiritum Vini darüber / versiopffe daß Glas wol / setze es an eine linde Warme / vnd eine weile stehen lassen / so zeucht der Spiritus Vini die Rothe aus der Myrrhae / Die Rothe geuß gemächlich abe / vnd andern Spiritum Vini widerumb vber die Remanenz gossen / vnd

Vnd Hatzen.

28

vnd procedire wie zuvor / Dis also oft gethan / biß sich der Spiritus Vini nicht mehr serbet / die Extractiones geuß zusammen / in einen andern Kolben / alßdan separir ein Balneo den Spiritum Vini dauon / so bleibet ein Liquor am Boden.

Oder aber.

Man nimt Myrrhen / Infundire ihn mit gahr starcken scharffen WeinEssig / lasse ihn also etliche Tage mit einander Macerirn / vnd entlich im Warmen Sande in dem Essig Dissoluiern / darnach Filtrire ihn von seinen Fecibus / lasse es in linden Feuer zu einer Dicke kochen / daß es vngefehr wie ein starck Mueß / oder Latwerge werde / vnd nicht zu dünne bleibe / Darnach thue es in einen GlasKolben / vnd seüchte es an mit gahr gutthen Rectificirten Spiritum Vini / vermache den Kolben / vnd lasse es auff der Wärme widerumb zu einer Dicke ein Coquiren / Alßdan mische vnter diese Dicke Materia / Calcinirten Weinstein / vnd Sall gemmae / als zuuerstehen / ist des Myrrhae erstlich ein Pfunde gewesen / so muß des Calcinirten Weinsteins / vnd des Salis gemmae jdes vngefehr eine Unze sein / vnd geuß widerumb Spiritum Vini dar über / vnd Distillire es im Sande per Alembicum / oder per Retortam wie dir es gefelbt / So bekompstu ein klaer vnd lauter schön Oell / daß scheide durch einen Glässinen Drichter / wie gebreüchlich ist.

Zugedencken.

Der GlasKolbe daraus man die Gummi Distillire / muß

Von den Gummi  
muß gahr nicht hoch / sondern fein niedrig sein / sintemall  
diese Olea nicht hoch steigen können.

## Extractio Myrrhae Excellen- tissime.

Erstlich nim Cimetriden / Zittwer / Ingber / vnd  
Nägelein / ides drey Quinten / Puluerisire die klein / vnd  
insundire die cum Vino Citoniorum et aceto Rosaceo vel  
Squilla / ides zwo Unzen / drey oder vier Tage auff ei-  
nen Warmen Ofen stehen lassen.

Darnach nim Roher Myrrhen ganz klein zerrieben  
ein Pfundt / thue sie in ein sauber Geschirre / Insundire sie  
mit guthen Maluastier.

Schütte es alles zusammen / vnd thue darzu eine hal-  
be Unz gepulverten Mastix / lasse es mit einander fünff  
oder sechs Tage Macerirn / doch feste vermacht / das ni-  
chts Euaporire / Darnach Distillire es im Sande per  
Alembicum gahr sachte / so wirt ein Gelber Spiritus kom-  
men / Daß Vell mit herüber steigen / vnd die Aquositet im  
Kolben bleiben / Wan es nun beginnet auff die letzte eine  
Dicke Materia zugeben / so lasse daß Feuer alsbalbt ab-  
gehen / thue das vorlage Glas hinweg / vnd separire wie  
gebreüchlich / das Vell so herüber gegangen ist / Solch  
Vell wirt an der Farbe sein als ein schön Goldt / beware es  
ganz fleißig / Den Kolben hebe aus dem Sande / geüß die  
Aquositet abe / vnd wiederumb Maluastier / oder guthen  
Rectificirten Spiritum Vini vber die Remanens gegossen  
zeüß es auch mit linden Feuer herüber / So gehet eine  
schöne Gelbe Extraction / einem Theriac gleich / der wirt  
herlich

herlich vnd gutt sein / Du mußt es mit dem Feuer nicht  
 obereylen / sondern allewege fein stede halten / Daß leste  
 im Kolben geuß hinweg / es ist nichts werth / Vnd also has  
 siu fürs erste daß Dell / darnach die Extraction.

## Vom Mastix.

Nim Mastix / thue ihn in einen Topff / Koche ihn in  
 Wein / daß er darinnen zergehe / alsdan hebe ihn vom Fe  
 wer / lasse ihn also etliche Tage mit dem Wein Digeriren/  
 alsdan mische ein wenig Sals darunter / vnd in einen mit  
 Laimen beschlagenen Retorten / oder andrigen Kolben ge  
 than / einen Recipienten / oder sonst ein Glas surgelegt/  
 vnd aus blossen Feuer / das Dell mit der Phlegma herü  
 ber getrieben / was herüber gegangen / in einen Gläsinnen  
 Cucurbit gethan / vnd im Balneo Maris die Phlegma vom  
 Dell abg-zogen / darnach in Warmer Aschen / von seiner  
 feinsten Dicken Materia geschieden / Also daß nur das sub  
 tile liebliche Dell herüber gehe / Wan es Roth vnd Dicke  
 zu werden beginnet / muß man ein ander Glas surlegen /  
 lasse es gehen biß es nimmer wil / Diese leste Dicke Mate  
 ria mag man zu einem Luto / Rath / oder sonst Firniß  
 gebrauchen.

Es ist zu mercken / Wan man daß Dell auß der War  
 men Aschen Disilliren wil / Ist guth das man vngesehr  
 halb so schwer als des Mastix gewesen ist / Boye / oder an  
 der Sals darunter mische / so lest es nicht mehr dan nur  
 daß subtile Dell herüber gehen.

## Ein ander Modus.

Nim Puluerisirten Mastix ein Pfundt / Dissoluire  
 in

## Von den Gummi

ſhn in guthen ſtarcken Wein Eſſig / Filtrir ſhn von ſeinen  
Feabus / thue ſhn in ein Gefchir / laß ſhn vber ſachten Fe-  
wer zu einem Mueß oder Latwergen einkochen / gleich wie  
beim Myrrhen geſagt worden / Alſdan miſche vnter dieſe  
Dicke Materia/ Salis Calcinati vnd Tartari Vini Viſi/  
ſdes eine halbe Vnß / Salis gemmae anderthalb Quintan/  
geuß guthen Aqua Vitae oder Brandtwein ein Pfunde  
drüber / Diſtillire es per Retortam / Erſtlich mit linden  
Fewer / darnach etwas ſtarcker / ſo kompt am erſten ein  
Liquor / darnach daß Oleum / Der Retort darff nicht be-  
ſchlagen ſein / ſondern liget nur im Sande vberher bedeckt.

Etliche Laboranten miſchen an ſtadt obgedachter Sa-  
lia ein wenig Salmae darunter.

## Mercke.

Daß allewege wan du ein Gummi diſtilliren wilt / du  
nach ſeiner Reſolution es Filtrireſt / vnd alſdan zu einer  
Dicke ein Coquereſt.

## Weyrauch Vell.

Nim guthen außerleſenen Weyrauch / Pulueriſir ſhn  
thue ſhn alſdan in einen Nidrigen weiten abgeſchnitten  
Kolben / Mitten in den Kolben zwiſchen die Materia ſetze  
ein zimlich groß Körnerlein / oder ſonſten ein Drinckglas/  
daß fülle biß auff einen quer Finger breit voll warm Waſ-  
ſer / verlutire auff ſolch Glas eine Stürze / ſo oben ein Lö-  
chlein habe / Auff ſolches Loch ſtürze einen darauff gehebs  
fugenden Trichter / auch wol an Lutire / ſetze auff den Kol-  
ben einen Helm / Diſtillir es Secundum Artem in Cineri-  
bus

Vnd Harten.

90

bus vel Arena / so wirt zugleich mit dem Dapore oder Qualm vom Warmen Wasser / der Weyrauch sich in ein sehr lieblich Oelium erheben / vnd aus dem Helm in Recipienten kommen.

## Campher Oell.

Nim Campher zwei Unken / gemein Saltz ein halb Loth / Gebranten Weinslein drey Quintin/ alles vnter ein ander klein gerieben / geuß so viel Milch dran / rüre es wol vmb / daß es gleich ein Dickes Mueß werde / thue es in einen GlasKolben / setze es in Warmen Sandt / vnd lasse es drey Tage Macerirn/ halte den Sandt siedes in zimbllicher Wärme / Alßdan geuß darüber drey Unk Maluastier/ *Fecies Vini optimi* einen Löffell voll / lutire einen Helm darauff / das Vorlege Glas mus auch wol an Lutirt sein / darmit es keine Lustt habe / Disillire es im Sande / allezeit Linde Feuer gehalten / vnd langsam gehen lassen / so bekomme man ein schön Weißlicht Oell / Daß separire vom Wasser / so du in der Separation fleissige auffsieht hast/ kanstu es wol vom Wasser erkennen / ob es gleich auch Weißlicht ist / Wiltu es aber lauter haben / so zeügs widerumb herüber / mit Rectifiarten Spiritu Vini / diß ist aber nicht so krefftig als am ersten.

### Eine andere Arth den Campher zu Disilliren.

Nim Campher / reibe ihn klein / darzu thue drey mäß so viel frischen Löpffer Thon / menge vnd Vere es gahr wol vnter einander / mache Kunde Kugelen draus / lasse  
Aa ij sie drus



## Von den Gummi

sie drucken werden / darnach per Retortam / oder im Kolben vber den Helm / im Sande herüber getrieben / Es kan auch mit gepulverten druckenen Töpffer Thon / gleicher gemachet werden / Rectificir daß Oell alsdan im Balneo / gibt gahr ein schön lauter vnd klar Oell / eines sehr starcken geruchß.

## Campher Oell ohne Distillation zumachen.

Nim hart gefostene Eyer / scheide die / schneyde sie enswey / die Eötter thue heraus / vnd weil die Eyer noch Warm / so fülle sie mit zerstoßenen Campher / setze es auff einer grossen Glastaffel in Keller / so Resoluir sich der Campher / vnd fließt zu einem Oell.

## Quintam Essentiam Camphoræ zu extrahiren.

Nim Campher ein Loth / thue es in zwei Unken süß Mandellöhl / stopffe es wol zu / setze es an die Sonne oder in Warm Balneum / oder sonsten gahr Warne stede / Lasse es Vier vnd Zwanzig Stunden also stehen / darnach geuß gahr guhen Rectificirten Spiritum Vini darüber / so Extrahirt sich die Essentia des Camphers in den Spiritum Vini / den geuß abe / vnd zeüg ihn darnach im Balneo fein gahr linde abe / so hastu die Quintam Essentiam in fundo.

## Benzoÿ oder Ossa Dulcis Dell.

Nim dieses Gummi zwey Pfunde / stosse es klein / thue es in einen Topff / besprenge es mit guten scharffen Rosen Essig / lege eine Stürke auff den Topff vnd verlutire es gahr feste / setze es auff ein Koellfeuer / lasse es zergehen / es wirt starck riechen / alsdan mache den Topff wider auff / schütte es in eine Blase / geuß mehr scharffen Rosen Essig drüber / vnd lasse es auff dem Feuer sich exsiciren / vnd in ein Kolben Glas gethan / vnd mische darunter Rosen/Kosmarien vnd Lauendell Blumen / Spicae indicae / vnd Gelben Sandell / geuß guten Rectificirten Spiritum Vini drauff / vnd Distillir es mit linden Feuer herüber / so bestompstu ein schön Braun wollriechent Dell.

## Laudani Dell.

Nim gepuluerisirten Laudani zwey Pfunde / thue es in einen Hasen oder Topff / geuß guten gahr scharffen Wein Essig drüber / vnd verlutire gahr feste vber den Topff eine Stürke / lasse es also im Warmen Sande Macerirn / so wirt es wie ein Schwarzer zehrer Terpentiu / schütte es in eine Blase / geuß Rosenwasser / Lauendellwasser / vnd Spicanardenwasser drüber / lasse es etliche Tage stehen / biß es sich exsicirt / Darnach thue darzu Gelben Sandell / ein halb Loth Mastix / Nucis Contritae / vnd Ligni Aloes / des ein halb Quintin / Spicae indicae anderthalb Unken / Cinnerinden zwene Scrupull / Rosen / Vielgen / vnd

Na iij

Lauen

## Von den Gummi

Lauendell Blumen ides eine halbe Handvoll / Citronen Schalen zwey Quintin / geuß Lauendell vnd Rosenwasser drüber / vermache daß Gefäß gahr wol / lasse es in Warm heißen Sandt kochen / Darnach nim es heraus / schütte es in einen Kolben / mische darzu gebranten Weinslein / vnd Sall gemmae ides ein halb Vns / Geuß guthen Rectificirten Brandwein drüber / vnd Distillir es herüber / so gibts ein schön Oell / stark vnd am Geruche lieblich.

## Oleum Styracis oder Storacis Calamitae.

Dieses Gummi nim ein Pfundt / infundire es mit Rosen Essig / lasse es in warmen Sandt sechs Tage Maceriren / alsdan feste vermache / zu einem Dicken Mues oder Latwergen Coquiren lassen / schütte es in ein Glas / geuß Lauendellwasser drüber / lasse es an der Sonnen wieder eindruckenen / Darnach nim Rosen / vnd Lauendell Blumen / ides eine Handvoll / Citronen Schalen / Gelben vnd Weißen Sandell / ides eine halbe Vns / Ligni Aloes / Cassiae Ligneae ides ein halb Loth / Mastix ein halb Quintin / Aleopatici ein halb Loth / Speci: Aroma: Rosarum / Ambrae / ides ein halb Quintin / darüber geuß guthen scharffen Wein Essig / vnd Lauendell Wasser / ides anderthalb Pfundt / So du wilt magstu noch darzu thun Stichades Arabi: Origani / ides eine halbe Handvoll / lasse es einkochen daß nur ein Pfundt bleibe / darnach presse es gahr stark aus / vnd auff das Gummi gegossen / vnd zu einer dicken Latwergen gekochet / darzu gethan Salis gemmae ein halb Loth / vnd Gebrantten Weinslein ein Quintu

Quintin / geuß Maluasier oder gahr glüheth starcken  
scharffen Essig drüber / vnd Distillir es per Alembicum im  
Sande / so kriegestu ein schön Gelb starck vnd lieblich rie-  
chendes Oell.

Auff diese erzehlte Arthen vnd Weise / kanstu die an-  
dern Gummi alle mit einander Distilliren / vnd ihre Olie-  
reen von ihnen bringen / Alleine wisse das bißweilen die  
Laboranten einen vnterscheit in der Composition der Sala-  
zigen Materien / so sie in der Distillation zu zuschlagen  
pflegen halten / als das sie nemen auff ein Pfunde des Lau-  
dani oder des Ammoniaci / Galbani / Opoponaci / Se-  
rapini / Storacis Calamitae et Liquidae.

Tartari Vsti ein Vns / gemein Salt anderthalb  
Vns / Vini Renensi oder Maluasier / zwelff Pfunde.

Oder auff ein Pfunde Laudani / Tartari Vsti eine  
Vns / Saffran eine Vns / Salt eine halbe Vns / Aqua  
Vitae optimae vier vnd zwanzig Vnsen.

Item auff ein Pfunde Euphorbij / Salis gemmae/  
Geines Salts / Salis nitri / Tartari Vini Albi / combusti  
ides anderthalb Loth / Aqua Vitae Vier Pfunde.

Auff ein Pfunde Assa Foetida / Drey Vnsen Tar-  
tari Vini Calcinati / vnd Rectificirten Brantewein zwanz-  
ig Vnsen.

Ferner seind etliche Laboranten / wan sie erslich die  
Gummi in Wein / oder Essig Resoluir haben / so werffen  
sie schöne Weiße wol Becalcinirte reine Kieselsteinen so  
gestossen sein / hinein / Vnd thun alsdan den Gebranten  
Weinstein / oder die Feces Vini / desgleichen Salt darzu  
Vnd Distilliren es darnach per Arenam oder per Cineres  
herüber / in allem procedirt wie nach der lenge ist angezeigt  
worden/

## Von den Gummi

worden / Dan die Rieselungsteine wan das es nicht zu gelingen vbersteiget / vnd die Salta heben vnd reinigen / vnd machen das subtilste vnd reinest herüber gehen / halten daß das grobeste hinten bleiben muß / Dieses dan gahr wol zu merken ist.

## Vom Terpentin Oell.

Hastu Terpentin so da vnrein ist / vnd du wilt ihn reinigen / so lasse dir von Linden Holze eine Büchse drehen / daß sie unten sein Rundt / vnd gahr dünne gedrehet sey / darein schütte den Terpentin / mache die Büchse oben mit ihrem Deckel wiederum zu / setze es auff die Wärme / oder in den heißen Sonnenschein / setze ein rein Glas oder sonst ein rein Gefäß vnter / so zeucht sich der Terpentin durch die Hölzerne Büchse ganz rein in daß vnter Gefäß fließende / vnd das vnreine oder die Feces bleiben in der Büchsen.

Wiltu Terpentin Oell machen / So menge ihn mit rein gewaschenen Sandt / oder gestossenen Rieselungsteinen / vnd geuß ein guth theyll rein Wasser drauff / Distillire es per Vesicam oder aus einem beschlagenen Glas Kolben per Alembicum / mit gahr sehr gelinden Feuer / so gehet erstlich der Spiritus gahr Weiß / Vnd stehet vnter dem Wasser / als ein Quecksilber an zu sehen / Vnd so es beginnet Gelb zu gehen / dan lege ein ander Glas vor / vnd wan es ansethet Rode zukommen / so setze wieder ein ander Glas fur / so hastu drey vnterschiedeliche Oele aus dem Terpentine.

Auff diese weise magstu auch den Storax Liquida Distilliren

stillen / gibet gahr ein schön wollriechent Dell / vnd bleibet  
eine Schwarz Braune Remanenz / eines lieblichen Ge-  
ruchs.

## Ein andere arth Terpentini Dell zumachen.

Nim drey Pfunde Terpentini / darunter vermische  
gahr wol Becalinirten Weinslein / vnd Salis gemmae /  
jdes zwö Vns / geuß gemein Wasser drüber / rüre es wol  
durch ein ander / darnach thue es in einen Kolben / doch  
muß der Kolbe fein groß sein / daß der dritte theyll zum we-  
nigsten leer bleibe / vermache den Helm wol vber den Kol-  
ben / Distillire es im Sande herüber / halt ein starck Fe-  
wer / so wirt es ein schön Dell geben / daß separire vom  
Wasser / was nun im Kolben dahinden bleibt / das magstu  
Coquiren biß es hart wirt / zu einem Colophonio.

Auff diese weise kanstu alle Gummi Serata Distilli-  
ren per Vitrum in Arena / Magst ein wenig Wein vber  
sie gießen.

Honig ist einer wunderlichen Natur / dan es ist von  
allen Blumen das subtilste / vnd Edelste / derwegen so du  
seine Quintam Essentiam hast / darffstu weiter vmb ande-  
re Quinta Essentia dich nicht bekümmern / Dann dem  
\*Menschlichen Leichnam kan weder in noch aufwendig ee-  
was ankommen / du kanst es mit dieser Quinta Essentia  
in kurzer zeit wunderbarlicher weise Curiren.

Es sol aber das Honig / so bey den Materialisten vnd  
Kramern verkaufft / auch in den Apotecken gebraucht wirt /  
hiemit keines weges verstanden werden / Dan solches wirt

## Vom Honig

gemelnet gebräuch nach / ober dem Feuer von seinen Pribus / als dem Wachs / geschieden vnd geleutert / Wie grosser vnd grober Irthumb hierin wirt begangen / gebe ich einem idem Indagatori / Naturae / fleissigen Medico / Artisten vnd Distillatori / verstendig / selbst zu Judiciren / Diueil wie gemelbt / in dem Honig / daß Quintum Esse der Blumen vnd Kreüter / Summa et stupanda prouidentia Dei / von den Bienen eingeleibet / verborgen.

Eine jde Essentia aber / wegen ihrer Aerischen Substantz / auch von gahr geringem Feuer / in solchen vegetabilibus / zu weichen / verursachet wirt / Müssen in solcher leütterung des Honigs / die subtilen Geister / ihr Corpus krafft loß verlassen / vnd sich von ihm scheiden / Wie dan in der gemeinen Distillation des Honigs / Erstlich eine grobe Wasserige Fruchtigkeit / nachmals ein sawr vnlieblich Oleum / abgezogen wirt / da doch billich / so in der leütterung des Honigs / die subtilen Spiritus nicht euoliret / Erstlich die Quinta Essentia / dan die Fruchtigkeit vnd so fort / gradatim / wie einem idern perfecten Distillatori / zu wissen gebüret / das Oleum / per Alembicum aut Retortum / elciret werden solte.

Darmit aber solcher Irthumb / in künfftig vbergangen werde / wil ich / wie one verlegung / des Honigs Essentia / die leütterung vor die Handt zunehmen / hiemit auff zweene Wege / der man sich durchs ganze Jahr gebrauchen kan / berichten.

Man nimpt Jungfrawen Honig / sampt dem Ruch / wie es aus den Bienstöcken geschnitten wirt / so viel man wil / Füllet Newe / idoch von nicht dichte gewirckter Leinwand / Hippocras Secke / damit an / hencket sie zuuor oben  
sauber

sauber zugedeckt / etliche Tage oder so lange an die Sonnen / biß kein Honig in die vnter gesetzten Geschir mehr erieffen wil / Dan schüttet man daß Ruß aus den Secken / füllet sie abermals voll / henccket sie / wie gemeldt / wiederaumb in die Sonne / so lange biß nichts mehr austropffen wil.

Solches thut man so oft / biß durch Hitze der Sonnen / alles Honig geleütet / vnd von seinen Feibus separiret worden / auff diese Art kan im Sommer das Honig / ohne verlesung seiner Essents / künstlich vnd wol geseymet werden.

Winterzeit aber / weil die Sonne weiß von vns / das sie Operation / wegen grosser Kette / so wol als im Sommer / nicht vollbringen kan / brauchet man volgent mittel.

Man thut allermassen / wie vorgemeldt / das Honig sampt dem Ruß / in Hippocras Secke / hengt es in ein Badistüblein / geüßt alodan auff glüende gemachte Kieselsteine oder Eysen Schlacken / so oft vnd lange rein Wasser / biß das Stüblein von dem Dampff des Wassers wol erwermet werde / vnd das Honig anzurieffen sehet / In solcher gleichförmigen Wirm / wirt sich das Honig / so wol als im Sommer / von seinem Ruß scheiden vnd aus dem Sack / ins vnter gestellte Geschir komen.

Den gesamlten Residends / schmelzt vnd seüget man durch ein grobes reines Tuch / machet Wachß Scheiben daraus / wie gebreüchlich.



Vom Honig  
Volget die Distillation solchs  
Finierten Honigs.

Nim fein Fünffsehen Maas / thue es in einen Stals  
nern wol vergläseten Krug / oder grossen Gläzinnen Kols  
ben / Distillir es im Balneo Mariae per Alembicum / auff  
die letzte Distillir es so starck als immer möglich sein kan/  
vnd so lange es gehen wil / Vnd wisse das im Honig kein  
Wasser der Wolcken ist / sondern nur das Philosophische  
oder Elementalische Wasser / so im Element der Luft be-  
schlossen ist / so kompt ersilich daß Element des Luftis der  
Honigs / mit dem Element des Feuers in welchen der  
Luft ist / herüber / welche Luft am ansehen / Geruch / Ges-  
schmack / vnd in allen Manieren / dem Aqua Vitae ähnlich  
ist / Wan nun nichts mehr herüber steigen wil / so lasse  
gleich wol den Helm / vnd die Vorlage alles wol verlus-  
tirt / noch fünff Tage vnd Nacht stehen / daß das Balneo  
um steds siede / damit die Materia so im Kruge dahinden  
bleibet / wol ertruckene / Dan daß Honig ist wegen seiner  
Fettigkeit eine schwere Distillation aus dem Balneo zu  
Distilliren / Derhalben so muß es lange stehen / das die  
Remanens recht treüge werden mag / Wan nun durch-  
aus nichts mehr herüber tropffet / vnd die Materia gahr  
wol ertruckenet sein mag / alsdan lasse es erkalten / vnd  
nim es aus dem Balneo / den Receptacul thue abe / ver-  
stopffe ihn wol / mit Wachs das nichts vertriechen möge /  
den Helm nun auch vom Kruge.

Dan habe gemein Regen Wasser / so zwey oder drey-  
mahll Distillirt sey / ex Balneo / dauon geuß ein guth theyll  
auff

auff die truckene Remanenz des Honigs / vnd lege einen Deckel vber den Mündt des Kruges / doch das er nicht drauff Lutert / sondern nur schlecht drauff liegende sey / setze es nieder ins Balneum / vnd halte es in siedenden Balneo drey Tage vnd Nacht / vnd alle Tage rüre es vier oder fünff mahll mit einem Holzkern Löffel vmb / Dan lasse es Kaldt werden / Nim es außem Balneo vnd lasse es sich sehen.

Nun nim widerumb eine grosse steinerne Kanne / oder sonsten Irdenes vergalsürt Gefesse / vnd geüß das klare oben abe / Auff die Feces geüß widerumb des Distillirten Aquae Communis / ein guther quantitet / widerumb ins Balneo gesetzt / vnd wie zuuorn damit procedirt / lasse es sich widerumb sehen vnd abgegossen / wie mit dem ersten geschehen / Dieses alles wiederhole also offte / biß sich das Wasser nicht mehr serbet / Also habet ihr alle ewer Feuer aus der Erden gezogen / die hinterstellige Erde oder Feces bewahre wol / dan darinnen ist noch das verbrenliche Oell.

Nim nun das Gefesse / darinnen das gefarbet Wasser vnd Element des Feuers ist / setze einen Helm drauff vnd einen Receptaculum vorgelegt / verlutire es wol / vnd züßich das Wasser abe im siedenden Balneo / das die Remanenz fein drucken dahinden bleibe / lasse es kalten / die Vorlage vnd Helm thue hinweg / die Gefesse lasse im Balneo stehen das Abdistillirte Wasser geüß wieder auff die in Fundo / hinterlassene Materia / lege wieder einen Deckel vber das Gefesse / mache Feuer in den Ofen / vnd halte es im siedenden Balneo drey Tage vnd Nacht / rüre es täglich mit einem Holzkern Löffel etliche mahll vmb / dan lasse es kalten / Nim es aus / vnd das es sich sehe / alles wie in der

### Vom Honig

Ersten Arbeit geschehen ist / Dan geuß das lauter abe in ein ander rein Gefesse / auff die Remanens geuß wieder Distillirt Regenwasser / rüre es mit einem Hölznen Löffel wol vmb / lasse es sich wieder einen Tag lang setzen / das subtile oder lauter geuß auch zu dem andern in das Gefesse abe / die Feces so dar bleiben / schütte zu den ersten behalttenen Fecibus oder Terra.

Das Gefesse setze wieder ins Balneum mit einem Helm vnd Borlage / Distillir in allem wie zuuorn geschehen ist procedirt / Diese arbeiten müssen also offte wiederholet werden / bis das keine Feces oder Remanens vnten in Fundo mehr bleiben / so hastu das Element des Luffts / das muß auch also offte herüber distillirt werden / das dir vnten am Boden keine mehr bleiben / dan hastu dein Element rein / scheide das Wasser vom feür / vnd truckene es / so hastu eine klare durchscheinende Rothe Materia als Campher / beware solch feür wol in einem Glase / das Element des Luffts behalte dichte verstopffe auch in einem Glase / bis zu der zeit das du die Erde solst recht praeparirt haben.

Alsdan nim deine Erde mit den Fecibus vnd Distillir fein verbrenliche öll dauon pro descensum / mit zweien Gefessen / eines auff das andere Lutirt / das eine in die Erde vergraben / vnd auff das oberste feür gemacht / wie der gebrauch ist / so distillirt sich das verbrenliche öll dauon / das ist guth zu kalten Scüchen / vnd zu andern passionibus / dauon allhie zu lange zuuermelden were / begerstu aber das verbrenliche öll nicht / so lasse es nur vergebens hinweg gehen / Die bleibende Erde Calcinir / in einem Reuerber Ofen / gahz subtil / das sie so Weiß wirt wie ein Schne.

Nu nim widerumb ein siemern Gefesse / darin thue alle diese

Dieß weißte gecalcinirte Erde / vnd geuß eine gute quantitet gedistillirt Regenwasser drüber/rüre es wol mit einem hölzern Löffel vmb/ setze es 3. Tage in ein siedendes Balneum/ decke das Gefesse mit einem Lide oben zu/doch rüre die materia Teglich vngesehr 12. mahll vmb / mit einem hölzern Löffel daß das vnterste zuoberst sich gebe/lasse es kalt werden Nim das gefesse aus dem balneo/lasse es sich seken/einen tag lang/ das lautere geuß in ein ander gefesse oben abe/ auff die feces geuß wider ander rein gedistillirt Regenwasser/lasse es widerum im balneo soluire/nim es wider aus/ laß es sincken einen tag lang/ geuß das klare abe zu dem vorigen Wasser.

Zum drittemahl geuß widerumb gedistillirt Regenwasser auff die feces/ setze es wider ins balneum/vnd in allen wegen gleich wie zuuor damit vmbgegangen / das Dritte Wasser geuß auch zu den vorigen zweien / die Feces wirff nun hinweg / sie taugen nicht mehr.

Ist nim das Gefes da diß zusammen gegossene Wasser innen ist/setze es ins balneum/ luter einen Helm auffß gefesse vnd eine vorlage fur/ distillir das wasser mit einem siedenden Balneum herüber / so starck vnd lange / biß die Remanentz gangß drucken dahinden bleibet / laß es dan kaldt werden / nim den Helm abe / geuß das abdistillirt Wasser wieder auff die Erde / oder diß Salz / setze es wieder in ein siedendes Balneum / so soluret es sich / Dan lasse es kaldt werden / vnd sich seken / daß klare geuß oben abe / in ein ander rein Gefesse / auff die Feces geuß widerumb ein wenig gedistillirt Wasser / setze es also heiß zwo oder drey Whren lang ins Balneum / Nim es aus / lasse es ein oder zwo Stunden sich widerumb seken / was klar ist das geuß oben abe / zu dem ersten / die Feces schütte hinweg / den da ist nichts mehr innen.

Nun

## Vom Honig

Nun setze das Gefesse mit der Erden oder Saltz ins Balneum / vnd Distillire das Wasser wieder ganz trucken abe / gleich wie zuuorn offtmals gelehret ist / Diese Arbeit wiederhole also mannigmall / das dir keine Feeces vnten auff dem Boden mehr bleiben / alsdan zeug das Wasser zu letzte von der Erden / so findestu die Erde schön klar als eine Crystalle / vnd also hastu dein Element rein / Dann nim in Gottes Namen / ein gross Glas so das Feuer vertragen mag / thue das Element der Erden / vnd das Element des Feuers drein / das Element des Luffts geuß oben drauff / vnd Distillir es per Alembicum in Cineribus.

Doch wisse das der Helm muß oben ein Loch haben / das ein Gläserner Trichter drem passen kan / vmb das wan es fast biß auff ein Mößel Nasses nahe herüber Gedistillire ist / man es wieder auffgiessen kan / Dan stercke das Feuer / erst zimlich klein / darnach immer vnd immer grösser / biß du durch das Glas siehest / das die Materia siedende ist / alsdan halte das Feuer in der Mäße das es siedende bleibet biß das es auff ein Mößel Nasses nach Abgedistillire ist / So zeug das Feuer aus dem Ofen / vnd lasse es etwas erkalten / den Receptacull nim hinweg / vnd öffne an dem Helme oben das Loch / setze einen Glässinnen Trichter drauff / vnd geuß dasjenige so im Receptacull ist / widerumb auff seine Erde / dauon es Distillire ist / Scropffe das Loch so oben im Knopffe des Helms ist wieder zu / lege den Receptacullen wiederumb fur / vnd verlutire ihn feste an die Pfeiffe des Helms / Distillire widerumb / vnd procedire in allem wie zuuor offte angezeigt worden / mit abziehen vnd auffgiessen / biß auff Zehen mahl zu / Nach dem Zehenden mahl so Distillire es allzusammen herüber / dan in der  
Zehen

Stehenden Distillation ist die Erde feuchtig worden/ also das Lufft / Wasser / Feuer / vnd Erde / alle zusammen herüber gehen / durch den Alembicum/ vnd werden einer Substantz / also zusammen geheffet vnd verbunden / das sie nimmermehr zuscheyden sein / sondern soll steds ein vereinigter Leib bleiben / wie der reine vnuerhengliche Himmel ist/ Doch ist es zusamen gesetzt aus vier Elementen.

Nim diese Quintam Essentiam/ thue sie in einen Pelican / Sigillo Hermetis verschlossen / lasse sie zwene Monath in Fimo Equino Calido aut ign. Vaporeso stehen / so wird durch stetiges Circuliren die Quirte Essentia auffshöchste Rectificirt sein / Vber welcher Operation in alien moi bis humani Corporis / man sich verwundern muß.

## Honig Dell zumachen.

Nim Honig so noch ungesaimet ist / thue es in einen Glasfcolben / verlutire es / setze es in Warmen Rosmari zu Nutrificiren/ so scheydet sich das Wachß vom Honige/ vnd schwimmt oben auff solches abgerommen / Alsdan nische vnter das Honig klein gestossenen Riefellingsstein / oder rein gewaschenen weissen Sandt/ Distillire es alsdan im Sande / so gehet erslich ein weiß Wasser herüber/ hernach das Dell.

## Wachß Dell zubereiten.

Nim New wolriechene Wachß zwey Pfunde / zerlasse es in einem vergläseten Tigel oder Topffe / geuß es also warm in guthen Maluasier / Spannschen / Welschen/ oder in mangelung dieser / Reinschen Wein/ Wan das  
 Ec Wachß

## Vom Honig

Wachß hart worden / so knete es mit Reim gewaschenen  
 Henden / im Weine als einen Teig / Wan du nun solches  
 vngesehr eine halbe Viertelstunde gerieben / so zerlasse  
 das Wachß wiederumb / im vorigen Eigell / Beere es  
 auch mit den Henden wie gemeldt / wol hin vnd wieder /  
 Solche Arbeit thue sieben mahl / Eßlich als zum Achten-  
 mahl / lasse das Wasser sein langsam wieder zergehen /  
 mische vier Pfundt wollgebrante / Puluerisirte Ziegellstei-  
 ne oder mangelung derer / zwey Pfundt aufgeschlemmter  
 Reben Wichen darein / rüre es fleißig vnd so lange stetig  
 vmb / biß es beginnet hart zu werden / Dan formire Sph-  
 bulos als Wellche Nüsse groß draus / thue sie in einen  
 Cucurbitam Adoptato Alembico / oder einen Retorten /  
 verware die Juncturen cum luto Sapientiae / auffß bester  
 gib ihm gahr ein gelinde Feuer / biß die Phlegmata her-  
 aus gangen / So balde nun ein Goldtg. lb. Oell herüber  
 steigt / stercke das Feuer gahr ein wenig, lasse das Oleum  
 gradatum Augmentando ignem / solange gehen / bis dicke  
 Tropffen als weiche Butter herüber gehen / die fahе auch  
 in einen andern neuen Recipienten / Wan es nun nimmer  
 Tropffen wil / lasse das Feuer abgehen / vnd die Gefesse  
 von sich selbst erkalten / thue eine jde behaltene Distillation /  
 als das Wasser / Oleum / vnd die letzte Dicke herüber ge-  
 gangene Materien / in ein besonder Glas / behalte es biß  
 das man sein bedarff.

Zugedencken / Daß eßliche nehmen zu einem Pfund  
 de Wachß des gestoffenen Ziegellsteines / Vier Unzen /  
 vnd noch darzu Alluminis Plumosi / auch Vier Unzen  
 gethan / vnd vnter das Wachß gemischet wie gel: hret /  
 Eßliche

Esliche auch ehe dan sie das Wachs mit den Tigellstein Puluer vermischet / in den Glas Kolben oder Cucurbiten thun / bestreichen sie zuuor denselbigen / so wol auch den Helm / mit Baumwoll / oder Leinoll.

Auff erzehle Arthen vnd weisen / kanstu auch alle Fette dinge der Beihiere vnd sonstigen Distilliren.

## Observatio.

Man soll in allen Distillationibus Oleorum fleissig in achtung nehmen / daß das Feuer weder zu schwach noch zu starck administrirt werde / noch fur der zeit gahr abgehen lasse / Dan ist es zu schwach so ersticken die Vellschen Spiritus / vnd können ordentlich nicht vberfliegen.

Ist es aber zu starck / so müssen die Geister cum violentia herüber gehen / welches dan ein vnlieblichs vbeltschmeckendes Rothes Vell verursachet / derhalben soll man in allen dingen das mittel halten.

Truge sich es aber zu / das ein Oleum durch nachlässigkeit brunzelent / oder anfschmeckende wurde / Den kan man den Brandt nehmen / auff diese zwene nachvolgende Wege / Erstlichen also.

Nim halb so schwer als daß Oleum wiegt / geröstes Saltes / thue es in einen Kolben / geuß das Vell drüber / setze einen Helm drauff / verlutire es zum besten / Distillire es mit linden Feuer / aus der Aschen / so wirstu ein suball Vell / schön von Farben / vnd lieblich am Geruch bekömmen / Aber der Todten Kopff des zugeschlagenen Saltes /

Et ij . . . . . wie



## Vom Honig

wirt schmutzig / schwarz vnd vbel riechent sein / Daß aber  
solte allhier auch fleißig in acht nehmen / daß du es mit dem  
Feyer / in der Rectification nicht widerumb vbertreibest/  
sondern nur drey theyll vom Oleo herüber Distillirest / das  
vierdte theyll aber leset man dahinden beim Salze.

Will man aber solches nicht gern missen / so mag man  
wan drey theyll herüber gegangen sein / den Recipienten  
abnehmen / vnd einen andern vorlegen / woluerlutirten /  
vnd es mit starcken Feyer in der Aschen treiben / biß nichts  
mehr gehen will / So bekompstu auch ein fein Oleum / vnd  
ob es gleich ein wenig nach dem Brande schmecket / so ist es  
doch an seiner Tugende nichts desto vntrefflicher / Will  
man es aber nicht in Leib nehmen / so kan es doch außwend-  
ig des Leibes / zu mancherley Gebrechen gebrauchet wer-  
den.

Der Ander Modus ist / Nim Reinschen Wein / oder  
sonsten ein wollriechent Distillirt Wasser / Zehen maßl so  
schwere als das ob: schmeckende Oleum tragt / thue es zu-  
sammen in den Kolben / verlutire es ganz wol / Dan in  
Balneo oder Aschen Tage vnd Nacht wol kochen lassen/  
so zeücht das wolriechende Wasser / oder Wein / den Ger-  
stanc alles an sich.

Alldan separire das Selt vom Wasser oder Wein/  
per separatorium / wie gebreuchlichen ist.

## Krafft vnd Wirkung des

Myrrhen Sells.

Diß Selt wirt ganz nützlich in vnd außserhalb des Lei-  
bes gebraucht / dan es hefftig wärmet.

Wan

Wan dieses Oells drey oder vier Tropffen in einem Distillirten darzu bequemen Wasser / mit ein wenig rein Gepuluerets Pseffers / einem Febricanten eingegeben wirt / so verreibets daß Frieren / vnd hefftig schaudern in Fiebern.

Diß Oell bringet den Schlaeff / vnd beschweret das Haupt / mit dem starcken Geruche.

Es ist auch nützlich dieses Oell in die Ohren getropffet / dieselbigen von allem Eyttir zureinigen / vnd zu saubern.

Dieses Oells durch den Munde eingenommen / ist auch guth allen denen / welche nicht wol hören.

Myrrhen Oell in die Augen gethan / heylet die versehrung vnd verwundung derselbigen / frisset hinweg die scheußlichen Narben vnd Flecken / vermischet mans aber mit Augentrost Wasser / vnd die Augen Täglich damit gewaschen / so machets schöne lauter Augen.

Myrrhen Oell machet das Angesichte schön vnd holdtselig / Es erhalt auch dasselbige jung geschaffen / vnd wolgestalbt.

Auff der Zungen ein wenig dieses Oells gehalten / benimmt die Rauhe der verdorreten spröden Zungen.

Dieses Oell hinab geschlungen / benimmt den faulen bösen Gestanck des Athems / vnd erklaret die stimme.

Vnd so man dieses Oells Täglich drey Tröfflein in guthem kreffigen Weine / oder Aqua Vitae gebrauchet / Ist guth fur den langwirigen Huesten / zu den schwächlichen Athemen / vnd so man mit auffgereckten Halse vnd Brust / Athem schöpfen muß.

Item also gebraucht / benimmt auch das stechen der

## Vom Honig

Seiten / vnd stopffet den Bauchfluß / sonderlich die hitzige  
Bluth Ruhr.

Im Seiten stechen / mag man auch diß Oell / auff  
das orth der Wehetagen schmieren.

Unter die Achsen gestrichen / so vertreibts den faulen  
Schweiß gestanck.

Die Biller vnd das Zaenfleisch / starcket vnd befreß-  
tigt es / Wan man daß Oell mit guthen Wein vermischet /  
vnd den Munde darmit weschet / vnd das Zaenfleisch woll  
reibt.

Streichet man diß Oell innerhalb die Nasen Löcher /  
so stillts die herab fallende Flüsse.

Den Weibern dieses Oells auff den Nabel geschmie-  
ret / So eröffnet es ihnen die verschlossene Behrmutter /  
vnd erweicht die harten Geburde Glieder / bringet ihnen  
die gebürliche reinigung ihrer zeit / vnd die verhinderte oder  
Afftergeburt / treibets gewaltiglich aus / mit darein ge-  
nehten Mutter Zäpflein / in solche örther gebraucht.

Daß Myrrhen Oell ist ein rechter krefftiger Balsam /  
aller Hande offene Schäden geschwinde zuheylen / Man  
kan auch aller hande innerliche Siechtage vnd Kranckhei-  
ten damit Curiren / so man dessen Täglich etliche Tropffen  
in Leib einnimpt.

Es widerstehet auch gewaltig den Giften.

Die Podagramische Glieder damit geschmieret / so  
legts den schmerzen des Podagrae.

Item so dieses Oells mit Essig vermischet wirt / be-  
nimpts den Grinde vnd Flechten.

Die Wurheln der Här damit gerieben / behütet es fur

AUSA

auffallen / machet das ausfallende Hår wieder feste vnd wachsende.

Item es hat eine heylende zusammenziehende krafft / vnd ist sonderlichen zu den Wunden des Haupts ein heylsamer Wundt Balsam / die Verwundten Ohren hefftets zusammen / Auff den entbloßten Beinen / machets wieder umb Fleisch wachsende / vnd benimpt auch sonst die Flüße der offenen Schäden vnd heylet sie.

Theoph: Paracelsus saget in seinem Vierdten theyll der grossen Wundt Arzeney / im zehenden Buch von den Blattern also.

Ein ander Experiment ist in Myrrha / die stinckenden Schäden zuheylen / vnd geschicht in zwene Wege / Einer ist daß der Myrrha mit sampt dem Vitello Qui zu einem Dell resoluirt werde / Darnach fünff mahl so viel Alcohol Vini daran geschüttet / vnd Digerirt in den fünfften Tag darnach exiciert.

Das ander Experiment ist / den Myrrha per balsamum Distilliren / vnd darnach exiciert / mit dem Fragant / Dieser Myrrha nimpt die Löcher hinweg / die da faulen / in vnd aussen im vrsprunge.

## Krafft vnd Wirkung des Mastix Dells.

Daß Mastix Dell so obermelter massen bereitet / Ist hitziger vnd truck-ner durchdringender Natur im andern grad / ist fast subtl / hat eine astringirende krafft / derwegen ist dem Magen innerlich vnd eüsserlich eine kreffuge Arzeney.

## Vom Honig

Es stercket vnd bekrefftiget den Magen / so er wol dar mit gesalbet / vnd wehret dem Vntwillen / vnd oben außs brechen / sonderlichen wan man dieses Dells etliche Tröpflein in einem Trunklein gutten Wein einnimpt.

Es machet eine gute Darung im Magen.

Dieses Dells etliche Tröpflein in Wein eingenommen / stillt das hefftige Bluthspeien / vnd den alten Nues sten.

Item so ist eine krefftige Arkeney der Leber / vnd aller Gelieder des Eingeweydes.

Wan man diß Dill mit Wein vermischet / vnd den Mund damit schwencket / oder außspület / stercket vnd bekrefftiget es das Gaensfleisch wunderbarlichen / sonderlichen wan man mit dem Dill allein die Ziler besireicht / es gibt auch dem Mund vnd Athem einen guten Geruch.

In Aqua Vitae gebraucht / zertheilet es alle Geschwulst vnd Beülen.

Mit diesem Dill den vntersten Bauch gesalbet / starket vnd bekrefftiget ihn / stillt den Bauchfluß / vnd langwirigen Weechumb vnd Blehung der Gedärme vnd des Bauchs / Heylet die verschrung der Därme / in der scharffen Ruher / außserhalb oder innerhalb mit Clistiren gebraucht.

Diß Dill reiniget die Flecken des Angesichtes / vnd machets lauter.

Es wirt auch wider den Aussatz nütlichen gebraucht.

Es zeiget auch die Mädigkeit aus den Gledern / Erquicket sie / lindert den schmerzen der Adern vnd starket sie.

Es dienet auch wol für den hefftigen Bluthfluß / vnmessiger

messiger Reinigung der Weiber / denselbigen zu stopffen vnd zusetzen.

Die Geburth Gelieder damit gesalbet / verzehret auch alle schadeliche Feuchtigkeit derselbigen.

Wan dan Weibern die Mutter / von ihrem Natürlichen Ortz verrückt / oder schlaprigkeit halben heraus gewuschte were / damit gesalbet / vnd sanfftiglich wiederumb hinein gethan / Solcher gestalbe soll es auch zum heraus gewischten Afftern gebraucht werden.

So wegen vnMESSiger Feuchte / einem Menschen ein Gelide von seiner bequemen gebürlichen stede heraus wuschete / soll man das ortz offte mit diesem Oell salben / so kan es leichtlich wieder zu recht gebracht werden.

Zu den vmb sich fressenden Schäden / wes ortz des Leibes die seind / kan es mit grossen nutz gebraucht werden / Dan es wehret ihnen / das sie nicht weiter vmb sich fressen mögen.

Es machet in den hohlen Geschwären Fleisch wachsen / in bösen vnheylbaren Schäden / vnd so die Beine vom Fleische entblösset sein / heylets die / vnd machet das wiederumb Fleisch vber die Beine wächst / est maximum incarnatum / Doch muß man das Oell wol in die Schäden tropffen / vnd hinein reihen.

Insonderheit ist zu allen Gebrechen des Magens vnd der Leber / so von kälte vnd Feuchte verursacht werden / Eüsserlich damit gesalbet / vnd mancherley Magenschilde / Magenpflaster / vnd Leber Sälblein dauon bereisset / mit grossen nutz gebraucht.

Von den Gummi  
**Campher Oels Krafft vnd**  
Wirkung.

Ist ein schön vnd vber die masse starkriechendes Oel/  
welches du in mancherley Gebrechen / nützlichen gebrau-  
chen magst / Dan seine Krafft vnd Tugendt ist wunders-  
barlichen / Solch Oel ist kalter Natur biß in den Dritten  
Grad / Es kan auch schier keine treffentlichere Kühlung in  
grosser Hitze vnd enzündung / in vnd aussershalb des Le-  
bes zugebrauchen bereitet werden.

Es wehret dem Giffte / vnd stercket daß Herze.

Sehr wol dienets wieder die hitzigen Febris / desglei-  
chen wieder die Pestilenz / vnd andere inflammirte Kranck-  
heiten / Doch muß es in den Leib einzunehmen / in allewege  
eines erfahrenen Medici Rath gebrauchet werden / Dan wo  
man nicht fürsichtig darmit vmbgehet / erwecktes kalte  
Schädliche treffentliche Kranckheiten vnd Gebrechen.

Aussershalb des Leibes wirft es mit grossen nutz gebrau-  
chet / in allen hitzigen vnd scharffen Gebrechen des Haupts  
es benimpt demselbigen allen Schmerzen vnd Wehetagen /  
von vnmassiger Hitze vnd enzündung verursachet.

Es fördert auch in Hauptsuchten den Schläff / Doch  
das man sein nicht zu viel gebraucht / damit es nicht von  
allem Schläffen ein stetiges vnnatürliches wachen bringe-  
get.

In aller hitzigen geschwulst vnd enzündung / ist auch  
nütz vnd guth gebraucht.

Vnter den kurzen Rippen / die stede der Leber damit  
gesalbet / Kühlet die hitzige vnd enzündte Leber.

Es kühllet auch hefftig die erhitzten Leiden vnd Nieren / vnd die Gefesse des Samens.

Daß hefftige Nasen Bluten wirt mit diesem Oell gesüllet / Dan es treibet das Geblüte zusammen / vnd machts gerinnen / vnd mag auch ein hefftiger Bluthfluß damit gesiopffet werden.

Wan daß Campher Oell mit Lorbeer Oell / Nagelein Oell / oder Wacholder Oell vermischet wirt / so heysset viel böser Geschtwere.

Campher Oell mit guten Spiritum Vini vermischet / ist auch wider die Schwindtsuche nützlich gebraucht worden.

## Wirkliche krafft des Oells des

Gummi Armoniaci oder Ammoniaci.

Erwärmener Krafft ist dieses Oell / truckenet / erweichet / vnd zeücht an sich.

Es hat sonderliche Krafft vnd Tugend wider die fallende Sucht / Nimpt man es zwene oder drey Tropffen in guthen alten Wein ein / so laxiret es den Bauch.

Treibet den Harn.

Eröffnet die enge Brust / leichtet den schweren Athem vnd daß Reichen / verzehret die kalten Schleime vnd Flüsse in der Brust vnd Lungen.

Es treibet die Frucht aus dem Leibe.

Den Nabel damit gesalbet / verreibets die Wärme / treibet alle schädliche Materia vnd oberflüssige Feuchte aus.

Plecken vnd Rauden am Leibe damit geschmieret / so verreibets dieselbigen.



## Von den Gummi

Es heylet die Schrundigen reudigen Augenbranten / Item die beschädigung vnd vberührung der Augen / be-  
nimpt die scheußlichen Nasen vnd Flecken darinnen / wan  
man es ein wenig in die Augen tropffet / In die Augen-  
winkel gethan / stillt der Augen trefflich triessen vnd  
rinnen.

Wan man es den Wassersüchtigen in Weine zu drin-  
cken gibt / Führet es aus von ihnen die Phlegmatischen seü-  
chte vnd das Gelbe Wasser.

Die Bemudeten Gelieder damit gesalbet / vnd wol  
eingerieben / bringets wiederumb zu freffen.

Item also gebraucht / vertreibet den vnleidentlichen  
Nufftwehe schmerzen / Desgleichen die grossen schmerzen  
des Podagrae.

Es zeitiget gahr gewaltighen die harten Apostema/  
es weicht vnd zertheylet auch die Beülen vnd harten Knol-  
len / der Gelencke / der Gelieder auch Truesen / vnd alle  
Materia vnd vberflüssigkeit / die sich an solche örther ge-  
setzet hat / vnd daselbst verhartet ist.

Item die verhartung des Milkes.

(wulst.

In der Wunde Arseney gebraucht / heylets Gesch-

Ist guth in die Salben vnd Pflaster so man zu den Al-  
ten giftigen Schäden vnd Frankosen Löchern gebraucht/  
Dan es verzehret vnd ehet hinweg / das erfaulete böse  
Fleisch / vnd machet guths vnd gesundes wiederumb an die  
stade wachsen.

## Krafft vnd Wirkung des Laudani Oells.

Diese

Dieses Oell ist liebliches Geruchß/ es truckenet / weis-  
chet / erwärmet / vnd eröffnet.

Echliche Tröpflein in Wein eingetrunkten / stillet den  
Bluthfluß.

Mit dem Oell von wolriechenden Storace eingenos-  
men / so benimmt den Alten Huesten / vnd Brust sucht/  
heylet auch alle böse flüssige Schäden.

Bestreichet man das Haupt mit diesem Oell / so bringet  
es Schlaeff.

Über den Nabel gesalbet / treibet den Harn.

Mutter Lapplein dauon gemacht / vnd in die Geburth  
Gelieder gethan / erweichet alle verhartung der Behrmut-  
ter.

Die Weiber vmb die Geburth Gelieder damit gesal-  
bet / vnd von unten auff damit gebehet / Führet von ihnen  
die Afftergeburth / vnd Kindesburden aus.

Von diesem Oell geüßt man in die schmerzhaffigen  
Ohren / es hilfft / Die Haut damit berieben / nimpt hın-  
weg die schiefer / vnd schuppen.

Den Schwarzen scheußlichen Wundt Zeichen oder  
Mälen / gibt es eine schöne Farbe / vnd machet sie der an-  
dern Haut gleich.

Es stercket die Wurckel der Hare vnd behelt sie fur  
aufffallen/ wehret solcher vrsache halben dem grauen Hår.

## Virtutes des Oeli Asæ

Dulcis.

Dis ist ein sehr wollriechent Oell / Doch ist in der  
erfarniß seiner Krafft vnd Tugent noch keine sonderliche

Ed iii

anzeln

## Von den Gummi

anzeigung erfunden worden / alleine das es zu guthen Gebrauch gebraucht wirt / Als zu mancherley vermischung der Trochiscen oder Rauchkerlein / Desgleichen die Klinder / vnd was man sonst weßriechend haben wil / darmit zu Salben vnd zubestreichen.

## Wirkung des Oeli Euphorby.

Das Oleum Euphorbij ist einer sehr hefftigen brennenden hitzigen Krafft / vnd ist besser vnd bequemer zu gebrauchen / dan das Gummi an sich selbst.

Starcken Leuten einen Tropffen oder zwene eingegeben / Ist fur die Pestilens gut.

Auff die Helle vnd Nabell der Augen gesrichen / So frisset es dieselbigen hinweg.

Die Kalten Lamen / vnd Schwindenden Glieder das mit gerieben / bringet dieselbigen wieder zurechte.

Fur die Biß vnd Etiche der Echlangen dienet es.

Auch kan man es in Pflastern gebrauchen / damit die Spreissen / vnd was in den Leib gegangen ist / heraus ziehen.

Wer mit der Schlaeffsucht Lethargia genarbt / beladen ist / vnd man ihn nicht sonst weder erwecken kan / mag mit diesem Oeli eufferlichen am Haupt geschmieret / leichtlichen wiederum erwecket werden.

Dieses Oeli mit Honig gemischet / vnd eingenommen treibet den Bauch hefftig.

Wegen seiner hefftigen hitzigen vnd brennenden Krafft / wirt es ohne Zusatz oder vermischung anderer dinge nicht gerne eingegeben.

Krafft

## Krafft vnd Wirkung des Olei Galbani.

Diß ist auch ein köstlich Oell/ vnd sehr hitziger Natur.

Wan mit diesem Oell der Nabel eines Weibes bestrichen wirt/ treibets hefftig von ihr aus/ ihre gebürliche reinigung oder Frauen zeit/ so wol auch den Harn.

Item es treibet forth die Geburth.

Nimmēt man dieses Oells ein wenig in Weine ein/ So vertreibets den langen gehaltenen Huesten/ benimpt das Reichen vnd schweren Athem/ Vnd so einem die Gelieder hefftig gedehnet vnd zerspannen seind.

Es ist auch eine treffentliche Arheney/ wieder alle Vergiffung/ so es mit Myrrhen Oell vermischet/ in Wein eingetrunkēn wirt.

Es machet so man sich damit schmieret/ eine Weiße saubere Haut/ lieblicher Farbe/ benimpt die Risamen vnd Flecken.

Wan man es obgedachter gestaltes einnimpt/ Treibets auch die Todte Geburth hinweg.

In die Nasen dieses Oells gestrichen/ vertreibet den Schwindel vnd umblauffen für den Augen/ Desgleichen auch die Fallende Sucht.

Welcher sich mit diesem Oell schmieret/ den kan keine Schlange/ oder dergleichen schädlich Ungeziefer verunreinigen/ oder vergiffen.

Werne die Zaene wehe thun/ der nehe Baumwollen in diesem Oell/ thue es in die schmerzhaften Zaene/ vnd in die Löcher derselbigen/ benimpt den schmerzen vnd Weshlagen.

In

## Von den Gummi

In der Seiten / soll man sich für hefftigen schmerzen  
des Leibes damit salben.

Die Bluthschwere damit gesalbet / bringet sie geschwinde zu Eyttter / vnd zeitiget sie.

Mit dem Rauche von solchem Dell / kan man die Weiber so wegen der Mutter auffsteigen / nieder gefallen sein / wieder erwecken / vnd zu vernunft bringen.

Dieses Dell heylet den Haupt Grinde.

Es dienet zu der Nufftwehe / vnd auch wieder daß Seiten stechen.

Es reiniget die Eytterten Ohren.

Ist guth wieder die vnnatürliche Geschwulst / vnd an fahenden Apostemen.

Es machet den entblösten Gebeinen widerumb fleisch waschen.

Es zerscheylet die Kröpfte / Beülen vnd Knollen der Glieder vnd Gelencke.

## Tugend vnd Wirkung des

Olei Oppoponacis.

Dieses Dell ist vielseitiger Tugend / in vnd außers halb des Leibes zugebrauchen / Ist sonderlich einer Wärmenden subtil erweichenden Krafft / Mit süßen Weine eingenommen ein par troffsen dieses Dells / benimpt den Huessen.

Dienet auch zu allem Fehel vnd Gebrechen des Milches.

Ist guth der beschädigten Blasen / heylet sie von allen Grinde vnd verletzung / benimpt auch die Harnwinde.

Item

Item stillt das hefftige Grimmen / Leibwehe vnd  
Seitensiechen.

Ausserhalb auff die giftigen Carbuncel Blattern  
gelegt / Machet die auffbrechende.

Zu den vmb sich fressenden giftigen Schäden / dienet  
es gahr wol / Dan es solche truckenet / vnd mit Stenck außs  
füllet.

Ist auch sonst guth wider Gift gebrauchet.

So man es in den Mutter Lapplein / in die Geburth  
Glieder gebraucht / furdert es der Weiber gebürliche zeit  
vnd Reimung / zertheilet die Binde in der Beirutter /  
so sich in den Geburth Gliedern samlen / Die Geschwulst  
vnd verhartungen solcher Glieder vnd Orter / mildert vnd  
erweichet es / Doch ist es nicht gahr guth an den Schwans  
gern Frauen gebraucht.

Bawinwollen darinnen genehet vnd in die holen Zehs  
ne gethan / vertreibet den Schmerken vnd Wehetagen  
derselbigen.

Streichet man es in die Augen / so scherffet es das Ges  
ichte / vnd vertreibet die Augenwehe.

Were einer von Rasenden Hunden oder sonst an  
dern Giftigen Ungezifer oder Thieren beschädiget / so ist  
ganz nütlichen in derselbigen Arzney zugebrauchen.

Fur den vnleidelichen Nuffwehe / Schmerken / soll  
man die Nuffte darmit Salben.

Im Podagram vnd andern schmerschafftigen Gesuch  
ten der Glieder / vnd Gelencke / Soll man dieselbigen dr  
ßher damit Salben oder schmieren / es hilfft.

Trincket man es in Wein ein / So ist eine kreffrige

Es

Arzney

## Von den Gummi

Arhney wieder das heffuge Frieren / schütteln vnd Bebern des Febris.

Gillet den Schmerken des zerkniffen Weissen Geäders.

## Tugendt vnd Wirkung deß Serapim Dells.

In Wein eingedrucken / hilfft es wieder alles Vergift, sonderlichen für die Schlangen stiche / vnd anderer giftigen Thiere biß.

Wieder den Schwindel dienet es.

Den Schaden der Veleeder so vom Krompff Denen vnd Spannen der Adern / auch sonst in Laem in Nict vnd dergleichen Gebrechen / verlest sind / Ziem den Schmerken der Lenden vnd Nukkes / vnd was von Kette verursacht wird / benimpt es.

Deßgleichen ist es eine krefftige wirkende Arhney / fürs Seiten stechen / heylet die innerlichen Verserungen / benimpt den heffigen langwerenden Nueßen / kuren Athem / vnd die Geschwulst der Brüste / dauon der Athem verhindert wird.

In die Augen gethan / so verzehret es draus die Felle vnd Flecken / machet ein schön lauter guh scharff Gesicht.

Diß Dell den Weibern in die Nase gestrichen / ist guh im heffigen entbören der Behrmutter / Auch treibets ihnen aus die Todte vnd Lebendige Gebuerten / deßgleichen ihre gebärlche reinigung. Es erwärmet auch die Behrmutter.

Sonsten sollen sich die Schwangern Frauen dieses Dells meiden.

Tugend

## Tugentliche Wirkung des Oley

Storacis Calamitæ.

Dieses Oell ist ein treffentlich nützlich Oell / eines Edelen lieblichen annemblichen Geruchs / welches ohne schmerzen das Haupt in mancherley Seüchen vnd Gebrechen / zum Schlasse treibet.

Eine nützliche Lungen vnd Brust Arhney ist es in vielerley Gebrechen / Dan es die herabfallenden Flüsse / so im Halse vnd auff der Brust viel vnraiths schaffen / stillet / Wan man etliche Tröpflein dessen in guten Alten Weisne eindrincket.

Iem also gebraucht / erquicket die leblichen Geister / machet dem Menschen eines leichtsinnigen solchen Gemüths / doch muß es selten gebraucht werden / sonst wurde von oberflüssigem gebrauche das Haupt mit schläffrigkeit beschweret.

Auch ist es eine krefftige widerstendige Arhney / allen Kalten schädlichen Giften.

Iem allen erkalten Gliedern / vnd furnemblich des Weissen Geäders / diß alles erwarmet krefftig vnd wol. Desgleichen hat es eine treffentliche erweichende krafft aller verhärtung / Knollen vnd Beülen der Glieder / vnd Gelencke / wan sie wol bey der wärme mit diesem Oell geschmirret vnd eingerieben werden / so zertheilet vnd vertreibet dieselbigen. Ein Tröpflein dieses Oellis in die hefftig sausen den vnd singenden Ohren gethan / benimpt dasselbige.

Dieses Oell mit bequemen Mutterzeyflein den Weibern in die Geburth Glieder gebraucht / desgleichen in einem Trunklein Wein eingenommen / Ist ihnen sonderlich

Se if guth



## Von den Gummi

guth vnd nützlich / dan es hindert alle Verhartung der  
Behrmutter / vnd solcher Orter / Item es erweichet die/  
vnd treibet ihnen gewaltiglich ihren Blumen reinigung.

## Wircliche Krafft des Oley

*Storacis Liquidæ.*

Dieses Oells Zugende ist fast dem Myrrhen Oell  
gleich / Dan es sehr hitzig. t / weichet vnd Zeitiget / nüt-  
lichen ist es in vnd außserhalb des Leibes gebraucht.

Item ist an eines Balsams stadt zugebrauchen.

## Eigenschafft des Sarcocollæ.

Diß ist auch ein köstlich Oell / vnd brauchen es die  
jenigen ganz nützlich / welche mit unreiner Materia, als  
Zeen / Phlegmatischen Schleim / vnd anderer unreiner  
überflüssigkheit beladen vnd überfüllet seind / Wan man et-  
liche Tröpflein in guthen Wein vermischet / innerhalb des  
Leibes einnimpt.

Feuchtet man mit diesem Oell / die Celliria / Aug-  
zapfflein vnd dergleichen an / oder sonst in die Augen  
geschmieret / so stillt es das hefftige fließende rinnen / alch  
heylet alle schädigung derselbigen.

Insonderheit aber ist es ein krefftiger Balsam zu Allen/  
vnd auch frischen Wunden / auch andern bösen Schäden/  
zu truckenen vnd alle feülniß darinnen zuuerzehren / dann  
es truckenet ohne schärffe / reiniget vnd heylet die Allen  
Schäden / die Apostema brichts auff / so von harter ver-  
unwirfung verursacht werden.

Ehe

Ehe dan ich zu anzeigung des Terpentins Oels / Honig Oels / vnd Wachhölz / Krafft vnd Wirkung schreite / wil ich noch etwas zuuor vermelden / das zur Distillation oder bereitung derselbigen Oletten / Spiritus / Wassern / vnd von andern wolbewährten Arzney mitteln / zuwissen nötig ist / Als nemlichen.

Wan man das Terpentins Oel per Retortam mit genugsamen Wasser vnd ganz gelinden Feuer abzeücht / so wirt es gahr rein / lauter / vnd durchsichtig / eines lieblichen Geruchs / vnd Geschmacks / sintemall das Wasser durch seine qualitet / die mechtige grosse Hitze der Materia temperirt / das keine Emphyreuma oder Brandt darinnen bleibe.

## Ein schöner Modus das Terpentins Oel zu machen / So wol auch ein herlich Menstruum Solutuum et Extractuum.

Nim Terpentins etliche Pfunde / vnd des starckesten Spiritus Vini auch so viel / Distillirs mit einander per Alembicum mit gebürlichem Grade des Feuers. Nach der Distillation so separir oder scheide das Oel vom Spiritu Vini : Wan das geschehen so Distillir den Spiritum Vini per se / so lange vnd viel malß biß das er nicht mehr nach Terpentins reücht / Alßdan so hastu Menstruum Solutuum et extractuum / welches gebrauch ist / den Demanten auch Lapidem Lazuli vnd die Corallen / Ja in Summa

## Von den Gummi

alle Edle Gesteine so wol auch den Magneten auff zuzusen und zu extrahiren / das dan in zwölff Stunden geschehen kan.

## Eine andere weise / das Terpentintin Selt / zubereiten.

Terpentin so viel dir gefällig in einen GlasKolben gethan / doch das die helffte desselbigen lehr bleibe / die Tugen wol verkleidet / vnd durch den Helm mit gahr sanfften feur im Sande Disillirt / so kompt erslich mit der Phlegma ein zartes Selt / volgendes ein Goldfarbiges / leichlich ein Dunkels vnd grobes / fange vnd behalte jdes besonder / bis zum gebrauch.

Vnd wisse ferner das sonsten aus dem Terpentintin auch ein Selt Disillirt wirt / mit gahr gelinder Wärme / furenemblich per Balneum Vaporosum / welchen Modum vnd weise zu Disilliren ich mir insonderheit gefallen lasse.

Es ist auch wol zumercken / das Phlegma Terpentinnæ / so nach seiner Disillation per Retortam per se ohne zusatz geschehen / von den gemeynen Laboranten aus vnwissenheit seiner Kräfte vielfalts hinweg gegossen wird / ist ein sehr treffentlicher sawrer Spiritus oder Menstruum Vegetabili / Idoch ist seine sawre ohne alles schädliche Corrosiff / Ja also stark / das der Weingeist oder Spiritus Vin für sich selbst / ohne zusatz der Salium / durch Disillirn so scharff nimmermehr præparirt werden kan / Vnd an der stercke vnd sawre / isis einem Spiritum Vitrioli zuvergleichen / Dieser Spiritus ist ein herlich Menstruum Soluti

*Solittium et extractiūm* / vnd *Spiritus Vegetabile* / dars durch der Edelen Gesteine / Perlen / Corallen / ꝛ. Ja auch der Metallen vnd vieler anderer Materien ware *Solutions* vnd *Extractiones* / in Arte *Spagyrica* / ohne desstruction oder Corruption ihrer Tugenden vollbracht werden / lesset sich gerne abluuren / oder ausfuessen / vnd wann man mit fleiß betrachtet woher *Terpentum* kompt / so ist ermelte saure *Phlegma* nicht vnbillig *Acetum Radicis* zu nennen.

## Von der Rectification des Terpentin Oells.

Wann man das *Terpentin Oell* Rectificiren wil / so geuß rein Brunnentwasser in einen GlasKolben / vnd schütte das *Terpentin Oell* darauff / Lütire einen Helm auff den GlasKolben / vnd Distillirs per *Balneum* herüber. So du nun solch *Terpentin Oell* Drey oder Viermall mit reinen klaren Wasser rectificirt hast / so wirts so lauter als ein *Aqua Vitz.*

Wiltu aber einen sehr subtilen / vnd gewaltigen durchsdringenden *Spiruum* des *Terpentins* haben / so mercke diesen Handgriff. Nemlichen / Man soll den GlasKolben wol hoch mit reinen Wasser anfüllen / das *Terpentin Oell* darauff gießen / also das kaum ein quer Finger breit / vom Oell / biß an den Munde des Kolbens bleibe / setze den Helm darauff / verkleibe ihn / vnd treibe es per *Balneum* mit gar subtiler vnd geringer Hitze / als nur sein kan / auffß aller langsamste / so gibt sich ein sehr subtiler *Spiritus* des  
Terpens

## Von den Gummi

Terpentins herüber / der köstlich vnd gewaltig ist / siehe so zu / das du es nicht vber treibest.

Dieser wol rectificirte subtiler Spiritus ist sehr bequeme / aus den Kreütern / Gewürzen / auch Mineralien / vnd andern dingen mehr / ihre Tincturas / Farben / vnd Kräfte zuziehen / wie er dan auch dem Calcirten Golde. Ja auch dem g.meinen geschlagenen Blath Golde / gleich man dasselbige von den Goldschlägern zukauffen pflegt / auff Warmen Sande in einem Glase verstopfft stehende / mit der zeit seine Farbe oder Tinctur extrahirt.

## Des Terpentins Oels Krafft vnd Wirkung innerlich.

Es hat diß Oell sonderliche eigenschafften zuerwärmen / zuerweichen / zertheilen / zueröffnen / vnd zureinigen / ist sehr durchtringender Krafft.

Für beschwerung des Hauptis / gebrauche diß Oell in Felde Bethonien Wasser.

Wieder den Huesten / Lungensucht oder Phtisis / auch derselbigen Geschwere istis guht / reiniget die Brust / benimpt alle Fehle vnd Gebrechen derselbigen / als das Keichen / schweren Athem / ꝛ. saubert sie vom groben schleim vnd allem Vnflath / machet wol aufwerffen / dienet insonderheit für den Alten Huesten / für das eytterige Blutspeien / von dannen sich die Schwindelsucht erhebt. Item wieder Pleuresin / desgleichen wieder Coleram / Vnd ist sein gebrauch zu ermelten Gebrechen in süessen Mandell Oell / Honig Wasser / Isop Wasser / Scabiosen Wasser / auch  
Weges

Wegertich Wasser / Oder sonst in andern bequemen  
Arzneien / oder in guthen suessen Wein / alles nach gele-  
genheit der Kranckheit / vnd des Patienten genühet. Wie  
es dan mit Viol Safft eingenommen / den Huestenden vnd  
Schwindelüchtigen sehr nützlich ist / vnd sie von solchen Ges-  
brechen entlediget.

Auch sterckets das Herz vnd Leber / reiniget die Leber  
vnd andere Glieder des Leibes / stercket vnd bekräftiget sie /  
Vertreibet die Onmacht / thuet krefftigen widerstande  
dem Gifte vnd Pestilenzischen Fiebern / in Wein oder  
andern Herzsterckenden Wassern oder Syrupen / oder in  
Hünnerbrühe / nach vmbstende vnd artz der Kranckheit  
vnd Patienten eingegeben / sonderlichen in den beschwerun-  
gen der Leber gebrauchts mit Hindileufft Wasser / Vnd  
wieder die hitzige Geschwulst der Leber mit Wegewards  
Wasser.

Den Mage reinigets sehr wol von aller vberflüssig-  
keit mit einem Magen Wasser / oder in Rosensafft / oder  
Honig eingenommen.

Dem Nieren / Nieren / vnd Blasen ist diensilich /  
reiniget die / fördert den Harn / also das er darvon einen  
lieblichen Geruch bekompt / als ob es wol riechende Blaue  
Viol weren / Item treibet den Stein / Gries / vnd Sande  
ganz gewaltiglichen / ist guth wider die Nufftwelch / mit  
Kettig Wasser / Petersilligen Wasser / Pappeln / oder Zä-  
denkürschen Wasser / oder auch in Wein genühet / sonderlich  
für die Harnwinde mit Purkell Wasser eingenommen /  
Vnd fürs Blatter oder Blasen Geschwer gebrauchts dichs  
in Eybischwasser / vnd Heydenisch Wundkrauth Wasser /  
Jf allwees

## Von den Gummi

allewege eine halbe Stunde fur der Abends Maltzeit / oder dem Nacht Essen.

Es eröfnet / reiniget / wärmet / vnd stercket das Gebärd / erwärmet auch die Geburth Glieder / vnd den erkalteten Samen / reihet beides Mannes vnd Weibes Personen zur fleischlichen begierde.

Das fließen des Mänlichen Samens Gonorrhea gewandt / verheilet / wan man dieses Sells mit einem gahr wenig Agtium Sells vermischet / in Begerich oder Wegbreuch Wasser / oder Hirschzungen Krauth Wasser / einnimpt.

Also wie gesagt gebraucht / zertreibis auch das geronnen Bluth im Leibe.

Die vnreine Mutter reiniget es / von ihrer vnsauberkeit / von welcher vnsauberkeit dan / vielmall das auffsteigen vnd erstickung der Mutter herkompt / Wan man dessen Sells etliche Tropffen in Melissen / Beyfuß / Dosen / oder Boley Wasser eingibt.

Sehr nützlich vnd guth ist es auch / der Mannes vnd Weibes Personen Brüche an heimlichen Enden zuheilen / als innerhalb in darzu bequemen Arzneyen / vnd außwendig mit auffschmieren oder Salben gebraucht.

Diß Sell zeitiget / Rochet / vnd erwärmet auch den Bauch / ist furtrefflich wider die Colicam / in vnd außershalb des Leibes / si. h. dessen zugebrauchen / Wie dan sonderlich fur das Bauchgrimmen / vermische dieses Sells ein Quintin / mit der Latwerge Benedic. æ simplic. : so man in der Apotheca zu kausse findet / ein halb Loth zusammen / vnd danon dem Patienten zu Essen geben / es laget stracks den

den Schmerken / vnd wer sich fur dieser Sucht besorget/  
der gebrauchte diese Arzenei bißweilen / so wirt er praxier-  
urt / Auch machet diß Oell gahr Sanffte Stuellgänge/  
wil sich jemandt damit Purgiren / so gibt man ihme einen  
Scrupell / auch wol ein halb Quintin schwer ein / das  
Laxire wie eine starcke Purgation / vnd kan auch wol von  
subtilen zarten Personen sicher gebraucht werden.

Die zusammenfließenden Materien daraus Aposte-  
ma sich erheben / oder andere vnnatürliche Geschwülste  
entstehen / zerreibet es / wann es im Wein eingenom-  
men wird / dienet auch innerlich vnd eüsserlich sich dessen ge-  
nußet / wieder alle Geschwülste.

Wieder die Reißende Gicht in den Gliedern / auch  
gegen das Podagram vnd Zipperlein an Händen vnd  
Fuessen / mit Salbern oder Champphis Wasser einge-  
drucken.

Das Terpentiu Oell hat auch die Tugend / die Mas-  
gern vnd Truckenen Personen Feist vnd wol Leibig zuma-  
chen / Doch wirts mit andern darzu bequemen dingen auch  
vermischet / Wie dan furnemblich eine Laitwerge bereitet  
wird / von Pistacien / Pineen / oder Zirbell Nüßlein /  
guten abgezogenen Mandeln / geschelten Nasell Nüßlein /  
vnd Leindotterfamen Sesaminum semen in der Apothecca  
geheissen / des drey Loth. Von den Indianischen Nüssen  
das Fleisch oder Marck / sechs Loth / Wüssen Magfamen  
Vier Loth / Sarcocollæ ein Loth / Die Früchte muß man  
auffs kleinste schneiden / vnd das andere subtil Pulueri-  
siren / alles zusamen vermischen / vnd mit genugfamen

J ij

Zucker



## Von den Gummi

Zucker vnd Rosenwasser zu einer Latwerge gemacht/ Vnter diese gedachte Compositio schütte in der machung ein Loth Terpentins Oell. Von dieser Latwerge teglichen des Morgens nüchtern ein Löffel voll gessen / vnd wiederumb darauß geschlaffen.

Sonsten in gemein nimpt man des Terpentins Oells/ Acht oder Zwölff Tröpflein auff ein mall ein.

## Des Terpentins Oells Krafft vnd Wirkung eüsserlichen.

Dies Oell wirt nicht vnfüglichen an stat des gerechten warhafftigen Balsams gebraucht / wie es dan auch fur sich selbst alleine ein gerechter furtrefflicher Balsam ist/ in Wunden / Stichen / vnd andern offenen Schäden in kurzen Tagen dieselbigen damit zugenesen / vnd alle ihre böse zufelle abzuwenden. Dan es ist vber die masse heilsamb wie wissende ist / das die Alten damit viel Wunden / vnd die grausambsten bösen schmerzlichen / faulen eyterigen / stinckenden / tieff fressenden / flüssigen Löcher vnd Schäden / Kolben / Schlier / Siren / Krebs / Wolff / Fistseln vnd Dellchenckell geheilet / in den Pflastern vnd Wundtölen gebraucht / Ja auch nur mit diesem Oelm alleine / wan es Warm gemacht vnd in die Wunden / Alte oder Neue Schäden getropffet wurde / so reinigets dieselbigen vnd heilets gahr balde / Wie es dan auch zu den Arm / Rippen / Schenckel vnd Beinbrüchen / dieselbigen zu rechtfertigen / ein heilsamb ding ist / Nemlichen ein Loth dieses Oells / mit drey Loth S. Johannes Oell vermische / vnd

vnd den Gebrochenen Schaden damit gesalbet. Vnd gepulverte Materwurckell mit Milch zum Mueß gesotten / als ein Pflaster vberlegt. Sonst istis auch fur andere Gebrechen mehr dienlich / *Alß.*

Weme der kleine Schlag / Tropff / oder Lärme geräret hat / Nehibige Lärme Seite / vnd Lamen gleiche / soll man Täglich etliche mall mit diesem Dell Warm gemaschet / Salben.

Streichet mans in die Nasen Löcher / so sterckets das Gehirn vnd Gedechniß / Zeücht von demselbigen den Koth ohne Niesen / wirt hochgelobt fürs Hauptwehe / heylet auch die Rauden vnd Schrunden der Nasen.

Die Augenhieder so von den sirauben Naren gestochen vnd verletzt sein damit bestrichen / bringets dieselbigen wies derumb zu rechte / vnd verhütet das das Nár der Augenbrauen nicht ausfeldt.

Das verlorne Gehör bringets widerumb / wan das es in die Ohren getreüffet / vnd allewege hernach mit Baumwolle zugestopffet wird. Öffnet der Ohren verstopfung / auch weme die Ohren sausen vnd singen / benumpts dieselbigen Gebrechen / vertreibt Ohrenwehe / Wie es dan auch wan es mit Honig vermischet / vnd in die Schwerenden / Eytterigen / Kinnenden vnd Bluetigen Ohren gethan / dieselbigen heylet / Menget mans aber mit Ochfengall vnd gebrauchts wie gesagt / tödtets die Wärme in den Ohren / Item fur die Geschwulst vnd Beülen hinder den Ohren / so sich dieselbigen erzeigen / sollen sie Täglich etliche mall mit diesem Dell geschmieret werden.

## Von den Gummi

Fur die Gebrechen der Wangen vnd Backen / wann sie Geschwollen sein / auch schwarze Blätterlein oder sonsten dergleichen mangell haben / so lasse schön rein Wachs ein Loth / mit Rosen vnd Lorber Oel / des zwey Loth zergehen / vnd schütte darein Terpentini Oel auch Mastix vnd Eyer Dotter Oel / des auch ein Loth / rühre es gahr wol vnter einander biß es kaldt wird / vnd brauche es Pflasterweise vbergelegt.

## Fur Schrunden vnd auffreissen des Angesichtes / Lippen vnd Hände.

Nim Terpentini Oel zwey Scrupell / Muscatenblüch Oel ein Scrupell / In frische vngesaltene Butter so viel hierzu nötig ist gethan / das ein fein gelinde Sälblein daraus gemachet werde / vnd fleißig zusammen gemischet / vnd vber der Wärme vnter einander gelassen / in einem reinen Steinern oder andern Gefäß zum gebrauch vermahret / alsdan auffn notdoffal vber die Schäden gestrichen.

Den Jungen Kindern die da Zänen / denen soll man die Biller vnd schmerzhaften Orther ihrer Zänung / mit diesem Oel vnd Honig vnter einander vermengelt / Salben / ist ihnen bequemb.

Es stercket vnd bekräftiget auch den Magen / befördert die Daurung vnterhalb des Herzgrubleins den Magen damit gesalbet / benimpt auch alle Blässe vnd Geschwulst des erharten Magens / Wie es dan auch die vnersädlichen vnnatürlichen Hungere / Cananina appetentia / Bulmos

Bullmos et Syncopalis vnd wie sie Namen haben mögen/  
wan keine Hitze vorhanden ist / benimpt vnd gentslich ver-  
treibt / nur den Magen Munde damit geschmeret.

Zu der Brust auch fur den bösen Huesten / vnd wieder  
das abnehmen ist guth / so es mit Honig oder Honig Oell  
vermischet / vnd vber die Brust gestrichen / oder nur mit  
Zucker gemenget vnd Pflasterweise auff die Brust geles-  
get wird.

Die zerspaltene Brüste der Weiber damit gesalbet  
heilet die / vnd wan die Brüste geschworen / soll man neben  
dem Terpentin Oell Firnis darzu mischen / vnd vberstrei-  
chen / desgleichen kan man hindern / das den Weibern die  
Brüste nicht zu groß wachsen noch voller Milch werden/  
wan man des Terpentin Oells in Honig mischet / vnd  
Saffran darzu thut / vnd wie ein Pflaster vber die Brüste  
schlegt.

In der Seiten sich mit diesem Oell geschmiert / ver-  
treibet derselbigen wehe vnd Stechen.

Das hefftige Zucken des Gemächts benimpts / dassel-  
bige damit bestrichen / Wie dan auch wan man es vber die  
Nieren streichet / dienets wieder die blödigkeit vnd schwach-  
eit der Nieren vnd Lenden / so sie von Kelte kommet. We-  
me auch der Nabel von Windigen Bläßen oder sonsten  
Geschwollen were / der neme gepuluerisirte Spica Elicia  
ein halb Loth / vnd guth Terpentin Oells anderthalb Loth  
zu einer Salbe gemachet / vnd Pflaster weise vber den  
Nabel gelegt. Welchen Weibern auch die Mutter auff-  
steiget / denen soll man dieses Oells in die Nasen Lö-  
cher streichen / es hilfft ihnen / Wie dan auch die Wei-  
ber des

## Von den Gummi

ber denen die Mutter heraus gehen wil / sollen sich dieses  
 Oells in Zäpflein gebrauchen / Wan auch einem Weibe  
 die Mutter im Leibe ganz Nitzig / vnd ankünden wolte /  
 oder darinnen Feigblattern hette / so nehme man Ibsch  
 Wurzel in Wildenkrauth Wasser gekochet / vnd mit eini-  
 gen Fette wol Fest gemachet / vnd Terpentin Oell dara-  
 über gestrichen / Ist die Nize in der Mutter / so stecke die  
 Ibsch Wurzel drein / Ist sie aber sonst in dem Massa-  
 darm / so stecke sie daselbst wol hinein / wie ein Zäpflein / es  
 hilfft / doch muß man steds damit anhalten.

Wer Reissen vnd Grimmen im Leibe empfindet / der  
 Salbe den schmerzlichen orth vnd Nabel mit diesem Oell  
 fur der Wärme / er wird genesen.

Wieder die Kallen zuselle der Nerven vnd Gelencke /  
 als Contractur oder Lame / hilfft es. Desgleichen die Pa-  
 ralytischen oder Geshlagenen / auch alle verkürzte oder ge-  
 krümbte Glieder. Item den Krampff anziehen / vnd ein-  
 streupffen der Nerven / es entstehe solches von was Ursachen  
 es wolle / es sey aus verwunden oder andern zufellen vnd  
 Kranckheiten / Desgleichen fur schwinden der Glieder /  
 anfflauffung vnd erhärtung der Geleiche / auch Schwä-  
 chung / Mattigkeit vnd vnkrafft der Knie / vnd anderer  
 Glieder / wieder zu rechte zu bringen / Auch das Zippers-  
 lein / die Gicht vnd Reissen in Henden vnd Füßen / vnd  
 andern Gliedern / wie die Namen haben mügen / so wol  
 auch die Nodi vnd Knoden von solcher Sucht kommende /  
 vnd das Huffswehe Sciatick geheissen / zuuertreiben / Soll  
 mans erslich im Dampffbade erweichen / alsdan mit die-  
 sem Oell gesalbet oder geschmieret / das durchdringer vnd  
 machet

machet lang gestreckt / vnd gerade / erweichet auch die harten Geschwulste vnd Geschwere / wie du dan auch zu solchen Fällen / diese Salbe anwenden kanst / Nim Hundes Schmalz / Deren Schmalz / Wildkaken Schmalz / vnd Fuchs Schmalz gleicher viele / darunter wan die Schmalze zerlassen Räre halb so viel des Terpentins Oils / für der Wärme teglichen sich drey-mal damit gesalbet.

## Noch ein ander fein Unguentum für erstarrung der Sännen.

Nim Terpentins Oel / Menschen Schmalz / vnd Fuchss Schmalz / jedes gleich viel / darunter ein wenig Vitriol Oel gemischet / vnd sich damit geschmieret.

Für allerley Beulen / Hoppen / vnd Oberbeine / darbey keine Naze / schmerzen / vnd empfindlichkeit ist / desgleichen für die Ader vnd Halskröpfte / vnd alle Brüche / soltu sie mit diesem Oel offte schmieren / hilffe negst Gott.

Wer erkranckte vnd erschlagene Gelieder hat / oder sonst einen Schaden der mit Blute vnterlauffen / Braun vnd Blaw were / vnd Mäler hette / der Salbe sich mit diesem Oel so zertheilet das Geklüthe / vnd vertreibet solche Farben / Item also vertreibest du auch die Kindes Blattern / oder ausschleht / so wol die Wunde vnd andere Mäler / reiniget die Linseln / vnd dergleichen Flecken der Haut.

Alle Kreh / Grinde / Raude vnd Unreinigkeit der Haut / heilet / wan es mit Vitriol / vnd ein wenig Spangruen vermischet wird / vnd die Haut damit gerieben / man mag auch wol ein solch Sälblein darzu zurechten.

## Von den Gummi

Zwey Loth Mey Butter / Ein halb Loth Rosen Oel  
vber einer kleinen Wärme zusammen gelassen / darein ge-  
rüret rein Gepulvert Salk ein Loth / Terpentiu Oel ein  
Loth / zwey frischer Eyer Dotter / vnd den Saft von ei-  
ner Pomeranzen außgepreß / wol zusammen vermischet  
das es eine Salbe werde / vnd sich damit geschmieret.

Die Flechten vnd Zutrachten kanstu verreiben / das  
du dieselbigen erstlich in einer scharffen Laugen darinnen  
Schöllkrauth oder Raithen gekotten sey / wäschest / vnd  
hernach mit dem Oel salbest.

In die Francofen Salben gemischet / erzeiget diß Oel  
auch eine kreffte Wirkung.

So man dieses Oels mit Honig vermendet / vnd auff  
die bösen Schwarzen Blattern streichet / benimpts das  
wehe dauon / vnd weichet sie behende.

Weme die Füße erfroren / oder jemandt sonst er-  
frorene Glieder hat / der soll dieses Oels mit Salk ver-  
mischen / vnd wol durch einander rüren / das es ein Teig  
werde / vnd es hernach etliche Tage lang nach einander  
Teglichen zwey malß vber die erfrorenen Orter legen / es  
hilfft gahr wol.

Sonsten hat diß Oel alle die jenigen Kräfte / welche  
das Wacholder Oel auch hat / Vnd in Summa in alle  
Vnguenta die den Leib zuerwärmen gemacht werden/  
darein soll man dieses Oels thun / dan es gibt wegen sei-  
ner Natur / solchen Vnguerten Temperirung / vnd ma-  
chet sie dem Leibe desto baß nüzende.

Steuern

## Oleum de Botin / Oder Dell aus Thannen oder Fiechten Harz zu machen.

Nim schön lauter Thannen oder Fiechten Harz so noch nicht ins Feuer kommen ist / das wasche mit Warmen Wasser fein reine / vnd nim dessen ein Pfundt / schlage ihm reinen druckenen Sandt zu / thue es in einen Glaskolben / geuß darüber zwey Pfunde Spiritus Vini / vnd Distillir es vber den Helm aus der Aschen / so gehet ein Gruen Dell mit dem Spiritu Vini herüber.

Wan es nun beginnet etwas Dunkel oder Gelb zu gehen / so nim das vorlage Glas abe / vnd lege ein anders für / vnd Distillir es hernach im Sande / so gehet ein Braun Dell sampt einer Feuchtigkeit herüber / hernach scheide das Grüne Dell vom Spiritu Vini / vnd das Braune Dell vom Phlegmate / vnd behalte jedes besonder / Ist magstu ein jedes Dell sonderlich alleine / mit Spiritu Vini in einer Phioll vier Wochen lang / im Balneo Mariis digerirn / so werden sie trefflich subtilire / Alsdan in der Aschen rectificire.

## Wirkungen oder Tugenden des Olei Botini.

Inwendig gebraucht / so benimpts den Wehetagen des Haupts / vnd das sausen der Ohren.

Stercket das Herz.

Gg ij

Co



## Von den Gummi

So der Magen verschleimbt were / so nim ein Quinz  
ein dieses Oells in Warmen Wein ein / wirt den Schleim  
als balde oben außwerffen machen / durch würgen vnd  
Brechen / mit grossen heyll.

Es erwärmet die erkaltete Leber vnd Nieren / vnd rei-  
niget sie / treibet den Stein.

Die von Kette kommende Milchbläße / auch Winde  
im Leibe / vnd der Behrmutter / zertheilet vnd treibets  
aus.

Dieses Oells mit Felde Cypressen je lenger je lieber  
genandt Distillirten Wasser eingenommen / ist sehr gut  
wieder das Hustenwehe vnd Zipperlein / Desgleichen mit  
der Latwerge Benedicta Simpli : genandt genühet / dients  
wieder das Bauchgrummen.

Außwendig gebraucht mans das Angesichte damit  
bestreichen / vertreibets die Flecken vnd Maasen desselbi-  
gen / vnd helt es rein.

Item für das Schwinden der Glieder / gebrauchte es  
volgender gestalts.

Nim Oel de Botin anderthalb Unß / vermische dar-  
zu ein Quintin Oel Benedicti oder Oel ex Lateribus/  
Diese zwey Ole trage in Tachs vnd Fuchsmalk / die in  
gleicher viel ob der Wärme zerlassen sein / vnd mache eine  
Salbe daraus / damit schmirre die Glieder.

**Theoph: Paracelsus** saget / von  
diesen beiden / als vom Terpentin vnd  
Botin Oleten / Also.

*Mitigat*

*Mitigat dolores, Labores Podagrae & Chiragrae.*

*Item Colicam curat, si ungatur circa umbilicum.*

*Item Schiaticis, Phthisicisq; prodest.*

*Item incarnatiuum est maximum, proinde vulneribus medetur.*

Nimm Lämle das doch nicht rechte Lämle ist / doch  
schiesset wie die Lämle.

Ferner wisse / wan du nun den Terpentlin oder das  
Thännen oder Brechten Narz Disillirt hast / so bleibet dir  
vnten eine Colophonit / aus demselbigen oder sonst einem  
andern Beche / kanstu auch ein Dell Disilliren auff nach-  
folgende wege.

Nimm Thännen Bech / zerlasse vnd reinige es wol mit  
durch drucken von seiner vn sauberken / darzu ihue andert  
halb mall so viel gestossene Topff Scherben / mische es wol  
vntereinander / vnd Disillir es fein gemacht per Retortam /  
in der Vorlage schlage ein wenig Wasser fur / leglich Re-  
ctificir es per Alembicum.

### Oder.

Nimm Bech das wol gereiniget sey / zerlasse es ob dem  
Fener / geuß Wein drüber / lasse es kochen damit / biß das  
der Wein aller verzehret ist / vnd das es nicht mehr knistert /  
dann so lange es knistert mus man es mit Wein kochen /  
Dieses also bereiteten Bechs nimm ein Pfundt / Calcirten  
Allaun ein halb Pfundt / Salbrien Bletter eine Handt  
voll / Thue es zusammen in einen Kupffernen oder son-  
sten Waldenburgischen / oder andern dergleichen wohlhal-  
tenden Retorten / Lege einen Receptacull fur / vnd Disillir  
in mittelmässigen Fener / diß gibt ersilich ein Dicks Dell /

### Von den Gummi

das muß zu dreyen mahln wieder Distillire werden wie  
erslich geschehen / so wirts ein herrliches fürtreffliches Oell.

Auff diese weise kan man auch das Wachss Oell ma-  
chen / welches außbündig guth ist.

## Wirkung des Colophonix vnd Bech Oells.

Dis Oell aus dem Colophonix oder Beche Distillire  
vnd zubereitet / dienet wieder alle zufelle der Nerven vnd  
Gelencke.

Desgleichen is es auch in die Geschwure nützlichen zu  
gebrauchen.

## Ein fürtrefflich Secretum für den Nieren Stein.

Nim die Rinde der Wurckel Fraxini zwey Pfundi/  
Seminis Juniperi drey Pfundi / zerreib vnd zerstoße es  
wol vnter einander / vnd vermische es mit drittehalb Pfun-  
den schönen klaren Terpentini / thue es in einen Glas Kol-  
ben / vnd geuß zwölf Pfundi rein Wasser drüber / verlu-  
tire den Kolben / vnd setze ihn also mit der Materia zu Pu-  
trificiren auff drey Monat lang / darnach nim es aus der  
Putrefaction vnd Distillir ein Oell daraus / das ist gahr  
fürtrefflich für obgemelten Gebrechen / dergleichen du kaum  
für solche Kranckheit bekommen magst / Man nimt dessen  
Acht oder Zwölff Tropffen auff ein mahll in Weißen  
Wein ein.

Für

## Fur die Contractur ein sehr guth Experiment.

Mache ein Dampffbadt von Krammeibeer Baumw  
Wipfel / Wilder Saluy / Bollgemuth / Eychen Laub/  
vnd Wermuth/ zerhacke es/ vnd scüdt es in Wasser/ schüt  
te es in eine hölzene Wanne / vnd weiche die Füesse vnd  
Arme darinnen.

Alsdan nim Olei Terpentini / Olei Saks/ vnd Olei  
Vitrioli ides gleich viel / vermische es wol vnter einander/  
vnd schmiere damit oder lasse schmieren als Warm du es  
erleiden kanst/ deine Lame Contracte Gelieder / so benimpts  
dir die Contractur derselbigen / Vnd wan sie gleich von  
Mutter Leibe an erkümmet wehren.

## Ein köstlichs Balsam Vell/ da mit eine Wunden gahr geschwinde zu hehlen ist.

Nim die Wurhell Consolida Major genandt / was  
sche sie rein / vnd truckene sie / darnach zerreib sie in einem  
steinern Mörser/ vnd thue sie in einen Neuen Topff/ geuß  
wol Baumwöll drauff so viel das die Wurhel raum darin  
nen zusieden habe / Wan sie wol gesotten / so nim sie abe/  
vnd drucke die Wurhell zwischen zweien Brettern/aus/  
das kein Safft darinnen bleibe/ Darnach nim andere solche  
frische Wurhellen / vnd lasse sie in obgemeltem Vell wol  
sieden / vnd drucke sie aber aus / diß thue zum dritten mahl/  
Dars

## Von den Gummi

Darnach verseyde deinen ausgedruckten Safft wol mit gemeltem Oell / das keine Wasserigkeit dabey bleibe / das kanstu also erfahren / das du testest / drey oder vier tropffen ins Feuer fallen / wo es sprühet vnd züchet / so ist noch Wasserigkeit dabey.

Wan es nun wol von seiner Wasserigkeit versotten ist / so nim dieses deines Baumwolls drey Theyll / Terpen ein Oell von Weissem Terpentin gemacht ein Theyll / vnd thut darzu Blumen von Hypericon / vnd Blumen von Echioonia / Das alles mit einander fein gahr Warm gemacht / vnd in eine starcke Gläsinne Flasche gethan / doch mustu zusehen / das die Flasche von der Warmen Materien nicht zersprenget werde / vermache alßdan die Flasche gahr dichte zu / vnd legs also vierzig Tage in Warmen Roß Mist / darnach numbs aus / So ist das Balsamb Oell fertig.

Wiltu nun jemandt damit heylen / so soltu einen Löffel voll dieses Balsambs Oells / wol Warm machen / vnd also Warm als es der Patient erdulden kan / in die Wunden dropffen / oder schmieren / vnd solß die Wunden fein gleich zusammen fügen / vnd ein Polsterken mit einer Binden / wol fest vnd eben drechtig darumb her binden / damit die Wunden nicht vngleich heylen / der Patient aber muß guth Regiment halten / vnd fur Vier vnd Zwanzig stunden nicht aus seinem Gemach gehen.

## Ein Ander köstlicher Wundt Balsamb.

Nim

Nim Spiritus Terpentini vnd Olei Vitrioli / gleich viel wol durch einander gemischet / vnd mit lindem Feuer per Retortam Distillire biß es nicht mehr gehet / Disß ist ein gahr gewaltiger Balsamb / heylet alle Stiche vnd Wunden / auch inwendige Schaden / von grunde aus / Er vertreibet der Wunden schmerzen / verhütet die zuffelle vnd Geschwulst / auch Nise.

Niem ist guth wieder die Contracturen der Gellieder / auch Schwindung derselbigen. Wan man sich außwendig mit diesem Balsam schmieret.

## Eine Andere oft Probirte Salbe / zu Alten Schäden vnd faulen Blattern.

Nim die Kreüter von Osterlucy / Groß vnd klein Wegerich / Sanickell / Wintergrün / Kerwell / vnd Sinnace / auch Ruben Blumen / aus diesen allen drucke den Safft / darzu mische so viel dieses Safftes ist Olei oder Spii Terpentini / oder da du es so gahr ehlendes nicht bekommen kanst / so nim nur guthen wolgewaschenen schlechten Terpentiu / lasse es auff gahr linder Wärme / zu einer Salbe oder Unguent werden / magst es alsdan so du wilt / durch ein Tuch trucken / vnd alsdan gebrauchen in vorkommenden nöthen.

## Eine bereitung des Honig Oels est Præstantis:

N h

Nim

## Von den Gummi

Nim Honig das von seinem Wachß noch nicht geschieden sey zwey Pfunde / klein Gepuluerisirtes Weinslein ein Pfundt / mische es wol durch einander / lasse es im Kopff mit vngesehr auff zwey Wochen oder vierzehnen Tage lang mit einander Putresciren / Darnach Distillirs per Retortam / so gehet erslich herüber ein Weiß Wasser / darnach ein Gelbes / das schütte wiederumb zu dem Caput mortuo / vnd Putrescirt es mit ein ander abermals so lange wie zuuor geschehen ist / darnach treibe es wiederumb per Retortam / Dieses also drey mahll wiederholet / so beskompstu zu lezte ein gahr köstlich Honig Dell.

## Folget weiter noch eine andere

arth / so auch gar furtrefflich ist / das Wasser  
vnd Dell des Honigs zubereiten.

Thue Honig in einen Kolben / Lutire einen Helm darrauff / vnd Distillir per Balneum / so beskompstu erslich ein Weißlich Wasser / alsdan lasse es erkalten / vnd nim die Geueße aus / Nun mische vnter das Caput mortuum / oder hinden gebliebenen Faeces / seinen kleinen Drucken Sandt / oder Gecalimirte klein brocklichte / Kieseling Steine / damit die Materia nicht auffsteigen oder sich auffbleiben kan / Thue es in einen Glässinnen Retorten / regiere das Feuer per gradus / so Distillirestu ein klar helles Idoch Gelbsfarbiges Wasser / sampt einem fettiglichen vnd vnreinen Dell herüber / Dieses alles Digerir Vier oder Fünff Tage / Darnach wiederumb per Alembicum im Sande Gedistillirt / so gehet mit dem Wasser / ein köstlich  
rein

kein Dell oben auff dem Wasser schwimmende herüber/  
das Wasser ist sehr scharff / schier wie ein Gedistillirter  
Essig / aber das Dell brennet wie ein Aqua Vitæ / vnd ist  
wunderbarer Kräfte / furnemblich wan es etliche Tage  
lang / mit Spiritu Vini circulirt wird / vnd darnach dens  
selbigen wiederumb dauon geschieden / so ist das Dell gahr  
süßes vnd lieblichen Geschmacks.

Die Faces so dahinden im Kolben bleiben / die Calcie  
nir in einem Neuerber Ofen / vnd zeuch ihnen mit dem ob  
gedachten Abgedistillirten eigenen Honig Wasser / oder  
sonsten gemeinem Gedistillirten Regenwasser das Saltz  
aus / Filtrirs / vnd Coagulirs wieder ein / also drey mahl  
wiederholet / so ist das Saltz aus dem Honige auch bereit.  
Welches Saltz dan gahr grosser vnd krefftiger Wirkung  
ist / sonderlich wan es mit seinem eigenen brennenden Dell  
vermischet / kan man viel nutz vnd guts damit ausrichten/  
Ja schier mehr als dauon zusagen ist / wie ich dan hiuon  
mit Göttlicher hülffe in einem sonderlichen Büchlein De  
Salibus / mit der zeit ausführlichern Bericht thun wil.

### Mercke;

Das man in Distillirung des Honigs auch wol dreier  
ley Wasser / als erstlich ein Weisses / hernach ein Gold  
gelbes / vnd letztlich ein Rotes Wasser erlanget / Diese  
dreierley Wasser / wan ihre Olier dauon separirt ist /  
schütte man wieder in einen GlasKolben zusammen / vers  
stopffet den / vnd setze ihn in eine Digestion etliche Tage  
darinnen stehen lassen / vnd alßdan per Balneum Distillirt/  
Solche Distillation zu Sechs oder Sieben mahl wieder

Nh ij

holet/



## Von den Gummi

holet / so bekompstu endlich ein gahr schön/ hell/ klar/ Goldbr  
geld Wasser / zur Arzney dienstlich.

## Krafft vnd Wirkung des Ho- nig Dells in gemein.

Es mus diß Dell in gebührliche Arzneyen nach geles  
genheit eines yglichen Gebrechens oder Krankheit / wor  
zu es dienstlich ist / zu innerlichen gebrauche vermischet  
werden.

Das Hår zupflanzen das es wol Wachse / soll man  
die Kahle Härlose jecde da man Här Wachsen haben  
kan man damit Salben / oder mit gemeinen Reutig Safft  
dieses Dell Temperirn / oder aber gesoffenes Hundts  
Zungen Krauth/ mit Schweinen Schmalz in einer Pfann  
nen geröstet / vnd alsdan dieses Dells darein gemischet /  
vnd den Driß damit bestreichen / so wächst das Hår ge  
waltig.

Die Flecken vnter dem Angesichte zuuertreiben / so  
soll man diß Dell mit Oleo Camphoræ / oder mit Ochsenz  
galle mengen / vnd die Flecken damit bestreichen.

Die Brust vnd Lunge zureümen/ den Phlegmatischen  
zeen Schleim abzuleiden/ das Reichen vnd den kurzen  
Athem zubenehmen / auch den Hueslen zu mildern vnd gar  
zuuertreiben / desgleichen Schwitzende zu machen / den  
Harn zutreiben / vnd allerley vnreinigkeit dardurch auß  
zuführen / mag man diß Dell in guthen Wein innerlichen  
gebrauchen.

Regen

Regen die langwirigen Febres wie die auch sein müssen / ist diß Vell guth in Aqua Vitæ genüßet.

Den Vnmächtigen Menschen so Kalter Natur sein / soll man diß Vell in Wein oder sonsten Wärmenden Arzneyen eingeben / Aber die jenigen so von Natur Warm sein / die soll man es mit Kuelenden dingen gebrauchen lassen.

Wieder die Trunckenheit soll man es nach der Mäßzeit nützen / etwan in S. Johannes Blumlein Wasser / oder aber mit Gepuluerter Nasellwurzell vnd derselbigen Gepuluereten Rinde / in gemeinem Wasser oder sonsten schlechten Getrencke eingenommen / so lessets die Dämpffe des Weins nicht vber sich in den Kopff steigen.

Den Podagrischen Schmerzen lindert diß Vell / so man den gebresschafftigen Orth damit Salbet.

In Wundschäden / desgleichen in gestossenen Schäden / in Eytterigen vnd vmb sich fressenden Geschwuren / vnd andern solchen faulen Gebrechen / ist sehr nütlichen vnd dienstlichen zugebrauchen / erweicht die Geschwere so in vnd außwendig des Leibes sein / Mundtsart / reiniget / heylet / vnd füllet die Schäden mit Fleisch aus / man kan es fur sich selbst in die Schäden streichen / auch außwendig mit etwas genehet vberlegen / oder sonsten in Salben / Pflastern / oder dergleichen gebrauchen.

### Weiter.

So kan man auch wieder den Grien / Sande vnd Stein / denselbigen zuuertreiben / vnd sich ferner fur solcher

## Von den Gummi

Kranckheit zu præseruiren / ein guetz vnd nützlich Dell auff  
volgende weise præpariren / Als.

Nim zwey theill Honig / vnd ein theill Terpentiu wol  
vnter einander gemischet / gebrante Kieselstein / oder son-  
sten gahr truckenen Sandt darunter gerüret / vnd nach artz  
der Kunst mit gelinden Feuer Gedistillire / vnd alsdan ge-  
bürlich Rectificire.

Von diesem Dell kan man teglichen Morgens vnd  
Abendes / Bier oder Fünff tropffen in Wein / Gedistillir-  
ten Bibenellen / Steinbrech / Merrettig / oder dergleichen  
Stein zermalmenden vnd Harnreißenden Wassern / oder  
andern hartzu dienstlichen Arzneyen nützen / Ist ein fein Ex-  
periment.

## Wirkliche Tugendt des Ho- nig Wassers.

Das Goldesfärbige Wasser des Honigs / wird in vie-  
len Gebrechen des Leibs ganz nützlich gebraucht / vnd hat  
auch diß Wasser die artz / das es der Kreüter Kräfte so  
drem gethan werden / an sich zeücht.

Es ist sehr guetz vnd nützlich getruncken fur den Sch-  
nuppen / auch wieder den Huesen.

Ist dem Milche gahr wol behülfflich.  
Treibet den Harn.

Wehret der verstopffung vnd säule im Leibe.

Stercket auch die Krancken Patienten / erquicket sie /  
vnd bringet ihnen ihre verlohrne Kräfte wieder.

Zu den kalten Plätzen dafelbst das Hår wachsen zu machen / ist diß Wasser insonderheit gahr dienstlich / dieselbigen Orter gah! offte damit genehet/ vnd so man das Hår damit Zwaget oder Waschet vnd Bürstet / auch an der Sonnen Bleichet / so wächst es scheinbarlichen / wehret auch dem ausfallen des Hårs / vertreibet die Milben vnd Nisse so in den Haren seind.

Ein bewährtes stücke/ vmb lange  
Hår vnd Barth/ in kurzer zeit wachsen  
zumachen / das es schön Goldsfärbig/ vnd  
Weich als eine zarte Seide  
werde.

Nim des Gedistillirten Honig Wassers / dar zu vermische Himmelbrandt Wasser / vnd löse darinnen Naturschmalz auff / darnach Bürste dich alle Tage damit / vnd lasse es von sich selbst trucken werden / du wirst wunder sehen / des schnellen Wachsens vnd schöne der Hare.

Ferner ist diß Wasser auch zu den Augen eine furneme vnd bewährte Arhney / dann es sie in Nise vnd Geschwulst sänfftiget / verzehret darinnen die Nebell vnd die Wässerigen felle. Auch wan die Augenwinczell beschadigt / mit Grinde vnd anderer vnreinigkeit verschret sein/ heilet sie die.

### Mercke.

Es solte auch wol diß Honig Wasser zu den Augen noch viel dienstlicher sein / vnd vber vorige noch mehr  
Kräfte

### Von den Gummi

Kräfte erzeigen / Wan man zuvor ehe dan man es gebraucht nach gelegenheit Herbas Oculares / als etwan Schöllkrauth / Augentrost / Sefeli / die Obere Spitzen der Raute / Item den Samen des Fenchels / vnd von den Gummais / Galbanum / Sagapenum / Ammontacum darein legte / vnd extrahiren liesse / Man konte auch biß weilen ein wenig Weißen Zucker Candi drin zertreiben.

Wieder die Flüße so in den Hals vnd in die Zähne fallen / dieselbigen aus dem Kopffe zuziehen / so gebrauche dich dieses Görgellwassers.

### Görgell Wasser.

Nim Honig Wasser ein Pfunde / Senffsamem so in Essig zerstoßen ein Loth / gestoßenen langen Pfeffer ein Quintin / mische solches zusammen / vnd gebrauche dich es wie sonst eines Görgellwassers.

Das Honig Wasser ist einer sonderlichen grossen Tugend / den Brandt der Glieder zuleschen.

Den Eytter in allen faulen Wunden vnd Allen fließenden Schäden / reiniget vnd ledigts abe / dienet zu den vmb sich freßenden Geschwüren / auch da faul Fleisch in den Schäden wechslet / vertreibts dasselbige / füllet die Schäden aus mit Fleisch / vnd heilet sie fein sauber ohne alle scheußliche Maasen vnd Narben / Die Schäden müssen wol damit gewaschen vnd auch Tüchlein so in dem Wasser genehet / vbergeschlagen werden.

Sonsten vertreibet diß Wasser alle Mäler vnd Flecken der Haut / Es hat auch eine wunderbarliche Krafft der Gifte zu widerstehen.

Eine

## Ein fein Recept wider die Pestilenz zugebrauchen.

Nim zwey Loth des Honig Wassers / mische darunter Aleopancum / Rote Myrren / vnd Orientalischen Saffran / jedes zwänckig Gersten Körner schwer / vnd ein Blath geschlagen fein Goldt / ehe du aber diese Materien in das Wasser thuest / mußtú sie wol vnter einander reiben / alßdan dem Patienten zu trincken geben / ist guht für die Pestilenz / vnd andere mehr Krankheiten.

Ehe dan das ich vom Honige beschließe / muß ich noch etliche seine Experimenta anhero sehen / mit welchem dan nechst Gottes beystande / vielen Leuten gedienet sein kan.

## Ein Köstlich Wasser / welches die Podagrische feüchtigkeit / aus den Gliedern heraus zeücht / vnd den Schmerzen gewaltig stillet.

Nim Honig das noch im Werke stehet / vnd vngesalmet ist ein Pfundt / Vitrioll der an der Sonnen oder an der Wärme Weiß geworden ist / zwey Pfunde.

Vermische es wol zusammen / vnd Distillirs per Alembicum im Balneo / vnd alles was herüber getrieben worden ist / das bewahre wol zum gebrauch.

Ist nun jemandes mit dem Podagra behafftet / vnd es von grosser Hitze sey / so nim dieses Gedistillirten Wassers / vnd mit gutem Essige in gleicher vield / wol vnter einander

Si

gemis

## Vom Honige

gemischet / sein Warm gemacht / vnd mit darin geschleim  
Leinen Tüchlein vber die schmerzlichen Orter geschla-  
gen. vnd wan die Tücher trucken seind / widerumb anges-  
feuchtet / noch mals vbergeschlagen / vnd solches biß zur  
besserung getrieben.

Wan aber das Podagra nicht von grosser Hitze ist / so  
nim an des Essigs siedte / Wein / vnd gebrauchs wie an-  
gezeigt.

## Wan die Kinder eine Kranckheit haben / Welche die Nitesser genandt wird / so kan man ihnen durch volgend mittel hülfflich erscheinen.

Lasse das Kind in einer Warm geheizten Badstuben  
wol erschwizen / alsdan vermische Honig mit Weissen  
Wehl / damit schmeire ihme die Schultern / so kriechen  
( vngesehr nach vergebung einer vierhülff stunden ) viel klei-  
ne Lebendige spitzige Würmlein herfür / die schneide mit ei-  
nem Schermesser ab / Wan dan etwan Acht Tage hers-  
nach vergangen seind / so lasse dasselbige Kind widerumb  
in der eingheizten Warmen Badstuben wol erschwizen/  
vnd dan ihme die Arme vnd Füßlein ebener massen wie  
zuuor den Schultern geschehen ist / geschmiert / so kom-  
men derselbigen Orter / heraus kriechende Würmlein den  
vorigen gleich / mit einem Schermesser abgeschnitten vnd  
hingenommen werden / Dieses alles so offte wiederholet/  
biß das sich keine Würmlein mehr erzeugen.

**Ein gahr köstliches Sälblein / die-**  
**net zu den Melancolischen Gifftigen**  
 gesalkenen Schäden / zeücht alle Gifftigkeit des  
 vnreinen bösen Saltes draus / Tödtet auch  
 einen yden Wolff / vnd verheilet solche  
 Schäden.

Nim Jungfraw Honig / schönen Weissen reinen Zu-  
 cker / vnd Scorpion Dell / eines so viel als des andern / Du  
 möchtest auch wol den Zucker aussen lassen / vnd an dessen  
 stadt halb so viel fein gepuluerte Braunwurckell nemen/  
 zusammen in einem saubern Pfütlein vber einem sanfften  
 Rollfwerlein wol durch einander gerüret / das ein fein  
 Sälblein draus werde / vnd dan vmb die Schäden gestri-  
 chen / Doch mercke / das du in Heylung des Wolffs / Fe-  
 derkrauth Puluer mit in den Schaden strawest.

**Eine feine Arzney zu den zerfnir-**  
**schten Glidmassen / vnd der Schade**  
 nicht offen were.

Dasselbige Glide also Kalt schmiere wol mit vnuers-  
 schaumbten Honig / vnd binde ein rein Leinw Tüchlein  
 drüber / vnd also beruhen lassen / doch Täglich also wieder-  
 holet / bis zur genesung.

**It ij Wegen**



## Vom Honig

gemischet / sein Warm gemacht / vnd mit darin genehten Leinen Tüchlein vber die schmerzlichen Orter geschlagen vnd wan die Tücher trucken seind / wiederumb angefeuchtet / noch mals vbergeschlagen / vnd solches biß zur besserung getrieben.

Wan aber das Podagra nicht von grosser Hitze ist / so nim an des Essigs siedte / Wein / vnd gebrauchts wie an gezeigt.

## Wan die Kinder eine Kranckheit haben / Welche die Mitesser genandt wird / so kan man ihnen durch volgend mittel hülfflich erscheinen.

Lasse das Kind in einer Warm geheizten Badstuben wol erschwitzen / alsdan vermische Honig mit Weissen Mehl / damit schmeire ihme die Schultern / so kriechen (vngesehr nach vergebung einer vierthail stunden) viel kleine Lebendige spizige Würmlein herfür / die schneide mit einem Schermesser ab / Wan dan erwan Acht Tage hernach vergangen seind / so lasse dasselbige Kind wiederumb in der eingheizten Warmen Badstuben wol erschwitzen / vnd dan ihme die Arme vnd Füßlein ebener massen wie zuuor den Schultern geschehen ist / geschmiert / so kommen derselbigen Orter / heraus kriechende Würmlein den vorigen gleich / mit einem Schermesser abgeschnitten vnd hingenommen werden / Dieses alles so offte wiederholet / biß das sich keine Würmlein mehr erzeigen.

**Ein gahr köstliches Sälblein / die-**  
**net zu den Melancolischen Gifftigen**  
 gefalkenen Schäden / zeücht alle Gifftigkeit des  
 vnreinen bösen Salzes draus / Tödtet auch  
 einen jden Wolff / vnd verheilet solche  
 Schäden.

Nim Jungfraw Honig / schönen Weissen reinen Zu-  
 cker / vnd Scorpion Dell / eines so viel als des andern / Du  
 möchtest auch wol den Zucker aussen lassen / vnd an dessen  
 stadt halb so viel klein gepuluerte Braunturckell nemen/  
 zusammen in einem saubern Psänlein vber einem sanfften  
 Kollfwerlein wol durch einander gerüret / das ein fein  
 Sälblein draus werde / vnd dan vmb die Schäden gestri-  
 chen / Idoch mercke / das du in Heylung des Wolffs / Fe-  
 derkrauth Puluer mit in den Schaden strawest.

**Eine feine Arzney zu den zerfnir-**  
**schten Glidmassen / vnd der Schade**  
 nicht offen were.

Dasselbige Glide also Kalt schmiere wol mit vnuers-  
 schaumten Honig / vnd binde ein rein Leinw Tüchlein  
 drüber / vnd also beruhen lassen / doch Täglich also wider-  
 holet / bis zur genesung.

**Si ij Wegen**

Vom Wachß.

## Wegen des Wachßöls zugeben= cken / vnd in achtung zunemen.

So du das Oell vom Wachß auff die artz vnd weiset  
wie das Thannen Bech Oell Distilliret / gleich dir das  
selbst vnterrichtung dauon geschehen ist / So soltu es von  
rein gewaschenen Sande etliche mahl rectificiren / so be-  
kompt es eine gahr wunderbare Krafft zu Penettrirn / vnd  
durch zudringen / mehr als schier zuglauben ist.

## Des Wachß Oells Tugendt vnd Wirkung.

Das Wachß Oell ist ganz dienstlich vnd guth zu re-  
soluiren / vnd attenuiren / schnell durchtringendt / zuerwei-  
chen vnd zu zertheilen geartet / Derhalben ist es guth zu aller-  
ley harten Geschwuren / auch allen Kalten Gebrechen vnd  
Schäden.

Fur das Seiten stechen / Item die Colicos dolores vnd  
das Grimmen im Leibe zuuerreiben / Soll man dem Pa-  
tienten Acht in Zwölff Tropffen auffs meiste / dieses Oells  
in Spiritu Vini eingeben.

Zu den Geschwuren vnd andern grossen schmerzen des  
Eingeweidts / soll man dem Krancken ein Quintin / oder  
anderthalb Quintin dieses Oells in den Elisiren Appliarn  
es bekompt dem Patienten trefflich wol.

Wieder die Rothe Rhuer wirt diß Oell nützlich ge-  
braucht / etliche Tropffen desselbigen in einer Warmen  
Fleisch

Fleisch Brühē / oder sonst in andern Arzneyen genū-  
het.

An den Weiber Brüsten die schadehafftigen Warzen  
damit gesalbet/ nimpt ihnen allen Schmerken hinweg/ vnd  
heilet sie balde.

Auch sonst in Kalten Podagrishen Kranckheiten/  
ist es im gebrauch ganz nütlichen befunden worden / wie  
ich dan ein Recept beim Sals Zell dauon vermeldet habe/  
dan es auff dieselbige weise mit den andern Oelen vermis-  
schet vnd gebrauchet / vertreibets nicht allein den schmerken  
des Podagrac / vnd die Gelidsucht / das sich darob zuuer-  
wundern / sondern auch die Röthe vnd Geschwulst dersel-  
bigen Kranckheit / benimpts ganz gewaltiglichen.

In Summa diß Zell est Medicina Præstantissima  
zu allen zufellen der Nerven / dieselbigen zu stercken / Des-  
gleichen die Lamen harten Vngelencken Adern geschlacht  
vnd ganghafft zumachen.

Auff die harten Wundschäden / harte Geschwulste/  
auffgelauffene Beülen/ Tumores Emolliendos gebraucht/  
sich bey der Wärme damit gesalbet.

An den zerstoffenen oder zerfallenen Geliedern / diesel-  
bigen damit geschmieret / wirt diß Zell sonderlichen gerüh-  
met.

Die Schrunden an Leffen vnd Nenden heilets gahr  
wol.

In den Wundtpflastern ist es fürnemblich nütlichen  
zugebrauchen / dan es ist ein gewaltiger Balsamb / heilet  
trefflich / Ja fur sich selbst alleine in die frischen Wunden

### Von Wachß.

vnd Stiche / des Tages zwey mahll getropffet vnd damit  
gesalbet / so heylets dieselbigen von grunde aus.

Es ist auch diß Oell ein besonders fürtreffliche stücke  
die Wundmaler zuuertreiben / vnd eine glatte Haut zu  
machen.

Die offenen schwurigen bösen Kyße vnd Schäden/  
werden mit diesem Oell auch wunderlichen geheylet.

In Brandeschäden dienets auch sehr wol / man vers  
mischets mit Eyer Oell / vnd gebrauchets auff zusalben  
vnd vber zuschlagen / oder vber zulegen.

### Von dem Wasser des Wachßes so in der Distillation herüber gehet.

Das Wasser so in der Distillation fur dem Wachß  
Oell herüber gehet / heylet wunderlicher weyse aller Han  
den offene Schäden / dieselbigen damit gewaschen / auch ein  
zartes Dächlein darinnen genehet / vnd vber solche Schäd  
den geschlagen.

### Folget weiter von den Gummi.

Es werden sonsten auch die Gummi neben andern  
Stücken zusammen Componirt / vnd alsdan nach arth der  
Kunst Distillirt / darnach in Wundt vnd andern Schäden  
als Balsam gebraucht / die dan in allerley Gebrechen sich  
gahr nützlich erzeigen / dauon dan hyrmit ein wenig mel  
bung gethan wird.

Ein

## Ein guter vnd offte bewär- ter Balsam.

Nim Terpentin zwey Pfunde / Lignum Aloes ein Loth / Mastix / Mezelein / Galligan / Summirinden / Zitwer / Muskat Nuß / Cubeben / Weyrauch / jedes zwey Loth / Meisterwurckell / Angelica / jedes ein Loth / Feygen Safft drey Loth / Gummi Draganti vier Loth / Distillirs zum Oleo per Retortam Secundum Artem / Vnd zu volgenden Gebrechen gebraucht.

Erstlich ist er guth zu erhaltung Menschliches Leibes / in steter gesundtheit / bewahret ihn fur aller Feile vnd Kranckheiten biß auff seinen von Gott verordneten Termin / so man Täglich Drey oder Vier Tropffen in warmen Wein oder Bier einnimpt oder geneüßt.

Er benimpt den Fluß des Haupts / so du den orth der Wehetagen offte damit salbest / oder Tücher darein geneset / vberlegest.

Stercket auch das Gehirn / mehret das Gedechniß.

Bringet wieder das Gehör / so man Täglich drey Tropffen lest hinein in die Ohren fallen.

Lindert auch Schmerzen vnd Fluß der Augen / so man die Augenbranen damit bestreicht.

Lest auch keine Würme in des Menschen Leibe wachsen / so man sein offte drincket.

Heylet auch allen Grunde / Macull oder Geschwor / wie groß es immer sey.

Heylet

## Von den Gummi

Heylet auch alle tieffe Wunden / sie sein so tieff sie  
immer wollen.

Er heylet auch alle Fistell / so du sie offte mit diesem  
Balsam bestreichest / darzu auch den Krebs.

Heylet auch den Wulff / vnd andere vmbfressende  
Schäden / so du es offte damit bestreichest.

Machet lust zum Essen / stercket den bösen Magen/  
Morgends vnd Abends gebraucht.

Er vertreibet das Stechen / vnd ist wunderbarlich in  
Vergiftten Pestilenzischen Fiebern / so man ein Quinin  
dauon einnimpt / Vnd so der Magen damit gesalbet / ma-  
chet er gute Darung / er dienet fur den Krampff so von  
Kelte seinen vrsprung hat / er machet gleichfalls Harnen/  
vnd zertheilet die Bläß im Leibe / obgemelter massen ge-  
nähert.

Benimpt allen faulen stinckenden Athem / aus welcher  
vrsachen er komme.

Vertreibet auch alle Fieber sie sein wie sie wollen /  
mit Wein eingenommen.

So ein Todter Körper damit Gebalsamiret wirt / ders-  
elbe verweset nicht dieweil die Welt stehet / Noch das  
Leinwande / damit er bekleidet ist.

So du nun solches nicht glauben kondest / so nim ein  
frisch Fleisch / haldt es in der Handt gegen das Feuer/  
vnd Werme es wol / beschmiere es drey oder vier malß  
das sich der Balsam wol hinein ziehe / lege es dan hinweg/  
es faulet nicht / bleibet bey seinem guthen Geruch / das es  
vber viel Jahr mag gegessen werden.

## Ein Ander Balsam Drell.

Nim Terpentin zwey Pfunde / Weyrauch / Mastix / Myrrhen / jedes eine halbe Unze / Laudani zwey Quintin / Muscatnuß / Galgan / Negelein / Zitwer / jedes drey Quin-  
tin / Succ Ebuli / Cucumeris Asinini jedes zwey Unzen /  
alles gröblich Pulverisirt / vnd alsdan per Alembicum zu ei-  
nem Oleo Distillirt.

## Noch ein Anderer Balsam.

Nim Myrrhen / Aloepatici / Weyrauch / Sanguis  
Draconis / Mastix / Armoniaci / Bdelli / Oppoponaci /  
Gummi Arabici / Saffran / Storacie / Calamix / Cars  
cocolix / Rumix / jedes eine Unze / Laudani Neun Quin-  
tin / Terpentin Fünff Pfunde / Haerh Neun Unz / geuß  
ein halb Pfunde des besten Weins drüber / vnd Distillir es  
herüber nach artz der Kunst.

## Folget aber ein ander weise.

Nim Mastitis / Galgan / Negelein / Zitwer / Zimmet-  
rinden / Muscat Nuß / Cubeben / Ligni Aloes / jedes eine  
Unze / Myrrhen / Weyrach / Gummi Elemi / jedes zes-  
hen Quintin / Lohrberer / Ossium Dactylorum / Laudan-  
i / Bibergeiß / Diptami / Consolidarum maioris et minoris /  
Aloes Epaticæ / jedes Vier Unzen / Muscat Blumen /  
Mellissæ / Langer Pfeffer / Cantharij jedes eine halbe Un-  
ze / Spice drey Quintin / Campher ein Quintin / Ter-  
pentin



## Von Gummi

pentini Fünff Pfunde / was sich Puluerisiren leset / dasselbige Puluerisire vnter einander wol vermischet / Vnd herüber Gedistillirt.

Diese obgedachte Balsam Oele seind in warheit gahr grosser Krefte / das sich vber ihren Tugenden grösslich zuuerwundern ist / Vnd ein jglicher versündiger Medicus sie nach rechten gebrauch nützlich befinden wird.

Es werden auch die Gummi in Aqua Viten vnd andern sterck Wassern offte gebraucht / danon ich nur etwas gedencken wil.

## Ein köstlich Guldin Wasser vnd Balsam.

Nim guthen klaren Terpentin mit guthen Wein gewaschen / guthen Honig der mit Wein geleutert vnd wol verscheümet sey / ides zwey Pfunde / Beyrauch Acht Loth / Mastix vier Loth / Gummi Nederæ Zwölff Loth / das vermische gahr wol zusammen / vnd geuß guthen Rectificirten Spiritum Vini daran vngefehr drittehalb Pfunde / Nachfolgende Kreüter vnd Species zerhacke vnd zerstoffe gahr wol / mische sie vnter gedachte Materien / thue es in ein Distillir Gefesse / lasse es mit einander auff Warmer stede wol Digeriren / vnd Distillire es nach arth der Kunst mit gelinden Feuer in der Aschen / so bekompstu gahr ein herlich Wasser vnd Oell / dessen Tugenden hernach erzehlet werden.

Die Kreüter vnd Blumen seind / Lauendallblumen / Ochsenzungen / Salbey / Melissen / Borrage / ides eine guth

gütze halbe Handvoll / Cardobenedicten / Kloster Nyssop /  
vnd Camillen Blümlein / jedes so viel als mit dreyen Fin-  
gern umb zugreifen seind / Rosmarien eine Handvoll /  
Weyßfuß eine halbe Handvoll.

So du nun diese erste Distillation verbracht hast / So  
nim Lignum Aloes / Rothen Weissen vnd Gelben Sando-  
ell / Balsam Ruclein / Stechasblumen / Calmus / Pos-  
meranzenkern / Citronat / Semen Silerismontani / Ros-  
mischen Kümmel / jedes zwey Dritttheils eines Quin-  
tins / Zimmet Saffran / gütze aufgebissene Zimmetrin-  
den / Negelein / Muscat Blüete / Muscat Nuß / Weissen  
Ingber / Langen Pfeffer / Pariskörner / Cardomomlein /  
Eubeben / Balgandt / jedes zwey Quintin / Wacholder-  
behrn / Lohrbern / Coriander / Camelsheut / Weisswurz /  
jedes zwey Dritttheil eines Loths / Mutterwurzell / Fench-  
schellamen / Suesßholz / Anyßsamen / jedes fünff Quintin /  
Suesse Mandellkern / frische feisse Rosinen / oder Zibeben  
jedes drey viertheil Pfundt / Diese Materien alle wol ges-  
hackt / zerstoßen / mit fleiß wol vnter einander gemischt /  
vnd in die erste Distillation gethan / lasse es wol mit einan-  
der Digeriren / vnd alsdan auch herüber Distillirt / in der  
Aschen / mit linden Feuer / so gehet das Oel vnd Wasser  
zu gleich herüber / das scheide per Separatorium gemein-  
nem gebrauch nach / von einander.

Wiltu nun das Separirte Guldinne Wasser in seine  
höchste Krafft bringen / so zeth per Balneum Mariæ den  
Spiritus von der Phlegma / setze es sub Sigillo Hermes-  
tis in Pellicano in Finum Equinum per mensem zu Cir-  
culiren / so hastu es auff die höchste gebracht.

Rf ij

Diese

## Von Gummi

Diese hinter gebliebenen Materien in den zweyen Distillationibus toto Capitis Mortui / soll man in einen Retorten thun / vnd in offenem Feuer / Secundum gradus Distilliren / So wird ersilich noch ein schön Gelb Dill herüber gehen / fast in gleicher Krafft des vorigen / Solches ( so valde Schwarzbraune dicke Tropffen zufallen beginnen ) nim abe / lege einen andern Recipienten für / treibs in zimlicher Gluech so lange biß nichts mehr Exstilliren wil / solches dicke Braune Dill kan in mancherley Schäden ausserthalb des Leibes sehr nütlichen gebraucht werden / Dan es nicht munderer Tugendt als die vorigen zwey Dele / wegen seinesdonlieblichen Geruchs aber / so es in der Distillation starcker Hitze halben empfangen / Rathe ich nicht das man solches in Leib nehme / Dan wie sehr der Spiritus Vitæ vom lieblichen Geruche recreirt wirt / so sehr vnd hefftig wirt er von stinckenden Sachen perturbet / vnd verletzet.

In das zuuor herüber Gedistillirte Wasser / darunter soltu weiter mischen / Guttes Alexandrisches Bisams / vnd guttes Ambræ eines jglichen zwey Drittentheill eines Quintins / Gemalen Golde vnd Silber jdes ein viertheil eines Quintins / sampt ein Loth der Specierum Diamusi / vnd also wol vermachtet vnd verwaret stehen lassen / biß zum gebrauche.

Dieses köstlichen Guldin Wassers vnd Balsambis gebrauch ist gahr hoch nütlich ersprossen / den Leib vnd alle innerliche Glieder zu stercken vnd zubekeffugen / Wan du in einem Löffel voll guttes Maluastiers oder andern gutten Weins / ein wenig dieses Wassers vermischest / alsdan

alsdan Nüchtern eingedrunchen / vnd ein par stunden dars  
auff gefasset.

Trinckestu es gemelter massen in Braun Bethonien  
oder graß Nügelein Gedistillirten Wasser ein / So dieneis  
wieder den Schmerzen des Haupts.

Furs Schwindeln des Haupts / vmbblauffen fur den  
Augen / vnd fallende Sucht / soll diß Wasser mit Beonien  
Rosen / sampt der Wurckell Wasser vermischet / vnd nüch-  
tern eingedrunchen werden.

Zu der Brust gebraucht/ istis sehr krefftig/ doch Som-  
mers zeit mit Endunien oder Wegeweiß Wasser / des  
Winters aber / mit Nysop vnd Andorn Wasser einge-  
nommen.

Mit Fenchell oder Nysop Wasser gebraucht/ istis guth  
fur alle erkaltung der Brust vnd Lungen / Auch den Kal-  
ten Huesten.

Zum Hersen gebrauche es mit Melissen / Schfenz-  
zung Blümlein / oder Burreisch Wasser.

Zum Magen mit Vermuth / oder Krauß Balsam  
Müns Wasser.

Mit Thamariscen Wasser / istis guth gebraucht zum  
Milch.

Fur den Stein einzunehmen / istis guth mit Kettich/  
Pasteneien / oder Weiß Steimbrech Wasser.

Niem im Tröpflichen Harnen / vnd anderer beschwe-  
rung desselbigen / nim es ein mit Petersilien / Kressen / vnd  
dergleichen Harn treibenden Wassern.

Dem Weiblichen vnmaßigen reinigungs Fluß zu  
stopffen/

## Von Gummi.

Kopffen / Soll man es mit Begerich oder Nachtschatten  
Wasser / Abendes vnd Morgens eintrinken.

Wieder allerley ver hinderung der Geburt von Kälte  
verursachung / So gebrauchens die Weiber ganz nützlich  
chen / Mit Baldrian Wurzel Wasser / Braun Bethonien  
Wasser / Hecke Rosen Wasser vnd dergleichen / Vnd so  
es eine Frawe mit Buck oder Beyfueh Wasser eindrincket  
erwärmets die Weiblichen Geburth Gelieder.

Zu den Augen zugebrauchen / in vnd außserhalb des  
Leibes / So soll man es mit Augentrost oder Fenchell-  
Wasser vermischen / mit Bienenblüeth / oder Bienenell-  
Wurzellwasser vermengen / vnd das Anklitz damit gewas-  
schen / Benimpt alle Maesen / vnd Flecken vnter dem  
Angesichte.

Dieses köstliche Wasser leget nieder alle geschwulst der  
Augen / Reiniget vnd truckenet sie vom triessen / vnd ma-  
chet die außgefallenen Augenbranen wiederumb wachsen /  
so dieselbigen mit diesem Wasser gewaschen werden.

Den Munde darmit wol auß gespület vnd darinnen  
gehalten / stillt den hefftigen Schmerken der Zäne / So  
von kalten Flüss / oder Wärmen sich verursacht.

Es vertreibet alle kalte Gesucht / vnleidelichen schmerz-  
ken vnd Wehetagen der Gelieder / So man sich furnemb-  
lichen in den Gelencken wol darmit reibet / Item die Kalten  
Geschwulst der Füße vnd Schienbeine / Wan man in die-  
sem Wasser genetzte Leinlinne Tüchlein auff das schmerz-  
hafte Orth leget oder vberschleget.

Ferner heylet auch diß Wasser fein sauber von grunde  
aus / alle Apostema fließende Geschwäre / vnd offene  
Schä

Schäden / Tieffe Fisteln vnd Löcher / sie seind gleich im  
Fleisch / in Nerven oder Gebeinen / Ja so tieff eingebros-  
chen vnd Eytterich Gefistelt vnd Krebschafft sie nur sein/  
Item den vmb sich fressenden bösen Schaden / Noli me  
tangere / Wan man erzehlete Schäden nur mit diesen köst-  
lichen Wasser außweschet / Item die Weyßteil in diesem  
Wasser genehet / so wol auch kleine Tüchlein darinnen  
Naß gemacht / vnd vber den Schaden gelegt.

Fur beschädigung / Stichen vnd Bisse aller Vergiff-  
ten Thiere / Ist auch gahr nützlichen gebraucht / wann  
man nur das geschädigte Orth mit einem Tropffen dieses  
Wassers / so ein wenig Warm gemacht / wol reibet / das  
zücht das Gift heraus / das es dem Menschen gahr nichts  
schaden mag.

Vber diß alles ist es auch ein furtreffentliches Wasser  
die Todten Menschlichen Körper / vnd sonstigen Fleisch vnd  
andere Sachen / damit zu Balsamiren vnd vnuertwäfflich  
zuerhalten / so sie wol außgeweidet vnd gereiniget seind/  
Alßdan mit diesem Balsam an der Warne ehliche maß  
wol durch waschen / vnd wieder eintrucken lassen.

Sein Oell / reiniget / truckenet vnd heylet den bösen  
fließenden Erbgrindt des Haupt / deßgleichen die Rau-  
de / Krebe / vnd allerley vnreinigkeit / am Leibe hin vnd  
wieder.

In die Ohren getropffet ein par Tropffen / des Mor-  
gens früe / Benimpt das Gausen vnd singen derselbigen.

Wer von Werffen / Schlagen / Fallen oder Stossen  
verlehet were / deme soll man vber den beschädigten Orth  
ein rein Leinin Tüchlein so in diß Oel genehet sey / legen/  
so truck-

## Vom Wacholder

so truckenet vnd heylets / stercket vnd bekräftiget auch das  
Weisse Gedder / Wans in bequemen Arzneyen mit  
eingemengt / so treibts solche zu schnellerer stärkerer Wir-  
kung.

## Vom Wacholder Baum.

Der Wacholderbaum pfleget gemeiniglich in den  
Wüsten vnd hohen Bergen vnd Steinigten Leimenen  
Gründen am liebsten zuwachsen / hat schmale lange stach-  
lichte spitzige Blätlein / vergleichen sich fast dem Rosma-  
rien Krauthe / doch seind sie kleiner vnd spitziger / bleiben  
Sommer vnd Winter grün / Die Frucht so er treget/  
seind Blaw schwarze Berlein / die am Geschmacke etwas  
süß / mit bitterigkeit vermengt / vnd eines lieblichen Ge-  
ruchs / man nennet sie mit ihrem rechten Namen / als  
Wacholderberren nicht alleine / sondern auch Krammerber-  
ren / ꝛ. Auß Lateinisch heissen sie Juniperi / Vnd ob wol  
der Wacholderbaum ein gemein vngeachtet vnd Wildes  
Gewächse / Doch mag er wegen der Arzneyischen vielha-  
benden furtrefflichen Kräfte / damit der Allmechtige liebe  
Gott ihn vnd seine Frucht die Wacholderberren / dem  
Menschlichen Geschlechte zu gutem gnediglichen begabet  
hat / nicht genugsam gelobet werden / seind auch solche Wir-  
kungen vnd Tugenden alle zubeschreiben / nicht wol mög-  
lichen.

Dan alles was am Wacholderbaum ist das reucht  
wol / als die gedörrete Wurzel vnd Stamm / das Laub wan  
man es mit Feuer anzündet / vnd auch die Berlein oder  
Frucht.

Frucht. Item das Harz so aus dem Bawme fließt / wan er im ersten Saffie verwundet wird / Vnd darzu auch der Rauch von dem Wacholder Holze vnd Beren gemacht / vertreibet Schlangen vnd allerley Ungeziefer / dienet wieder die böse vergiffene Luft / derwegen es hoch nützlich ist / in zeit der Pestilenz damit offimalß gereuchert.

Item wan du des Abendis mit diesem Holze vnd Beren in einer Stube darinnen viel Fliegen oder Mucken seind wol Reucherst / vnd hernach solche Stuben vber Nacht wol zugemacht heldest / so sterben alle Fliegen vnd Mucken darinnen / das du des Morgens keine mehr nicht lebendig findest.

Vnd seind etliche die schreiben diesem Holze vnd Beren ja solche Wirkung zu / das man bey einem Bezauberten / Besessenen / oder sonsten wo es Gespensie hat / Dieses Holzes auff glühende Kolen werffen / vnd also einen Rauch damit machen soll / so werden negst Gottes hüffe dardurch viel böse Teuffelswerck / Zauberey / Gespensie / vnd bösen Geister / von dem Menschen vnd der stede vertrieben.

So kan man auch Fewrige Kolen / ein ganzes Jahr glimmende vnd vnauslöschlich erhalten / dasselbige Fewr auch steds bey sich tragen oder führen / ganz vnuerletzlich / vnd geschicht solches / also.

Brenne Wacholder Holz zu Aschen / solche Asche ihue in eine Steinerne / Eyserne / Messinge oder Plochene Büchse / vnd ihue in die Asche glimmende Kolen / so von Wacholder Holz gebrandt seind / vnd überschütte sie auch gahr mit Wacholder Asche / vnd mache alsdan die Büchse



### Vom Wacholder

zu / so findestu hernach vbers Jahr Feuer gnug darin/  
Man mag auch wol an stadt der Wacholder Holz Kolen/  
Eichen Holz Kolen nehmen / vnd also gebrauchen / Aber  
die Asche muß von Wacholder Holz gebrandt sein.

### Volget ein köstlich Augen Wasser an Menschen vnd Viehe zuge- brauchen.

Im Meyen findet man an den Wacholder Stauden  
wachsen / weiche Schwämme wie ein Nieß / vnd seind  
Gelbsarb / die nim herab vnd thue sie in ein Glas / setze es  
an die Sonne so resoluiren sich die Schwämme zu Was-  
ser / dasselbige seige durch ein Duch in ein ander Glas /  
vnd setze es des Morgens in ein Ameyß hauffen / so wirds  
gahr schön lauter / das gebrauch zu allerley Gebrechen der  
Augen / wan du es nötig bist.

### Item wieder das Vier Tägliche Fieber so von des Milches verstopffung/ vnd von dem Marcke des Ruckgradis kompt.

Du solt dieser Wacholder Schwämmelein in einen gu-  
ten Brandwein legen / so zergehen sie darinnen vnd wer-  
den wie ein Wasser / mit diesem Edelen Wasser / soltu den  
ganzen Ruckgrad des jenigen Menschen so das Fieber  
hat / sein von oben herab bis vnten ausschmieren / vnd bey  
einer Wärme wol einreiben / vnd solches egliche mahl  
gethan/

gethan / so wird das Fieber verschwinden vnd hinweg  
gehen.

Das Wacholder Holz wird sonst auch zu einem  
Bade / fur Contractur vnd Lame der Glieder ganz hoch  
nützlich gebraucht / Also.

Nim Krammet oder Wacholder Stauden / Thannen  
Wipffel / Messell Wurckell / vnd Auch Wurckell / jedes  
gleich viel / zusammen einen Sack voll / vnd in einem Kessel  
wol gesotten / In solchem Wasser Bade den Patienten  
Teglich zweymahl / das wird dem Krancken wol bekoma  
men / vnd ihn negst Gott zur genesung guth sein.

Auß dem Wacholder Holz kan man auch ein guth  
vnd furtrefflich Oell bereiten / dasselbige wird per decensa  
sum Gedistillirt / vnd ist volgender Modus.

## Das Wacholder Holz Oell zubereiten.

Nim Wacholder Holz aus welchem man das Oell  
bereiten will / das soll im anfang des Meyen / oder im an  
fang des Herbstes gehawen sein / das noch sein Grün sey /  
mit einer roten Rinden die muß abgeschelet werden / istts  
von der Wurckell so hats der Feissen Dichtigkeit am meisten /  
das zerschneide mit einem Schnitte Messer fein zu ganz  
subtilen dünnen kleinen Spänlein / vnd habe darnach zwe  
ne Irdene inwendig wol verglasirte Töpffe oder Thä  
nerne Nasen / die von guther Erden bereitet vnd wol Feuer  
halten mögen / auch etwas Rundbauchig sein / vnd sich  
mit beiden Munden ganz eben auff einander schicken /  
L i j fügen

### Vom Wachholder.

fuegen vnd schliessen / doch der gestaldt vnd also das der je-  
nige Topff / so vnten zusichent kompt / an seinem Munde  
da beider Töpffe Munde auff einander stossen / eine falsche  
habe / in solche mustu ein starck Runder Blech (welches ei-  
ne eingebogene doch flache höle fast einer Wageschale  
gleich habe / so voll vieler kleiner Löchlein geschlagen sey/  
vnd an der größe so weith als der Munde / sich gahr gehet  
in solche falsche schicke / vnd einschliesse) legen. Nun mustu  
in den Topff so der Oberste sein soll / die geschnittenen  
Wachholder Spänlein thun / verspreisse die wol mit etli-  
chen starcken Wachholder Hölzerlein / auff das wan du dies-  
en Topff auff den vntern stürhest / die Spänlein nicht her-  
aus fallen / vnd auff dem Bleche zu Dicke zu ligen kom-  
men / In den vntersten Nasen oder Topff aber / geuß et-  
was reines Wassers / vnd setze solche zwene Topffe mit den  
Munden auff einander / sein in den falsch da sie auff einan-  
der stossen / vnd sich in einander schicken / daselbst verkle-  
be sie gehet vnd wol zu / mit guthen Kleister aus Weissen  
Mehl vnd Eyerklaer gemacht / auff ein Lein Dücklein  
gestrichen vnd vmbgeschlagen.

Hasu nun solches alles wie gesaget bereitet / so kanstu  
auff zweierley Wege die Dinst zubekommen Procedirn/  
Als erstlich magstu diese Beuesse nehmen vnd ins Erdrreich  
graben solcher gestaldt / das der vnterste Nasen im Erdr-  
reich stehe / biß etwan auff drey quer Finger nahe / dan er  
nicht ganz vnd gahr in dem Erdrreich stehen muß / dara-  
nach vmblege den obern Nasen Dinkel Runder mit Mauers-  
steinen / fülle solche mit Kolen aus vnd Feuer an / lasse  
es etliche stunden brennen / so wirt der Oberste Nasen  
vnd

vnd das Wacholder Holz darinnen erhitziget / vnd gebe also das Wacholder Holz seine Blüet von sich / vnd fließt oder tropffet aus dem Obern Haffen durch das gelöcherte Blech in den vntersten Haffen / vnd versamlet sich also daselbst zusammen.

Oder aber wiltu es in deinem Laboratorio bereiten / so mache von vngebachenen Mauersteinen einen Runden Ofen / darein mustu vngesehr in der hellste des Ofens die Haffen oder Töpffe setzen / vnd den Ofen also Formiren / das er fein auffwärts außgekleibet / vnd von den Fugen der Töpffe an bis oben auff / immer ihe weiter sich außbreite / vnd der Ofen dem Obern Töpffe oder Haffen in der Höhe oben gleich sey / auch den vntersten Haffen oder Töpff solcher massen setzen / einmachen vnd bekleiben / das wan du vmb den Obern Haffen Feuer heltest / dieselbige Hitze dem vntern Haffen nicht schaden mag / Vnd wan du nun in diesem Ofen auff solche weise Distillirest per descensum / so mercke das du den vntern Haffen oder Töpff machen leßest / das er eine Röre habe daraus die Blüet so sich aus dem Holze des Obern Haffens oder Töpffs / in den vntern gegeben hat / in ein ander surgesetzt rein Geschir fließen möge / Wan du nun einen solchen Haffen oder Töpff mit der Rören gebrauchest / so darffstu kein Wasser drein gießen / dan es darin nicht würde bleiben / Wiltu aber keinen solchen Töpff oder Haffen mit der Rören brauchen / so nim nur einen solchen wie erslich gelehret / do du das Wasser darinnen behalten kanst. Also ist das Vell bereit das verwahre zum gebrauch.

## Vom Wachholder.

Solchen weg der Distillation per descensum kanstu/ vmb nützliche Oell aus den Gehölzen vnd andern Mate-  
rien zubringen dich gebrauchen / Doch wisse das die Dis-  
tillen so auff diese weise bereitet werden / bekommen von dem  
Brande einen Brenzelichten Geruch.

Es ist noch wol ein subtiler vnd besser weg / die Olltes-  
ten aus diesen vnd andern Hölzern zubringen / denselbigen  
wil ich wilß Gott im andern Theyll *Medullæ Destillato-  
riæ et Medicæ* / daselbst ich dan vom *Ligno Guajaco* / *Ligno*  
*Tæde* vnd mehrern Gehölzen / handeln oder tractiren wer-  
de / anzeigen / also ihn allhir / geliebter Kürze halben vbergehe.

## Wirkliche Tugenden des Wachholder Holz Oells.

Wiewol dieses Oell einen starken Brandlichten vnd  
unfreundlichen Geruch hat / so ist doch in seiner Wir-  
ckung vber die masse kreffung vnd guth / wieder alle Ges-  
chreyen so von Relte her kommen / innerlichen vnd eüssers-  
lichen genüget.

Es dienet wieder den Tropff oder Schlag / Krampff/  
Läme vnd Contractur / desgleichen Vergickt es das von ei-  
nem Blidt ins andere sich zeucht vnd kompt / Auch gegen  
die Fallende Sucht / man soll solche verkehrte oder Ges-  
chreyliche Gelieder / auch den Rücken fein Warm wol dar-  
mit schmieren.

Denen die nicht wol hören / ist guth in die Ohren  
getropffet / es hilfft wol.

Auch fur das Bauchgrimmen dienets / wan derselbige  
fur

für der Wärme damit gesalbet / vnd es wol in den Nabel  
gerieben wird.

Der Leib der Frawen wird durch die Salbung dieses  
Oells gespiereket / fördert auch sonst zur Conception.

Alle Raudigkeit / Schäbigkeit / vnd Grindt heylet es /  
vertreibet was die Haut beflecket.

Auch dieneis sehr zu den Frostigen vnd erfrorenen Ge-  
liedern / derer verliertung man besorgen muß / auch zu den  
Nerven dieselbigen wieder zu erwärmen vnd zu rechte zu  
bringen / vnd sonst den Schmerzen der Glieder zu lind-  
ern.

Wieder den Krebs / böse / Alte / Kalte / Feuchttige /  
flüssige Schäden / auch die Varices zubenehmen / vnd  
sonst böse Geschwüre zugenesen / vnd allerley Wund-  
schäden zuheylen / ist bequemb.

Es kan an den Thieren so wol als an Menschen ge-  
brauchet werden.

## Vom Wacholder Gummi.

Der Gummi so aus diesem Baum schwißet / wird in  
der Apotheca genandt Sandaraca oder auch Vernix /  
nach meinung der Gelärten soll er Warm vnd Trucken  
im andern Grad / vnd mit dem Succino fast in gleicher  
Kraft vnd Tugend sein / Doch müsse dieses Gummi  
wan es aus Succini stadt gebrauchet wird / in doppelt Ge-  
wichte eingenommen werden.

### Vom Wachholder.

Ein Rauch von diesem Gummi gemacht / vnd derselbige durch ein Driechterlein in die Nase gezogen / so wehret solcher Rauch den Hauptflüssen vnd dem Schnuppen.

Man schmieret sonst auch diß Gummi wan es in Feuchtigkeit zerlassen ist / auff die Schrunden an Händen vnd Füßen / dan es dieselbigen heylet.

Wan es in die schleimige Tiseln gestrawet wird / ertruckenets die.

Es kan aus diesem Wachholder Gummi Sandoraca oder Vernix / auch ein köstlich Oell Distillirt werden / welches auff die weise vnd arth wie das Masrix Oell zu Distilliren / in diesem Buche vnterrichtet worden ist / bereitet wird.

### Usus et Virtutes huius Olei innerlich.

Dieses Oells offtmals allewege sechs Tropffen in Wein eingedrucken / zertheylet die Zeen Feuchtigkeiten so sich im Magen vnd Gedärmen sammeln pflegen / es währet auch dem erbrechen / dienet wieder die auffstossende Galle / vnd Rothe Ruher.

So ein Mensch vber natürliche Fleischigkeit vnd Feistigkeit an sich befindet / dieselbige zuuerkehren vnd zubenehmen / ist dieses Oells aus sonderlicher eigenschafft so das Gummi dar wieder hat / etliche Tröpflein mit einen oder zwene Löffel voll Wasser vnd Oximell vermischet / oder mit Oximell alleine / Täglichen des Morgens frühe nüchtern eingenommen / ein treffliches Experiment.

Willu

## Eüsserlich.

Wiltu den Flüssen des Hauptes vnd dem Schnuppen wehren / so streiche dieses Dells oben auff's Haupt.

Das Bluten der Nasen zusüllen so vermische es mit Eyerweiß / vnd streiche es auff die Suern.

Die Bauchflüsse durch ein eüsserlich mittel zusüllen / so vermische diß Dill mit Weyrauch Dill / oder so nur mit gestossenen Weyrauch vnd in Eyerweiß vermengelt / vber den Bauch geschmieret / ist eine guete hülffe.

Sonsten andere Tugenden belangende / so kempt diese Gedistillirte Olitet / mit dem jenigen Dill so aus den Wacholderbereren præparirt wird / in Krafft vnd Wirkung fast vberlein.

## Von Wacholderbereren.

Die Gelärten sagen / das Wacholderbere Warin im Dritten vnd Trucken im Ersten Grad seind / vnd fur sich selbst gegen viel Gebrechen gebrauchet / sehr nützlich / Wie ich dan etzliche feine Warhafftige Experimentirte Stücke / hymit fürzlichen erzehlen will / Nemblichen.

## Fürs Hauptwehe.

Nim einen Löffel voll guter Wacholderbereren / zwanzig Pfirschingkern / ein gahr wenig Weissen Weyrauch so viel dessen ohngefahr als man fur ein par Pfeninge kauft / kofte es alles vnter einander klein / darnach schütte No'ens

Wm

Wasser



### Vom Wacholder.

Wasser drüber / vnd rüre es wol durch einander / das es wie ein Mueß oder Teigelein werde / Das soll man auff ein Leinen Tüchlein gestrichen / dem Krancken ober beide Schläffe am Haupte überschlagen / vnd so offte es dörre wird / es widerumb vernewern / so wird der Krancke also balde befinden / das die Wehetagen nachlassen.

### Ein Ander Remedium wieder Hauptweh / vnd contra Phantasiam Capitis sehr nützlich / expertis :

Nim ein par Hende voll frischen Majoran / darzu mische ein par Löffel voll Wacholderberen / hacke es / vnd stosse es wol vnter einander / besüchte es auch wol mit Rosen Wasser wan du es stossst / reibs darnach durch ein klein enge Sieb / das die Hüllen vnd Kerne dahinden bleiben / Vnter das jenige so herdurch gegangen / vermenge so viel Weisses / als von zweyen Eyern kompt / thue noch darzu ein wenig Rosen Essig vnd Rosen Wasser / streiche es auff eine Leinwand zweyfache Binde / vnd blinde es dem Krancken vmb den Kopff / Vnd wan es dörre wird / so nehe es widerumb ein cum Aqua Rosacea.

### Wer vbel höret demselbigen zuhelffen.

Man soll nehmen Wacholderberen vnd Seuenbaum  
jdes gleich viel / die Wacholderberen zerstoße wol vnd den  
Seuenbaum fein klein zerschneiden / vnd zusammen in et  
nen

nen neuen Nasen oder Topff mit einer Stärken wol vers-  
 mache / gesotten / Doch mache oben in die Stärke ein  
 klein Löchlein / vnd halte die Ohren vber dasselbige das der  
 Dampf hinein gehe / so wird dir ob Gott will / dardurch  
 geholffen.

## Fur das Zaenwehe.

Nim eine Handt voll Wacholderberren / darunter  
 schneide ein Zeentlein Ingber fein gahr klein / zerstoße es  
 wol durch einander in einen Mörser / schütte es in eine  
 Flasche so man zuschrauben kan / geiß ein wenig Wein  
 drüber / vnd lasse es im Bal: Maris wol sieden / darnach  
 seige es durch ein Tuch / vnd nim es also Warm in den  
 Munde / diß also etliche mahl geihan / es hilfft.

## Dem Vnzeittigen Schädlichen

Würgen vnd Erbrechen furzukommen/

vnd wer allgeret damit behaffet / dasselb-  
 ige zuwenden.

Nim eine Handt voll guther frischer Wacholder Ber-  
 ren / Kote Mäns eine Handt voll / vnd Hopffen drey  
 Hände voll / Diß alles wol in einem Mörser durch einan-  
 der gestossen / alsdan schütte Wein oder Rosen Essig drü-  
 ber / in einer Pfannen wol durch einander gesotten / Als-  
 dan sein Warm mit einem Tuch / oder sonst Pflasterweise  
 auff eine halbe Spanne weith vnd breuth auff das Her-  
 gräblein gelegt / offte widerumb Warm gemacht vnd vber-

M m ij

geschlas

Nam Wacholder.  
geschlagen / biß endlich das Würgen vnd Erbrechen nach-  
läßt.

*ELECTVARIVM IVNIPERI,*  
Eine Latwerge für die jenigen /  
welche einen bösen Magen haben / densel-  
bigen zu stercken vnd den bösen Dunsten so nach  
dem Haupte steigen / den Schwindell vnd  
andere vngelegenheiten machen zuwehren/  
hoch nütlichen zu gebrauchen / Darzu  
ist auch ein herrliches Präseruati-  
uum contra Pestem.

Du solt Wacholderbereren ein Pfundt / in Wasser oder  
Wein zwei stunden ob dem Feuer wol sieden lassen / dar-  
nach durch ein Leinin oder Nürin Tuch gesieget gewrun-  
gen vnd exprimirt / das die Hülsen vnd Kernlein von ein-  
ander fallen / zu demselbigen Succum / der nun hin durch ges-  
gangen / wol Purificirt / vnd mit so viel Zuckers eingelot-  
ten / biß er Dicklecht wird / vermenge darzu auffo aller  
kleinste gestossen.

Trüger zwey Loth / Muscaten Blüete / vnd Calmus /  
jdes ein halb Loth / Cubeben ein Quint / Also dan thue es in  
ein rein Glas / vermache es wol / vnd stelle es einen Mo-  
nat lang an die Sonne / dauon gebrauchte dich allewege  
nach der Maltzeit eine gute Messerspiße voll.

So einem Menschen der Harn ge-  
standen / vnd sein Wasser nicht lassen  
kan / dasselbige wieder zutreiben / vnd gän-  
ge zumachen.

Nim der grossen langen Eicheln die man Dachs-  
Eicheln nennet / Erdberen Krauth / Storchenschnabell  
sonst Gottes gnade genandt / vnd Wacholderberen / des  
eine gute Handtuoll / solches alles wol durch einander zers-  
hacket / vnd in einer Maess guths Weins auff zwene quer-  
Finger breith / tieff eingesotten vnd Kaldt lassen werden /  
dauon Morgends vnd Abends nach dem Essen / ein  
Bächerlein voll aufgetruncken / des Morgens Warm /  
vnd des Abends Kaldt / solches reiniget die Blase / vnd  
treibet den Harn.

Wan einem im Crüße wehe ist / vnd  
dasselbige vom Stein / vnd Brandt der  
Nieren were / deme huff also.

Du solt klein Wildt Farren Krauth zwey vnd Zwan-  
zig Hende voll / Gundellreben Krauth Acht Hände voll /  
Petersilligen Krauth Vier Hände voll / sein vntereinan-  
der vermischen / es zerschneiden / vnd in dreyen grossen  
Kesseln voll Wassers wol sieden lassen / doch das Geuße  
darin du es siedest / muß sein zugedecket sein / Darnach  
mache ein Wellbadt daraus / vnd Bade alle Morgen ein  
oder zwey stunden darinnen / das continueire so lange / bis  
M m iij du

### Vom Wacholder.

Du mit Gottes hülffe wieder gesundt wirst / doch mußt die  
allwege / wan du aus dem Bade gehst / bey der Wärme/  
das Creuß / mit folgenden Oell schmieren vnd wol einrei-  
ben lassen.

Nim Wacholderberren drey guter Hände voll / thue sie  
in einen vergläseten Topff / geuß fünff Maß guten Allen  
starcken Reinschen Wein darüber / vnd lasse solchen beim  
Fewer einsieden / bis man kein Wein mehr sieht der vber  
die Behr gehet / Darnach gestossen vnd aufgetruckt / diß  
behalte in einem engen Glase wol vermacht / vnd wie ge-  
sagt gebraucht / Eine schwangere Frauwe aber gebrauche  
an dieses Oells stede / Weiß Lilligen Oell / vnd wie ge-  
sagt / procedire.

### In der Rosen / oder Heiligen Dinge zugebrauchen.

Wacholderbehr in Essig gesotten / vnd zwischen zwey  
Tücher auff den hitigen rothen Schaden gelegt / vnd wan  
es durch die Nize aufgedörret widerumb erneuert / züliche  
also die Nize aus / legt den Brandt vnd Schmercken dieser  
Seüche.

### Fur das Zipperlein oder Podag- gra vnd wer sonstien Contract/ auch fur das Rothlauff.

Nim wolzeitige Wacholberen / Achte Loß / Venez-  
dische geschabte Seiffen / vnd yngesalken Butter schmalz/  
des

ſter vier Loß / Zerſtoße es mit einander / vnd geiß Achs  
Loß gußhen ſtarcken Brandwein drüber / vnd laſſe es ob  
dem Feuer in einer reinen Pfannen (doch das der Brand-  
wein nicht anbrenne) ſieden / rüre es wol durch einander /  
darnach hebe es vom Feuer / vnd geiß wiederumb ein  
zimlich theyll Brandwein dran / widerumb ob dem Feuer  
wol geſotten / vnd durch einander gerühret / geiß es alſo  
Warm in ein Tuch auff einer Schüſſel / vnd trucke oder  
wringe die Materia wol aus / ſo haſtu eine gute grüne Sal-  
be / die Arme / die Hende / vnd Biene wol damit geſchmie-  
ret / vnd iſt am beſten das es nach einem Schweißbade ge-  
ſchehe.

## Eine ſaß nütze / vnd köſtliche Cur /

für alle Lame der Glieder / die ſich vom  
Gegichte verurſachet / oder do ein Menſch etwas  
Giffiges getruncken / das ihm das Gift /  
zwiſchen Haut vnd Fleiſch laufft. Vnd  
iſt dieſe Cur offtmals bewehrt be-  
funden worden.

Erſtlich ſoll der Patient diß nachuolgende Badt / Ach-  
zehn Tage lang / Täglichen zwey ſunden darinnen zubas-  
den gebrauchen.

## Badt.

Nim Bachholder Zweiglein da viel Beren an ſeind /  
Schöllkraut / Vermuth / Weinrauten / Poley / Bals-  
brian / vnd Camillenkraut vnd Blumen / jedes eine Handt  
voll /

## Vom Wacholder

voll / weniger oder mehr / nachdeme du des Bades viel / als zu einem Glied / oder den ganzen Leib machen wilt / vber diese ist gemelte Kreüter / so in einen Kupffern Kessel gehan / geuß vngesehr drey oder vier Aymer voll Wassers / vnd lasse es wol sieden / biß sich das Wasser von den Kreütern entferbet / vnd Braun wirt / Von diesem Wasser schöpffe oben abe / vnd lasse es Kaldt werden / das Warme Baedt damit zu keltten / vnd geuß wiederumb ander Wasser auff die Kreüter / biß du genug zu einem Bade hast / lasse es auch woll auffsieden / vnd gebrauchte es dem Patienten / Doch wisse das diß Baedt soll des andern oder dritten Tages von frischen Kreütern gefotten werden / Kan man aber die mennige der Kreüter haben / so were es am besten / alle Tage ein Baedt von frischen Kreütern / Dem Patienten alßdan nach dem Bade / so wol auch wan man des nachtes Schlaffen gehen wil / die Adern vnd Gebrüchhafftige Geschlieder / fur einem Warmen Ofen oder Feuer mit nach beschriebener Salbe wol schmieren / vnd Warme Tücher darüber legen lassen.

## Wie man die Salbe hirtzu zurichten soll.

Nim Strichte schmale oder spitzige Salben / vnd Lauendell Blumen gedörret / ides vier Loth / stosse sie zu einem Puluer / Zerlasse nun ob gahr sanfften Kell Feuer / Hirschen Vnslicht oder Talck sechs Loth / vnd Schäßffen Vnslicht vier Loth / darein rüre das gestossene Puluer / vnd schütte dar zu noch Wacholder Dell zwey Loth /  
Lohrs

Loßher Dell vier Loß/ vnd gemein Batm. Dell ein Loß/  
mit einem Spattell wol durch einander agitirt / lasse es aber  
malß wol erwallen / geuß es in ein Leum Duch / wringe  
vnd trucke es durch vnd lasse es erkalten / so ist die Salbe  
fertig.

## Einen Trancß so auch zu diesem Bade gehöret / bereite auff vol- gende weise.

Darzu nim Negelein ein Loß.  
Aufgebissene Zimmetrinde zwey Loß.  
Spitzige schmale oder Zrichte Salbey.  
Lauendell Blumen / ides drey Loß.  
Schönen Weissen Zucker / Acht Loß.

Diese Species alle fein klein zerstoßen / in eine saubere  
Zinnerne Kanne gethan / vnd guten Weissen Firnen Wein  
drey Maß darüber gegossen / vnd rüre es des Tages zum  
offtermahlß wol vnter einander / vnd lasse es vber Nacht  
stehen / Des andern Tages lasse es durch einen spitzigen  
Wallenen Sack der von Weissen Futter Duch gemachet  
sey / lauffen / zu gleicher weise wie man den Klarer zu ma-  
chen pfleget in der Apothecca / geuß es offte durch biß es  
lauter wird / Von diesem Trancße gebe dem Krancken ehe  
er ins Bade gehet / einen guthen Truncß zurincken.

## N O T A.

Sette diese Kranckheit lange zeit gewähret / so soll der  
Krancke Purgirt werden / mit Pilulis foetidis / Arithriticis  
oder



Vom Wacholder.

oder de Castoreo / Das Dosis dieser Pilulas einzugehen ist  
auff ein mahl nach gelegenheit / auff ein Quinlein schwer.

Nota bene.

In Sterbens leiffen soll man die Speisen mit Wacholderberen kochen / die preserviren den Menschen wol.

Noch ist ein guth vnd sehr köplich præparauß in Pestilens Zeiten / die zeitigsten Wacholderberen außereyen / eine Nichte in guten Wein Essig geweicht / darnach wie der getrocknet / davon des Morgens Sechß oder Sieben / Mächtern gekawet / vnd dan hinab geschluckt. solche thun dem Vergiftten Lufft vnd aller anderer Vergiftung wie der standt.

Oder aber.

Wacholderberen gestossen vnd mit Nägelein oder Ringeßblumen Essig eingerührt / vnd Morgens ein Löffel voll davon eingenommen / Man möchte auch nur die Wacholderberen zu feinen Pulver gestossen / vnd mit Honig eine Laawerge davon machen vnd des Morgens einer halben Castanien groß davon eingenommen.

Ein schön Electuarium / gegen  
die Pestilenz zugebrauchen.

*R. Nuclee: nucis juglandi ʒ. Fntzen.*

*Folior ruta bene contus: Viertelhalb Fntzen.*

*Granorum Iuniperi ʒ ʒ Fntzen.*

*Fl. os in aceto per noctem maceratos N: LXXX.*

*Rad. ss Faleriana.*

Morjes

*Morsus Diaboli.*

*Osflurey, omni in puluerem redactor: ana ander-*

*Conf: Betonica.*

*(halb Vntzen.*

*Scabioza ana 6. Vntzen.*

*Contucidantur omnia diligenter, cum aqua petasitis, aut  
loco eius Scordy q. j. & fiat electuarium.*

## Zu vertribung der Kranckheit des Schurbauchs.

Zu solt Wacholderberren / vnd des öbern von gedör-  
reten Vermuth ides eine Handvoll / sein wol vnter ein-  
ander gestossen / mit einem Raech Geiß oder Zigen Milch /  
in einem reinen Geueß zusammen sieden / biß vngeschr der  
Vierte oder Dritttheil daran verseude / alsdan trucke es  
kressig aus durch ein Tuch / in ein rein Geschirre / vnd  
vermische ein halb Quintlein geriebenes Saffrans darzu /  
vnd also wiederumb ein Ball oder zwene auffgesotten / vnd  
durch ein Leinwand Tuch gesiegt / dauon Täglich dem Pa-  
tienten eingeben / des Morgens frühe / des nach Mittages  
zu drey Vhren / vnd des Abends als man Schlaffen will /  
allewege einen guten starcken Trunck.

Zu den Schenckeln oder Beinen / die dan in dieser  
Kranckheit mit Masern vnd Flecken ausgeschlagen seind /  
ist sehr dienslich / das man sie Dämpffe vnd Wasche mit  
einem sonderlichen bequemen Bade / welches gemacht ist /  
von zerkruschten Wacholderberren / Löffelkraut / Win-  
terkressen / vnd beide Brunnenkressen / Camillen vnd Vera-  
muth / zusammen in Wasser gelouen / Man miche auch  
N n ij noch

## Vom Wacholder

noch wol ferner darzu nehmen / Bepfuch / Ysey / Rosma-  
rien / Melissen / Meyeran / Thymman / Lauendell vnd derg-  
gleichen hierzu nützliche Kreüter / Kan man sie aber nicht  
alle haben / so ist's an denen gemelten so man zu handten brin-  
gen kan / gnung.

Setten sich aber die Flecken noch nicht gnugsam auß-  
geben / soll man grosse Schwämme im vorigen Bade ge-  
nehet / wol außgetruckt / Warm vmb die Beine schlagen /  
so kommen die Flecken herfür / vnd Blühen aus.

Man soll auch die Beine / Abends vnd Morgends  
schmieren / mit diesem Sälblein.

Außerlesener guter Wacholderbere drey Loth / in ei-  
nem Mörser wol zerstoßen / Darzu Mey Butter zehen  
Loth / wol zusammen gemenget in ein New / rein / wol vera-  
gläset Löfflein gethan / gutes reinen vngeselschten Reini-  
schen Weins Acht Loth / darüber gegossen / vnd so lange  
biß der Wein genzlich eingesotten / sieden lassen / so ist diß  
Sälblein fertig.

## Oder.

Man mag Wacholderbehr oder Lohrbern / mit Wers-  
muth / klein Wasserkress / oder Winterkress in einem Mörs-  
ser wol mit einander zerstoßen / oder im Reibasche zerries-  
ben / hernach in Milch sieden / das Feiste so oben schwim-  
men wird / abschäumen / vnd damit die Beine bestreichen /  
du kanst auch wol es auff Lüchlein schmerzen / vnd diesel-  
bigen vmb die Beine schlagen.

Indoch ist gleichwol in dieser Kranckheit in achtung zu  
haben / wan das groffe Nisse vorhanden were / das man-  
der

der gesagten Nitzigen Kreüter desto weniger nehme / noch  
Wachpungen dazu setze / vnd in Sawrer Milch / Kerna  
Milch / oder frische ButterMilch versieden / vnd das ab  
geschäumte Feisse / obangeregter massen gebrauchte vnd  
nütze.

Sonsten Distillire man aus den Wacholderen ein gar  
surbundig köstlich Oell vnd Wasser / auff diese folgende  
artzen.

## Oleum Juniperi oder Wachol- der Oell zimmachen.

Nim Wacholderberren die fein Reiff vnd frisch sein/  
dan ihe frischer die Berren sein / ihe mehr Oleum sie geben/  
(Erlliche sagen wan die Sonne im Himlischen Zeichen der  
Jungfrauen ist / als zwischen Bartholomei vnd Michelis  
vngesehr / so sein sie am besten) so viel deren dir geliebten/  
die zerstoße in einem Mörser das sie wie ein Brey werden/  
(Ist dir es nun gefellig / so magstu auff ein ißliches Pfunde  
der Wacholderberren / Weisses gestossenen Weinssteins ein  
Loth / darunter gemein Salz drey Quintin gemenet sey/  
vnter die Wacholderberren mischen / dan der Weinsstein  
machet die Oela desto besser steigen / vnd das Salz Clarifi-  
cirt oder leütet das Oleum / das es mehr als sonst ge-  
schehe (wan das Salz nicht darbey zugeschlagen were) rei-  
ner wird / Wiltu aber den Weinslein vnd Salz nicht zu-  
schlagen / so magstu es wol vnterlassen ) Thue sie in ein  
Hölzern Faß oder Bütte / schütte heiß Wasser drauff das  
es etwas drüber gehe / rühre es mit einem Hölzernen

## Vom Wachholder.

Spattell oder Rührerscheide wol durch einander / alsdan  
decke die Butte oder Faß wol gehebe zu / vnd lasse es also  
vngesehr Vier / Fünff / Sechß oder Achte Tage / deines  
gefallens nach Macerirn vnd in der infusion stehen / doch  
Teglichen etliche mahl mit einem hölzern Spattell wol  
vmbgeruert / Wan du sie nun Distilliren wilt / so geuß  
wiederumb heiß Wasser auff die Wacholderberren / vnd  
zerrreibe sie widerumb wol mit dem Rührerscheide oder  
hölzern Schauffel / schütte es mit einander in die Kupfers-  
ne inwendig verzierte Distillir Blase oder Vesica / so in  
dem Distillir Ofen eingekleibet ist / vnd geuß mehr Wasser  
darüber / also das auff jedes Pfunde der Berren / in alles  
Zehen Pfunde Wasser fomen / Nun fetze in dem Distillir  
Ofen vnter der Blasen an / mit ein wenig glüenden Kolen /  
vnd wan es wil Warm werden / so rühre die Berren in der  
Blasen widerumb wol vmb / vnd das so lange getrieben /  
biß es zu Kochen ansethet / dan setze den Helm oder Distillir  
Zeug auff die Blase / vnd die Röhren des Helms oder den  
Röhren Zeug durch das Kueßfaß mit Kalten Wasser ge-  
richtet / die Fugen aller Orter wol verkleistert / Krüge /  
Kannen / oder Gläser / fur die Röhren gelegt oder gesetzt /  
Darnach lege nur ein klein dürre hölzlein auff die glü-  
henden Kolen vnter die Blase / das es steds flammichte  
Brenne / solches treibet das Dell fast forih / lasse Kaltes  
Wasser auff den Helm lauffen / oder lege Leinwand grobe  
Nadern in Kalten Wasser wol Naß gemacht / steds dar-  
auff / damit es am ersten Kalte sey / dan es erstlich am hö-  
hesten gehet / darnach lesset es nach / Lege auch das Vor-  
sage Geueße so vor den Röhren ligt in ein Geschirre mit  
Kalttem

Kalten Wasser / oder schlag ein Nasß Tuch vmb das Vorseige Geueße / vnd Distillir also forth / so steigt das Dell vnd Wasser mit einander herüber in die vorgelegten Geueße / Wan du nun beylediffug zwey dritten theyll so viel als des auffgegossenen Wassers gewesen ist / von den Wachholderberen herüber Gedistillirt hast / das ist das Geuercke daß das Dell aller aus den Beren herüber gegangen / so zück das Feuer aus dem Ofen / vnd lasse die Geueße erkalten / Wan nun alles erkaltee / so nim das Wasser vnd Dell so herüber gestiegen ist / vnd lasse es etwan ein par Tage stehen / sein zugemacht an Warmer stede oder an der Sonne / Darnach scheide oder separir das Dell vnd Wasser von einander durch ein Gläsin Separatorium / das ist / durch einen Gläsinnen Driechter / also / Nemblich das du denselbigen vnten mit einem Finger zuhaltest / vnd voll des Wacholder Wassers da das Dell bey ist / giessest / so bleibet das Dell allewege oben schwimmende / offene mit dem Finger ein wenig das vntere Loch des Separatorii / vnd lasse also das Wasser hinweg in ein besonder Geschirre lauffen / so sincket das Dell hernach / das fah auch auff / in ein sonderlich Gläflein / vnd behalte es zum gebrauch / Das Wasser so mit dem Dell herüber gestiegen / vnd nun mehr wieder davon geschieden ist / das kanstu wieder zu andern Wacholderberen zur infundirung gebrauchen / so geben alsdan dieselbigen Bere desto mehr Dell.

## N O T A.

Siehe so zu mit fleiß das du es erslich gleichwol nicht gahr zu sehr vberreibest / darnach das du die hinderstellge

Mates

## Vom Wacholder.

Materia in der Blasen nicht anbrennen leßest / dan daraus wird das Wacholder Wasser / welches gleich ein Spiritus der Wacholderberen ist / Distillirt / wie volgt.

### Modus das Wacholder Wasser zu Distilliren.

Dieselbige Materia so in der Blasen vbrig geblieben ist / schütte in ein zimlich groß Faß / oder Rüben / das es etwan kaum halb voll davon werde / vnd muß solch Faß oder Rüben zuuor inwendig vmb vnd vmb / mit Sawers Teig wie die Brodt Becker gebrauchen / wol beschmieret sein / alsdan Fermentire solche Materia mit Warm gemachten Wein oder Bier Hesen / also das etwan auff jgliche Mehen so viel der Wacholderberen erstlich gewesen sein / ein Maß der Hesen genommen werden / vnd gleich auff diejenige weise procedirt / als man in anstellung des Weizens / Kornis / vnd Maltes / wan Brandtwein daraus Gedistillire werden soll / zuthun pflegt / wie ich dich dan desselbigen im Andern Theyll des Buchs Medullæ / etc. weinbleißiger berichten wil / Lasse es alsdan wol verdeckt stehen vnd Gehen vier oder fünff Tage vnd Nacht lang / ja so lange biß das es sich sehe / darnach Distillir es auch per Bescam / so gehet der Spiritus vnd Phlegma mit einander herüber / darzu mustu offtmals schmecken / vnd wan du keinen Spiritum mehr bey der Phlegma schmeckest oder merckest / so höre auff mit Distilliren / lasse das Feuer abgehen. Wan dieses nun alles vollbracht / so mustu den Spiritum von der Phlegma scheyden / als in einen Glas Kolben

Kolben gethan / vnd per Alembicum den Spiritum Abgedillirt / oder aber wan es viel ist / mag mans per Destillationem Vesicae leüttern nach artz wie man mit dem Brandwein so aus Wein oder Bierhefen / oder aus Getreidig gebrandt wird pfleget zuuerfahren / Solche leütterung oder rectification mag man zwey oder dreymahl wiederholen / nachdeme man den Spiritum starck zu haben begehret / so hastu alsdan einen gahr köstlichen Spiritum der Wacholderbehr / so man in gemein Wacholder Wasser zu nennen pflegt.

### Mercke.

Das du in der rectification oder leütterung / in den GlasKolben oder in die Vesicam etwas gedörret Sals vnd ein wenig gestossenen Weinstein mit ein werffest / so küttert sich es desto besser / wirt etwas geschwinder klarer vnd heller / steigt auch der Spiritus the lieber.

### Ferner.

Allewege wan du Gedistilliret hast / es sey in dieser oder anderer Materien Distillation, sohu die Instrumenta / als Vesica oder Blase / Item den Helm vnd Kören Zeig den du gebraucht / alsbalde rein vnd sauber widerumb außzuwaschen / vnd damit die Kören inwendig recht rein werden / so nim einen langen Strecken / vmbwinde ihn mit Lemunen Häderlein oder Werck / vnd wische die Köhren damit wol aus / vnd allewege darzu mit frischen reinen Wasser nach gespület / diese Arbeit also lange gethan / biß das Wasser durch die Köhren helle vnd klar gleich wie

Do

es hine



### Vom Wacholder.

es hinein gegossen wahr / lauffe / dan wo das nicht geschicht / so werden die Blüeten vnd was du sonst in dem unreinen Zeüge oder Instrumenten Distillirest / ganz trübe / Diesen mangel kanstu nun mit dieser geringen mühe wenden / vnd vor kommen.

### Weiter.

Muß ich dir noch einen andern feinen Weg / das Wacholder Oell zumachen / anzeigen.

Nim Wacholder Beren die da zimlich Alt sein wol zerstoßen / Sechs Pfunde.

Weissen Weinstein vnd gemein Salt / gleicher vield / wol zerstoßen / des ein halb Pfunde / mit den Wacholderberen vermischet vnd mit drey Pfunden Cyprischen oder andern guttes Terpentins zusammen incorporirt / Geuß Fünff vnd Zwanzig Pfunde Regenwassers drüber / vnd lasse es in einem verdeckten Geueße ( doch Teglich die Materia mit einem Spattell mouirt ) auff einen Monat lang macerirn / vnd darnach per Vesicam ve moris est Distillirt / so bekompstu ein gahr köstlich Oell / in guter quantitet.

## Des Wacholdeberen Oells Krafft vnd Wirkung.

Wacholderberen Oell ist in warheit ein hoch nützlich vnd köstlich Oell / Welches du als einen krefftigen edelen Teütschen Balsamb ( Sinternall es nach artz vnd Natur des Balsams / den Menschlichen Körper für allerley zu  
fallen

fallenden Putrefactionen gahr gewaltig præserviret vnd bewahret) in allen fehlen vnd Gebrechen / darzu die Alten vnd Newen Arzte den Edelen frembden Balsam zugebrauchen verordenet haben / es sey nach gelegenheit der Krankheit vnd Schäden / beides in den Leib zunehmen / oder sonsten außwendig des Leibes anzuwenden / nützen magst.

### Innerlich.

Es dienet wieder den Schlag/ Fallende Suchte/ vnd andere Gebrechen des Haupts vnd Gehirns / so von Kälte ihren vrsprung haben / wie es dan auch auffhelot die auß dem Haupte herab fallende Flüsse / das sie nicht hefftig hefftig herunter bringen noch treffentlichen Schaden bringen können / Auch alle schädliche Feuchtkeiten des Gehirns verzehret / den Schnuppen vnd alle Kalte Hauptflüsse vertreibet / so wol auch die Wehetagen vnd Schmerzen des Halses / so von den Hauptflüssen erwecket werden vnd entstehen.

Vnd für den vbelriechenden stinckenden Achemb / soltu Morgens nüchtern / vnd des Abends spate / wan du schlaffen gehen wilt / dieses Oells etliche Tröpflein / auff einem Schnittlein gebehets Rocken Brodis / tropffen vnd Essen.

Nütlichen istis auch gebrauchet wieder die Gebrechen der Brust so von Kälten schleim sich verursachen / als das sein / Huesten / kurzen Achemb / Reichen vnd verstopffung der Lungen / zertheilet vnd lediget abe / den groben Zern Schleim auff der Brust vnd sonsten / raumet die Brust vnd machet wol außwerffen / vertreibet das Bluthspeien

Do ij

vnd

### Vom Wachholder.

vnd alle Gebrechen der Brust / erwärmet auch dieselbige / vnd leget das stechen in der Brust vnd in der Seiten.

Dem erkalteten Magen istis guth / inuermall es denselbigen erwärmet / reiniget ihn von aller Kalten Phlegmatischen Feuchtigkeit / stillet das Würgen / Vndancken / Vnwillen / vnd oben Aufbrechen / vnd sonstigen Vbetragen des Magens / erquicket vnd bekräftiget ihn / machet ihm guth Appetit zur Speise / sonderlich wan man einen Bissen gehet Brodts mit etlichen Tropffen des Wachholder Sells betropffet / vnd dan in Vermuth Wein gedruncken vnd Gessen.

Die Leber reiniget auch / offenet derselbigen verstopffung / ist guth gegen die Gelbsucht / vnd wieder die Wassersucht.

Lenden / Nieren vnd Blasen reiniget / vnd treibet derselbigen Schleim / zerbricht vnd treibet den Stein / Erien vnd Sandt in Lenden / Nieren / vnd Blasen / furdert solchs durch den Harn gahr gewaltig aus / wie es dan auch sonst den Harn sehr treibet vnd die Kalte Seiche benimpt / Man pfleget auch mit grossem nute vom Steine zugenessen / ein Lenden Baedt welches mit Pappelen vnd Camillen abgesotten / neben dem gebrauche dieses Sells / anzuwenden.

Auch dienet sonderlich zu dem Gesckwer des Männlichen Beliedts / welches sich dem verfließen Männlichen Samens vergleicht.

Die verstandene Monat zeit der Weiber wieder zu bringen / Die Mutter vnd Geburt Belieder zureinigen / istis eine guth Arzenei / wie es dan auch die erkaltete wache

wache Unfruchtbare Mutter erwarmet / starket / vnd Fruchtbare machet / so wol auch allerley auffsteigen vnd Wehetagen der Mutter zufüllen vnd solchen Schmerzen zubenehmen / Item die Todte Frucht aus dem Leibe zu treiben.

Guth ist auch zu den innerlichen Geschwären des Leibs / vnd denen nützlich so etwas zerbrochen haben / deß gleichen zertheilet die Bläße vnd Aufbblähung des Bauchs / dienet wider Darmgicht / Colicam vnd Bauchgrimmen / stopffet auch den gewaltigen Durchbruch des Bauchs / stillt alle Bluthflüsse deß gleichen / insonderheit die Guldene Ader / Tödtet die Würme im Leibe / vnd verhütet ihre Wachung.

Dem Bistie widerstehet diß Dell gewaltig / vnd treibet solchen vom Herzen / vnd durch den Schweiß aus / derwegen soll man es als ein besonder bewehrtes Stücke wider die Pestilenzie gebrauchen / vnd wer mit dieser Plage oder sonst andern Bistie behaffet were / der mag sich nezt Gott damit von dieser grausamen Seuche / vnd andern dergleichen gefehrlichkeiten erretten / Dan es eine gewaltige Krafft an sich hat / das Geklüße zu reinigen vnd leüttern / Man vermenges guten gerechten Thyriacs ein Quinlin mit ehlichen Tröpflein Wacholder Dells / in Wacholder Wasser zerrieben / eingenommen / vnd darauff Geschwitzet / man kan es auch als ein Präseruatiff legen solche Pestilenzische Seuche / auch sonst wo man sich Bisties zubefahren hat / Täglichen ehliche Tröpflein eingenommen gebrauchen.

### Vom Wacholder.

Ferner ist auch eine krefftige Arthen wann es in den Leib eingenommen wird / das es durch seine erwärmende Krafft / die schädlichen Flüsse / die sich in die Gelencke der Glieder setzen / vnd daselbst grosse gichtige Schmerzen vnd Reissen schaffen / Auch das Zipperlein oder Podagra verursachen / zuuerzehren / derhalben es guth ist / das es diejenigen steds nützen / welche vom Schlage oder Paralysisin erlâmet / oder sonst Contracte vnd Zitternde Glieder haben / dan es alle erkaltete / erfrorene / erstarrende vnd entschlaffene Glieder vnd Nerven erwärmet / zu rechter bringet vnd stercket / auch alle Glieder Schmerzen so von Kälte kommen benimmt / vnd auch sonderlich wol gegen vnd wieder den Krampff hülffe erzeiget.

Das Dreytagige Fieber zuuertreiben / vnd sonst für das Frieren vnd schütteln der langwirigen Fieber / gebrauchet dich dieses Dells / mit auffrichtigen gerechten Theriac vermengtet / in Weissen Weine / ein par stunden für des Paroxysmi ankunfft eingenommen / vnd in einem eingekochten Badesfüßbelein / durch einen Dampff den Schweiß erwecket.

Der gefährlichen Krankheit dem Schurbauche / ist diß Dell auch sehr widerstendig / vnd Curirt dieselbige / ein verständiger Medicus weiß es nach gelegenthen der vmbstehende / dem Patienten zu Appliciren.

### V S V S.

Innerlicher gebrauch des Wacholder Dells sein gemeiniglich Vier / Fünff / oder Sechß Tropffen auß ein maß / in seinem eigenen Gedistillirten Wacholder Wasser  
oder

oder sonsten andern Exsultirten Wassern / Syrupen / Decocten / Wein / Fleisch vnd Hünerbrühen / oder sonst in Arzeneien vermischet / die nach gelegenheit eines iden Gebrechens vnd Kranckheit darzu es gebraucht wirt / bequem sein.

### Eüsserlich.

Für den Schlag oder gewalt Gottes / soll man denjenigen welche mit dieser beschwerlichen Kranckheit beladen sein / Täglichen etliche mahl das Genick damit Salben. Wie dan auch für den kleinen Schlag / Tropff oder Lame Paralysis genandt / soll man an der Seiten die erlâmet ist / vnd sonderlich die Geleiche / vnd auch wan einem sonsten die Gelidmassen erlâmet / vnd die Gelieder vom Krampffe erstarrt sein / auch die zitternden Gelieder eüsserlich nach gelegenheit der verstopffung / zu Morgens / Vntertages / vnd Nachts / mit diesem Oell wol Salben.

Denen so die Fallende Sucht haben / soll man den Rücken offte mit diesem Oell schmieren / bekompt ihnen wol.

Wieder das Rinnen / Trieffen / Fliessen / Zehren / Schweren / Eyttern auch Geschwulst der Augen / Dess gleichen wan sie Blattern / Flecken / Haber / Fissell / Nebell / wachsende Faich vnd Felle haben / sie auch am Gesichte abnehmen / Blöde vnd Dunkell werden / so wol auch wan sie vom zerschlagen mit Bluthe unterlauffen / vbersilpt / die Augenlieder zusammen Wachsen / vnd einem gedünckte das ihme Fliegen / Mücken / oder dergleichen für den Augen vmbichwormen / Item für ausbreiten vnd einziehen des Augsterns / Nachtaugen vnd Blinkeln / Wan einer  
des

## Vom Wacholder

des Tages wol / aber gegen Abends vnd Nachts / vbell  
oder gahr nichts siehet / oder wer dargegen des Tages wes  
tig oder nichts / vnd gegen den Abendt baß / vnd bey der  
Nacht wol sehen kan / so lasse das Obere Augenlidt oder  
Haudt ob dem Auge im Tage zwey oder drey mall mit dies  
sem Dell Salben / vnd allewege darauff eine Viertheyll  
oder halbe stunde vngesehr auff dem Rücken liegen.

Wer von Kalten Flüssen Taubheit hette / oder sonst  
Wehetagen / Schmerzen vnd Geschwure der Ohren / der  
Treuffe bißweilen ein par Tröpflein dieses Dells in die  
Ohren / so kompt er wieder zu rechte.

Für das Zaenwehe / vnd allen schmerzen derselbigen/  
so sich von Kalten Flüssen verursachen / in die bösen Zäne  
getropffte / oder das Zaenfleisch damit gesalbet / hilfft wol.

Zu den Geschwuren so inwendig des Mundes sich er  
äugen / in welchen faull Fleisch wechset / dasselbige zu  
vertreiben vnd den Schaden zu heplen / So nim Werschen  
Schmalz / vnd Hundes Schmalz / des gleich viel / das zers  
lasse ob der Wärme / vnd mische darzu Wacholder Dell/  
vnd Schwefell Dell eins so viel als des andern / beides so  
viel als der Schmalze gewesen / lasse sich es wol zusamen  
incorporirt vnd endlich erkalten / behalt in einem reinen  
Gläßlein wol vermacht / gebrauchts die Schaden damit bes  
strichen.

Auch die tieffen Schrunden an den Leffzen des Muns  
des / Item der Hände vnd Füße oder wo sie am Leibe sein/  
so von Kalten / Rauhen Luffte oder andern dergleichen  
vrsachen auffgesprungen sein / heylets / wan sie mit diesem  
Dell bestrichen werden.

Die

Die Maasen vnd Flecken so nicht alleine am Angesichte / sondern auch ander Oriher des Leibes sich erzei-  
gen / zuuertreiben / So soll man balde nach deme man im  
Bade gewesen ist / dieselbigen mit diesem Oell salben.

Dem verschleimbten Magen istis guh / erwärmet vnd  
betroffiget den / auch fur dessen erhärtung vnd Bläßen  
dienets / wan man außwendig auff dem Magen sich damit  
Salbet / Auch wan sich beim Menschen ganz vnersäde-  
liche Hungere / als Hundes Hunger / Rühre Hunger / Cas-  
sina Appetentia / Bulimos et Syncopalis genandt / be-  
finden / dieselbigen zugenesen / So soll man den Magens-  
mundt nur mit diesem Oell schmieren.

Dem Bauche bekompts auch wol / wan er damit fur  
der Wärme / vmb den Nabel vnd wo er schmerzlich be-  
funden / wird geschmieret / dan es denselbigen erwärmet  
vnd betroffiget / auch desselbigen Grimmen vnd Colicam  
Passionem vertreibet / Wie dan auch die Schäden des  
Masedarms die da sonst wegen des stettigen Bluetens  
sehr vnheylsam sein / mit diesem Oell wan sie damit ge-  
schmieret / werden geheylet.

Die vberflüssigkeit der Mutter zuerdrucken / auch  
dieselbige vnd die Nieren zustercken / Tauglich vnd ge-  
schickt zur empfengnis-zumachen / so soll man die Weiber  
vom Nabel biß zum Schaem damit Salben / es treibet  
auch die Todte Geburth von den Weibern / Auch bringets  
ihnen die Weibliche Blume / wan sich dieselbige bey ihnen  
lange verhelet / darneben dan sehr nützlich vnd bequem ist /  
biß folgende Schweißbaedt an zuwenden.



## Vom Wacholder.

### Schweißbaedt.

Nim Wacholder Holz oder Stauden fein klein zerschnitten / Beyfuß / Camomillen / Vermuth / Newblumen vnd Haberstrohe / Solches alles zum Schweißbade genühet / 12.

Sonderlich guth istis auch die Frucht oder Rinder einer Schwangern Frawen in Mutter Leibe zu stercken / magst dich dieser Recepte gebrauchen / Lasse Honig fein erwallen vnd auffsieden / vnd nim Wacholder Dell / Salbey Dell / vnd Kautschen Dell / eins so viell als des andern / vnd in obgedacht auffgesotten Honig so viel nötig vermischet / vnd Warm vber den Bauch der Frawen gelegt.

### Oder.

Nim Honig lasse dasselbige wol auffsieden / dauon nim so viel du nötig / vnd vermische darzu / Ole: *Nucis Muscati* & *Macis*, *Charyophyllorum*, *Ruthæ juniperi*, & *Spica*, jedes ein halb Quintin / alles wol durch einander gerühret / vnd ein Schnitte Rinde Brodts so fein dörre Gebachen damit bestrichen / Alsdan wan sich das Dell etwas darein gezogen / solchen Schnit Rinde Brodts mit guthen Warmen Maluafter / oder sonsten guthen Warmen Wein / fein Naß besüchiet / vnd vbern Nabell der Schwangern Frawen gelegt / Wan es dörre worden / soll mans mit Warmen Wein oder Maluafter / auch nach gelegenheit mit Rosenwasser / Zimmetwasser / oder dergleichen Krafft Wässern besüchten / vnd wieder auflegen / vnd solches so lange wiederholet / biß das keine Krafft der Niteten in dem

dem Schmitz Rinde Brodis mehr gespüret wird / Alsdan mit einer Neuen Schnitte Rinde Brots / anfeuchung mit den Oley / vnd Weins / Rosen oder anderer Kräfte Wasser / etc. wieder gebäret wie zuuor / es ist eine treffliche sterckung.

Wer mit dem Lenden Stein beladen ist / der soll die Lenden wol mit Wachholder Oell schmieren lassen fur der Wärme / bekompt ihm gahr wol / Darzu ich doch noch diese folgende Compositio ehlicher Oliteten vermelden will / so gar furtreglich ist.

*Recipe Ole: De Spica, Juniperi, Petrolej, Camomelin, Liliorum Alborum, Rosarum, Amigdalorum Amarum, Scorpionum* • jedes gleicher viele / ob der Wärme wol zusammen vermischet / Vnd wan der Patient im Bade gewesen / muß man ihm mit dem Rücken sein gegen dem Feuer oder einen Warmen Ofen gekehret / mit diesen Componirten Oliteten / oben am Gemäcke des Halses angefangen / vnd auff dem ganken Rückgrade hinab / biß auff die Hüfte / wol schmieren. vnd einreiben / das es die Wärme wol hinein treibe.

Wer die Gicht im Leibe hat / der lasse den Ruckmeißel fur der Wärme / mit dem Wachholder Oell offimals schmieren / das wird ihm wol helfen / Wie es dan auch wieder die Schmerzen der Lenden / vnd die Hußtwche / Sciatick genandt / vnd sonst allerley der Geleiche / vnd Glieder Suchte / Ischias / Chiragra / Gonogra / Podagra / ꝛ. vnd wie sie sonst genandt werden mögen / vnd wan gleich Nodl oder Knoden erscheinen / gahr wol dienet / das man die

### Vom Wacholder.

Juncturen vnd Geleiche so schmerzhafftig sein / offte damit  
schmiere / Mercke aber das / damit die Schmerzen desto  
eher abgetrieben werden / soltu vnter dieses Dells ein Pfunde  
Sechß Loth Opj vermischen / vnd in ein Glas gethan/  
wol vermache in einem Topffe so voll Wasser gegossen ist/  
gesetzt ob dem Feuer einen ganzen Tag lang sieden lassen/  
vnd alsdan gebrauchen / Oder dis folgende Unguent ge-  
braucher / ist auch sehr nützlich.

### V N G V E N T V M.

Nim Olej Juniperi vnd Unguentum Martiane aus  
der Apothecca / jedes dritte halben Unke.

Diaquilonis / Eine Unke.

Vermische es alles wol zusammen das es ein Un-  
guent werde / darmit die Schmerkleidenden Drüher ge-  
schmieret / fur einen Warmen Ofen oder fur dem Feuer.

**Folget ein fein Stücflein / allen  
Schmerzen des Podagræ oder der  
gleichen / in zwo oder drey stunden  
zufüllen.**

Im Monat Junij rauffe die Willen Blüte abe / thue  
sie in ein Glas / verstopffe es wol / vnd vergrabe es vnter  
die Erde / so wirdts zu Wasser. Dessen nim Vier Loth/  
vnd ein Quintin Wacholder Dell darunter gemischt / vnd  
vber den Schmerlichen Drth geschlagen.

Darneben auch ist es ein vberaus nützlich ding / das  
du dich dieses nach beschriebenen Bades fürs Poda-  
græ

grat gebrauchest / wann der Schmerz nicht vorhanden  
ist.

### Baedt.

Du solt vom Wacholder Holze die äußere Rinde abschaben / das andere zerschneiden zu kleinen dünnen Spänslein / vnd Koche es in Wasser / schütte es in eine Wanne / vnd Bade den Patienten stedis wan er nüchtern ist darinnen.

Bequem ist auch darneben / das man den Patienten zuvor Purgire mit Pilulis de Elleboro Nigri / oder dergleichen Arzeneien.

Für die Contractur oder Lähme / Salbe die Juncturen oder Geleich der Lähmen Glieder / Täglichen des Morgens / Mittages / vnd Abends mit diesem Oell fein Warm gemacht / vnd brauche darneben diß Baedt.

### Baedt.

Wan man Wacholder Oell von den Beeren Gedistillirt hat / nim das geringe Wasser das dahinden bleibt / vnd man sonst hinweg zuschütten pflegt / darinnen Bade die Lähmen Leuthe / Vnd nach dem Bade so schmiere ihnen das Wacholder Oell wol in die Glieder hinein / so werden sie in kurzen wiederum gerade / sonderlichen istis ein Experiment denen / die Contract sein ex Colica / vnd sonst aus den Bergwercken solche verletzung empfangen haben.

Vom Wacholder

## Eine köstliche Salbe das Zipper

lein damit zu stillen / vnd noch zu mehr

andern vielen Gebrechen der Glieder

dienlich.

Nim Wacholderberen Oell / Terpentini Oell / Ros  
sig Oell / vnd Petroleum / eins so viel als des andern / dar  
zu ein wenig Oleum Spice gemischer / vnd ein wenig Be  
nedische Seife darein geschabet / setze es vbers Koffseuer /  
lasse es zergehen / thue auch darein Pappel Salbe / Dial  
thæa Salb / Beren Schmalz / vnd Dachs schmalz / so ist  
sie bereit / 2. dieser Salbe gebrauchte dich hernach.

## Fur Contraction oder Lâme der

Hande vnd Füße / aus schweren Ne

lancholischen Grimmen / schrecken /

oder Zorn.

So schmiere dieselbigen Glieder mit Wacholder Oell  
vnd Oleo Lumbicorum / zugleich vermenger. Man pflegt  
aber darneben allewege in der Speise zu nützen diß Pul  
uer anzuwenden / Stein Blumell 14. Loth. Liliorum  
Conuallium Acht Loth / Jung Bermuth Schüsserling /  
die an dem 6. 7. 8. Tag des Newen Brachmons oder  
Newen Newmons / oder Newen Augstmons / so die Son  
im Schützen oder Wider ist / gebrochen / 24. Loth. Erech  
Wurzell 6. Loth.

Diese Stücke alle fein gepuluert / vnd wie gemeldet /  
gemisset.

Also

Also procedire auch in Schwindung der Glieder / auff  
lauffung vnd erhärtung der Geleiche / auch Schwächung  
Müdigkeit vnd vnkræfft der Knie / vnd anderer Glieder /  
Du kanst hÿr zu dich der Composition gebrauchen / welche  
bey den Geschwern inwendig des Mundes / ꝛ. vermeldet  
worden. Wie dan auch zu den Lamen / Contracten / vnd  
schwindenden Gliedern hÿrnach geschte gewaltige köstliche  
Wulsamb Oele / bereitet vnd gebrauchet werden können /  
Als.

Nim Wacholderberren vnd Lohrberren jedes vier Loth /  
Benedische klein geschabte Seiffe zwey Loth / Dieses wol  
vnter einander gestossen vnd mit Lohróell / Wacholderóell /  
vnd Petroleum jedes zwey Loth in einem Mörser wol durch  
einander vermischet / vnd hernach per Retortam herüber  
Distillirt / Secundum artem.

## A L I V D.

Nim Wacholder Oell vier Loth / vnd guth stark Vi-  
trioll Oell zwey Loth / geuß es fein gemechlich vnd Tro-  
pffen weise zusammen / so wird ein Schwarck Dicks Oell  
daraus / dasselbige Distillir mit linden Feuer per Retor-  
tam so lange es gehen wil / Was nun herüber gegangen  
ist ein gewaltig Wulsamb Oell / mit welchem man die je-  
nigen / so von den Frankosen vnd sonstien erläniet vnd Con-  
tract seind / auch welche die Schwindtsucht der Glieder  
haben / alle Morgen vnd Abends / die verlegten Glieder  
wol darmit Salben.

## Vom Wachholder

Krebe vnd Raude zuuertreiben / so Salbe dieselbige mit diesem Oell / Desgleichen allerley Fichten vnd Zutrachten zuuertreiben / so wasche dieselbigen Drier mit einer guten scharffen Laugen / darinnen Rues aus den Caminen / auch Kautten gesotten sey / Kanstu Ehrenpreis vnd Echols Krauch darzu nehmen / ist sehr köstlich / Nach dieser Waschung wan es wiederumb truckenet / so Salbe es mit Wachholder Oell / hilfft wunderbarlichen.

**Eine gute Salbe damit der Erbs  
grindt vnd ander Schurff / Flechten  
vnd Zutrachten hinweg genommen / vnd  
genßlichen Curirt werden.**

Nim Flores Sulphuris / so von Salz / Vitrioll / Alaun / Salze Gemme / vnd Alumine Plumosi etliche mahll sublimirt worden / das sie fein gahr subull seind / die vermische mit Wachholder Oell / vnd Rosen Oell / so viel das es eine feine linde Salbe werde / Der Plueten deren muß einer so viel als der andern sein / mit dieser Salbe so schmiere das Haupt / oder den Schadehafften Orth / Täglich etliche mahll / doch mustu zuvor dich mit einer scharffen Laugen / darinnen Majoran / Wildernüß / vnd Seuenbawms Blätter gesotten seind / Waschen / Das Waschen allewege vber den dritten Tag wiederholet / aber mit dem Salben Täglich forth gefahren.

Auffatz vnd Walcey / auch sonstien langwirige böse Geschwere zuuertreiben / hat diß Oell auch grosse Krafft / wan man sich damit Salbet.

So wol auch die Francosen/ beschwerte Geleiche/ Geschwulste / vnd Francösische Kauden / dieselbigen zugenesen / Soltu erstlich den Schadehafften Ort / mit reinen Wasser waschen oder darinnen Baden/ in welchem Wasser zuuor Allaun vnd Salzes / ides ein Pfunde / Vitrioll ein halb Pfunde / in Zwölff Maefß Wassers zerlassen / vnd gekochet das der dritte Theyll des Wassers einkoche / vnd alsdan nach dem Bade oder Waschen / ihn Salben mit Wacholder Oell / an dem Orte da es nötig / Man vermischets auch wol vnter andere Compositionen der Francosen Salben / oder schmieren / dertz ich eine Exempels weyß hiehero setzen wil.

## Francosen Salbe.

Nim Hünner Schmals zwei Unzen / Endten Schmals drey Unzen / Vngesalzen wolgesaubert Schweinen Schmals Sechß Unzen / Diese gesagten Schmalze / sampt eine Unz Unguenti Martiani / soltu mit vier Unzen wol gereinigtes Quecksilbers / in einem Steinern Reibfasse oder Steinern Mörser / wol vnter einander reiben / biß das Quecksilber ganz vnd gahr getödtet werde / vnd in dem Reiben allewege einzehlig darzu getropffet / Wacholder Oell anderthalb Loth / Lohrber vnd Lilligen Oell / jgliches zwey Loth / Auch soltu ferner weissen Weyrauch / Mastix / vnd Goldgledt / jgliches zwey Loth / vnd Rorher Myrrhen ein Loth / auffo aller kleinste zerstoßen / mit gutes Brandtweins zwey Loth angefruchtet / vnd in gesagter Composition gerührt / vnd auffo aller beste als nur



### Vom Wacholder.

möglich / auff der Wärme zusammen vermischet / das also ein Unguent draus werde / vnd es zum gebrauch alsdan in einem saubern Beueße behalten.

Für allerley Beülen / Noppen / Oberbeine / Geschwulste vnd harte Geschwere / darbey keine Hitze / Schmerzen / noch empfindlichkeit ist / Desgleichen für die Ader vnd Halskröpffe vnd alle Brüche / auch den verruckten vnd verrenckten Gliedern / sollen dieselbigen Driher offte geschmieret werden / mit diesem Oell.

Thut jmands ein Schienbein wehe / der zerlasse Nirschen Binslit vnd Benedische Seiffe gleich viel zusammen / vnd Wacholder Oell darein getreüffet / auch Balsam Oell vnd guthen starcken Brandtwein darein geschüttet / vnd wol vnter einander gerühret das eine Salbe werde / darnach behe den Schenckell im Bade / vnd alsdan mit dieser Salben gesalbet / hilfft.

Wan einem die Glieder zerknirschet / Item auch einer Geschlagen / Geworffen / Gefallen / oder sich sonst Gestossen oder Geklemmet hette / vnd der Schade Braun vnd Blaw / Wähler vnd Flecken hette / Ja gahr geschwollen vnd mit Bluthe vnterlauffen were / der Salbe mit diesem Oele den verletzten Drth / es hilfft stracks / Ober das ist noch bequemb darzu / das man Leinunne Lächlein / drey oder Vierfächtig gelegt / vnd in Rosen Essig geneset / vbertrichlage.

Denen die das Viertägliche Fieber haben / soll man den Rücken auff dem Vater Nofter mit diesem Oell schmieren / bekompt dem Patienten wol / vnd wird solch Fieber dardurch vertrieben.

Für

Für der Pestilenzischen gysfugen Lustt sich zu Präseruiren / soltu außserhalb des Leibs / die Surn / den Schlaeff / in die Nasen Löcher / den Puls vnd Hende damit Salben / vnd wer sich für Schlangen vnd anderer gysfigen Thiere Bisse vnd Stichen besorget / der Salbe sich mit diesem Dell / so bleibt er wol sicher / für beschädigung.

Thut man dieses Dells in die Holen vnd grubelichen Newe vnd Alte Schäden / Item in die Eytterige Fisseln / so wol in die vmb sich fressenden Schäden / als Krebs / Woff / vnd dergleichen / so benimpts denselbigen die Gysfige arth / truckenet sie sehr aus / vnd furdert zur Heylung / Hirzu kanstu auch wol die Compositio mit dem Oleo Sulphuris vnd den Schmalzen / gleich wie bey den Geschwæren des Mundes angezeigt / nützen.

Für allerley Stiche vnd Wunden / vnd derselbigen zufälle / ist furtrefflich in die Pflaster gebraucht / dergleichen zu den Wundtölen / als ein Loth Wachholder Dell / darzu drey Loth S. Johannis Dell / oder Holderblütze Dell gemischet / so ist ein guth Wundt Dell.

Also auch in den Beinbrüchen / dieselbigen wiederum zugenesen / so Salbe sie mit gedachtem Wundt Dell / vnd nim Tormentill vnd Rater Wurckell die Puluere vnd Seude es mit Milch / Wein / oder Wasser / zu einem Mueß / streiche es auff ein Tuch / vnd schlage es also dan drüber.

In Summa diß Dell dienet zu allen Kranckheiten vnd Gebresten / so von Kälte entstehen / kan auch zu allen wor zu das Terpentini Dell guth ist / nützlichen gebraucht werden.

## Vom Wachholder.

Theoph: Paracelsus sagt nachfolgende Worte vom  
Oleo Junperi.

*Conseruat vitam & in suffocatione matricis, in debilitate virium. cum quis non potest cibum capere. præstantissimum est.*

## Kräftige Tugenden des Wachholder Wassers.

Das Wachholder Wasser ist sehr subtil / hat eine besondere eröffende treibende Krafft / vnd sonderlich wan zu der Disillation die Wachholderberren mit Wein insundirt worden sein / so ist der Spiritus halben desto stercker vnd krefftiger durchiringender.

Es scherffet Memoriam wans eingenommen wirt / ergeset vnd erquicket die Spiritus sempelichen im Wienschen / vnd præseruirt furm Schlage.

Wanne Felle in den Augen wachsen / der Tropffe dieses Wassers in die Augen / das verzehret vnd vertreibt die Felle / Wie dan auch es eingetruncken / das Gesicht scherffet vnd stercket.

Fur den Huesten vnd andere Schäden der Lungen vnd Brust / Hilffe diß Wasser gahr wol / wan es offte innerlich genossen wird.

So ist es auch dem erkalteten Magen guth / erwärmet vnd stercket denselbigen / verzehret allen bösen Schleim so sich darinnen enthelt / zertreibt die Bläse des Magens vnd leget desselbigen Grimmen / vnd wendet sonst alle Anfälle des Magens / machet gütze Dawung.

Es

Es dienet also innerlich gebrauchet denen wol / so mit der Lendenwehe vnd des Harns ver hinderung be schafft sein / simeinall es die Lenden / Nieren / vnd Blasen / vnd den Harn gang ganz gewaltig reiniget / vnd denselbigem heffung treibet / Verwegen es auch wieder den Gries / Sandt / vnd Stein / in Lenden / Nieren / vnd Blasen guth ist / denselbigem zertheilet vnd auf führet.

Den erkalten Weibern ist was sie es Drincken gahr guth / furdert ihnen ihre zeit oder Blume / treibet die Lebendige vnd Todte Geburth / auch das Kindes Burdelein oder Affter Geburth aus / hirtzu wirdts mit Gedissilurten Beyfuß Wasser vermischet eingenommen / so ist sonderlich bequemb.

Wieder das Bauchgrimmen vnd Bläste des Leibes / vnd der Gedärme zu zertheilen / wirdts nützlich eingenommen.

Fur das Podagram vnd Reissen in den geliedern / auch zu den Erkalten / verstarrenden / vnuer möglichen / vnd Erlämeten Geliedern / Dieselbigen Tzglich drey oder vier mahl wol damit berieben / vnd von sich selbst drucknen lassen / Oder man mag in diesem Wasser ganz linde Buedischwämme oder Leininne Dücklein netzen / vnd vber solche Gelieder legen / bringet sie wieder zu Krefftien vnd voriger natürlicher Wärme / Trincke auch des Wassers ein p ir Löffell voll bisweilen ein / lege dich darauff zu Bette / vnd decke dich wol zu / auff solche angezeigte art in allem also procedirt / ist auch ein præseruatiß fur den Gicht / Reissen in den Geliedern / Zipperlein / wan man sich dissen besorget.

## Vom Wacholder

In Pestilenz zeit soll man/ vmb sich fur dem Giftigen Luffte zubewahren / dieses Wassers gebrauchen / So wol auch wer mit der Pestilenz inficirt were / oder sonst Gifte eingenommen hette / der Trincke dieses Wassers / es lesset ihm kein Gifte nicht schaden.

So einer von vergiftigen Thieren gebissen/ oder sonst von schädlichen Ungeziefer verunreiniget were / der soll Wacholder Wasser Trincken / auch den Schaden damit wol erwaschen / so treibets vnd zueiches den Gifte aus/ vnd heylet die verletzung ohne Schaden des Menschen / Also auch angeregter massen in allem gebrauch verfahren / offenet / Reiniget / vnd heylet vnsaubere Geschwvete.

In Summa es ist zu den Schwachheiten vnd Gebrechen / so von Kälte ihren vrsprung haben / allewege dienstlichen.

## Spiritus Juniperi zu bereiten ein feiner Modus / vnd sonderlicher gebrauch darbey vermeldet.

Nim ein par Stübchen Kannen voller reiner gelese-  
ner Zeitiger Wacholderberren / stosse sie in einem Mörser  
zu Mueß / thue sie alsdan in einen reinen verglasten  
Thänern Hasen oder Topff / geiß zwey Stübchen des  
besten Alten Rheinischen Weins / oder sonsten gahr guthen  
Spannischen oder dergleichen lösslichen Wein den du nur  
gehaben kanst / auff die Gestoffene Berre in dem Topffe /  
Dara

Darnach bedecke den Topff erstlich mit einem reinen Leinwollen Dächlein / vnd eine Thännerne Stürzen oder sonst etwas das sich gehebe darauff schließt / darüber / damit keine Luft oder Dampff heraus gehen kan / setze es an eine feine Lauchlichte warme Stedte / Vierzehnen Tage lang / vnd rühre es Teglichen drey oder vier mahl wol vnter einander / mit einem grossen Hölzernen Rührlöffell / Darnach Distillir es ( zuuor in einen Glasenen Kolben gethan ) per Alembicum im Balneum Maris / gib achtung darauff das du nur den Spiritum auffsehest / vnd das nicht viel Phlegma mit herüber gehe / so hastu einen gahr köstlichen Wacholder Spiritum / so man sonst Wacholder Wasser zu nennen pfleget / das hebe insonderheit auff. Die Feuchtigkeit lasse von der Materia vollen des abgehen / aus der Remanenz so in dem Glas Kolben hinten bleibet / mache ein Salt gleich wie man das Wacholder Salt zu machen pfleget / vnd du in diesem Tractat dasselbige gelehret wirst. Solch Salt dissoluire wiederumb in den obgedachten Spiritum Juniperi / vnd zeüg per Distillationem solchen Spiritum wieder abe / das thue zwey oder drey mahl / so hastu einen gahr vberaus köstlichen Spiritum Juniperi / der da außbündig guth ist / dessen kanstu auff ein mahl einen Löffell voll darinnen zwene oder drey Gran des Salis Juniperi oder Wacholder Saltzes zertrieben / vnd ein par Tröpflein Wacholder Oells getropffet sein / einnehmen / so wirstu eine Wunderbare kreffttige Wirkung befinden / ja viel gewaltiger den du glauben kanst / Vnd sonderlich in dem Aufsatze offtmals mit gebührlichen vmb

### Vom Wacholder.

umhstenden gebraucht / es eine gahr treffliche Arkeney ist /  
Wie dan auch Theoph: Paracelsus in Archidox: Lib. 4.  
De Quin. Esse: sagt vnd bezeuget / als er schreibt.

Quinta Esse: Juniperi treibet den Aussatz aus / vrsachen ihres grossen leütterns die sie im Blute hat / nimpt also hin die Giftigkeit das sie nicht mercklich ist / darumb ist sie im Ersten Grad.

Den jenigen so Beseffen oder sonst Bezaubere seind / denselbigen soll man dieser Quin. Ess: Juniperi mit dem Wacholder Salt vnd Oell vermischet / in S. Johannes Krauth / oder Hartam Wasser Täglichen zutrinken geben / wird ob Gott wil erspriesslich erscheinen / wie solches dan die erfahrung offtmals geben hat.

### Ad Confortationem Memoriae /

Das Gedechtnis zu stercken / ein  
schön Stücklein.

Nim frische Eyer Dotter ein halb Pfunde schwer /  
Grüne Camillen Blumen / auch Grünen Majoran fein  
klein zerschnitten / vnd Wacholderbeeren / jedes ein Handt  
voll / Dieses alles in einem Mörser vnter einander ge-  
stossen / darnach mische darzu Cimmertrinden / Ingber / Lau-  
gen Pfeffer / Muscaten Blumen / Negelein / Muscaten  
Nus / alles Gepuluert / Thue es in ein guth Kolben Glas /  
vnd vber alle diese Materia geuß guthen Maluastier / oder  
Rectificirten Brandiewein / verstopffe das Glas wol das  
nichts daraus verrieche / lasse es bis in den dritten Tag  
stehen / Danach Distillire es per Alembicum / vnd ver-  
wahre

wahre den herüber Gedistillirten Spiritum ganz wol / ver-  
mache biß zum gebrauch.

Wiltu es nun nützen / so nim Baumwolle nehe sie im  
gedachten Spiritum vnd bestreiche die Stirn / die Schläff-  
Adern / vnd den Nacken wol darmit / auch es zu Oberst  
auffm Haupte vberall wol hinein gerieben / vnd in die Na-  
se Löcher ein wenig genehet / Darnach halte das Haupte  
Warm / sonderlich bey den SchläffAdern vnd Nacken/  
zu Nachtes vnd Morgens. Wan du es nur Vierzehnen  
Tage wirst gebrauchet haben / so empfindestu der hülffe  
trefflich.

Man kan auch das gahr starke Wacholder Wasser/  
oder den Spiritum Juniperi gebrauchen / köstliche Aqua  
Vux ( mit zusehung anderer Specierum ) daraus zu ma-  
chen / wie ich dir dan hiemit derer eins vermelden wil.

## Aqua Vita.

Nim Muscaten Blumen / Muscaten Nusz / Negelein/  
Langen Pfeffer / Ingber / Zitwer / Baldrian / des ein quint.  
Zimmetrinden / Cubeben / Cardemumlein / Galgant/  
eines jglichen ein halb Quinten.

Trey Mutter Negelein.

Diese Stücke semplich zerbrochen vnd zerschnitten/  
vnd alles in ein Glas gethan / Ein Maß obgedachtes gahr  
starcken Wacholder Wassers oder Spiritum Juniperi  
drüber gegossen / vnd wol zugestopfft / alsdan im Warmen  
Balneum Maris digerirn lassen / biß sich das Wacholder  
Wasser oder Spiritus Juniperi köchliche ferbet / darnach  
K r öffne



## Vom Wacholder.

öffne das Glas/ verbinde auch vier Gersten Körner schwer  
guthen Orientalischen Bisemb / in ein weiß Seiden Tüch-  
lein / So wol auch ein halb Duntlein guthen frisches Bra-  
bergeills in ein sonderlichs Seidens Tüchlein gebunden /  
vnd ins Glas in das geferbte Wacholder Wasser oder  
Spiritus Juniperi gehencket / Auch Zehen oder Zwelff  
Blätlein gahr dünne geschlagen Goldt drey geihan / Item  
Weissen Zucker Candi ein halb Pfunde / der muß in schles-  
chem Wacholder Wasser da noch Phlegma bey ist /  
Resoluirte vnd in diesen guten Spiritum Juniperi geschüt-  
tet werden / vnd also biß das man es gebrauchen wil / wol  
zugebunden behalten.

So du aber wilt / magstu das Wacholder Wasser  
oder Spiritum Juniperi / von den darein geihanen Species  
bus Abdistilliren / vnd hernach allererst die Goldblä-  
lein vnd den Resoluirten Zucker / darein thun / Also hastu  
ein außbändig lösslich durchtringendes Aqua Vitæ.

## Virtutes dieses Aqua Vitæ.

Er stercket das Haupt / erwärmet den Magen / ist  
guth fur Onmacht / vnd erfrewet die innerlichen Geister/  
wan man seiner einen guten Löffell voll ein nimpt/ auch den  
Schlaeff / Naselöcher / vnd Pulsz damit bestreichet.

Die Glieder darinnen einer Reissen hat / soll man mit  
diesem Aqua Vitæ bestreichen / vnd fur der Wärme wol  
ein reiben / so geneset solcher Gebrechen.

## Vom Wachholder.

154

Es dienet solcher Aqua Vitæ sonst auch noch / wie  
der vielerley Kranckheiten vnd Fehle / die allhir zu weitha  
teufftig zubeschreiben seind / Doch ein verstendiger Medicus  
aus ihn zu rechten hülfflichen gebrauchte wol anordnen kan.

## Vom Wachholder Salz.

Man kan auch aus den Wachholderberen / so wol auch  
aus dem Wachholder Holze ein durch dringendes scharffes  
Salz machen vnd bereiten / auff folgende weise.

## Modus præparandi Salis Juniperi.

Nim Wachholderschoß mit den Beren ein gutß groß  
Theyll / nach gelegenheit das du des Salzes viel bereiten  
wilt / lasse es wol dörre werden / Alßdan zerschneide oder  
zerbrich es klein / thue es in einen Newen ganz vngedühten  
Topff / darein zuuor niße kein Wasser kommen ist / mit ei  
ner Stürzen verdeckt / vnd wol verkleibet ( Oder lege es  
nur schlecht auff einen reinen Heerde ) vnd Brenne es zu  
Aschen / Man muß es aber gahr sehr wol brennen / biß  
das die Asche ganz Weißlicht werde / aus dieser Asche ma  
che mit laulichte Warmen Wasser / oder do du es gehalten  
kanst / mit dem schlechten Wasser so in der Distillation ex  
Vesica mit dem Wachholder Dell herüber gestigen ist / eine  
Lauge / Es muß aber also offte Wasser vber gegossen wer  
den / biß das die Asche ganz keine scharffe mehr in sich be  
helbt / alßdan seide es ein / biß dir eine gahr truckene Ma

R r ij

teria

### Vom Wacholder

teria unten auffm grunde bleibe / das ist ein Salt oder Alkali. Solches nim vnd soluire es in seinem eigenen Wasser / das ist in Gedistillirten Wacholder Wasser / Filtrirs / vnd Coagulirs wieder ein / solches solutiren / Filtrirn vnd Coagulirn wiederhole so offt / bis das Salt schön rein / vnd Weiß werde / Wolte dir es aber nicht gnung Weiß werden / so Calcinirs im Neuerber Ofen / so hastu ein gahr köplich / Weiß schön Salt / nütlichen in vielen beschwerlichen Kranckheiten vnd Brechen zugebrauchen.

## Virtutes des Wacholder Salzes.

Das Wacholder Salt ist fur den Schlag oder Gewalde Gottes / auch fur den kleinen Schlag. Schlarffsucht / Freyß / hinfallende Suchte / Wasserluchte / Gelbsucht / Podagra / vnd vielen andern Kranckheiten mehr / die von Flüssen kommen / negst Wönllicher hülffe ein furtreffliches Praeservatuum / sonderlichen auff diese weyse genühet / das man neme den aufgepressten Liqueorem oder Safft / von einem Pfunde Christurum so man auch Eleborum Nigrum / oder Schwarze Nießwurzell nennet vnd darunter den vierden Theil Wacholder Saltes / sampt einem halben Loth gestossener Negelein vermengen / vnd hievon allewege die drey Negsten Tage fur dem Newen Moen / Drey Tage nach einander / vnd auch sonst zu andern zeiten wan sich etwan vbrige Flüße eraugen / frühe Morgens nüchtern allewege ein halb Löfflein

lein voll / wie er an sich selbst oder aber in guthen Süssen/  
oder sonstem Wein / Mäth / Bier / oder Suppen Brühes  
lein zerreiben / einnehmen / vnd vngeschrlich Bier oder  
Fünff stunden darauff gefasiet / kan es einer der Bitterkeit  
haben also nicht genießen / der mag so viel Honig dar zu  
mischen / vnd alsdan gebrauchen.

Fur den Hirnswindell / oder so einem das Gehirn  
zergehen wote / Auch fur das Sausen der Ohren / vnd  
schwere Träume / Item einen süßen Schlaeff zubefördern/  
soltu des Wacholder Saltzes in Ochsenzungen Blumlein  
Gedüllten Wasser zerlassen/ vnd darein genetzte Duchs  
lein auff das Haupt / desgleichen auff das Gehöre / vnd  
an den Schlaeff legen / es hilfft negst Gott.

Weme das Nitz zu groß wird / das es ihn vber den  
Rücken herüber trucken wird / in der Lincken Seiten oder  
neben dem Magen grossen Schmerzen befindet / Ja ihn  
biß ans Herzgrublein trucket / das der Athem wil aussen  
bleiben / vnd am Leib hefftig abnimpt / der gebrauche Was  
cholder Saltz / das von den Wacholder Schußlein ge  
mache ist / ein Loth. Bonensrohe Saltz ein Quint. Tas  
marischen Holz Saltz zwey Loth / Wol vnter einander ge  
rieben / vnd Täglichs dauon ein Quintin in guthen Firnen  
Wein getruncken.

Die Wassersucht wirt auch gewaltig durch diß Saltz  
aufgetrieben / Täglichen Fünff vnd Sechs Gran schwer/  
in guthen Weissen Wein / eingenommen.

Die Haut zu reinigen / die Käudigkeit zuuertreiben/  
vnd Gnyffige Malzen zuheplen / Soll man das Wachol  
der Saltz / sich per se an Feuchter siedte Resoluitren lassen/

### Vom Wacholder.

vnd es vber streichen / oder nur in Wasser zerrieben / vnd sich damit Waschen.

Fur die Contraction oder Lähme der Hende vnd Füße / aus schweren Melancholischen grimmen / schrecken / oder Zorn / Täglichen in guthen Wein getruncken.

Fur allerley Zauberische einschusse / Schäden / vnd zustände. Soll man bey den Zauberischen empfangenen Ghyften / wo sich am Leibe Schmerken erzeigen / dasselbige Orth mit S. Johannis Oell schmieren / vnd Wacholderberren zu einem Rueß gestossen / oder wo sie dörre in Wasser gefotten / darüber legen vnd auff Bier vnd Zwanzig stunden vngeschrlich / drüber liegen lassen / vnd wo Zauberische Beülen auffwischen / so soll man Wacholder Saltz / vnd zwey mahl so schwer gebratner Zwißeln zusammen wol vntereinander stossen / vnd auff ein Leinin Tüchlein gestrichen / vber den Schaden legen / Darneben soll auch der Patient / von Wacholderberren / Ruenlein / S. Johanes Krauth / oder Wollgemuth / Trincken / so wird er gewiß mit Göttlicher hülffe widerumb' genesen.

In allerley Ghyftigen Bissen / Stichen vnd Wunden / von Bütenden Hunden / Schlangen / Nattern / Scorpionen / Spinnen vnd andern Thieren / auch Waffen eruolgeten Schäden / Soll man dieselbigen Pehle / mit Wacholder Saltz in Essig vnd Wein zerrieben / wol Waschen vnd Reiben / machet sie zu genesen krefftig / doch können vnd müssen ferner behörliche Pflaster / den Schaden vollenkömlich zuheylen / auch angewendet werden.

Nun

Vom Wachholder.

Nun volgen allhier / zwey Schöne  
furetreffliche Experimenta / darzu neben an-  
dern Species Wacholder Holz vnd Beren gebrau-  
chet / so wol auch in Saltz / vnd dan künstlich  
in einen lösslichen Spiritum gebracht  
werden.

## Ein gewaltig Remedium wider alle Gnyffe.

Nim Angelica / Beerwurcz / vnd Wacholderberen jedes  
gleich viel / stosse es mit einander auffß beste als möglich /  
darnach nim Wacholder Holz / brenne es zu Aschen / lecke  
eine Lauge mit Wein dardurch / Diese außgeleckte Wein-  
lauge geuß vber die gestossenen Materien / Koche es / das es  
einem Neuß gleich werde / thue es hernach in eine Presse /  
vnd Presse den Safft oder Liquorem draus / diesen außge-  
pressten Safft Distillire per Alembicum / so bekompstu ein  
lösslich Oell.

## VSVS ET VIRTUTES.

Nützeßu Täglichen dieses Oells / des Morgens frühe  
Nüchtern / vngesehr einer Hasellnuß Schale voll / so ver-  
warets dich die zeit deines Lebens fur den Pestilenzischen  
Fiebern / treibet hinweg alle Tödelliche Flüße / welche vom  
Gehirn auffß Hertz fallen / vnd der Mensch dardurch irre  
vnd sinnlos im Haupte wird / das er gleich wie in Ohnmache  
hinziehen will.

Begehre

## Vom Wacholder

Begehrstu aber diese Medicin / nach Lehre Herren  
Doctoris Philippi Theoph: Paracelsi höher zusuchen / vnd  
viel subtiler zumachen. So Coagulire gedachtes Oleum  
auff der Wärme ein / so findestu ein Alkali oder Salt / das  
Resoluire wiederumb / vnd Distillirs auch per Alembicum /  
so bekompstu einen durchringenden Spiritum / den du  
wegen seiner schärfste vnd grausamen Feurigkeit / alleine  
für sich selbst nicht gebrauchen kanst / sondern du mußt  
dessen eine Nasellnuß voll / vnter einem Löffel voll Essig  
vermischen / vnd also nützen / das bringet den Humidum  
Radicalem wieder in rechte Substant / dar durch der  
Mensch zu höchster gesundtheit gereicht / verzehret allen  
Vergiff / er habe gleich seinen vrsprung wo von er wolle.

## Ein köstlich Remedium wider den Reißenden Stein.

Nim Messeln sampt der Wurzell eine grosse Burde  
oder zwo voll / lasse sie wol dörren / darnach zu Aschen  
gebrandt / Durch diese Asche lecke mit Wein eine Lauge /  
die behalte biß auff weitem bericht.

Darnach nim Salt vnd Allaun jedes ein Pfundt /  
Salpeter zwey Pfundt / Diese Stücke durch einander gahr  
wol zerstoßen / in einen Topff gethan / vnd in einen Töpff  
fer Ofen gesetzt / darinnen lasse es wol brennen / Dar  
nach nim die Materia aus dem Topffe / zerfiesse sie wie  
derumb gahr klein / vnd gieß obgedachte Wein Lauge auff  
das Puluer / vnd es eine Nacht also stehen lassen / vnd also  
dan durch gelecket in einen Walzenburgischen Krug oder  
andere

ander dergleichen starck Beuesse gethan / Die Phlegma per Alembicum abgezogen / darnach eincoagulirt / so hastu ein Salz / das Resoluire / so wirts wie ein Dell / schön als ein Goldt / aber wegen seiner schärffe / kan man es nicht einnehmen.

Nun nim frische Wacholderberen / und frische Psirsingkern / zerstoße sie zusammen vermischet / auffo aller kleinsten vnd beste als nur immer sein kan / Trucke den Saft durch eine Presse heraus / Nun vnter einen Löffel voll dieses ausgepressten Saftes / mische des Resoluirten Dells einer Hasell Nuß Schale voll / vnd Nüchtern gedruncken / hernach drey Stunden darauff gefasset / Das zerbriche den Reißenden Stein ohne alle Wehetägen oder Schmierhen.

Wiltu es aber noch krefftiger vnd stercker haben / So nim des Saftes von den Wacholderberen vnd Psirsingkern / vnd obgemeltes Dell gleich viel zusammen vermischet / vnd per Alembicum Distilliret / Dasselbige hernach eincoagulirt vnd wiederum Resoluiret / Alsdan nütze es in Wein Essig.

**Eine köstliche Arzney zubereiten/  
welche in irem ordentlichen gebrauch/  
als ein besonders furtrefflichs Experiment/ wie  
der den Schlaeg / hinderung der Sprache/  
vnd verlierung der selbigen dienet/ vnd negkt  
Gott für solchen Kranckheiten gewaltig  
präseruiret.**



## Vom Wacholder.

Nim Zimmetrinden vnd Galgande / des Vier Loth/  
Kaulpärchen Steine vnd Gelbe Senffkörner / igliches ein  
Loth.

Puluis Electuarij de Gemmis / vnd Puluis Diacas-  
sorum / Diese beide Puluer findet man bereit / in wolbes  
stelten Apozeken / eins idern Drey Quintin.

Gutes Zimmet Saffrans ein halb Loth.

Außerlesene reine / der Edelen Saluay Blätter / vnd  
van Lauendell / des ein halb Loth.

Ein igliches insonderheit auffo kleineste Puluerisirt /  
vnd zusammen mit Zwölff Lothen guther frischer Wachol-  
derberen ( die fein rein gewaschen/ gestossen / vnd von ihren  
Schalen oder Hülßen / vnd den Kernen gereinigt sein) vera-  
menget / in einen grossen Glaskolben gethan / darüber gu-  
then wolrectificirten / oder von seiner Wässerigen Phleg-  
ma geschiedenen Brandtwein oder Spiritum Vini / drey  
Maß gegossen / Den Glaskolben wol feste vermachet/  
also an die Sonne oder auff einen Warmen Ofen / oder  
sonst in ein gelinde Lawlich Warmes Balneum gesetzt/  
allda Vier Wochen stehen lassen / doch Täglich offte vnd  
wol vmbgerüert / so extrahiret der Rectificirte Brandt-  
wein / oder Spiritus Vini die subtilste Essentiam / aus  
den Speciebus vnd ferbet sich.

Nun eröffne den Glaskolben / vnd geiß den gese-  
ren Brandtwein oder Spiritum Vini von den Specie-  
bus ab / in einen andern reinen Glaskolben. Vnd Di-  
stillir im Balneo per Alembicum fein gelindiglich den Spi-  
ritum Vini herüber / verwahre die Füegen der Geueße  
gahr wol / damit in der Distillation der Spiritus nicht  
ver-

verrieche / dan er gahr subtil ist / vnd der gedachten simplicien vnd specierum halben / noch viel Krafft vnd Tugende mit sich führet. So bleibet dir die Essentiam der Specierum Honigs Dicke gleich / vnten in Fundo des Glasfcolbens liegen / Diese Essent: behalte in einem reinen Gläpflein / so wol auch den herüber Gedistillirten Spiritum Vini / ein jedes besonder wol vermache.

Die Species oder Materia dauon der Rectificirte Brandtwein oder Spiritus Vini erslich die Essentiam extrahiret oder außgezogen hat / vnd im ersten Glasfcolben liegen blieben ist / Distillir per Vesicam auffo sterckeste / den Spiritum so du bekompst den schütte zu dem vorigen gehaltenen Spiritum Vini / vnd behalte ihn mit einander zum gebrauch.

Die in der Vesica hinden verbliebene Faeces truckene wol / alsdan Comburiert / in eine Asche gebracht / daraus mit reinem Filtrirten Regenwasser die Schärffe gezogen / zum Saltz oder Alkali eingesotten / es schön Weiß gemachet / vnd aller in obgesagten Spiritum Vini auffgelöst.

## Gebrauch.

Alle Morgen soltu einen guten Löffell voll / dieses / mit dem Saltze der Specierum gesterckten Spiritu Vini / darinnen ein par Messer spizen voll der Extrahirten Essenz / zertrieben / einnehmen / Wolte es dir aber alleine zu stark sein / so kanstu es mit ein wenig Gedistillirten Zimmetrindem Wasser / Lauendell Wasser / Lindenblähe Wasser /

### Vom Wacholder

Stechasblümlein Wasser / Beithonien / Saluey / Ysop /  
oder Kauten Wasser / welches deiner Complexion / vnd  
nach gelegenheit des Gebrechens dir am dienlichsten ist/  
vnd du auch haben kanst / vermischen vnd Temperirn/  
Oder so du wilt / magstu es mit einem schnitten Geröster  
Semmel genießen / so bistu negst Göttlicher hülffe / alles  
wege zum wenigsten Vier vnd Zwanzig stunden / fur den  
vornemelten Kranckheiten sicher.

Ein gahr gewisses wol experimentir-  
tes Antidotum / oder außbündige Arzney /  
welches nicht alleine fur der Pestilenzischen inficirung / vnd  
andere besorgung des Gifftes / sich zu präseruiren dienet/  
sondern auch wan einer allgerait mit der Pestilenz behafft  
et / oder einem mit Giffte vergeben / oder dergleichen  
mit Giffte inficirt were / negst Gott hurdurch  
sich gänglich dauon Curiren vnd  
genesen kan.

Nim Wurckeln von Koshueff so sonst Pestilenz Wur-  
ckell genandt / zwey Loth.

Alantwurck / Meisterwurck / Eyssernessell Wurck /  
Schwalbenwurck / Dypamwurck / Eibischwurck / Kellerß-  
halswurck / einer iglichen ein Loth.

Baldrianwurck / Arontwurck / Dormentillwurck / En-  
tianwurck / Weißdypamwurck / Osterlucy / Angelicawurck /  
Zitwer / von iderer ein halb Loth.

Diese Wurckeln müssen nicht Alle vnd verlegen / son-  
dern alle sein frisch sein ( Darneben were es auch guht / das  
eine

eine /der Wurzell / in ihrer rechten gebürlichen zeit / vnd besten exaltation gegraben) Alsdan von ihren Fasen vnd anderer vnreinigkeitt gereiniget / auffgehenget / vnd am schatzten in der Luffte / vnd nicht an der Sonnen getreüget werden / Darnach schneide sie semplichen auffo aller dünneste fein klein / in einen Glasfolben gethan / gahr guts wolrectificirtes vnd hochgradirtes Spiritus Vini ex Juniperis ein Maas / drüber gegossen / den Glasfolben wol feste verlutirt / vnd an die Sonne oder Wärme siedte gesetzt / esliche Tage also stehen lassen / das der Spiritus Juniperi aus den Wurckeln ihre Essentiam außziehe / Wan das geschehen / öffne den Glasfolben / vnd mußt in einen andern Glasfolben den Spiritum Juniperi / darin die extraction der Wurckeln ist / abgießen / ihn damit ins Balneum setzen / vnd per Alembicum den Spiritum abgedistillirt / so bleibet das extractum in fundo vasis / das behalte sonderlich verwaret.

Ferner soltu haben die Kräuter Berthonica / vnd Knoblauchs Kraut / obangeregter gestaldt gegraben vnd getrockenet / dauon nim die Blätter / vnd Eretensiblätter / jglicher ein Loth / die mustu auch in einen Glasfolben schütten / den nemlich abgezogenen Spiritum Juniperi drüber gießen / auff die weise wie mit den Wurckeln geschehen / auch extrahiren lassen / ferner mit abgießen vnd scheidung des Spiritus Juniperi vom extracto vnd verwarung dessen gebäret wie zuvor geschehen.

Weiter so Puluerisir Kranäuglein ein halb Loth / vnd so viel Liebstockel Samen darzu gemenget / desgleichen ein Loth Ammeissen Eyer / vnd obangeregter gestaldt auch Zum: Esse: extractio daraus gemacht. Den dauon se-

### Vom Wachholdel.

parirten Spirit: Juniperi / welcher der offtern Destillation halben viel subtiler vnd krefftiger geworden / behalte wol vermacht / Aber die obgemelten extracta permiscire fein fleissig zusammen / vnd bewahrs bis zu weiterer Arbeit.

Nun soltu alle die Remanenzen der Wurseln / Blätter / vnd der andern Materien / gahr starck per Bescam oder Alembicum herüber Distilliren / den Spiritum den du bekompst (welcher auch gahr krefftig ist) schütte zu dem vorigen Spiritum Juniperi / der so offte in der extraction vnd Destillation gebraucht werden / vorwahre ihn (darnit er seiner subtiligkeit halben nicht verrieche / dieweil er gahr spiritualisch vnd starcker Frewriger aufstreibender Krafft ist) gahr feste vermachtet / Alle die Faeces so dahinden geblieben / fein reiniglich zu Asche gebrandt / daraus soll man das Salt extrahiren / vnd schön Weiß machen / wie gebreuchlich. Solch Salt ist gahr grosser Tugendt / incorporirs in die vorge sagte extracta.

Ist nun Sechß Loth des Electuarij Juniperi / welches der gestalbt bereitet ist / gleich es hiruorn am 13 4. Blate zu præpariren beschrieben / Darunter vermenge die gesagten mit ihrem Saltz incorporirten extracta / vnd zwene Scrupell des allerbesten Gedistillirten wol rectificirten / Agisteins oder Börnstein Oello / Agitirs starck mit einem Spätlein damit sichs wol vnter einander gebe / so hastu ein aufbündiges furtrefflichs Antidotum / das behalte in einem silbern / Zinnernen / Steinernen / oder Helsenbeinin reinen Büchlein / bis du es behufest.

Gebrau

## Gebrauch.

Præſervatiue gebrauch dich dieſes Antidoti / teglichen auff drey oder vier Erbfen groß / wie es an ihme ſelbſt iſt / oder in einer Brühe / Gedſtillirten Zimmet Waſſer / oder dergleichen andern Krafftwaſſern / oder in ſtarcken Wein zertrieben.

Curatiue iſt ſein gebrauch ein halb Quintin/oder zweyne Scrupell/auffs höchſt ein Quintin/in einem guten ſtarcken Wein / oder guten kreffugen Wein Eſſig / wol warm gemachet / nach gelegenheit das einem die Peſte anſtoſſet / oder ſonſten die Vergiffung fühlet / Iſt mit Hiß in Wein Eſſig / iſt mit Kälte in Wein eingenommen.

Aber am aller kreffugſten iſt / ſo man den gehaltenen Spiritum Juniperi welcher noch viel Tugendt von dem eingelegten ſimplicibus in ſich behalten / Nachdem zuvor des allerbeſten Benediſchen Theriacis Bierzechen Loth.

Der außertreſenſten Koſthen Mirrhen Sechß Loth.

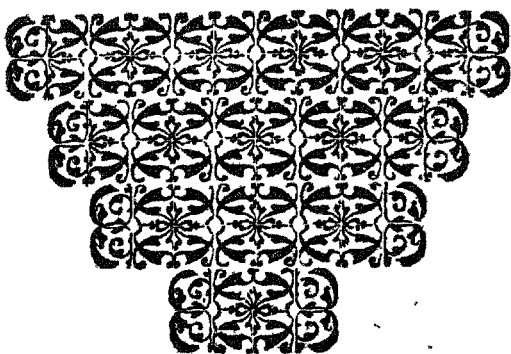
Vnd zwey Loth gerechter Terræ Sigillatæ / in ein rein Glaß gethan / vber dieſe Species ſchüttet / wol vermachet eine Woche lang / an der Sonne ſehen laſſen / vnd auff vorerzehlte weiſe die Krafft daraus extrahiren leſſet / Alſdan in ein ander Glaß abgoſſen vnd zum gebrauch auffhebet / auffn nothfall aber dauon ein Löffelein voll nimpt / des offigedachten Antidoti in vorngelagten Deſſin / darinnen zerreibet / mit einem Truncklein gemeinen Wein / Meliſſen / oder Majoran Waſſer vermiſchet / alſo eintrinket vnd darauff ſchwiget.

Dieß

### Vom Wacholder.

Diese Arhney widerſtehet vnd treibet den Biſſe gewaltig aus / Iſt eine rechte Schutzwehre gegen deſſen beſchädigung vnd verletzung / auch wird dar-durch das Geblüthe gahr ſehr gereiniget / vnd die Lebendige Kräfte geſtercket / Man mag ſich dieſer Arhney frey ſicher ohne einigen ſchaden nützen.

Gott allein die Ehre.



# Register darinnen die Preparatio- nes vermüge des Titels/ vnd andere Stücke / durchs ganze Buch hinaus zufinden.

21

Acetum Radicis/	108.
Agstein oder Bärenstein / auch seine krafft vnd gebrauch/	45 in 45.
Agsteins oder Bärensteins Oels krafft vnd Wirkung / vnd dessel- bigen gebrauch/	45 in 48.
Agst oder Bärenstein Oellzumachen / vnd seine rectification/	48. 49.
Ammeysen zu generirn/	79.
Ammoniac oder Armoniac Gummi vnd seine Wirkung/	57.
Ammo : oder Armoniac Gummi Oels krafft vnd Wirkung/	102.
Antina das Indiantische Harz oder Gummi vnd seine Wirkung/	66.
Anthimonium zu solutren/	110.
Antidot ; oder Alexipharma : sampt ihrem gebrauch vnd nutz/	59. 159. in 160.
Aqua Salis Tartari/	9.
Aqua Theriacalis zum gebrauch des Oley Corallorum/	36.
Aqua Theriacalis so furtrefflich auch sein gebrauch vnd Tugendt/.	37.
Aliud Aqua Theriacalis sampt seiner Wirkung vnd Tugendt/	37.
Aqua Vitæ / contra Syncopen / Epilepsiam et Apoplexiam/	X.
Aqua Vitæ so gut/	XI.
Aqua Vitæ der Weiber / sampt innerlichen vnd eßserlichen Vsum Krafft vnd Wirkung desselbigen/	XII. XIII.
Aqua Vitæ das aller köstlichste zubereiten/	XIV.
Aqua Vitæ vom Wacholder Spiritus gemacht / vnd seine Wirt- kung/	153.
Arabici Gummi vnd von seinen Dictatibus/	58.
Argney so gewiß / wieder den Stein / durch Salis Cell oder Spi- ritum Salis præpariret/	15.
Argney zu den zerknirschten Glidmassen / vnd der Schade nicht offen were/	122.
Assa Dulcis oder Benzoye Gummi vnd sein gebrauch/	59.
Assa Foetida oder Teuffelsdreck Gummi vnd seine Krafft/	56.
Augen Wasser/	51. 54. 55.

Et

Augen



# Register.

Augen Wasser zu Menschen und Viehe zugebrauchen/ 12 9/2  
Aurum potabile/ 6.

## B.

Baed fur Contractur und Lähme der Glieder/ 130.  
Baed / vmb vom Stein zugenessen/ 142.  
Baed zu stillung des podagrae vnd anderer der Glieder Schmer- 147.  
zen/  
Baed zu den Francosen / Franckische Rauden / beschwerte Ge- 149.  
lencke vnd Geschwulste/  
Balsamum Tartari zumachen/ 7.  
Balsam von Botin / oder Balsam des Terpentins/ 69.  
Wozu dieser Balsam dienet/ 72.  
Balsam Well zu den Lahmen Contracten / vnd schwindenden Ge- 148.  
liedern/  
Dergleichen anders Balsam Well / zu den erlamnussen / vnd Con- 148.  
tracten Gliedern / auch Schwindtsucht der Glieder  
Balsam allerley arten/ XV. 5. 39. 50. 51. 99. 106.  
110. 123. 124. 125. 141.

Bdellio Gummi vnd seine Wirkung/ 66.  
Bechöll zubereiten durch Destillation. vnd dessen Wirkung/ 115.  
Benzoye oder Assa Dulcis Gummi vnd sein gebrauch/ 59.  
Benzoye oder Assa Dulcis / Well zumachen/ 91.  
Dieses Oels Krafft vnd Wirkung/ 103.  
Blaw Augen Wasser so gar gut ist / zubereiten/ 55.  
Blut reynigung so furtrifflich/ 37.  
Brandt Salb/ 55.

## C.

Campher / sein erkentnis vnd Prob/ 53.  
Camphers Praeservatio/ 54.  
Camphers Krafft Wirkung vnd gebrauch wieder etliche Gebre- 54.  
chen/  
Campher Well zumachen / mit vnd ohne Destillation/ 90.  
Camphers quintam essentiam zumachen/ 90.  
Campher Oels Krafft vnd Wirkung/ 101.  
Caraben Leben Todt / vnd mortificatio/ 77.  
Carana das Indianische Sartz vnd seine Wirkung/ 62.  
Carnols Liquors vnd Oels Wirkung/ 27.  
Cassa Sittula Leben vnd Todt/ 79.  
Colophonis oder Griechisch Bech / vnd seine Wirkung/ 77.  
Colophonis Well zu Destilliren / vnd desselbigen Oels Wir- 115.  
kung/ Conu

# Register.

Compositio eslicher Oliten wider den Lendenstein zu nützen /

146.

Confortatio memoriae oder gedechtnis sterckung/ 152.

Copal das Indianische Harz vnd seine eigenschafft/ 68.

Corallen / ihre arthen / wie sie alle recht zuerkennen sampt ihren  
Kreiffen / eigenschafften vnd Wirtungen / 27. 28. 29.

30. 31.

Corallorum Rubeorum ess: et extractio/ 1. 23. 35. 36.

Corallen Oell zumachen/ 32. 33.

Corallen auffzulösen / vnd zu extrahiren in zwölff Stunden/

107. 108.

Corallen Salz zumachen/ 32.

Corallen Salzes Tugend/ 33.

Corallorum Tincturae administratio/ 31. 33. 34. 36.

Crystallen Steins Tugendt 25.

Crystallen Oels vnd Liquors / Tugendt vnd Krafft/ 25.

Crystallen Oell vnd Liquor zumachen/ 25. 26.

Crystallen zur Arzney wider den Griesz / Sandt / vnd Stein/  
zumachen/ 26.

Cur / wan einem im Creutz wehe ist / auch vom Stein / Vnd  
Brandt der Nieren / etc. zugenessen/ 135.

Cur so nütze vnd köstlich / fur alle Lähme der Glieder / von  
Gifft vernersachet / oder do ein Mensch etwas Gifftiges  
Getruncken / das ihm das Gifft zwischen Haut vnd  
Fleisch laufft / offft bewehret/ 136. 137.

## D.

Dampff Baed zu den Contracten vnd Lahmen Gliedern/ 116.

Defensium generale in peste/ 34.

Demanten / den Edlengestein auffzulösen vnd zu extrahiren/

107.

Destillatio aller Gummi/ 91. 92.

Was dabey in achtung zunemen/ 57. 89.

Destillatio aller Gummi cerata per Vitrum in Arena/ 93.

Destillatio aller fette dinge der Gethiere vnd sonst/ 97. 98.

Döppferseugs unterschiedeliche Compositiones / zu allerley Di.  
stillir vnd schmelz Gewessen/ 20. 21.

Draganthum oder Tragacanthæ Gummi vnd seine Krafft/

57.

Dalcedinischer Dinge / Leben / Todt / vnd Tödtung/ 79.

Tr. q. Edelen

# Register.

II.

Edelen Gesteine / ihre Farb / vnd Essenz zu extrahiren/	2. 12. 19.
107. 108.	
Edelen Gesteine auff zu lösen / ihre ware solution zu fortreflicher	
Medicin/	21. 107. 108.
Edelen Gesteine zur Arzney zubereiten/	26.
Eisen balde anzünden vnd brennende zumachen/	43.
Electuarium Juniperi zubereiten/	134.
Electuarium so schön / vnd gegen die Pestilenz zu gebrauchen/	
137.	
Elemi Gummi vnd seine Krafft/	65.
Essentia seu extractio Croci oder des Saffrans zumachen/	7.
Essig zu Destilliren/	6. 35.
Essig zubereiten / das er gar guth zum extrahiren ist/	6.
Euphorbium das Gummi / sampt seinen gebrauch vnd Wir-	
kung/	59.
Euphorbijs Oils Krafft vnd Wirkung/	103.
Experiment fur die Wasserseucht/	VII.
Experiment vmb die Gelbesucht zu vertreiben/	45.
Experiment wieder die Kothe Rahr/	79.
Experiment so sehr guth fur die Contractur/	116.
Experiment wieder den Stein/	119.
Experiment vmb lang Har vnd Barth in kurzer zeit wachsen zu	
machen / das es schön Goldfarbig / vnd weich / als eine	
zarte Seide werde/	120.
Experiment / so ein Mensch vber natürliche fleischigkeit vnd fet-	
tigkeit an sich befindet / diese zauerzehren vnd zubene-	
men/	132.
Experiment wieder die Contractur oder Lähme / ex Colica / vnd	
die aus den Herdwercken etc. geschehen / zuzügen/	147.
Experiment so fortreflich / wieder den Schlag / hinderung der	
Sprache / vnd verkehrung derselbigen / vnd dessen ge-	
brauch/	157. 158.
Extract: Vini per Spiritum Vini/	XX.
§.	
Fewer das es aus dem Wasser heraus brenne/	43.
Fewrige Kolen ein ganz Jahr glimmende / vnd vnauslöschlich	
zuhalten / auch stas bey sich zutragen vnd zuführen/ vni	
zerlezlich/	129.
Filteren / wie das solches sehr geschehen kan/	35.
Sirnß/	39.
	Stiche

# Register.

Fische lange zeit guth subhalten/	5.
Fische die viele zufahen/	43.
Fleisch lange zeit guth subhalten/	5.
Fleisch zu Balsamiren das es nicht faule/ vnd vber viel Jahr gut bleibe/	69. 124.
Francosen Salb/	149.

## G.

Galbant Gummi vnd seine eigenschafft/	60.
Galbant Oels Krafft vnd Wirkung/	104.
Gewurzen ihre Essenz / Tinctur / Farbe / vnd Krafft außziehen/	1. 108.
Gold zu solutren / auff zu lösen / vnd vber den Helm zutreiben/	10. 13. 21.
Gold zu solutren vnd auff zu lösen / das es hernach zu Crystallen scheußt / vnd zur außbändiggen Arney dienlich/	14. 15.
Gold / seine Farb / oder Tinctur vnd Krafft außzuziehen / vnd extrahiren/	1. 12. 16. 108.
Görgelwasser / vmb die Glasse so in den Hals vnd in die Zähne fallen / aus dem Kopffe zuziehen/	120.
Grenaten Liquors vnd Oels Wirkung/	27.
Göldtn Wasser vnd seine Tugenden/	125. in 128.
Gummoren Leben Todt vnd mortificatio/	77.
Gummi zureinigen/	60.
Gummi Cerata zu Distilliren/	93.

## H.

Handtschuhe wolteichende zumachen/	68.
Handtgriff in rectification der Oliteten zugebrauchen/	49.
Harz von Carthago oder Carthagenna / aus new Indien / vnd seine Wirkung /	77.
Hauptstück der rechten Kunst in heilung der Wunden/	80.
Hematitis Lapidis / Liquors oder Oels Wirkung/	27.
Holz ohne Feuer brennende zumachen/	43.
Holz Balsamiren vnd fur faulung bewaren/	69.
Honig / solchs recht zu erkennen / sampt seine artz vnd Wirkung/	78. 79.
Honig zu gemeinem gebrauch zu prepariren/	78.
Honig worzu es in gemein furnemblichst gebraucht wird/	79.
Honigs Leben/ Feind/ Todt / mortificatio/ vnd conseruatio/	79.
Honig zu leutern vnd reinigen ohne Feuer / auch desselbigen finteren Honigs Distillation / vnd bereitung / q : 93 : 93.	bis in 97.

# Register.

Honig Oell zumachen/	95. 97. 117.
Honig Oels Destillatio sonderlichen Component/ wieder den	
Grien / Sand / vnd Stein/	119.
Honig Wassers bereitung oder Distillation/	117. 118.
Honig S. lizes oder Alkali preparatio/	95. 96. 118.
Honig Oels Krafft vnd Wirkung/	118.
Honig Wassers Tugent/	119.
Hilffschmittel den Kindern / wieder die Brandtheit der Wilt/	
Essig/	J. 121.
Incarnatum maximum/	101.
K.	
Kieselings Steins Liquors vnd Oels Wirkung vnd Krafft/	27.
Kieselung Stein in nützliche Remedia wider mancherley Brand/	
betten vnd Gebrechen / zunützen bereitet/	27.
Kith/	89.
Kleidungen Balsamiken / vnd fur verfaulen behüten/	69.
Krafft Wasser so heilich vnd guth / in allerley Leids beschwe/	
rung zur erquickung dienende/	XI.
Kreutern ihce Farb / Tinctur / Essenz / vnd Krafft zu extrah/	
hiten / vnd aufzuziehen/	113. 108. 119.
Kreuter Balsamiken das sie lange guth bleiben/	69.
Kuelpfaster zu vielen hitzigen Schäden vnd Gebrechen/	80.
Kunst so gewiß / von der Braun zu genesen/	55.
L.	
Lacca Cauchamum setne arth / gebrauch vnd Wirkung/	59.
Ladanum oder Laudanum Gummi/ sein gebrauch vnd Tu/	
gendt/	59.
Ladani Oell zumachen/	91.
Ladani Oels / eigenschafft / gebrauch / vnd Wirkung/	103.
Latun zum Ofen / der im Feuer helt/	17.
Latun / damit die Gläser / Kolben / Krug / vnd dergleichen	
Gruß so feste halten sollen / zubestreichen vnd zube/	
schlagen/	18.
Lapidem Lazuli auff zulsen vnd zu extrahiren/	107.
Latwerge fur faul Baenfleisch/	85.
Latwerge so die Nager vnd Truckenen Personen Wollapig	
macht/	110.
Latwerge von Wacholderbeeren/	134.
Lauamentum Vulnerum/	11.
Leinwand damit die Todten Leichnamme bekleidet / zu Balsa/	
miren / vnd fur verwesung zubehüten/	124.
	Leichen

# Register.

Leechen Sartz / Wundt Salbe / eine jede Wunde / Ja auch ohne	
Wundtpuluer zuheilen/	74.
Licht / das es im Wasser brenne/	43.
Liquidambar vnd seine Krafft/	67.
Liquidambar Oell / von den Indianern bereitet / seine eigen/	
Schafft vnd gebrauch/	68.
Lutum Sapientiae/	17.
Lutum oder dünne mixtur / damit man die Fugen / Selme / oder	
Vorlage zuverlitten pflegt / so feste helt / vnd die Spli-	
ritus nicht außgehen / oder durchdringen leisset/	18. 19.
Lutum auff zerbrochene Gläser/	19.
Lutum auff Gläser vnd Krüge/	19.
Lutum auff Krüge alias Steinlaim genandt/	19. 20.
Lutum/	89.
Lycium Gummi / vnd seine Wirkung/	67.

## III.

Magenpflaster/	68.
Magenwasser/	52.
Magisterium Vini vnd desselbigen Preparatio/	XIX.
Magisterium oder Misterium Tartari / wie es bereitet vnd	
dessen gebrauch /	7.
Magneten auff zu lösen / vnd zu extrahiren /	107.
Manna Leben Todt vnd mortificatio/	79.
Mastic vnd seine Tugenden /	51.
Mastic gebrauch in etlichen Gebrechen /	51. 52.
Mastic Oell zumachen/	89.
Mastic Oels Krafft vnd Wirkung/	100.
Melancholica / was es für eine Krankheit vnd Gebrechen sey/	28.
Menthenum solutium et extractum/ allerley Materien der	
Mineralien / Animalien / vnd Vegetabilien / damit	
ihre ware solutiones / vnd extractions ohne destruction	
vnd corruption ihrer Tugenden / zuverrichten/	107. 108.
Mercurium zu solutieren/	10.
Metallen auff zuschliessen / vnd auff lösung / solutio et extra-	
ctio/	13. 21. 108.
Metallen ihre Sartz vnd Essentz zu extrahiren/	1. 12. 13.
Mineralen ihre Tinctur/ Farbe Essi/ vnd Krefft außzuziehen/	108.
Moft Flaet zumachen /	6.
Myrrhen vnd ihre Tugenden/	50.
Myrrhen in etlichen Gebrechen zugebrauchen/	50.
Myrrhen extractio zubereiten/	88.

## Myrrhen

# Register.

Wyrthen Oell ohne Destillation vnd mit Destillation zumachen/	
§ 7. 8 8.	
Wyrthen Oels Krafft vnd Wirkung/	91.
W. - O.	
Observatio in Destillation des Spiritus Vini/	15.
Observatio in Destillation des Essigs/	35.
Observationes in der Destillation der Oeltern/	92, 93.
Observatio was nach der Destillation / der Gaeße halben zu thun/	141.
Oleum Vini preparatio/	XIX.
Oleum aus der Phlegma Vini zubereiten/	1.
Oleum Benedictum / seu Ole : Philosophorum : oder Sigelstein Oell zumachen / Auch wie es recht zuerkennen / zuge- brauchen / vnd dessen Wirkung/	59. 41. in 49.
Oleum de Botin zubereiten / vnd dessen Wirkung/	114.
Oele so destillirt vnd Brandig riechen / zu corrigiren/	98.
Oeliger Balsam so aus America oder new Spanien gebracht wird / vnd seine arth/	77.
Dieses Oligen Balsams krefftige Wirkung/	76. 77.
Oeliger Liqueur des Amerischen Wunderbaums oder Seckensa- mens vnd von seinen Bresten/	64.
Opobalsium Europaeus/	45.
Oppoponax oder Oppoponaco ein Safft / vnd seiner Wirkung/	63.
Oppoponacis Oels Krafft vnd Wirkung/	104.
P.	
Perlen vnd ihre Wirkung/	22.
Perlen Essenz / vnd Liqueurs Krafft/	22.
Perlen solution vnd extraction zumachen/	23. 108.
Perlen Oell vnd Liqueur zumachen/	23. 24.
Perlen Salz bereiten/	24.
Perlen Liqueurs oder Oels gebrauch/	25.
Pflaster zu kalten vnd feuchten bösen Schäden einem Colico dienlich/	74.
Pflaster so Eysen an sich zeucht/	31.
Pflaster für die Gebrechen vnd Geschwulst der Backen / vnd Wangen / auch schwarze Blattern / zuzugesehen/	111.
Phlegma Terpentini ist ein sawrer Spiritus vnd herlich Men- struum Vegetabili / solutivum et extractivum/	108.
Pillulen so furtreflich vnd bewährt / wider die Pestilenz vnd andere gyfftige Branchetten/	58.
	pillul

# Register.

pillulen für die herab fallenden Flüsse auff die Brust / Lunge/ vnd zur engigkeit der Brust/	84.
podagrae Cur so schön vnd furtrefflich/	84.
ponambra so guth/	86.
Præservativum für die vergifften Spiet : Mineralium / vnd sonst für vergifften Luft/	17.
Prob der Cur / der Fallendensucht/	56.
Pulver welches Flaec / schön / Angesichte / vnd Hände machet/ vnd dessen gebrauch/	IX.
Pulver so wolriechent / Teglich bey sich zutragen/	86.
Pulver zum Bluten der Nasen / vnd Wunden zustillen/	83.
Purgatio zum Podagra vnd andern Brandtheiten sehr nützlichen gebraucht/	Q. 36.
Quint : Essentia / aus den Vegetabilibus vollkommen zu Prae- pariren / ist der rechte Process / Wie die köstliche Arz- ney / vnd dan das wol experimentirte Antidotum etc. bereitet werden/	157. 158. 159.

## R.

Rauchferglein oder Rächlein/	85.
Rauchpulver so köstlich/	86.
Recept zu Wunden des Haupts vnd Eingeweidet /	75.
Recept darin der Mummia ligt/	75.
Recept wieder die Pestilenz zugebrauchen.	121.
Recept die Frucht oder Kinder den Schwangern Frauen in Mutter Leibe zustercken/	145.
Reinigung oder leuterung des Gummi Galbani / vnd anderer Gummi vnd Harze mehr/	60.
Remedium wider Hauptwehe / vnd contra Phantasiam Ca- pitis sehr nützlichen/	133.
Remedium so gewaltig wieder alles Gysst / sein Vfus et Vir- tutes/	156.
Remedium so köstlich wieder den Reissenden Stein/	156. 157.
Refinen Leben vnd Todt / auch ihre mortificatio/	77.

## S.

Safft vmb die Wehetagen der Zähne zustillen/	84.
Sagapenum oder Serapinum ein zehrer Gummi Safft / vnd seine Krafft/	63.
Sagapent oder Serapini Oels Krafft vnd Wirkung/	105.
Salbe zu Francofen Schäden vnd Löchern / vnd sonderlich die Corrodantia vnd Ambulantia seind / auch den Wolff damit zuheilen /	74.

## V v

## Salbe



# Register.

- Salbe Theoph: Paracelsi / wieder die auffkloßende Mutter/  
vnd das Grimmen an Man vnd Frauen / Jung vnd  
Alt/ 8 3/
- Salbe zum Glotwasser vnd Wundtsucht zustillen/ auch faule  
Schäden zureinigen/ 8 3/
- Salbe die Hünneraugen zuwertreiben/  
Salblein für Schründen vnd aufkreissen des Angesichts/ auch  
der Lippen vnd Hände/ 8 4/
- Salbe wieder die Zalten zufälle der Nerven / vnd Gelencke / Con-  
tractur / Lähme / Paralytischen vnd sonst verkrüppelten  
Gliedern / Krampff / eingestumpfte Nerven / Schwinden/  
den Gliedern/ aufzupfen vnd erhartung der Geleiche/ Sch-  
wächung matigkeit/ vnd vnkraft der Arme/ vnd ander  
Glieder. Zipperlein Nodi/ Anoden/ Kufftweh/ vnd derg-  
gleichen harte Geschwulste vnd Geschwüre zuerweichen/  
die Glieder gerade vnd lang gestreckt zumachen/ 11 1/
- Salblein wieder Brez Grind/ Rauhe/ vnd vnreinigkeit der  
Haut/ 73. 113/
- Salb für schwinden der Glieder/ 11 4/
- Salb zu alten Schäden vnd faulen Blattern / so oft Probet/ 117/
- Salblein zu den Melancholischen giftigen gefolgten Schäden/  
zucht alle giftigkeit des vnreinen bösen Salzes draus/ tödt-  
et auch einen yden Wolff vnd verheilet solche Schäden/ 122/
- Salbe für das Zipperlein / Podagra / Contracturen / vnd Rodu  
lauff/ 135/
- Salbe zu den Geschwüren inwendig des Mundes / darin faul  
Fleisch wechsset / von demselbigen zugenesen/ 14 4/
- Salbe so köstlich / das Zipperlein damit zustillen / vnd wieder  
andere Gebrechen der Glieder dienlich/ 14 7/
- Salbe damit der Erbgrindt vnd ander Schurff / Flechten vnd  
Citrachten hinweg genomen/ vnd genzlich curirt werden 148/
- Salbe zu den Schinbeinen man sie einem weh thun/ 149/
- Sal Alkali/ oder Salz/ aus den remanentzen der Distillirten Mater-  
rien vnd sonst an der sachen zubereiten/ XI. XII. X II. XVI/
- Salz/ Salis oder Alkali der Vegetabilien schön rein vnd weiß  
zumachen/ 15 4/
- Salz/ Sal oder Alkali der Wacholderbeeren vnd anderer Veger-  
tabilien zubereiten rechter Modus/ 15 6. in 159/
- Salz oder Alkali aus der Phlegma Vini zubereiten/ vnd den Spli-  
ritum Vini hernach damit zustercken / das er schön Roth/  
vnd fast wie ein Oell wird/ 2/

# Register.

<b>Salz vnd seine eigenschafft/</b>	10. 11. 12.
<b>Salz zur furtrefflichen Medicin zubereiten/</b>	11. 12.
<b>Salz Well zubereiten/</b>	12. 13. 14. 15.
<b>Salz zu præpariren das es ein Sulphur wird/</b>	12.
<b>Salis Spiritus præparatio/</b>	13.
<b>Salz Oels oder Spiritus Salis wirkende Krafft/</b>	16.
<b>Sal gemme zu calciniren/</b>	16.
<b>Salz Well / vnd Spiritus Salis aus Stein Salz oder Sale gemme zubereiten/</b>	14.
<b>Salis Gemme oder Steinsalzes Spiritus schenkt Crystallisch/</b>	14.
<b>Sanguis Dracons vnd seine Tugenden/</b>	56.
<b>Saphires Liquors vnd Oells Wirkung/</b>	27.
<b>Sarcacolla ein fließende Gummi vnd seine Wirkung/</b>	66.
<b>Sarcocollæ Oells eigenschafft/</b>	106.
<b>Sardæ oder Sardis Liquors vnd Oells Wirkung/</b>	27.
<b>Schweißbaed zur Weiblichen Blumen beforderung/</b>	145.
<b>Secretum so furtrefflich für den Nieren Stein/</b>	115.
<b>See Salz aus demselbigen gar ein sües schmeckend Salz zu tractiren / damit dem Golde seine Farb aufzuzeihen/</b>	15.
<b>Seiffe für die Hauptsäfte zugebrauchen/</b>	84.
<b>Silber zu solutiren vnd aufzulösen/ das es zu Crystallen schenkt/ vnd in der Arzney dienlich ist/</b>	14. 15.
<b>Sophisticatio Gummi Galbani/</b>	60.
<b>Sophisticatio Gummi Arabici/</b>	58.
<b>Spesse zu corrigiren/ vnd was der Spesse rechte correction sey/</b>	10.
<b>Spiritus Vini proprietates/</b>	1.
<b>Sp: Vini zu machen/</b>	30.
<b>Sp: Vini zu erkennen/</b>	1.
<b>Sp: Vini furnembste Krefte vnd Tugend/</b>	2. in 6.
<b>Spiritum Vini Tartarizatum zubereiten/</b>	2. 3.
<b>Spiritum Vini so das rechte Aqua solvens ist / vnd die Mineralien vnd Metallen damit vber den Helm zubringen seind/ zu machen/</b>	9.
<b>Spiritum Vini ohne Feuer zu Distilliren/</b>	9.
<b>S: atum et Sal Urine zubereiten/</b>	21.
<b>Ein pflaster Theophrasti mit nottursfügen vnterricht/ vnd derselbigen rechte Composition darinnen die rechte heylung der Wunden ligt / zubereiten/</b>	81.
<b>Stichpflaster zu alten vnd neuen schäden/ auch Wunden/</b>	81. 82.
<b>Stichpflaster zu machen / Theoph: paracelsi arth/</b>	82.

# Register.

Storax oder Styrac calamita vnd seiner eigenschafft/	64.
Storacis calamitæ Oell zumachen/	91.
Storacis calamitæ Oels Krafft vnd Wirkung/	106.
Storax oder Styrac Liquida vnd seine Wirkung/	64.
Storacis Liquidæ Destillatio/	92.
Storacis Liquidæ Oels Krafft vnd Wirkung/	106.
Stricklein so fein / vmb alle Schmerzen des Podagræ oder der/	
gleichen / in zwey oder drey Stunden zu stillen / mit dar/	
zu gehörigem Bade beschreiben/	146. 147.
T.	
Tacamahaca ein Harz oder Gummi aus America vnd seine	
Tugend/	61.
Thannen Harz Wundsalbe/	74.
Thannendarns aus Indien Harz vnd seine Wirkung/	75.
Thannen oder Fichren Harz Oell zubereiten / vnd dessen Wit/	
kung vnd Tugend/	114.
Theriac Theop : Paracelsi/	37.
Theriacis gebrauch/	38.
Theriac Mummie/	38.
Terpentin / seine gute eigenschafften vnd Tugenden/	62. in 75.
Terpentin böse eigenschafften/	71.
Terpentin vnd seines Balsams scheidung/	71.
Terpentin rechte præparatio wann man ihn gebrauchten wil/	
zu Wundschäden vnd sonst/	72.
Terpentin Leben Todt vnd mortificatio/	77.
Terpentin zurechtigen/	92.
Terpentin Destillatio / des Oels vnd Spiritus/	92. 93. 107. 108.
Terpentin Oels rectificatio /	108.
Terpentin Oels vnd Spiritus / Krafft vnd Wirkung / auch	
vsus oder gebrauch/	109. in 113.
Tranc für die Wehe im Leib / wann sich einer obertruncken	
hat/	85.
Todte Körper wie sie recht zu Balsamiren sein/	70.
Todte Körper Balsamatio das sie nimmer faulen /	69. 124.
V.	
Vnguentum für die Lähme/	55.
Vnguentum für erstarrung der Sinnen/	113.
Vnguentum zu den Contracturen / vnd Lähme der Glieder/	
	116.
Vnguenten / zu warming des Leibs gerichtet / temperirung	
geben / vnd desto besser nützendt zumachen/	113.
Vnguent	

# Register.

Unguentum fur Eicht im Leibe / Schmerzen der Lenden / Suffi-  
wehe / Ischias / Chiragra / Gonagra / Podagra / Nodi  
oder Knoden / etc. 146.

## W.

- Wachs dienet zu allen Chirurgicalischen Schäden/ 73.  
Wachs Natur / eigenschafft / gebrauch / vnd seine Wirkung/ 79.  
Wachs welchs das beste sey zuerkennen/ 79.  
Wiß Wachs, 79.  
Wachs mancherley Farben/ 79.  
Wachs Oell zubereiten/ 79, 115.  
Wachs Oels rectificatio/ 122.  
Wachs Oels gebrauch / Tugend vnd Wirkung/ 122.  
Wachses Wassers / so in der Destillatio mit herüber gestigen/  
wirkliche Krafft/ 123.  
Wacholder Baums arth vnd eigenschafft/ 128, 129.  
Wacholder Holzes Oels bereitung/ 130, 131.  
Wacholder Holzes Oels Wirkliche Tugenden/ 131, 132.  
Wacholder Gummi Sandaraca genandt/ vnd seine Destillation/  
132.  
Vßas vnd Virtutes dieses Oel/ 132, 133.  
Wacholder Beren Latwerge zu vielen Gebrechen dienlich/ 134.  
Wacholder Beren Oell ohne Destillation zu præpariren/ 135.  
Wacholder Beren Oell oder Oleum Junpert per Destillationem  
zubereiten/ 139.  
Wacholder Wasser vnd Spiritum / das ist Spiritum Junpert  
zu Destilliren/ 140, 141, 157.  
Wacholder Wasser oder Spiritum zu leutern/ 141.  
Wacholder Beren Oels Krafft vnd Wirkung / innerlich vnd  
eßfertig / sampt seinen gebrauch/ 141, in 150.  
Wacholder Wassers oder Spiritus krefftige Tugend/ 150, 151.  
Wacholder Beren / oder Junpert Spiritus / vnd Quint: Ess:  
vnd ihren krefftigen Wirkungen/ 151, 152.  
Wacholder Salzes oder Salis Junpert præparatio/ 154.  
Wacholder Salzes Virtutes/ 154.  
Wacholder Salz / oder gleich anderer Vegetabilien Salze/ oder  
Alcali / in einen durchdringenden Spiritum zubringen/  
156, 157.  
Wasser so köstlich / fur alle Kranckheiten der Leber / vnd Wassers  
Sucht / sampt seinen Vßm/ XVIII.  
Wasser welches die Podagrische Feuchtigkeitt aus den Gliedern  
heraus zeucht / vnd den Schmerzen gewaltig stillt/ 121.  
Wasser

# Register.

Wasser wieder das Viertägliche Fieber / so von des Nitzes vers stopfung / vnd von dem Marcke des Rückgradts kompt/	129.
Weins Natur / arth / vnd Eigenschaften beschreibung/	I.
Weins Praeservatio das er keinen Weinstein setze/	II.
Weins gute Tugenden/	III.
Weins böse eigenschafften/	III.
Wein so auffgestanden / See vnd saull / Trüb vnd saure ist / schön vnd gut zumachen/	6.
Weinreben oder Weinholz/	VII.
Weinreben Salzes Praeparatio/	VIII.
Weinreben Salzes Tugend vnd Krafft / innerlichs vnd eßser/ lichs gebrauch/	VIII.
Weins Destillirung des rechten Aquæ simplicis / mit mehrren vmbstenden erfleret/	IX.
Weinsteins Oell zumachen per Destillationem/	6. 75.
Weinsteins Oell zumachen ohne Destillatio/	7.
Weinsteyn Oells gebrauch/	6. 7. 8. 36.
Weinsteins Balsam / oder Balsamum Tartari zubereiten/	7.
Weinstein seinen Spiritum Dulcem aufzustehen / der dan ein rechter Sulphur ist zur furtreflichen Medictn/	6.
Weyrauch vnd seine Krefft/	52.
Weyrauch in eßlichen Gebrechen zugebrauchen/	53.
Weyrauch Oell zumachen/	89.
Wunden zuheylen mit Stichtpflastern / nothwendiger bericht davon/	80. 81.
Wundtsalben/	52. 74.
Wundtöll oder Wundtbalsam/	52. 74. 79. 86. 116. 117.
124. 125. 150.	
Wundtpflaster/	52.
Wurzeln Essenz aufzustehen/	1.

Æ.

℞.

℥.

Zipperleins Gummi vnd seine Krafft/  
Zuckers Leben / Todt / vnd mortificatio/

68.

79.

Ein

Register.  
**Ein nützlich vnd eigentlich Register/  
 zu vielerley Kranckheiten vnd Gebre-  
 chen / eylene Rath zůfinden.**

A.

- Abnehmen des Leibs / demselbigen widerstehen / es verhin-  
 dern / vnd danon zugenessen /** 112.
- Aconiti oder Wolffs Wurzell Giff vnd dessen beschädigung/  
 benemen / vnd danon zugenessen /** 111.
- Adern gänge zůöffnen von ihren verstopffen / solche reynigen  
 vnd derrer vnreynigkeit ausführen.** 3. 37.
- Adern schmerzen lindern auch / die erhartet / vngelencke vnd  
 Laem / geschlacht vnd ganghafft zůmachen / auch die  
 Adern zůstercken /** 100. 123.
- Afftergeburch oder Kindesburdelein das es nicht anwachs/  
 wehren vnd verhinndern /** XV.
- Afftergeburch / Kindesburdelein / treiben vnd ausführen/  
 103. 151.**
- Affter oder Mastdarm / dessen Sitz legen / auch desselbigen  
 Schrunden heylen / vnd solchs Gewürme vertreiben/  
 seine Schmerzen vnd Wehetagen lindern / legen / vnd  
 benemen / auch so er herfur gewuschet / widerumb an  
 sein Orth zůbringen /** 43. 66. 67. 77.  
 101.
- Altes vnd starckes Weins arth / vnd was er zůbringen vnd  
 verursachen pflegt /** VI.
- Angesicht / das Roth / Ruffreig / Auffzűgtig / Blűtterig / auß/  
 geschlagen / Geschwürig / Raudig / oder dergleichen  
 Heűligkeit zůbenemen / vnd zů reynigen / es schön lau-  
 ter / wolgestalt / Holtzselig / vnd Jung geschaffen zů  
 machen / vnd rein zůhalten /** XIII. 3. 8. 57. 67. 99.
- Anzeigung welche Weiber gesundt oder nicht /** 30.
- Apoplexiam zůbringen /** V.
- Apoplexiam Curiren /** X.
- Apostema vnd Geschwere / Hart / Eytterich / Stűrig / vnd.  
 sonst allerley arthen / Auelen / Erweichē / Zeitigen /  
 Zwingen / Zerreiben / Zerbrechen / öffnen / heylen / vnd  
 geney**

# Register.

- genzlich vertreiben / XIII. 4. 8. 16. 31. 40. 42.  
 48. 61. 66. 67. 73. 78. 80. 82. 102. 104. 106. 113. 115.  
 119. 122. 123. 124. 127. 148. 149. 151.
- Apetit zur Speise erwecken / oder Lust zum Essen machen / vnd  
 gutt zuerhalten / III. XIII. 124. 142.
- Arenam zu generiren oder machen / VI.
- Arzney so die beste für Alte schwache Lehte / III.
- Athem stincken verursachen / V.
- Athem so stincket vnd säule des Mundes zuvertreiben / vnd den  
 Athem wol riechende zumachen / XIII. 2.  
 27. 50. 51. 76. 99. 100. 124. 142.
- Augbränen so die aufffallen wieder machen machen / 127.
- Augenröte verursachen vnd bringen / V.
- Augenlider so von straubigen Här gestochen vnd verletzt sind /  
 zuheylen / III.
- Augenlider / wan sie vberstülpt vnd zusammen wollen wachsen /  
 davon zugenesen / 144.
- Augen Kranckheiten / Gebrechen / vnd allerley Gepestern  
 der Augen / als Flüsse / Flüssigkeit / Wasserige Fechtigkeit /  
 Teusen / Seeren / Rinnen / Eyter / Schweren / Ausfliessen  
 den Wuest / Hitze / Röte / Geschwulst / Blattern / Haaber /  
 Wachsende Satz / Fistell der Augen Windfell / Grindt /  
 Randigkeit / Unreinigkeit Verferungen / Verwunden / Sch/  
 runden / Oberührung / Auch wan die Augen vom schlagen  
 mit Bluth vnterlauffen / auch sonst alle Augen vnd Augen/  
 liden beschädigungen / Nebell / Wölklein / Weiss vnd an/  
 dere Flecken / schädliche Maasen / Augenfelle / ausbreiten  
 vnd einziehen des Augsterns / Nachtaugen / Blinzeln / vnd  
 wer des Abends oder Nachts vbell oder gahr nichts siehet/  
 etc. Desselichen wer des Tages wenig oder nichts sie/  
 het etc. Wieder geduncken wie etnem Fliegen / Mucken /  
 etc. für den Augen vmbschwermen / vnd was dergleichen  
 andere Schäden der Augen sind / Item Augenwehe / vnd  
 derselbigen Schmerzen / sie haben lange oder nicht lange  
 gewehret / etc. Auelen / reinigen / lindern / ettruckenen / ver/  
 zehren / benemen / vertreiben / heylen / genesen / Auch blä/  
 de Augen leutern / ihre Dunkelheit benemen / Auer mis/  
 chen / vnd sonst wieder zu recht bringen / III. XIII.  
 3. 22. 30. 31. 42. 44. 51. 53. 54. 55. 57. 63. 64. 65.  
 66. 67. 79. 99. 102. 103. 105. 106. 120. 124. 127.  
 129. 144. 150.

# Register.

Aussatz allerley arth / vnd dessen Geschlechte benennen / vnd austret  
ben / heilen / auch fur Aussätziger Vnreinigkeit / vnd solcher  
Vngesundheit im Gebälde præseruiren / 3. 6. 33. 65.

100. 148. 152.

Auswerffen machen / alles was böses in der Brust / Magen / vnd  
innerlichen Gliedern / 56. 108. 142.

Auszihen aus dem Leibe vnd Wundschäden / was durch schiessen  
oder anderer gestalt drey kommen / es seind Spreissen / Eys  
sen / Holz / Bley / vnd dergleichen / 81. 82. 103.

Nyffe so offen vnd böse seind / zuheylen / 123.

B.

Balsamiren / Tode Körper / Fleisch / Fische / Leinwand / Kleider /  
vnd dergleichen / 5. 69. 124. 128.

Bauch auffblehen machen / vnd ins Menschen Leibe Windige  
Bläste erregen / V 1. 78.

Bauch / vnd aller innerlicher Leibs Glieder / Adern vnd Schweiss-  
löcher gänge / verstopffungen wehren / dieselbigen erwärmen /  
erweichen / öffnen / Laxiren / vnd Stuhlferig machen / also vnd  
durch den Harn / alle Vnreinigkeit / Oberfluß / schädliche Was-  
terta / widerwertigkeit / Seen Phlegmatischen schleim / vnd fetts-  
tigkeit / so sich anlegt / aus dem Leibe vnd seinen Gliedern pur-  
giren. Bauch / Leibs / Magens / Gedarms / vnd Ingeweides  
Windige Bläste / auffblehen / Reissen / Grünmen / Wehetagen  
vnd Schmerzen / Darmgicht / Dolores Hiei oder Ilicom / Co-  
licam Passionem / oder andere solche Brandheiten / zertheilen /  
stillen / vertreiben / vnd Curten / innerliche verfehrungen der  
Gedärme in der scharffen Ruhr / vnd sonst geschehen heylen  
vnd helfen / Auch den Leib vnd seine Glieder / stercken vnd  
Bereffigen / III. VI. XIII. 3. 4. 5. 22. 31. 42. 44. 47.  
50 51. 58. 63. 65. 67. 78. 79. 100 102. 103. 104. 105.  
106. 108. 109. 110. 112. 113. 114. 115. 119. 122. 124. 126.  
131. 132. 143. 145. 147. 151.

Bauchstopffen / auch alle des Bauchs vnd Leibs Durchbrüche /  
Durchflüsse / Flüssigkeit / Purgänge des Gebälths Bluthflüsse /  
Rothe vnd Weiss Ruhr / Stizig vnd wie sie sonst sein / zutills-  
len benennen / vnd gemiglich vertreiben / vnd dafür dienende /  
VII. XIII. 4. 22. 25. 27. 30. 31 33. 50. 53. 54. 67. 77. 79.  
99. 100. 102. 103. 112. 132. 133. 143.

Begierde die wunderlich sein / wovon die offte komen / V.  
Berühren / Kleinmütigen / vnd Trostlosen / auch denen so das Lei-  
ben verwirret haben / warum man ihnen Wein zutrinken ge-  
ben soll / III. Ex Beulen



# Register.

**Seelen** allerley arthen / vnd auch die kleinen Seelen ober Hägel/  
an Sandt / Gliedern / Geleiche / Gelencke / vnd der Adern / auch  
die bey vielen Nerven stehen / Item die harten Knollen / Knoden  
Koppen / Nodi / Drusen / vnd Kropffe / Auch sonst alle Materie  
vnd oberflüssigkeit / die sich in solche Oerter gesetzt / vnd verharret  
ist / erweichen / zettigen / auflösen / resoluiren / zertheilen / lins  
dern / verzehren / vnd vertreiben / 42. 58. 60. 66. 68. 80. 100.  
102. 104. 106. 112. 113. 117. 146. 149.

**Bilsam** / dessen kalten Giff / so etwan einem beygebracht / vnd ein  
genommen / widerstehen / 42.

**Blase** zuerkelten / 54.

**Blase** oder Vesica / darinnen arenam / Calculum Dusch / Les  
phant etc. anrichten / gebahren / vnd was solcher Gebre  
chen offmals bringt oder erregt / 42.

**Blasen** schmerzen / gepresen / vnd Kranckheiten stillen / genesen  
vnd befrethen. Auch Blasen oder der Blatter geschwore / vnd  
wan die Blase beschädiget / von allen Verletzungen vnd Grinde  
Liberten vnd heilen / was auch wieder solche Gebrechen dienen  
de / 4. 76. 104. 109. 142. 151.

**Blattern** so schweren / vnd auch sonst allerley faule Blattern / ihre  
Wehe lindern vnd benemen / sie erweichen vnd heilen / 42.  
113. 117.

**Bluth** des Hertzens behalten / 44.

**Bluth** oder Gebläte leutern / erfrischen / frisch / rein / subtil / Ader  
lich guth Bluth zumachen / es erdännern / reutigen / von gros  
ben Dicken Melancholischen / vnd andern V unreinigkeiten / das  
kein offner Schade inwendig Wurzeln noch bleiben mag / es sey  
in welchen Adern es wolle / inwendig des Leibs oder in eßserli  
chen Gliedern / das guth Gebläte auch mehrten / in summa ad  
purificandum totum sanguinem / 113. 117. 142. 143. 160.

**Bluten** stillen / der Nasen auch sonst im Leibe / den Selgwars  
zen / der Wunden / vnd dergleichen in Adern stopffen / das Ge  
bläte zusammen treiben / vnd gestunnen machen / 42. 22. 30.  
31. 44. 56. 66. 83. 102. 133.

**Bluthspeien** / vnd Eytterig Bluth außwerffen / wehren / vnd solch  
vbel vertreiben / 108. 142. 113. 142. 30. 31. 41. 45. 47. 51. 53. 58. 67. 73. 100.

**Bluth** so im Leibe gestanden / geltefert vnd geronnen / resolu  
ren / zertheilen / vnd außführen / 42. 67. 75.  
109. 113.

**Bluth**

# Register.

|   |  |
|---|--|
| Blatharnen stillen/ genßlichen benemen vnd vertreiben/  | 41.58.   |
| Bluthschwere geschwinde zeitigen/ Eytterig machen/ heylen/  | 104.   |
| Blüthe der Bäume steyß an Bäumen behalten/  | 2.59.  |
| Böse Geister/ von bezauberten vnd besessenen Menschen/ Sträßen vnd stellen zuvertreiben/ vnd solchen Menschen hülfflich erscheinen/   | 129. 152.  |
| Brandt vnd engändung von verbrennen aufstehen/ Brandtschmerzen vertreiben/ vnd Brandtschäden heylen/  | 114. 54. 55. 123.  |
| Braune vertreiben/ vnd dauon zugenesen/   | 30. 50. 54. 55.  |
| Brüche/ allerley art/ an Mannes vnd Weibes Personen/ heylen vnd genesen/  | Ruß. 73. 109. 113. 149.  |
| Brüche der Ribben/ Arme/ Schenckel/ Beine/ etc. zurechtfertigen/ heylen vnd genesen/  | 110. 150.  |
| Brüste der Weiber/ das sie nicht zu groß wachsen/ noch zu voll vberflüssig ger Milch werden/ hindern/ auch wann die Brüste zerfallen vnd geschwären/ zuheylen/  | 112.   |
| Brüste raumen/ Purgiren/ reinigen/ leicht vnd walth drumb zu machen/ verstopfung vnd engigkeit der Brust vertreiben/ auch ihre Geschwulst/ Apostemen vnd Geschwüre/ zeitigen/ eröffnen/ derer Eytter/ kalten vnd andern Schleim wol außwerffen machen/ die bösen flüssig so in die Brust fallen verzehren/ die erkaltungen erwärmen/ alle Brustfücht vnd Seichen benemen/ Verfehrungen/ verletzungen/ vnd verwundungen heylen/ alle ihre fehle/ Schäden/ Gebrechen/ Schmergen vnd Wehtagen lindern/ stillen/ vnd sonst fur allen angezeigten mangeln zube-wahren/ auch die Brust stercken vnd befr. stigen/ | Ruß. 27. 42. 50. 51. 56. 57. 58. 59. 62. 63. 73. 78. 84. 102. 103. 105. 106. 108. 112. 118. 127. 142. 150. |
| Carbuncel vnd derselbigen hitzige Blatteen vnd vmb sich freßten/ zeitigen/ auffbrechen machen vnd heylen/   | 27. 80. 105.   |
| Cancerien/  | 15.  |
| Chiragra/ wonon sichs etwan begibt/ vnd kompt/  | 6.   |
| Chiragra/ miltigen vnd genesen/   | 115. 146.  |
| Cicatam/ das ist Schtelting/ wans eingenommen/ dessen bößheit benemen/  | 114.   |
| Coleram/ die auszutreiben/ vnd wider solche dienende/   | 108.   |
| Colica Passio/ wonon bisweilen sie pflegt zukommen/ vnd was dieselbe Seiche erregt/   | v. v.  |
| Complectiones guth machen/  | 29.  |
| Contractur oder Lähme/ woher offimals sie kompt/ oder biß- weilen entsteht/   | 2.   |

# Register.

**Contracturen** | Lähme/ erkalten/ erstarren/ unvernünftigkeit/ vnd dergleichen solche verletzungen / vnd zufälle/ an Händen/ Füßen/ Gliedern/ Juncuren vnd Nerven/ welche von Mitter Leibe an oder aus Geschwären/ Melancholischen Grim/ Zorn/ erschrecken/ Schlag/ halben Schlag/ Colica/ Eicht/ Krampff/ Dehnen/ Spannen/ Trem aus den Beckwercken/ oder sonsten entstehen/ etc. verursachet/ Auch Lähme das doch nicht rechte Lähme ist/ doch schiesset wie die Lähme/ dergleichen sonst alle verhartungen/ vnd andere zufälle/ vnd Schäden der Glieder/ Gelencke/ Juncuren vnd Lärnen/ erweichen/ zertheilen/ vertreiben/ ihr Reissen/ Schmerzen vnd Wehetagen lindern/ stillen/ wieder solche Gebrechen dienende/ Glieder/ Gelencke/ Juncuren vnd Nerven lang gestreck/ gerade zu machen/ sie wieder zu rechte zubringen/ Curiren/ vnd genesen/ XIII, 5. 15. 23.

40. 48. 54. 55. 64. 65 76. 103. 104. 105. 106. 112. 113.  
115. 116. 117. 130. 131 132. 135. 136. 143. 144. 146.  
147. 148. 151. 153.

**Corper** so zu Kranckheiten geneigt/ zu restituiren/ 31.

D.

**Denen** so mit vieler schleimiger Feuchthe beladen/ was ihnen für Wein diene/ VI,

**Dickmachen/** 59.

**Druckenen/** 30.

**Durchgehend vnd schnell durchdringende** zumachen/ 56. 108. 122.

**Durst** zulöschten in Fiebern vnd andern Kranckheiten/ 22. 25. 57.

E.

**Elendt vnd Jammer** vergessen machen/ III,

**Ergänzung** so inwendig des Leibs ist/ Kühlen/ zulöschten/ vnd legen/ 30. 54.

**Ergänzung** der Arme/ Füße/ Glieder/ etc. da vermetnet wird/ man solche Glieder ablösen muß/ zugenesen/ 83.

**Epilepticum/** oder einen so mit der Fallendensucht beladen ist/ strecks fallen zu machen/ 56.

**Erbründt/** so stießend vnd sonst unheilbar ist/ zuertruckenen/ heilen/ vnd Curiren/ 3. 8. 128. 148.

**Erbrechen** machen vnd des Magens eingang darzu bewegen/ 78. 114.

**Erbrechen/ Würgen/ Unwillen/ vnd Vndawen/** vorzukomen/ wehren/ zuwenden vnd stillen/ XIII, 2. 47. 58. 100.

132. 134. 142.

**Bedumern** oder attemptiren/ etc.

122.

**Behin/**

# Register.

Erhitzung der Leiden / Nieren / vnd Geseuchse des Samens

|  |      |
|--|------|
| Fählen/  | 102. |
| Eröffnen/  | 108. |
| Erquickung in allerley beschwerung des Leibs/  | XI.  |
| Erwärmen / den ganzen Menschlichen Körper/   | VI.  |
| Eyter aus allen faulen Wunden / vnd auch alten fließenden schä-<br>den / abledigen / vnd reinigen/ | 120. |

S.

Fallendefucht oder morbus caducus / wouon offit er sich begibt/ V.

Fallendefucht / schwer Kranckheit Epilepsiam etc. darwieder die-  
nende / dauon zu Liberten vnd Curten / auch darnor zu præ-  
seruiren/ X. XIII. 4. 16. 23 29. 30. 31. 42. 44.  
46. 56. 63. 102. 104. 127. 131. 142. 144. 154.

Farb so heftlich / woher offit solcher mangel entstehe/ V.

Faulz Febres woher die offimals verursacht werden / vnd kom-  
men/ V.

Febres so hitzig / oder auch das Tägliche Febres / was solchem  
schädlich ist/ S.

Febres so giftig vnd Pestilenzisch sein / widerstehen / vertreiben  
vnd Curten/ 15. 109. 124. 156.

Febres allerley arthen / auch ihr Frieren / heftigen Schauer/  
beben vnd schütteln / darfür dienende / Curten / vnd sich dar-  
wieder præseruiren / 2. 4. 7. 16. 22. 23. 35. 48. 54. 57.  
70. 77. 99. 101. 105. 119. 124. 130. 143. 149.

Feigblattern oder Felschwargen / ihr Bluten stillen / sie heilen/  
vnd vertreiben/ 5. 30. 53.

Festigkeit vnd Fleischigkeit so ober natürlich aus Menschen  
selbe ist / zuuerzehren / vnd benehmen/ 132.

Sinnen im Angesichte / sie seind Roth / Bucklicht / oder sonst  
zuuertreiben/ 3. 15.

Sinnen Weins arth/ VI.

Sistel / allerhanden auch die schleimig / Eyterig / Reitzen /  
Drücken zur heilung schicken vnd heylen/ 5. 15. 34.  
40. 41. 82. 110. 128. 132. 150.

Stachs Adern / ihre Schwachheit vnd andere zufälle benemen / sie  
erwärmen / kessrigen / stercken/ XII.

Slechten / Schwunden / vnd Cirachten / an der Haut / sie seind  
Roth / Waff / oder sonst allerley arth / zubenehmen / he-  
len / vnd gänglich vertreiben/ VIII. 3. 6. 50. 54. 55.  
57. 99. 113. 148.

Fleisch behören/ 22.

X: in

Sleisch

# Register.

- Fleisch wachsen machen / in Wunden / Schäden / vnd auff die ent-  
 blösten Gebete / auch abgeschaler Fleisch zusammen hefften/  
 Vnnatürlichs vnd vnnorturffiges Fleisch verzehren/ böß erfah-  
 le Fleisch hinweg Erzen / Vnd guts gesundes Fleisch an die stes-  
 te wachsen machen vnd heylen/ 72.75.100.101.102. 104.117.  
 Frieren zusterben/ 129.  
 Füße allerley arthen / als die sich in die Glieder vnd Gelencke se-  
 zen / auch so sich im Leibe in Geschwüre ziehen / Item die kalter  
 arth seind / vnd die vom Purgiren verursacht werden / wieder  
 solche dienende / die verzehren / vnd genzlich benemen/ 44.  
 47 66. 143.  
 Glasse / so tödtlich vnd vom Gehirn auff's Hertz fallen / Item die  
 vom Haupt auff die Sehne / vnd auch in Hals fallen / vnd die  
 Glandes oder Licheln gebahren / Dergleichen die sich herab  
 auff die Brust / Lunge / vnd anderswo hingeben / vnd was sonst  
 andere kalte Hauptflasse vnd böse Fehchtigkeiten mehr seyn / aus  
 dem Haupte zutreiben / oder etwan auffzuhalten / reprimiren/  
 stopffen / austrocknen / vnd hinweg zunehmen / Vnd wieder  
 solche mangel dienlichen / vii. 2. 3. 15. 29. 44. 45. 54. 60. 62.  
 64. 67. 84. 99. 106. 120. 124. 132. 133. 142. 156.  
 Glasse der Weibes Personen so vnbequem / Roth / Weiß / vnd sonst  
 alle Glasse der Mutter / vnd vnmessige Reinnigungs Glasse / für  
 solche dienende / dieselbigen stopffen / stillen / benemen / vnd in  
 ihr rechtes Natürlichs wesen wieder bringen/ 5. 25. 29. 31.  
 45. 47. 54. 127.  
 Francosen / Francösische Raude / vnd dergleichen Francösische  
 Schäden heilen vnd genesen/ 15. 37. 74. 113. 149.  
 Frauen so von der Geburt verzehret seyn / widerumb zugenet  
 sen/ 40.  
 Freygebig die Kargen machen/ 16.  
 Freyschla Curien/ 22. 154.  
 Frevborg / Röhren mutig vnd beherrscht / die furchtsamen vnd ver-  
 zagten zumachen/ 16.  
 Frigidits was ihnen guth vnd nützlich ist/ 4.  
 Fröhlich / Lustig vnd Lichtsinnig machen/ 4. 22. 28 29.  
 Frucht / Geburt / oder Kindt / in Mutter Leibe zustercken / auch  
 alle böse Fehchtigkeit so bey denselbigen ist / zuverzehren/  
 10. 145.  
 Früchte auff'n Felde / Acker / Gärten / etc. vermehren / vnd derer  
 widerwertigkeiten zuwiderstehen/ 29.

# Register.

- Gallen aufstossen / was darwieder dienet vnd es legen/ 132.  
 Gebärt Junger Lehte emünden/ 101.  
 Geburts Glieder schaden zugenesen / vnd alle verhtinderung der  
 Geburth von Kalte verursachet / benehmen / auch solche Gles  
 der erwärmen vnd stercken/ 47.82.127.  
 Geburth oder Frucht des Leibes / Lebendig oder Todt / auch  
 Affter Geburth oder Kindesburdelein forth zutreiben / Item  
 wan den Weibern das Gebehren schwerlich von städte gehet /  
 die Geburth zum eindretten befördern / geschwinde vnd leicht  
 gebehren / zu machen / facilitiren vnd fördern/ xv.5.29.40.  
 43.44.46.47.65.67.99.102.104.105.143.145.151.  
 Gedechtniß oder Memoriam guth machen / Confortiren / scherf  
 ffen / vnd mehran/ xliij.3.42.111.124.150.152.  
 Gehirns gebrechen / vnd alle dessen schädliche sechtigkeiten ver  
 zehren / seine verstopffungen öffnen / es purgiren / seine Scha  
 merzen vnd Mahetage legen / vnd wans einem zergehen wil  
 ihm helfen vnd andere dergleichen seine mängel genesen / das  
 Kalte Gehirn erwärmen / animales cerebri confortiren / es steck  
 den vnd freystigen / iij. xliij. 3. 42. 44. 47. 64. 111. 124.  
 142.155.  
 Gehör so schwer vnd verlohren ist / wieder zubringen / Taub  
 heit benehmen / auch den vbel hörenden zuhelffen / vnd wol hö  
 rend zu machen/ xliij. 3. 40. 99. 111. 124. 151.  
 133.144.  
 Gelbesucht oder Ictericam / darwieder dienende / solche Seuche  
 auß dem Menschen zutreiben vnd Curiren/ 7.15.16.45.  
 47.59.142.154.  
 Geldwasser vnd Wundtsucht / wieder solches dienen / es zusti  
 len / vnd seinen gang benehmen / 50.53.56.83.86.  
 Geliedern vnd Gewerben / ihre böse Phlegma aufzuziehen / vnd  
 wan ein Geldt oder Gewerch wegen vnmeßiger seichte von  
 seiner stede heraus gewünschet / wieder an sein Orth zubringen/  
 Vnd sonst diese vnd dergleichen verletzungen zugenesen. 60.  
 62.101.  
 Glieder / Geldtmassen / Geleiche / Gelencke vnd Juncturen / an  
 Armen / Händen / Knien / Füßen / oder wo es sey / so zerfallen/  
 zerstoßen / zer schlagen / zerknirschet / zerreißen / verrückt / ver  
 renckt verkrüzt / mit grober sechtigkeit auffgelauffen / besch  
 weret / erkaltet / frostig / erfroren / erstarrt / erhartet /  
 benum

## Register.

beruhet / entschlaffen / vnempfindlich / ganz matt / vnkrefftig / vno schwach / zitterndt / vnd bebend / Lahm / gebrechlich vnd verfehret / zuerquicket / die Mäsigkeit draus ziehen / sie erwärmen / zertheilen / ihre Schmerzen vnd schwachheit legen / ihre empfindlichkeit wieder betrogen / sie stercken / krefftigen / lang getreckt / gänge vnd zu rechte machen / ihnen das schwinden bekommen / vnd was dergleichen solche mangel mehr sein / davon zu helfen / vnd fur solche dienende / Auch dieselbigen gesundt erhalten / also das sie nicht leichtlich Brandt werden / XIII.  
 5. 16. 22. 41. 42. 48. 54. 59. 62. 76. 100. 102. 103. 106. 112. 113. 114. 117. 122. 123. 131. 132. 143. 144. 146. 148. 149.  
 Gemäthe des Menschen / wunderliche verendungen anzurichten / II.

Gemäthe stercken / erfröhen / frölich vnd leichtsinnig machen / II.  
 ih. 53. 106.

Geschwulste vnd Tumores / fomentiren / Bähnen / erwärmen / erweichen / resoluiren / zertheilen / Auch die Geschwulste so hitzig vnd enzündet / zu kühlen / Geschwulst der Backen vertreiben / wieder die kalte Geschwulst der Füße vnd Schienbeine / Item Geschwulst so aufgeblasen / giftig / Blatterich / vnd sonst nicht zu heylen seind / zugenesen / Dergleichen die zusammen fließenden Materien / daraus Apostema vnd auch vnnatürliche Geschwulste entstehen zerreiben / ih. xliij. 15. 27. 50. 65. 68. 100. 101. 102. 104. 110. 113. 123. 127. 149.

Geschwüre / Geschwüre / vnd Apostemen / des Haupts / Nase / inwendig des Mundes / Halses Squinantis / im Magen / Seiten / des Hintern / vnd an heimlichen Gemätschen / auch anderswo der Mannen vnd Frauen / Item inwendig des Leibs vnd Ingemweils des allerley arthen / austreiben / ihre Schmerzen benehmen / erweichen / Mundificiren / reinigen / heylen / vnd was zu solchen Schäden dienende / ix. 3. 4. 7. 40. 53. 54. 57. 60. 61. 63. 67. 119. 122. 143. 144.

Gefichte schneffen / mehrren / stercken / erleutern / schön klær / hell / vnd gut machen / auch wieder blöden / abnehmen / vnd Dunkle des Gesichts / vnd das verlorn oder verfinsterte Gesichte wieder zu bringen / ih. xliij. 29. 47. 51. 58. 79. 105. 144. 150.

Gespensche vertreiben / 129.

Gestanc der Nasen zubenehmen / 3.

Gefichte allerley arthen / der Glieder / Gelencke / etc. wieder zu rechte zubringen / legen / stillen / vnd genglich vertreiben / 40. 57. 105. 127.

Gewiß

# Register.

- Gewächse** Fechter arth an den Menschen vertreiben/ 42.  
**Sicht** | vnd Sichtige reißende Brandheuten / Gebrechen vnd Ge-  
 lirsachten | die aus einem Gelidte ins ander zeucht | auch sonst  
 allerley arth zufälle | in Händen | Füßen | vnd andern Gliedern/  
 derer Schmerzen mildern | vertreiben / vnd diese sucht genesen/  
 was auch darwieder dienende | vnd darsuf præseruiren/ ruff.  
 41. 45. 62. 65. 110. 112. 115. 131. 146. 151.  
**Giffige Luft** | die in Pestilenz zeiten oder sonst vergiftet / dar-  
 vor sich zu præseruiren/ vno solchen bösen Luft zu widerstehen  
 auff das einen kein vergiftete Luft angreiff/ noch anrühret/ Auch  
 was in gefährlichen sterbens Leedtsen / oder sonst andern gifti-  
 gen zeiten zuwürgen / 16. 38. 45. 50. 129. 150. 151.  
**Gifte** so eingenomen | eingetrunden | oder sonst einem beygebracht/  
 vnd bey einem ist | durch den Schweiß vnd sonst aus dem Ge-  
 bläte / vnd vom Herzen / auch so es etnem zwischen Handt vnd  
 Flasch laufft | außzutreiben allen kalten vnd andern Gifften vnd  
 vergiftungen zuwiderstehen | darwieder dienende | danon zuer-  
 retten | Curen | vnd genesen/ auch davor præseruiren/ ruff.  
 ruff. 4. 15. 22. 27. 42. 39. 46. 50. 73. 99. 101. 104. 105. 106. 109. 120. 136.  
 143. 151. 152. 156. 158. 160.  
**Giffiger Thiere vnd Gewurme** es seind Scorpionen | Spinnen/  
 Schlangen | Nattern / auch sonst den Bienen oder Immen.  
 Wesszen / Karnissen / etc. schädliche bißse / stiche / beschedigun-  
 gen/ vnd verletzungen etc. das Gift heraus zihen | derer bößheit  
 benemen | auch sie Curen vnd heilen | Item sich fur solchen be-  
 schedigungen præseruiren / darzu dem Gifte der kalten Schlans  
 gen bißse widerstehen/ ruff. 19. 4. 27. 42. 50. 67. 79. 82. 103. 105.  
 125. 150. 151. 155.  
**Gonagra** | wouon es sich oftmals begibt vnd kompt/ V.  
**Gonagra** zugenesen/ 146.  
**Gonorræa** oder proflutum seminis in Viris / das fliessen Män-  
 nlichs Samens / vnd auch das Geschwer Mänlichs Gelidts / wel-  
 ches sich dem verfließen Mänlichs Samens vergleicht | verhal-  
 ten / stillen | vnd auch sonst zufälle vnd schaden der Schaem  
 vnd heimlicher orter genesen | heilen vnd Curen | vnd solchem  
 gebrauche dienlich/ 4. 30. 45. 109. 142.  
**Gündt** des Heupis heilen vnd benamen/ 104.  
**Gündigkeit** an Leuten vnd Viehe zuvertreiben/ 8. 64. 73. 99.  
 113. 124. 132.  
**Gildener Ader / oder Ruchader/ Hemorrhoides Fluß / oder vber/  
 flüssigen gang stillen/ 2. 23. 29. 31. 54. 143.**  
 X Z Saac



# Register.

**Haar vnd Barth/** das es wol wachse/ auch auff Fahlen plätzen vnd  
das es schön Goldsfärbig vnd weich als zarte Seyde werde/ die  
Grawen Haar zu neuen Gelben zumachen/ darzu wehren das  
der Mensch nicht geschwinde Graw werde/ noch baldes Graw  
Haar wachse/ Item das Haar für ausfallen behüten/ dessen  
Wurgeln krefftig machen vnd stercken/ vnd das ausfallende  
Haar weder fest vnd wachsend machen/ xliij. 3. 16.

99. 100. 103. 115. 120.

**Haar ausfallen machen/** auffm Angesichte vnd sonst vertreiben/  
66. 84.

**Haar der Angreanen für ausfallen behalten/** iii.

**Haar das sie baldes Graw werden solche zubekomen/** 54.

**Hagell vertreiben/** 39.

**Halses verzugung benemen/ vnd darwider helfen/** 41.

**Halß so inwendig schade oder Breßthafftig/ wens offen oder ver-  
wundet/ auch allerley arthen böses Halses wol zuhelffen/**

50. 55. 78.

**Halses Wehtagen vnd Schmerzen von Hauptflüssen erweckt/ vnd  
entstehend/ vertreiben/** 142.

**Haengelder vnd meat; Vetrallum von allen verstopffungen reir-  
nigen/ die Wassergänge offnen/ erwärmen/ Stranguriam kal-  
te Sauch vnd schwerlich tröpßlich Harnen vnd Harnwinde bene-  
men/ wol Harnen machen/** liij. xliij. 4. 25. 41. 44. 46. 63.

65. 67. 76. 78. 102. 103. 104. 109. 118. 119. 124. 127. 135. 142. 151.

**Harn einen lieblichen Geruch machen/ den Blawen Violon gleich/**  
109.

**Haupte/ grobe fenchte/ beschwerungen/ wehtagen etc. machen/**  
vi.

**Haupt reinigen/ wärmen/ Confortiren/ stercken vnd krefftigen/**  
xliij. 5. 42. 47. 50. 52. 62. 66. 153.

**Haupts Brandheiten vnd Gebrechen/ so von Kette kommen/ auch  
sonst für beschweren vnd allerley des Haupts Wehtagen/  
vnd scherffe Schmerzen/ von vnmeßiger Hitze/ vnd enghin-  
dung verursacht/ Desgleichen Hemicranes/ lindern/ beneh-  
men vnd genesen/ auch für allerley gefehliche Brandheiten  
des Haupts/ sich zu präseruiren/ vnd wider solche Fehle vter-  
nende/** xliij. xliij. 3. 46. 50. 54. 60. 62. 66. 68. 101. 108. 114.

127. 133. 142.

**Haudt/ am Leibe hin vnd wieder aller Orten do sie ist/ von bösen  
Gründe/ Aufreizigkeit/ Vnlust/ wueß/ vnd aller vnreynigkeit etc.  
rein/**

# Register

reinigen | das anfreissen der Haut heylen / allerley ihre Schle  
vnd Gebrechen benehmen / auch derselbigen besiedung / Spre  
keln / Röslein / vnd Risamen / Item Rothe Flecken vnd schmerz  
liche Maassen so von vbriger Melancholey ihren vrsprung ha  
ben | vnd nach der Geburth blieben sein | vertreiben / Die Haut  
vnterim Angesichte an Handen | etc. fein gelinde | subtil | klar/  
sauber / rein | schön | glath / glitzend | lauter | weiß | zuma  
chen / Dem Angesichte vnd ganzem Leibe eine schöne liebliche  
lautere Natürliche Farbe ingeben / 114. viij. 11. xij. 3. 5. 6. 8. 51.

53. 57. 65. 77. 78. 84. 99. 100. 102. 104. 113. 114. 118. 123. 127. 129. 132.  
145. 155.

Haut New wachsen zumachen / 16.

Heiß machen / 64.

Herpetes genesen / 33.

Hertz stercken / seine Lebendige Gelfter vnd Virtutes cordis Con  
fortiren / vnd bekräftigen / dessen Dampffigkeit | Zittern / Be  
bern / Klopfen | vnd Kochen / benehmen vnd vertreiben / dem  
Hertzen fremde geben | es fröhlich machen / vnd præseruiren / das  
ihme kein zufall leichtlich nicht geschehen mag / 111. 3. 22.

23. 27. 44. 47. 51. 53. 101. 109. 114. 127.

Hirnschellig machen / 17.

Hirnschale so brüchig vnd beschädigt ist | heylen / 65.

Hirnwürgkeit / vnd die alle Monat dem Scheine nach bethöret wer  
den | vnd von Sinnen kommen / benehmen vnd genesen /  
111.

Hitze des Wetters vertreiben / 29.

Hitze vnd Wärme so Natürlich guth / vnd gesundt ist | erquick  
erwecken / bewegen | stercken vnd ernehren / 11. 3.

Hitze | so vnnatürlich | böß / in hitzigen brennenden Fiebern | v  
andern hefftigen Brandheften / des Menschen | vnd desse  
Glieder / Haupt | Leber / Præcordia etc. fühlen / 54. 80.

Hoffnung so guth / oder gute hoffnung machen / 11.

Huffwehe / Schiam oder Sciatica | vnd desselbigen Schmerzen /  
resoluire | zertheilen / vertreiben / vnd diesen Stöcken helfen /  
5. 42. 62. 102. 105. 109. 112. 114. 115. 146.

Humidum radicale im Menschen verzehren / 19.

Mundebiß / vnd beschädigungen der Wuetenden | Rasenden / vnd  
anderer Hunde | wieder dieselbige dienende | ihre Gifftige  
bößheit benehmen / sie reinigen | heylen / vnd genesen / 17.  
17. 4. 30. 79. 105. 155.

## Register.

**Hunger** so vnnatürlich / vnd vnersädelich / als Hundts / vnd Rähhe  
**Hunger** / auch Cananina Appetentia / Balimus / syncopalis etc.  
 genandt vertreiben/ vnd davon zugenesen / iiz. 145.  
**Hünner** Augen zuvertreiben vnd heylen/ 84.  
**Kusten** erwecken/ 78.  
**Kusten** allerley arthen / darfur dienende / ihn mildern / benehmen  
 vnd vertreiben/ rittg. 2. 27. 42. 44. 50. 51. 57. 58. 63. 67. 73.  
 78. 99. 100. 103. 104. 105. 108. 109. 112. 118. 119. 127. 142. 150.

### J.

**Jugeweldes**/ ehlliche dessen gebrechen/ als Tartarum intestinorum  
 Colicam/ etc. erregen/ vnd was offimals es mache/ vj.  
**Jerrigkeit** des Haupts so von Hauptflüssen kommende zubenehmen  
 vnd vertreiben/ 15 6.  
**Jucken** der Haut vnd des Gemächts stillen/ vnd vertreiben/ rittg.  
 5. 112.

**Jung** geschaffen den Menschen zumachen/ vnd zubehalten/ 3.8.

### K.

**Kalte** Seiche oder Stranguriam vertreiben/ rittg. 142.  
**Keichen**/ kurzen vnd schweren Athem / Arthemloß / Dampffigkeit  
 vnd engbrüstigkeit benemen / vnd wider solche Gebrechen dien  
 lich/ 27. 42. 47. 50. 51. 52/56. 57. 58. 59. 60. 63. 73. 76. 77. 99.  
 102. 104. 105. 108. 118. 142.

**Kindts** Blattern oder ansschlecht benemen/ 117.  
**Kindtbetterin** zu præseruiren für allerley beträbnis ansechtungen  
 vnd dergleichen zufällen/ 29.

**Kinder**/ das sie nicht leichtlich erschrecken/ præseruiren/ 30.  
**Kinder** zu præseruiren / das sie hernach die zeit ihres Lebens für der  
 schweren noth oder Fallendenfucht gesichert sein/ 29.

**Kolben** heylen/ 4. 110.

**Kramppf**/ auch Spasium Cynicum/ wider dieselbigen dienlich vnd  
 hülfß erzelgen, den schmerzen stillen/ vertreiben vnd danck præ  
 seruiren/ rittg. 5. 23. 30. 41. 62. 63. 67. 124. 131. 143.

**Kranckheiten** / beschwerungen vnd gebrechen mancherley arthen/  
 wouon sie offimals kommen/ vnd werden/ vnd was solchs pflegt  
 zubringen vnd erwecken/ v. 101.

**Kranckheit** so Gifftig darauß dienende / vnd davon zugenesen/ 38.  
**Kranckheiten** von Himlischer influentz imprinted / vnd entsprung  
 gen zuwiderstehen/ 72.

**Kranckheiten** so nicht Astralisch/ zuvertreiben/ 72.

**Kranckheiten**/ Seichen/ Gebrechen vnd Schäden allerley arthen/  
 so von Kette vnd Falter Sechthigkeit entstehen vnd kommen / zu  
 genes

# Register.

- genesen/ rj. vñß. 2. 3. 7. 65. 68. 95. 122. 131. 150. 151.  
 Brandheiten vnd Gebrechen / so von Hitze kommende / tustamlet  
 vnd hirtig/ benennen vnd genesen/ 54. 80. 101.  
 Brandheiten Stiechtagen vnd Gebrechen/ so von Flüssigkeiten kommen/  
 auch die aus bösen faulen verursachen vnd solcher Sumoribus / ge-  
 borenen werden herkommen/ innerlich vnd eßserlich des Mensch-  
 lichen Leichnams sein / Curiren / genesen / vnd auch darnach præ-  
 seruiren/ 22. 50. 70. 93. 99. 154.  
 Krebs im Saenfleisch / auch sonst an anderer Orten des Leibs vmb  
 sich freßenden Krebs / seine giftige arth benennen / auch zutru-  
 ckenen / zur heylung furdern / heilen vnd Curiren / 5. 15. 23.  
 34. 40. 82. 110. 124. 132. 150.  
 Krafte schwächen / krencken / vnd den verzehrten Menschen / safft  
 vnd krafft vollends außzutrocknen/ v. vñ.  
 Krez vnd Raude so spitzig auch Schulsfern / schurff / schabigkeit/  
 Schuppen/ vnd Schiffer / vnd sonst allerley Schiefer vnd derglei-  
 chen arthen Geschwurelein des Haupts vnd Leibs zubenehmen/  
 heylen vnd genesen / 3. 8. 41. 65. 73. 102. 103. 113. 128. 132.  
 148. 155.  
 Kröpfte des Halses benennen vnd vertreiben / 113. 149.  
 Ruhn vnd Müdig machen/ 4.  
 Röhlen/ 30.  
 Röhlung die schier treffentlichste / in grosser Hitze vnd entzün-  
 dung/ 101.  
 Rummer oder bekümmerniß vertreiben/ 14.  
 2.  
 Leben zustercken vnd krefftigen/ 22.  
 Leber stopffen / vnd opilationes in epate offimals machen vnd  
 erregen / vñ. vñ.  
 Leber verstopffungen öffnen / alle ihre erhtzung vnd entzündung  
 kühlen/ desgleichen sie reinigen/ purgiren / vnd alle derer Gebre-  
 chen / so von Hitze vnd Fehchte verursacht / heissen / ihre Ge-  
 schwulst legen / derer wehe / schmerzen / schäden / vnd Brand-  
 heiten / stillen / heilen/ vnd von allen beschwerungen genesen/ sie  
 wärmen an dawender krafft/ vnd naturalis epatis mit krefftiget  
 Regney Confortiren vnd stercken / vnd fur Putredines vnd fau-  
 lung bewaren/ vñ. rñß. 3. 4. 22. 47. 48. 50. 51. 59. 60.  
 73. 76. 80. 101. 108. 109. 114. 142.  
 Leib gesundt vnd rein zuerhalten / auch alle desselbigen beschwer-  
 nissen/ innwendige Gebrechen / auch was sich in Marck / Reimen/  
 Adern / Haut vnd Fleisch widerwertig erhebt / außzutreiben /  
 21. 14. 14. 14.

## Registret.

zurenigen / stercken vnd krefftigen / 22. 31. 37. 126.  
 Lenden reynigen / wieder derselbigen Wehe / Schmerzen / vnd  
 anderer derer Blödigkeit vnd Gebrechen zuhelffen / 112.

142. 146. 151.

Leidse im Saar zuuertreiben / 3. 75.  
 Liebe die recht brünstig / den Weibern gegen ihren Männern zu  
 erwecken / 22.

Löcher so von entzündung in die Flüsse fallen / zulsöchen / Item die  
 Löcher so Corrodantia / Ambulantia / vnd die gar grausam/  
 heßlich / böß / faull / Francösisch / Flüssig / Eytterig / stin-  
 ckend / sie sein gleich im Fleisch / Tieren / Vem / etc. ihre  
 säule hinweg zunehmen, ihre Schmerzhafft zussüllen vnd  
 zuheylen / 74. 85. 100. 102. 110. 123.

Lungen verstopffungen öffnen / vnd von allen Flüssigen Seen Phleg-  
 matischen kalten Schleim / vnd erkaltungen emleiden / por-  
 giren / reynigen / erwärmen derer Flüsse verzehren / Gisch-  
 were der Lungen Discutiren alle Lungen vnd Schwindtsucht  
 des Leibs Phthisis vnd dergleichen ander Lungen Gebrechen  
 Schäden vnd verschreyungen zuhelffen / Curiren / genesen / vnd  
 stercken / klth. 4. 21 27. 42. 45 48. 50. 51. 58. 63. 67. 73. 76.

102. 106. 108. 109. 115. 118. 127. 142 150.

## M.

Maasen / Macul / Mäler / Wundtzeichen / etc. Vnterm Ange-  
 sichte / vnd sonsten anderer örter des Leibs vnd Hautt, Auch  
 Braune / Blawe / vnd Gelbe Flecken / von Schlagen / Stos-  
 sen / werffen / fallen vnd dergleichen / mit Bluthe vnterlau-  
 fen seind / zuuertreiben / vnd der andern Hautt, schönen farb  
 wieder gleich machen / klth. 3. 8. 103. 113. 114. 120. 123. 124.  
 127. 145. 149.

Macull vnd Flecken / den Kindbetterninnen so ihnen nachbleiben/  
 wan sie der Kinder innen gelegen seind / benamen / xv.

Magens verstopffung / Opilationes / Vltream Orificij Stomacht/  
 Primum Stomacht / woher es offimals entstehe / vi.

Magen / so böse / erkaltet / vndawig / vnd alle Magens Gebre-  
 chen von Kälte vnd Feuchte verursacht / helfen / die ver-  
 stopffungen eröffnen / ihn erwärmen / seine blehungen / Blä-  
 ste vnd Geschwülste legen / Ventrículum roboren / ster-  
 cken / et quis non potest cibum capere noch Speise nicht bey  
 sich behalten kan / solch vbel benehmen / wol Tawen machen/  
 vnd solche Krafft behalten / damu sich die Speise wol seze/  
 alle erhartungen im Magen zerreiben / vberflüssigkeiten  
 vnd

# Register.

- vnd Schleim oben aus weissen machen / Flüsse erdrucken/  
 Seuchigkeit verzehren / vnd von allen beschwerungen retu-  
 gen Crummen / Wehetagen / Schmerzen stillen / Dessn  
 Schwäche vnd bößheit Curiren / vnd fur alle Mogens mangel  
 nützen / titl. xliij. 4. 30. 31. 38. 42. 47. 48. 50. 51. 52. 59. 61. 65.  
 66. 67. 98. 76. 100. 101. 109. 111. 114. 124. 127. 134. 142. 145.  
 150. 153.
- Maleficiatis** was ihnen guth vnd bequem / 4.
- Malzey** so Gifftig / Schupig / vnd sonst allerley arthen Malzey/  
 davon genesen / 3. 15. 148. 155.
- Mans** woher sie oft entsprinet / vnd komme / v.
- Martialis** Schäden / so wegen stettigs Bluten sehr vnheylsam/  
 zugenesen vnd heylen / 145.
- Materia** vnd vberflüssigkeit / die verhartet / erweichen / zerthei-  
 len / 102.
- Melancholey** vermehren / 28.
- Melancholey** | befe zu füllen vnd beschwerungen des Gemüths / Dar-  
 vnter blenende / auch dasselb zubenehmen / stillen vnd lei-  
 gen / titl. 4. 28. 48.
- Menschen** / verlorene gesündtheit wieder bringen / seine Kräfte  
 vnd Tugenden krefftigen / bewegen / vnd mehren / ihn ver-  
 newern Jungkgeschaffen / Leichtsinig / frölich vnd mutig  
 zumachen / bey guter gesündtheit / auch Jung vnd stark /  
 langwierig erhalten / alle Hauptglieder vnd Lebendige Kräfte  
 des Menschen stercken / vnd dem Menschen gute Sars er-  
 langen / titl. xi. titl. 3. 16. 22. 23. 76. 160.
- Menstruum** oder Bluem Weiblicher Reinnigung / vberflüssigen  
 gang wehren / vnd auffzuhalten / 22.
- Menstruum** | Bluem / Natürlicher Reinnigungs Fluß / oder zeit  
 der Weibs Personen / so verhalten / verstanden / verstopft /  
 bewegen / befördern / Promociren vnd zubringen / alle Mut-  
 ter verstopffungen öffnen / Mutter vnd Geburth Glieder  
 Reinnigen / Vnsauberkeit vnd Kranckheiten von verhaltener  
 Blamen vnd sonst entstanden / ausführen / Saubern / auch  
 geschwollene Mutter genesen / vnd alle dergleichen Gebre-  
 chen wieder zurechte zubringen / fv. 5. 29. 40. 43. 47.  
 58. 61. 63. 64. 65. 67. 68. 76. 99. 104. 105. 106.  
 142. 145. 151.

# Register.

- Wissen im Saate zuverreiben/** 5 120.  
**Wisch den Weibern so Ambern zusäugen geben / keine Milch ma-**  
 chen / vnd die mehrten / auch das die Milch in den Brüsten nicht  
 zusammen lauffte / geenne / oder sich Aese / auch wider die Knol-  
 len vnd verhartungen der Weiber Brüste/ 10. 23 25. 79.  
**Wils stopffen/** 10.  
**Wils Sucher/ dessen Geb. ehen. beschwerungen / vnd fehle bene-**  
 men / seine verstopffungen eröffnen / dessen bläse vnd hartigkeit  
 zerteilen / vnd austreiben / wan es wächst vnd zu gros wird. es  
 wieder zu rechte bringen / für innerlicher säule vnd putredines  
 beuaren / es reinigen erwärmen / seine schmerzen vnd wehe mil-  
 len / wieder alle diese Gebrechen behältlich sein / vnd sie zu Cu-  
 ren/ 119. 4 22. 42. 43. 52. 57. 58. 59. 60. 61. 63. 65. 76. 102. 104.  
 109. 114. 119. 127 155.  
**Wit-Eßer/ das ist eine Brandtheit / für dieselbige dienende / vnd**  
 davon zugenessen/ 121.  
**Monstra dilgen vnd vertreiben/** 29.  
**Morphiam vertreiben vnd Curten/** 31.  
**Mucken zu Tödtren vnd sterben/** 5. 119.  
**Mund einen guten geruch geben. oder machen das er wolriechend**  
 wird/ 111.  
**Mundes Främme vnd vnnatürliche verzuückung des Mundes/ was**  
 dafür dienende / vnd solchen Gebrechen benemen/ 41.  
**Mundes verwundung / wans offen / vnd auch sonst dergleichen**  
 Mundes verserungen heylen/ 111. 55.  
**Mutter oder Grimmen / so den Mannen vnd Weibern autkompt/**  
 zuverreiben/ 83.  
**Mutter der Weiber / oder Behrmutter / vnd Geburth Glieder/**  
 wan sie verschlossen. öffnen / von aller vnreinigkeit / vberflüssig-  
 keit beschwerung. schliprigkeit / vnd böser schädlicher vnnatür-  
 licher feuchte reinigen / ihre erkaltung erwärmen / vnd trucke-  
 nen / auch ihre erhartung vnd Geschwulst wetzen / zerteilen /  
 solche natürliche Glieder stercken / geschickt vnd tauglich zur  
 empfengnis Mäalichs Samens zumachen / zur Conception vnd  
 fruchtbarkeit befördern vnd fruchtbar machen / Auch alle ver-  
 harungen der Behrmutter vnd geburts Glieder verhindern/ 19. 6. 43. 45 50. 76. 99. 101. 103. 105. 106. 109. 132. 143. 145. 151.  
**Mutter Brandheiten / fehle vnd Gebrechen der Behrmutter / vnd**  
 Geburth Glieder / allerley arthen / als derer Winde vnd auffble-  
 hung / Wüten / empörungen / Mutter auffsteigen / suffocatio et  
 strangulatio vter / vnd dergleichen andern schmerzen / zerteilen /  
 lenffts

# Register.

senfftigen / stillen / vnd hinweg nehmen / auch welche von der Mutter auffstigen niederfallen / wider erwecken / vnd zu vernunft bringen / Dergleichen wan die Mutter von ihrem natürlichen orth verrückt / vnd herfür gehet / wieder an ihr orth setzen / vnd behalten / auch der Mutter aufgehen wehren / Item wan die Mutter im Leibe ganz vnzüchtig vnd anzündend wolle / sie kühlen vnd löschen / et affectus omnes matricis curandos / fv. 5.

29. 31. 40. 44. 47. 61. 59. 101. 104. 107. 109. 112. 114. 143. 150.

Mutter verfehrungen vnd Geschwüre / genesen vnd heylen / 5.

II

Nahrung dem Leibe vnd Menschlichen Körper zugeben / der Speisese Gefäße anzuheilen / vnd zu des Menschen erhaltung hin vnd wieder in die Glieder führen / vnd die Därren Magern Leiste / Laubig vnd völlig zumachen / III. 3. 78.

Nabel Geschwurst zulegen / vnd wan der Nabel von blästen aufgeblasen ist / zubeisthen / 112.

Nagel an Händen vnd Füßen new wachsen machen / 161.

Narben vertreiben / 99.

Natur des Menschen / von allen bösen / groben / truben / Melancholischen feuchten Dunsten / Viremitäten / Cholera. etc. erduern / reinigen / leutern / vnd klaren / stercken / krefftigen / rechsifertigen / vnd zu ihrer rechten digerierung bringen / 115.

12. 30.

Natur grobheit ins Menschen Gemüthe temperiren / vnd den Schaden der Natur wehren / 22. 29.

Natürliche hitze des Menschen dämpffen vnd löschen / v.

Nerven so verletzt / erlähmet / vom Schläge / Tropffen / Gefucheten / etc. widerumb zu rechte zubringen vnd genesen / 5. 41.

Nerven so erkaltet / erstoren / erstarrert / entschlossen etc. wider zu erwärmen / auch sonst wider dergleichen zufälle gebrechen / schmerzen / vnd wehetagen der Nerven / solches zu rechte bringen / stercken / vnd krefftigen / 115. 115. 123. 132. 143.

Nerven verletzung vnd gebrechen / von Krampff anziehung / einstrupfung etc. es sey aus verwundung / Brandheiten / oder andern zufallen / genesen / die Nerven erwärmen / krefftigen / ihre schwachheit vnd zufälle benennen / 115. 115. 62. 112. 123.

Nieren stopffen / erkalten / arenam / Calculum / Dulech / Lepant / geben / vnd was solche mangel oftmals machet / vi. 11. 54.

Nieren reinigen / erwärmen / Nierenweh vnd schmerzen vertreiben / fur innerliche säule vnd putredines bewahren / derer blädige Fett benennen / ihnen helfen / vnd sie stercken / 42. 48. 76. 109.

114. 142. 145. 151.

53

115en



Kissen machen/ 66.  
 Kisse im Haar auffn Haupte tödten / vnd vertreiben/ 78.120.  
 Wolt me tangere heyleu / genesen / vnd Curen/ 5.

Q.

Qell Schendel/ so grausam böß / faul / tieffressendt, flüssig/ Eytter  
 rig / stinckende vnd schmerzlich sein / heyleu/ 110.  
 Ohren / singen / sausen / vnd gezwang vertreiben / deder verstopf  
 fangen eröffnen / sie von allen fließen / rinneu / schweten / ge  
 schwuren / Eytter / Bluten / vnd dergleichen Vntreinigkeiten/  
 Reinißen / Säubern / die Geschwulst vnd Beulen hinter den  
 Ohren benehmen / Schmerzen vnd Wehetagen den Ohren  
 legen / vnd stillen / Auch da sie verwundet zusammen heffen/  
 heyleu / vnd allerley Gebrechen der Ohren genesen/ 44.

53. 65. 67. 78. 99. 100. 103. 104. 106. 111. 114. 128. 144. 155.

Qnmacht / Syncopen vnd beschweimen / auch Hertzens schwachheit  
 vertreiben / alle Kalte vnd sonst andere Qnmechtige schwache  
 Menschen stercken / die Leblichen Spiritus vnd Geister im  
 Menschen / erquickten / ergeßen / stercken / bekräftigen / Cons  
 feruiren / erzeuuen / vnd verlorne Krefte wieder bringen/ 1.  
 auß. 4. 22. 42. 47. 48. 75. 106. 109. 111. 119. 150. 53. 156.

Opium / das ist Moensafft / wer den eingenommen / dessen schä  
 deligkeit zuwiderstehen / benehmen / vnd darfügen helfen/  
 auß. 42. 79.

P.

Personen so Mager oder Drucken / dieselbigen feist vnd wolleibig  
 zumachen/ 110.

Pestilenz vnd ihrer Inficirung zuwiderstehen / darvnt sich zu pree  
 seruiren / vnd wer inficirt were / Curen vnd genesen / 111.  
 111. 17. 15. 27. 30. 33. 34. 37. 38. 39. 46. 70. 101. 103. 121. 134. 137.  
 143. 151. 158.

Phantasey auff verführung zurichten/ 28.

Phantasey so guth ist zuhelffen/ 28.

Phanthasiam vnd Phanthasay/ vertreiben/ vnd fur böse Phanthas  
 sey dienende/ 4. 23. 137.

Phanthasina oder Nachtgeister. die den Menschen Molestiren vnd  
 beschweren / das sie sich zu einem nahen / auch dieselbigen zu  
 nemehren / hinwiderumb auch fur dieselbigen / das sie flie  
 hen müssen / vnd vertreiben werden/ 28.

Phlegmatische böse Kalte / See Sechsigkeit so sich ins Menschen  
 Leibe gebiert / vnd einsetzt / auch von der Gallen entsprun  
 gende versäzene / jodische Phlegma vnd andere Wasserige  
 Sechsig

# Register.

- Gedächte | dieselbige discutiren | zertheilen / aus dem Leibe füh-  
 ren | von gneur austreiben / Purgiren / vnd verzehren / 117.  
 3.12. 41. 60. 62. 66. 102.  
 Phrenesis / woher oft die Komme / vnd sich erhebe/ v.  
 Podagra / wonon es oftmals sich begibt vnd kompt/ v. vj.  
 Podagricus / wie er seine Cur gebrauchen | auch wie er zu Purgir-  
 ren / vnd zustercken / 36.  
 Podagra allerley arten | etwan dessen hitzige Rötze vnd Geschwulst  
 benehmen / auch seine Kalte Feuchtigkeit vnd Phlegma  
 aus den Gliedern zuziehen / vnd verzehren | die Dolores sol-  
 uiren / Schmerzen mildern | vertreiben vnd Curiren / Vnd  
 wieder solche Schmerzen dienlich. 15. 16. 21. 41. 99. 102.  
 105 110. 115. 119. 121. 123. 135. 143. 146. 151 154.  
 Praeservatio / das man fur dem von Gott geordneten Stiel nicht  
 sterbe/ 2.  
 Praeservatio / das man am Leibe keine Brandheften die nicht zu  
 hehlen sind / nicht bekommen mag/ 3.  
 Praeservatio. fur Geschw. re | das solche im Leibe nicht wachsen/  
 oder sich begeben/ 70.  
 Putrefactio oder fawlung | das die im Menschlichen Körper oder  
 Leibe nicht ansetzt | abzuwenden | benehmen / auch darfur  
 praeserviren / behüten vnd bewahren/ xv. 50. 70. 119. 144.  
 Q.  
 R.  
 Redtsprechig zumachen/ 117.  
 Reinigen/ 72. 108.  
 Reissen im Leibe der Jungen Kinder vnd Alten / darfur zuhelffen/  
 vnd darwieder dienende/ 53 54.  
 Resolventen/ 122.  
 Reuchwerck | köstlichen Geruch / vnd wolriechende Sachen | den  
 Kindern vnd sonst / so lieblich vnd annemblich sind / zu-  
 machen/ 52. 59. 66. 67. 68. 85. 86. 103.  
 Reibaysen genesen/ 80.  
 Rose | Rodtlauff / Erysipelas | Ignum Sacrum / S. Anthony  
 oder Wildtfewr | Heyligding etc. darwieder dienende zuge-  
 brauchen | vnd davon zugehenen/ 50. 51. 80 135.  
 Rothen Weins arth / vj.  
 Rong ohne Nessen vom Gehirn | aus der Nasen zuziehen/ 111.  
 Ruckgradts Schmerzen vertreiben/ 42.  
 Rungeln im Angesichte vnd sonst an der Handt vertreiben/ 3. 8.  
 53 ij 84

# Register.

- Spectra** oder Gesichte der verstorbenen Menschen | das sie sich einem nahen / Item auch dieselben fliehen/ machen/ 29.  
**Speichel** im Munde mehrten / vnd dessen viel machen/ 56.  
**Sperma** mehrten | auch den Samen der Männer den Weibs Personen | lieblich zumachen/ 12. 22.  
**Spiritus mineralium** so vergifft / so wol auch andere schädliche Spiritus / so in der Destillation gehen / sich darnor præferiren / vnd Spiritus malos / Venenosische humidos vnd böse Dunste | ins Menschen Leibe resoluten | austreiben/ vnd verzehren/ 7. 12. 14.  
**Stechen** vnter den kurzen Ribben benehmen/ 116.  
**Stechen** vnd Weh auff der Brust vnd im Leibe / so von vielen Trinken kompt | wieder dasselbige dienende / vnd solches genesen/ 51. 85.  
**Stechen** vnd wehe im Leibe | auch in der Seiten | Pleuresie etc. wieder stehen | legen | vnd vertreiben/ 50. 54. 67. 99. 104. 105. 108. 112. 122. 124. 142.  
**Stein** | vnd Sandt | Auch Duleh / Elephant / vnd andere dergleichen Brandheften gebahren/ vj. viij.  
**Stein** / wie der nur beim Menschen sey / darwieder dienende / ihn Resoluten/ vnd den/ so wol auch allen Griesß. Grien Sandt/ vnd andere schleimige Materien dauon der Stein zu kommen pflegt / per Urinam auszutreiben / Vnd ferner fur solchen mangeln vnd Brandheften sich præferiren/ 4. 15. 22. 25. 27. 41. 44. 46. 63. 67. 109. 114. 115. 119. 142. 146. 191.  
**Stimme** / die rein | hell | vnd wolklingende machen/ 99.  
**Strahl** des Wetters vertreiben/ 29.  
**Syre** hehlen/ 34. 110.  

\* T.

**Tartarum intestinorum** erregen / vnd was den offimals machet/ 71.  
**Teuffel** / oder Teuffelsche Geister | welche die Leute zubesitzen begahren / vnd umbschweiffen / auch sonst Teuffelswerck vertreiben / 29. 129.  
**Thiere** die kochen | vergifft vnd kalter Natur sein/ zutöden/ 5.  
**Trawigkeit** vnd Vnmuth wehren / benemen / guts Muths / frohlig / vnd leichtsinnig machen/ 19. 21. 22. 53.  
**Träume** die seltsam wouon offte die kommen / 9.  
**Träume** so beschwerlich / etc. darwieder dienende / vnd dieselbigen vertreiben/ 155.

# Register.

Truncken zumachen / v.  
 Trunckenhait dafur dienende / vnd dertelbigen zumiederſtehen/  
 auch den Dämpffen des Weins zuwehren / das ſie nicht vber  
 ſich in Kopff ſteigen/ 119.

v.

Varices | Pocken / vnd dergleichen böſe Geſchwere / vnd Peſſen/  
 Eitzen / vnd ſonſt ihre Suppuration zubefördern/  
 60. 62. 132.

Überbein vertreiben/ 113. 149.  
 Vergessenheit | woher die oft entſpringet/ v.  
 Vergicht ſtillen vnd hinweg nehmen/ 30. 31.  
 Vernunfft verwerung / wouon oft die Kompt/ v.  
 Vernunfft | Verſtand / vnd Sinne guth machen / ſcherffen / ſter-  
 cken vnd mehren/ 117. 118. 3. 42. 53. 54. 60.

Verzehren/ 56.  
 Vitam conſeruiren / 150.  
 Vngewitter widerſtehen vnd vertreiben/ 29.

Vngezeſer / Schlangen / Gewürme / Zeſer vnd dergleichen alles/  
 ley Gyiſtige arthen wehren / das ſie ſich nicht zu Jemandts  
 nahen dürfen / ſie tödten vnd vertreiben | für ihrer Vergifft-  
 ung ſich verwahren / vnd das ſolch Vngezeſer nicht wachſe  
 præſeruiren / Auch derer verunreinigung den Gyiſt aufzuze-  
 hen / ſolcher Schäden bößheit benehmen / vnd ſie geneſen /  
 5. 44. 70. 104. 129. 151.

Vnkeuſche Luſt vnd begierde / wehren / vnd benehmen/ 54.  
 Vnkeuſcheit / Fleiſchliche begierde / Luſt zum Beyſchlaffen. freunds-  
 licher Beylage | oder liebe der Eheſichen lieblichen Warde/  
 Mannes vnd Weibes Perſonen erwecken | Coitum incitiren/  
 ſie dazzu reitzen / darin ſich kühlen vnd wollmögend machen/  
 das Geäder der Geburtsglieder eröffnen / ſtercken / den er-  
 kalten Samen erwärmen | vnd denen hiezu erkaltet wider zu  
 rechte helfen / vnd reſtauriren | das man ſolche Wercke ohne  
 Schaden vnd mattigkeit vorbringe/ 118. 3. 12. 22.  
 43. 109. 150.

Vnruhe / mancherley arthen / zubringen / vnd woher ſie ent-  
 ſtehe/ v.

Vnſinnigkeit | Waenwitzigkeit / Infantam etc. allerley arthen/  
 dawieder dienende / vnd Curiren/ 4. 23. 27.

Wach

# Register.

W.

- Wachen / so stattig vnd vnntzeli. h. ist zubringen/ 107.  
 Waichen / 59. 64. 72. 108. 122.  
 Wangen oder Backen gebrochen. als dero Gesa wulst / Sa war-  
 ze Blattern / oder sonst dergleichen mangel / zugehenen/ 111.  
 Wärmen/ 59. 64. 72. 108.  
 Wargen zuuertreiben/ 8. 57. 58.  
 Wargen der Weroer Brüste so schadehafft / die schmerzen beneh-  
 men / vnd heilen/ 123.  
 Wasserfucht beheben/ 123.  
 Wasserfucht / Wasserige Geschwulst zertheilen / gesamlet Gelb  
 Wasser austreiben / wider diese Sucht dienende vnd sie  
 Curiren / vñ. viij. xviij. 4. 15. 16. 54. 59. 60. 63. 65. 76. 102.  
 142. 154. 155.  
 Wehe im Leibe wan sich einer vber Tranden hat benehmen/  
 85.  
 Wehetagen im Creutz / vom Stein / vnd Brandt der Nieren/  
 benehmen vnd verr. iben 135.  
 Weissgäuder / dessen Wehetagen vnd Schmerzen legen / es er-  
 wärmen / stercken / krefftigen / vnd seine Gebrechen gene-  
 sen/ xij. xiiij. 107. 106. 123.  
 Weins rechter gebrauch was er nütze/ v.  
 Weins vberflüssigen gebrauchs Schaden bringung/ v.  
 Weins krafft / gewaltigste vnd beste Wirkung / in welchen Or-  
 tern die am besten geschehen kan/ vñ.  
 Wein so Weiß / Trüb / vnd Sawr ist / arth vnd eigenschafft/  
 vj.  
 Wetter hindern / das es nicht ins Gedreidig schlegt/ 29.  
 Wildtfewer / Ignem Persicum / vnd Brandt der Glieder / dar-  
 wieder nützlich zugebrauchen / es auszichen / löschen / aus-  
 treiben / gen. sen/ 50. 82. 120.  
 Wolff / seine gyfftige arth benehmen / ohne Töden / austrucke-  
 nen / zur heylung befördern / Curiren vnd heyleu/ 5. 15. 34.  
 74. 110. 122. 124. 150.  
 Wunden heylung wordurch die geschicht/ 81.  
 Wunden so Saturninisch sein / heyleu/ 72.  
 Wunden / verwundungen vnd Wundtschaden / Alt vnd New / al-  
 lerley arth / von Sawen / Stechen / Stossen / Schlagen /  
 Werffen / vnd dergleichen verursacht / auch wie vnd wo die  
 sein / Reinigen / Truckenen / auch die erhartet sein der ver-  
 legungen / versch. ungen / vnd beschedigungen / sie sind im  
 Kopff/

# Register.

**Köpfe** / oder **Häupte** / **Lab.** / **Armen** / **Senden** / **fäßen** / auch  
**der Sännen** / **Nerven** / **Span** / **FlachsAdern** / **Juncturen**  
**und Gewerden** / **zusammen ziehen** / **guth Fleisch wachsen**  
**machen** / **und heylen** / etc. **Item** **derselbigen zufälle** / als  
**Hitze** / **Geschwulst** / **Moder** / **Rande** / **Kreuzigkeit** / **Schwim-**  
**den** / **Lähme** / **und dergleichen andere Bößheiten** / so hernach  
**zunolgen pflegen** / das nichts widerwertiges zuschlage / wens  
**den** / solche **Gebrechen erweichen** / zertheilen / ihre **Sch-**  
**merzen und Wunde stillen** / fur **fäule behüten** / und **wchs-**  
**ren** das weder **Wurm** / noch **faull** oder **Geill** **Fleisch** darinnen  
**nicht wachsen können** / und do solche **Wurme** und **Geill** oder  
**faull Fleisch** und **Kroppe** der **wunden** / **gewachsen weren** / aus-  
**zu Lehen** / auch **sonst draus zutreiben**. **Alle diese Schäden**  
**Reinigen** / **Trucken** / **und was ihnen nützlich ist zuthun** /  
**und sie genzlich genesen** /

rv. 5 8. 30 40.

41. 50. 51 52. 53 59. 61. 65. 66. 70. 72. 73. 74. 75. 76. 77 78.

79. 80. 81. 86. 100. 106. 110. 115. 116. 117. 119. 123.

124. 132. 150.

**Wärme** und **dergleichen Kletne Thierlein** so in die **Whren** **schleusen**  
**oder kriechen** / **Tödtren** /

ruß. 42. 111.

**Warm** am **Spinger** **Tödtren** /

57.

**Wärme** / **Spuellwurme** / und **dergleichen ungeslester im Leibe** /  
**der Kinder** und **Älten** **Lehre darwieder dienende** / **Tödtren** /  
**und außzutreiben** / auch ihre **wachfung verhüten** /

ruß.

4. 30. 42. 43. 48. 50. 53. 61. 65. 102. 124. 143.

Æ.

⚞.  
⚟.

**Saenfleisch** und **Säne** so **böse** / und **faull** etc. **zugenesen** und **heylen** /  
**auch dessen pehlen. vertreiben** / **es steiffen** / **stercken** / **fur faule**  
**und stincken behüten** **Säne Weiß** und **schön machen** /

ruß.

5. 22. 29. 50. 51. 52. 59 85. 99. 100. 104. 144..

**Sännen** **schmerzen** der **Jungen Kinder** / und ihres **Saenfleisches**  
**suchen** / **stillen** und **beruehmen** /

30. 111.

**Säenwehe** und der **Schmerzen** / von **Flässen** / **Wärmen** etc. **stillen** /  
**und vertreiben** /

ruß. 2. 5. 27.

42. 44. 51. 52. 54. 55. 57. 59.

61. 62. 65. 67. 84. 104. 105. 127. 134. 144.

**Säne** so **böse** und **faull** / **ausfallen** **zumachen** /

58.

Ⓐ a s

Ⓐ a s

# Register.

- Zäpflein oder Blätlein / wan das einem Menschen geschossen / oder  
 herab gangen / dessen Sichtigkeit vnd Dicke benehmen, es  
 wieder vber sich ziehen / vnd zu recht bringen / 53.  
 63. 64.  
 Zauberey wiederstehen vnd vertreiben/ Auch Zaubersche empfang-  
 gene Gifte / einschüsse / vnd dergleichen zustände vnd Schäd-  
 den / vertreiben vnd benemen / 29. 129. 155.  
 Zeitigen/ 64.  
 Zertheilen/ 56. 72. 103. 112.  
 Zipperleins Schmerzen / in Henden / Füßen / vnd allen Gliedern/  
 allerley arthen / stillen / vertreiben / vnd auch gantzlichen be-  
 nehmen / vnd darwieder dienende / Die Humoren davon es  
 entsteht auszuführen / Purgiren vnd verzehren / auch sich  
 daruor zu präseruiren / 5. 16. 68. 110. 112. 114. 115. 135.  
 143. 147. 151.  
 Zittern / Bebern / vnd straucheln / den Personen vnd Glieder  
 machen/ v. vi.  
 Zittern vnd Bebern des Haupts vertreiben/ 41.  
 Zunge so verdorret vnd spröde / die ranhe benehmen/ 99.

F I N I S.



# Die Errata wol der günstige Leser wol genger gestaldt emendiren.

Der Buchstaben *S* bedeyt das Solum / *L.* lineam  
*C.* Correcturam.

*S.* 12 stehen c stehen lassen / *f* 5. l 37 *Ina* c *lua* *f* 7. l 5 *humis*  
dos c *humores* *f* 15 l 17 *spiritum* c *spiritu* *f* 15 l 8 *weißfarb* c *Sophis*  
*rish* oder *Stimmelblaw* / *Ibidem.* l 18 *febris* *f* 15 l 29 *spiritum* *sive*  
*Oleum* c *spiritu* *sive* *oleo* *f* 16 l 31 *febris* c *febres* *f* 19 l 8 *vaporice* c  
*vaporice* *f* 19 l 15 *den* c *der* *f* 22 l 4 *spiritu* c *spiritum* *f* 23 l 15 *perlas*  
*rem* c *perlaram* *f* 25 l 44 *aqua* c *aquam* *f* 26 l 25 *Campana* c *Cam*  
*panam* *f* 27 l 4 *sardius* c *sardio* *ibid* : *Carneolae* c *Carneolo* *f* 33 l 8  
*spiritus* c *spiritum* *f* 42 l 39 *sal armonias* c *sal armoniac* *f* 42. l 49  
*weißzen* c *wespen* *f* 45 l 57 *für* ein echtes *opobalsum* c *für* einen  
*rechten opobalsum* *f* 47 l 2 *lungitret* c *lungitret* *f* 49 l 36 *arenem*  
c *arenam* *f* 52 l 46 *Sinen* c *Sinau* *f* 57 l 61 *Digergeil* c *Hibergeil* *f*  
55 l 23 *eintrincken* c *eintrincket* *ibid* : l 53 *arabicum* c *arabico* *f* 60  
l 25 *Euphorbi* c *Euphorbitum* *ibid* : 35 *diese* c *dieses* *ibid* : l 57  
*gummis* c *gummi* *f* 65 l 25 *liquorem* c *liquore* *f* 68 l 5 *Styrace* c  
*Storax* *ibid* : l 46 *humor* c *humorem* *f* 69 l 11 *das* c *der* *f* 74 l 37  
*Consolida* c *Consolidae* *f* 74 l 23 *ben* c *den* *ibid* : l 23 *gemina* c *gemu*  
*inae* *f* 79 l 18 *andet* *et* c *endet* *ihre* *f* 80 l 23 *gedrechen* c *gebrechen* *f*  
84 l 15 *arabicum* c *arabico* *f* 85 l 54 *keine* c *kleine* *f* 87. l 41 *spiritum*  
c *spiritu* *ibid* : l 52 *Myrehs* c *Myreha* *f* 88. l 3 *etn* c *im* *ibid* : l 15 *spu*  
*ritum* c *spiritu* *f* 50 l 30 *gleicher* c *gleichergestalt* *f* 94 l 13 *sie* *ope*  
*ration* c *ihre operation* *f* 9 l 10 *vergalsten* c *verglästen* *ibid* : l 12 *ein*  
c *in* *f* 97 l 1 *feuchtig* c *flüchtig* *ibid* : l 34 *wasser* c *wachß* *f* 101 l 39 *fe*  
*bris* c *febres* *f* 102 l 10 *spiritum* c *spiritu* *f* 103 l 40 *nabell* c *nebell* /  
*ibidem* l 46 *ziehen* c *zustehen* / *f* 105 l 26 *Podagram* c *Podagra* *f*  
107 l 19 *furder* c *fordert* *ibid* : l 57 *Oleum* c *Oleo* *f* 109 l 20 *Sinace*  
c *Sinau* *f* 113 l 48 *toto* c *loco*.

Wurden etwan ober verheffen engliche mehr geringe Errata  
gefunden werden / so zu correctiren aus eyll versehen / die wolle  
der gütige Leser durch seinen fleiß selbst zurechte bringen / vnd  
dessen keinen vngesallen tragen.



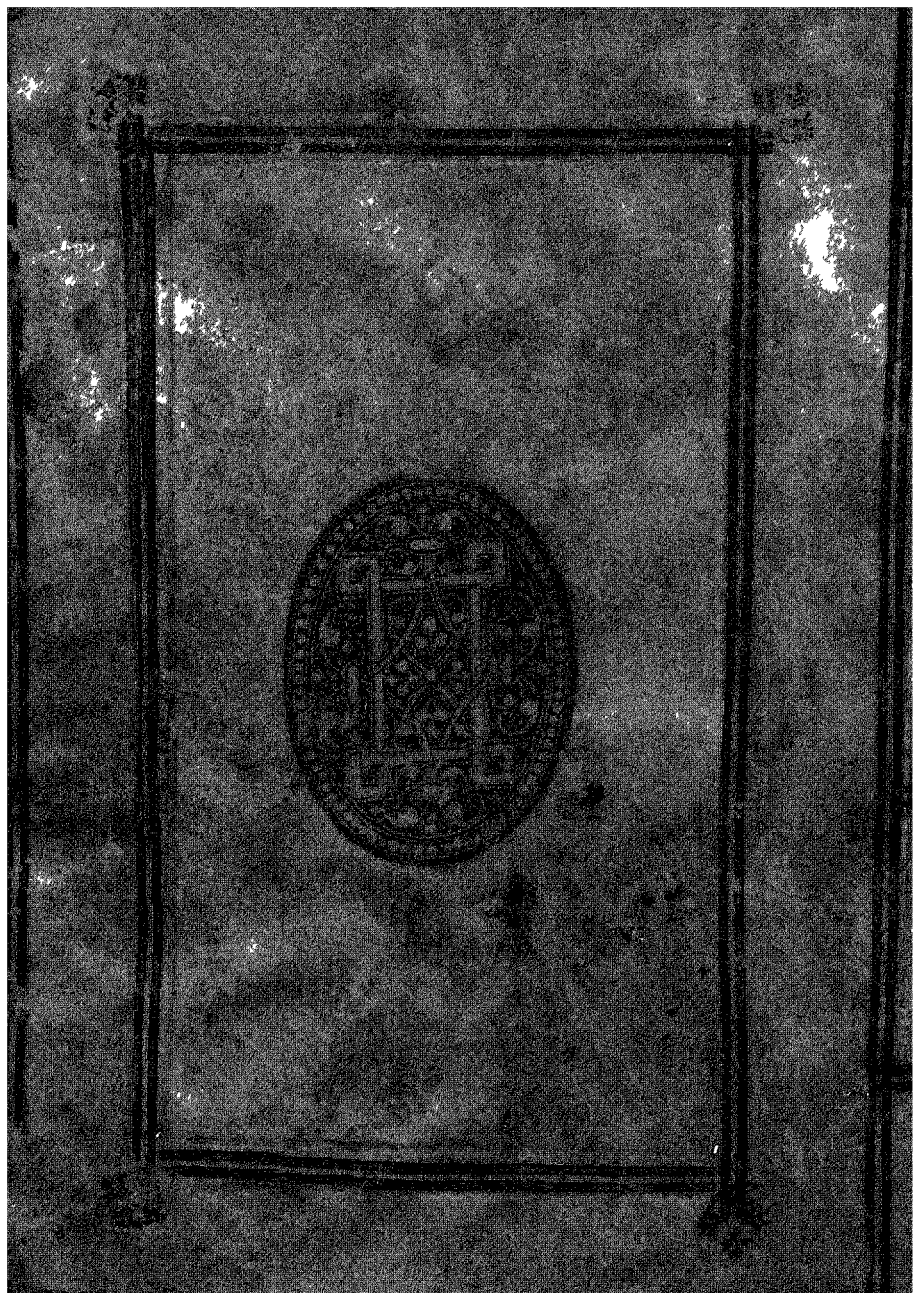


Bedrucket zu  
Schleswig / durch Nicolaum  
Wegener.



XC VIII.





[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)